

Bürgerumfrage Augsburg 2009

Auftraggeber:

Stadt Augsburg

Amt für Statistik

Ergebnisbericht von

Prof. Dr. Dr. Jürgen Cromm

Dipl.-Geogr. Peter Schürholz

Juni 2010

Universität Augsburg
86135 Augsburg

Telefon: 0821 – 598 – 4096
Telefax: 0821 – 598 – 4222

Email: juergen.cromm@phil.uni-augsburg.de
peter.schuerholz@phil.uni-augsburg.de

Bei weiteren Fragen stehen wir gerne zu Ihrer Verfügung.

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-----|
| Inhaltsverzeichnis | 3 |
| Abbildungsverzeichnis | 5 |
| Tabellenverzeichnis | 7 |
| 1 Die Bürgerumfragen in Augsburg | 8 |
| 2 Zur BU 09..... | 9 |
| 3 Erhebung, Güte der Stichprobe und Sozialstruktur | 10 |
| 3.1 Allgemeines zur Erhebung und Methodik | 10 |
| 3.2 Repräsentativität | 10 |
| 3.2.1 Güte der Stichprobe..... | 10 |
| 3.2.2 Sozialstruktur | 15 |
| 4 Wohnen und Wohnverhältnisse | 22 |
| 4.1 Art und Ausstattung/Beschaffenheit der Wohnung..... | 22 |
| 4.2 Zur Beschaffenheit der Wohngebäude..... | 31 |
| 4.3 Zu Nachbarschaft und Wohnungswechsel..... | 34 |
| 5 Wohnumfeld | 36 |
| 5.1 Versorgung im Wohnumfeld | 37 |
| 5.2 Verkehr im Wohnumfeld | 40 |
| 6 Planungsraumprofile..... | 44 |
| 6.1 Anmerkungen zur Erstellung der Planungsraumprofile..... | 44 |
| 6.2 Antonsviertel..... | 45 |
| 6.3 Bärenkeller..... | 50 |
| 6.4 Bergheim..... | 54 |
| 6.5 Firnhaberau | 59 |
| 6.6 Göggingen..... | 63 |
| 6.7 Hammerschmiede | 67 |
| 6.8 Haunstetten-Siebenbrunn..... | 71 |
| 6.9 Herrenbach..... | 75 |
| 6.10 Hochfeld..... | 80 |
| 6.11 Hochzoll..... | 84 |
| 6.12 Innenstadt..... | 88 |
| 6.13 Inningen | 92 |
| 6.14 Kriegshaber..... | 97 |
| 6.15 Lechhausen | 101 |
| 6.16 Oberhausen | 105 |
| 6.17 Pfersee..... | 109 |
| 6.18 Spickel | 113 |

| | |
|--|------------|
| 6.19 Univiertel | 117 |
| 7 Einzelfragen zu Fußball-WM 2011, autofreiem Tag, Kinderbetreuung | 123 |
| 7.1 FIFA-Frauenfußball Weltmeisterschaft 2011 | 123 |
| 7.2 Zur innerstädtischen Verkehrsberuhigung | 124 |
| 7.3 Zur Kinderbetreuung..... | 127 |
| 8 Trendfragen | 129 |
| 8.1 Wahlverhalten..... | 129 |
| 8.2 Stärken und Schwächen in Augsburg | 131 |
| 8.3 Probleme in Augsburg | 134 |
| 8.4 Leben und Wohnen in Augsburg | 136 |
| 9 Literatur und Literatur zur Stadtforschung in Augsburg..... | 146 |
| 10 Der Fragebogen der BU 09 mit Antworthäufigkeiten in % | 147 |

Abbildungsverzeichnis

| | |
|--|----|
| Abbildung 1: Bevölkerung nach Geschlecht in % (Frage 43, n = 2.607) | 11 |
| Abbildung 2: Bevölkerung nach Altersgruppen in Jahren und % (Frage 44, n = 2.649)..... | 12 |
| Abbildung 3: Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit in % (Frage 44, n = 2.531)..... | 13 |
| Abbildung 4: „In welchem Stadtteil wohnen Sie?“ (Frage 4 in %) | 14 |
| Abbildung 5: „Familienstand/Lebensform“ (mehrere Kreuze möglich, Frage 48 in % der Fälle) | 15 |
| Abbildung 6: „Welchen höchsten Bildungsabschluss haben Sie?“ (Frage 51 in %, n = 2.620) | 16 |
| Abbildung 7: „Sind Sie erwerbstätig oder was trifft sonst auf Sie zu?“ (höchstens zwei Kreuze, Frage 52 in % der Fälle) | 17 |
| Abbildung 8: „Wie hoch ist Ihr monatliches Nettoeinkommen und/oder Ihre Rente/Pension (und falls zutreffend) einschließlich Ihres im Haushalt lebenden (Ehe)Partners?“ (Frage 55, n = 2.429) | 19 |
| Abbildung 9: „Letzte oder derzeitige Stellung im Beruf“ (höchstens zwei Kreuze, Frage 53 in % der Fälle)..... | 19 |
| Abbildung 10: ‚Arbeitsort‘ (Frage 54 in %, n = 1.626) | 20 |
| Abbildung 11: Wohneigentum nach Stadtteilen (Frage 4 und 14; in %) | 22 |
| Abbildung 12: Anzahl der Wohneinheiten nach Stadtteilen (Frage 4 und 15; in %)..... | 23 |
| Abbildung 13: Anzahl der Wohneinheiten im Eigentum nach Stadtteilen (Frage 4, 14 und 15)..... | 24 |
| Abbildung 14: Wohnfläche pro Person im Stadtteil (Frage 4, 18 und 50)..... | 25 |
| Abbildung 15: "Wie zufrieden sind Sie bei Ihrer Wohnung / Ihrem Haus mit der Miethöhe / dem Kaufpreis?" (Frage 21) | 26 |
| Abbildung 16: "Wie zufrieden sind Sie bei Ihrer Wohnung / Ihrem Haus mit den Wohnnebenkosten?" (Frage 21)..... | 26 |
| Abbildung 17: "Wie zufrieden sind Sie bei Ihrer Wohnung / Ihrem Haus mit...?" (Frage 21, „eher unzufrieden“ und „sehr unzufrieden“)..... | 27 |
| Abbildung 18: Art der Heizung nach Anzahl der Wohneinheiten und nach Eigentum und Miete (Frage 14, 15 und 25) | 28 |
| Abbildung 19: „Womit wird die Zentralheizung, sofern vorhanden, betrieben?“ (Frage 26)..... | 28 |
| Abbildung 20: Betriebsmittel der Zentralheizung nach Stadtteilen Teil 1 (Frage 4 und 26) | 29 |
| Abbildung 21: Modernisierungsplanung der Heizungsanlage (Frage 29) | 30 |
| Abbildung 22: „Wie bereiten Sie Ihr Warmwasser auf?“ (Mehrere Antworten möglich, Frage 30)..... | 30 |
| Abbildung 23: „Wann ungefähr wurde Ihr Haus / Ihre Wohnung gebaut, in dem / der Sie wohnen?“ (Frage 31 nach Stadtteilen)..... | 31 |
| Abbildung 24: „Wurde das Haus, in dem Sie wohnen, im Hinblick auf Wärmeschutz saniert?“ (nach Gebäudealter, Frage 31 und 32a)..... | 32 |
| Abbildung 25: „Wurde das Haus, in dem Sie wohnen, im Hinblick auf Wärmeschutz saniert?“ (nach Gebäudegröße und Eigentum, Frage 14, 15 und 32a)..... | 33 |
| Abbildung 26: „Wie sind Ihre Fenster beschaffen?“ (mehrere Kreuze möglich, Frage 33) | 33 |
| Abbildung 27: Verhältnis zur Nachbarschaft nach Anzahl der Wohneinheiten (Frage 15 und 34)..... | 34 |
| Abbildung 28: „Beabsichtigen Sie, Ihre Wohnverhältnisse innerhalb der nächsten fünf Jahre zu verändern?“ (Frage 35a) und wenn ja, wie? (Frage 35b)..... | 35 |
| Abbildung 29: Verhältnis zur Nachbarschaft nach Stadtteilen (Frage 34, zusammengefasst und sortiert nach Summe der Antwortmöglichkeiten ´eher gut´ und ´sehr gut´) und der Anteil an Wohneigentum (Frage 14) in % | 36 |
| Abbildung 30: Wo kaufen Sie folgende Dinge am häufigsten ein? (Frage 7 in %)..... | 37 |
| Abbildung 31: „Empfinden Sie Nachstehendes in Ihrem Stadtteil als Problem?“ (Teil 1, Frage 8 in %) | 40 |
| Abbildung 32: „Empfinden Sie Nachstehendes in Ihrem Stadtteil als Problem?“ (Teil 2, Frage 8 in %) | 41 |

| | |
|--|-----|
| Abbildung 33: Das Problem 'Schnellfahrer' auf Ebene der Stadtteile (Frage 4 und 8)..... | 41 |
| Abbildung 34: Das Problem 'Verkehrslärm' auf Ebene der Stadtteile (Frage 4 und 8) | 42 |
| Abbildung 35: „Wie bewerten Sie die Verkehrssicherheit in Ihrem Stadtteil? (Frage 9 in %)..... | 42 |
| Abbildung 36: „Was erwarten Sie von der FIFA-Frauenfußball Weltmeisterschaft 2011 für Augsburg?“ (Frage 63 in %) | 123 |
| Abbildung 37: „Was kann am ehesten zur Verbesserung der innerstädtischen Luft beitragen?“ (Frage 42 in %, max. 3 Kreuze) | 124 |
| Abbildung 38: „Sollte die Stadt ein Konzept zum jährlichen autofreien Tag entwickeln?“ (Frage 39a in %) und „Wenn ja, was sollte das sein?“ (Frage 39b in %) | 125 |
| Abbildung 39: „Wenn ja, was sollte das sein?“ – sonstiges (Frage 39b in %) | 125 |
| Abbildung 40: „Wie wollen Sie sich an diesem autofreien Tag verhalten?“ (Frage 40 in %)..... | 126 |
| Abbildung 41: „Wie wollen Sie sich an diesem autofreien Tag verhalten?“ – sonstiges (Frage 40 in %) | 127 |
| Abbildung 42: „Ich möchte mein Kind in einer Kinderkrippe / einem Kindergarten betreuen lassen“ – „Vorher bevorzuge ich eine Betreuung durch...“ (Frage 61) | 128 |
| Abbildung 43: „Welche Partei würden Sie wählen, wenn am nächsten Sonntag Kommunalwahl wäre?“ (Frage 56 in %) – Nichtwähler, unentschlossene und entschlossene Wähler | 129 |
| Abbildung 44: „Welche Partei würden Sie wählen, wenn am nächsten Sonntag Kommunalwahl wäre?“ (Frage 56 in %) – Ein Vergleich | 130 |
| Abbildung 45: „Welche Partei würden Sie wählen, wenn am nächsten Sonntag Kommunalwahl wäre?“ (Frage 56 in %) – detaillierte Angaben..... | 131 |
| Abbildung 46: „Wo liegen nach Ihrer Ansicht die Stärken und Schwächen von Augsburg?“ – Teil 1 (Frage 57 – Mittelwerte – Skala von 1 = große Stärke bis 4 = große Schwäche) | 132 |
| Abbildung 47: „Wo liegen nach Ihrer Ansicht die Stärken und Schwächen von Augsburg?“ – Teil 2 (Frage 57 – Mittelwerte – Skala von 1 = große Stärke bis 4 = große Schwäche) | 132 |
| Abbildung 48: „Wenn Sie einmal alle Vor- und Nachteile bewerten, wie zufrieden sind Sie dann alles in allem mit Augsburg (Frage 65 in %) – ein Vergleich..... | 133 |
| Abbildung 49: „Wenn Sie einmal alle Vor- und Nachteile bewerten, wie zufrieden sind Sie dann alles in allem mit Augsburg?“ (Frage 65 in % - Vergleich der BU 07) | 134 |
| Abbildung 50: „Welche sind nach Ihrer Einschätzung zur Zeit die größten Probleme in Augsburg? (bitte höchstens fünf Kreuze)“ –Teil 1 (Frage 36 in %) | 135 |
| Abbildung 51: „Welche sind nach Ihrer Einschätzung zur Zeit die größten Probleme in Augsburg? (bitte höchstens fünf Kreuze)“ –Teil 2 (Frage 36 in %) | 135 |
| Abbildung 52: „Welches ist davon das größte Problem?“ (Frage 37 in %)..... | 136 |
| Abbildung 53: „Wohnen Sie gern in Augsburg?“ (Frage 33 in % - Vergleich mit der BU 07)..... | 136 |
| Abbildung 54: „Was denken Sie, wie die Meinung der Augsburger über Augsburg“ und „die Meinung der Besucher über Augsburg ist?“ (Fragen 65 und 66 in %) | 137 |
| Abbildung 55: „Was denken Sie, wie die Meinung der Augsburger über Augsburg ist?“ (Frage 65 in % - ein Vergleich mit allen bisherigen Bürgerumfragen) | 138 |
| Abbildung 56: „Was denken Sie, wie die Meinung der Besucher über Augsburg ist?“ (Frage 66 in % - ein Vergleich mit allen bisherigen Bürgerumfragen) | 138 |

Tabellenverzeichnis

| | |
|--|-----|
| Tabelle 1: „In welchem Land haben Sie gelebt, als Sie 8 Jahre alt waren?“ (Frage 46, n = 2.495)..... | 13 |
| Tabelle 2: „Familienstand/Lebensform“ im Vergleich in %..... | 16 |
| Tabelle 3: Höchster Bildungsabschluss im Vergleich in % | 17 |
| Tabelle 4: Erwerbstätigkeit im Vergleich (Frage 52, 2 Kreuze möglich) | 18 |
| Tabelle 5: Arbeitsort im Vergleich in % | 21 |
| Tabelle 6: „Wo kaufen Sie ... am häufigsten ein?“ (Lebensmittel nach Stadtteilen, Frage 4 und 7, in %)..... | 38 |
| Tabelle 7: „Wo kaufen Sie ... am häufigsten ein?“ (Kosmetik/Hygienebedarf nach Stadtteilen (Frage 4 und 7, in %) .. | 38 |
| Tabelle 8: Wo kaufen Sie Schuhe nach Stadtteilen? (Frage 4 und 7 in %)..... | 39 |
| Tabelle 9: Wo kaufen Sie Kleidung nach Stadtteilen? (Frage 4 und 7 in %)..... | 39 |
| Tabelle 10: Verkehrssicherheit im Stadtteil. Relative Häufigkeiten der Antwortmöglichkeit 'kann ich nicht sagen' bei Frage 9 in %..... | 43 |
| Tabelle 11: Ich möchte mein Kind ab ___ Jahren in einer Kinderkrippe / in einem Kindergarten betreuen lassen (Frage 61 in %) | 128 |

1 Die Bürgerumfragen in Augsburg

Die Einstellungen der Bürgerinnen und Bürger einer Kommune können in den Entscheidungen einer Stadtverwaltung eine maßgebende Rolle spielen. Eine aktive Einbindung und Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger ist auch ein bedeutsames Moment für das Bestreben einer Kommune nach Bürgerorientierung. Ein Baustein zur Einbeziehung dieser Wahrnehmungen und Meinungen ist das Instrument einer Bürgerbefragung.

Die Bürgerumfrage Augsburg (im Folgenden mit BU abgekürzt), die wir in Kooperation mit der Stadtverwaltung seit 2003 in regelmäßigen Abständen von zwei Jahren, nunmehr zum vierten Mal ins Feld bringen, ist eine sozialwissenschaftliche Mehr-Themen-Umfrage (Omnibus-Umfrage), die als Gemeinschaftsprojekt mit dem Amt für Statistik der Stadt Augsburg durchgeführt wird.

Die erste Umfrage, die BU 03, hatte zunächst das Ziel einer breiteren Gewinnung von Informationen über mehrere, sehr verschiedene Themenbereiche. Daher wurden seinerzeit zwei Erhebungen ins Feld gebracht: Zum einen über Einschätzung, Erfahrungen und Bewertungen zu den Themen Stadtverwaltung, Kommunalpolitik und Verkehr, zum anderen waren die Themen der zweiten Erhebung Freizeit, Kultur und Konsum (Cromm, Giegler 2003). Die Studie von 2005 (Cromm, Schürholz 2005) hatte den Themenkomplex „Umwelt“ und „wirtschaftliche Entwicklung“ zum Schwerpunkt. Im Jahr 2007 wurde mit der Stadtverwaltung der Schwerpunkt „Soziales Miteinander“ festgelegt. Hierbei ging es vor allem um das Älterwerden und das Leben mit Familie in der Stadt Augsburg (Cromm, Schürholz 2007).

Allen bisherigen Bürgerumfragen gemein ist ein umfangreicher soziodemographischer Teil zur Gewinnung von Erkenntnissen über das Profil der Augsburger (Bildung, Erwerbsarbeit usw.). Dies ermöglicht gleichsam, der Frage nachzugehen, ob und inwieweit sich „die“ Augsburger in ihren Einstellungen, Beurteilungen usw. unterscheiden und ob es typische Unterschiede gibt, etwa nach Geschlecht, Alter, Bildung, Einkommen oder Stadtteil.

Noch eine Anmerkung: Alle Bezeichnungen wie Bürger oder Einwohner bitten wir als geschlechtsneutral zu verstehen.

2 Zur BU 09

Auch im März und April des Jahres 2009 sind die Augsburger Bürger wieder zu ausgewählten Themen befragt worden, so dass die Schwerpunkte dieses Mal die Themenkomplexe „Wohnen“, „Wohnungsausstattung“, „Wohnumfeld“ sowie die „Stadtteile“ in Augsburg waren.

Neben diesen Hauptthemen beinhaltet jede neue Auflage der BU einen wiederkehrenden Fragenkomplex zur Einschätzung der größten Probleme und zur allgemeinen und besonderen Zufriedenheit der Augsburger mit den Lebensbedingungen in „ihrer“ Stadt.

Ziel dieser „Trendfragen“ ist eine kontinuierliche Beobachtung der genannten Themen im Zeitverlauf, welche im Sinne einer angewandten Stadtforschung die Entwicklung bzw. etwaige Veränderungen von Beurteilungen durch die Bürger dokumentiert.

Dieser Bericht will die Ergebnisse der Analysen der erhobenen Daten der BU 09 in einer kompakten Form wiedergeben und so die Einschätzungen, Bewertungen, Meinungen und Wahrnehmungen der befragten Augsburger präsentieren. Die Umfrage konnte nur gewinnbringend durchgeführt werden, weil auch bei der BU 09 wieder mehr als jeder vierte angeschriebene Bürger an der Umfrage teilgenommen hat.

Der Bericht der BU 09 beginnt mit der Überprüfung der Stichprobe und nimmt dann das Thema „Wohnen“ und „Wohnverhältnisse“ auf. Weiter werden wir dann die Themenbereiche „Wohnumfeld“ und „Planungsräume“ aufzeigen.

Wie aus den Ergebnisberichten der bisherigen Bürgerumfragen bekannt, liegt der Schwerpunkt der Darstellungsformen aus Gründen der Anschaulichkeit auf der Graphik, welche an den betreffenden Stellen erläutert und kommentiert wird. Daneben findet man an einigen Stellen Tabellen, welche ebenfalls im Text beschrieben und – soweit es erforderlich erscheint – vertieft werden. Am Ende dieses Ergebnisberichtes wird eine Schlussbetrachtung stehen, in der die wichtigsten Resultate der Analysen noch einmal in knapper Form herausgestellt sowie verschiedentlich Handlungsempfehlungen gegeben werden sollen. Im Anhang sind unser Erhebungsinstrument, also die Fragen des Fragebogens, versehen mit den prozentualen Anteilen der Antworten oder den Mittelwerten sowie die Graphiken der univariaten Auszählungen jeder Frage des Fragebogens abgedruckt.

3 Erhebung, Güte der Stichprobe und Sozialstruktur

3.1 Allgemeines zur Erhebung und Methodik

Als Grundgesamtheit für die BU 09 diente die Augsburger Bevölkerung ab dem vollendeten 18. bis zu dem unter 75. Lebensjahr, welche am 01.01.2009 mit Haupt- oder Nebenwohnung in Augsburg gemeldet war. Statistisch ausgedrückt bedeutet das, dass die Grundgesamtheit, von der bei der BU 09 ausgegangen wurde, 200.705 Personen umfasste. Aus dieser Grundgesamtheit wurde anhand einer Zufallsstichprobe rund jede 21. Adresse gezogen. Der Bruttostichprobenumfang belief sich demnach auf 4,73%, so dass 9.500 Bürger erfasst wurden. Damit war dies der bisher größte Stichprobenumfang. Nachdem nun 3 Fragebögen mit zum Beispiel „unbekannt verzogen“ zurückkamen, beläuft sich die Nettostichprobe auf 9.497 Personen. Der Rücklauf betrug demnach 28,8%, d.h. in absoluten Zahlen 2.740 beantwortete Fragebögen. Wir haben diesmal also etwa dreimal so viele Fragebögen wie 2007 zur Auswertung gewinnen können. Nur dadurch war es möglich, die Aussagen herunterzubrechen, hier nach Stadtteilen zu differenzieren.

3.2 Repräsentativität

3.2.1 Güte der Stichprobe

Die Güte der Stichprobe ist ein tragendes Kriterium im Spannungsfeld zwischen Forschungsthema, der Erhebung und den Forschungszielen. Durch die gezogene Stichprobe bzw. durch den Rücklauf soll darum die Grundgesamtheit möglichst genau abgebildet, also eine hohe Repräsentativität erreicht werden. Diese ermöglicht eine Übertragung der Ergebnisse der BU 09 auf die Grundgesamtheit, also auf die gesamte Einwohnerschaft Augsburgs im genannten Alter zum Zeitpunkt der Erhebung. Eine große Rücklaufzahl an sich ist kein Garant für Repräsentativität. Entscheidend für eine hohe Repräsentativität ist vielmehr nicht (nur) der Stichprobenumfang oder die Höhe des Rücklaufes, sondern dessen Zusammensetzung im Vergleich zur Struktur der Grundgesamtheit.

Um diesen Rücklauf nun mit der Grundgesamtheit zu vergleichen, wurden wesentliche Merkmale (die Geschlechtsproportion, die Altersverteilung, die Herkunft nach Planungsräumen und der Ausländeranteil) aus dem Rücklauf mit denen der Grundgesamtheit verglichen. Zu den Begrifflichkeiten: Mit Grundgesamtheit sind alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt Augsburg gemeint, die zum 01.01.2009 in der Stadt einen Wohnsitz besaßen und im Alter zwischen 18 und 75 waren. Unter der Stichprobe ist nun die Zahl derjenigen gemeint, die mithilfe der Zufallsstichprobe aus der erwähnten Grundgesamt gezogen wurde. Diese Personen, 9.500 an der Zahl, erhielten einen

Fragebogen per Post. Mit Rücklauf ist nun die Zahl gemeint, welche jene Personen umfasst, die an der Umfrage auch teilgenommen und den Bogen zurückgesandt haben. In der Auswertung werden diese auch als „Befragte“ bezeichnet.

Abbildung 1 zeigt den prozentualen Anteil der Geschlechter im Vergleich zwischen der Grundgesamtheit, der Stichprobe und dem Rücklauf.

Weichen die Werte zwischen Grundgesamtheit und Stichprobe nur marginal ab – zu erklären ist das mit dem Altersintervall der Stichprobe (18 bis 75) – so liegt die Differenz zwischen Stichprobe und Rücklauf leicht höher, nämlich bei 4,5 Prozentpunkten. Die Frauen sind also im Rücklauf leicht überrepräsentiert. Alles in allem ist dies ein gutes Ergebnis und kann als ein erstes Anzeichen einer gelungenen Stichprobenkonstruktion und hoher Repräsentativität angesehen werden (vgl. Abb. 1).

Abbildung 1: Bevölkerung nach Geschlecht in % (Frage 43, n = 2.607)

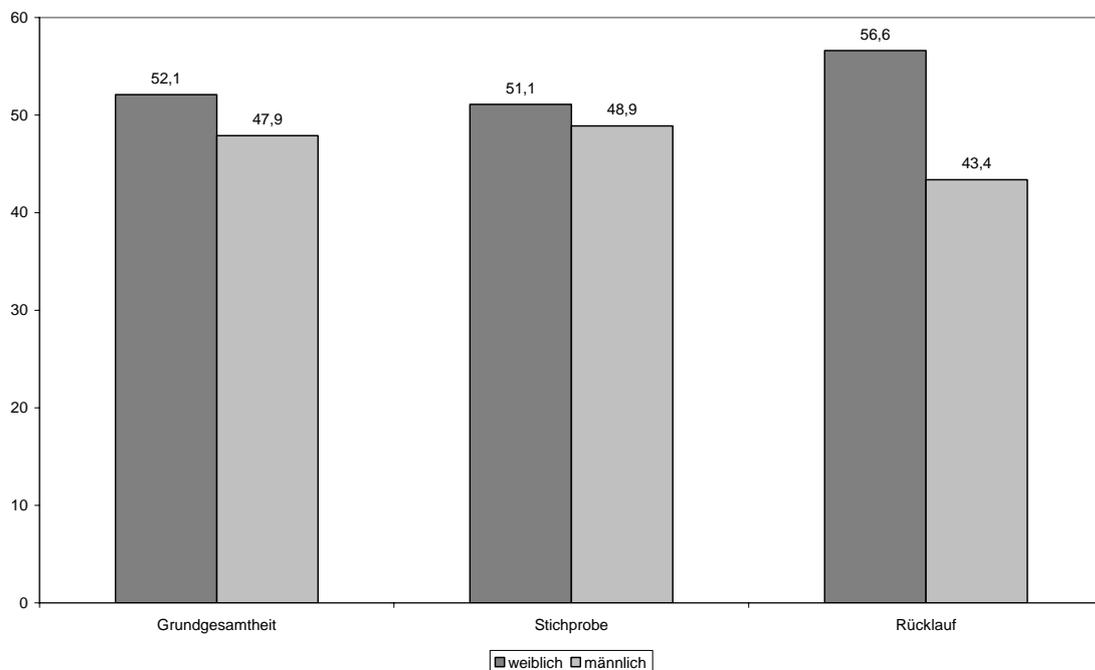
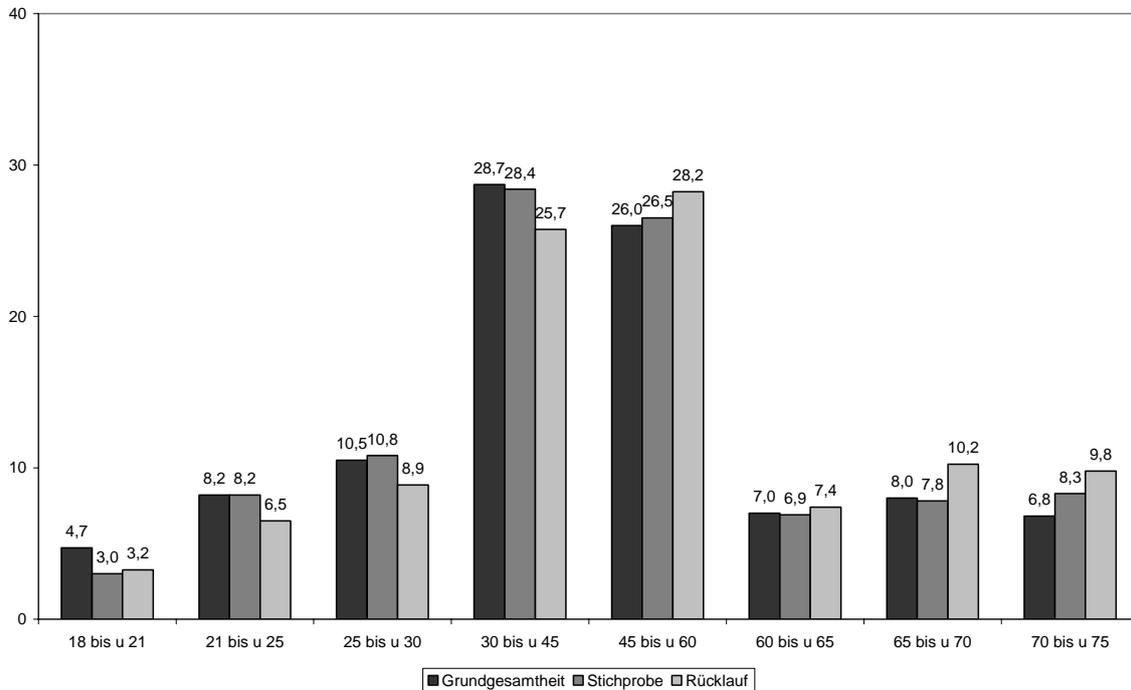


Abbildung 2 vergleicht die prozentualen Anteile der verschiedenen Altersgruppen zwischen der amtlichen Statistik (dunkle Säulen), also der Grundgesamtheit, der gezogenen Stichprobe (mittelgraue Säulen) und dem Rücklauf der BU 09 (helle Säulen). Je nach Anordnung bzw. Definition der Altersintervalle können die damit einhergehenden absoluten Höhen der Säulen und somit auch die erscheinende prozentuale Beteiligung der Altersgruppen unterschiedlich sein. Anders gesagt: Die unterschiedlichen Höhen der Säulen ergeben sich aus der Zusammenfassung verschieden vieler Altersjahrgänge. Die hier verwendeten Alterskategorien beruhen auf der amtlichen Statistik der Stadt Augsburg.

Die hier erkennbaren Abweichungen gehen nicht über ein umfragetypisches Maß hinaus; es finden

sich keine wesentlichen Abweichungen zwischen der Grundgesamtheit und der Stichprobe auf der einen und der beantworteten Fragebögen auf der anderen Seite. Bei der Variablen „Alter“ kann ebenfalls von einem guten Abbild der Bevölkerung Augsburgs gesprochen werden.

Abbildung 2: Bevölkerung nach Altersgruppen in Jahren und % (Frage 44, n = 2.649)



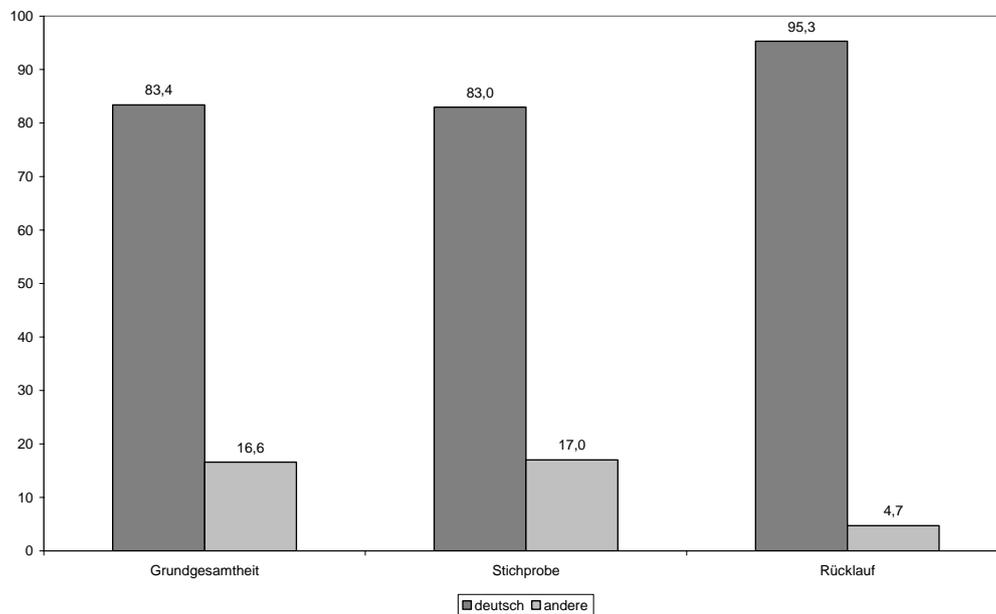
Bei dieser Altersverteilung und der Verteilung des Geschlechtes (vgl. Abb.1) wird in besonderem Maße deutlich, dass das Thema eines Fragebogens den Rücklauf beeinflusst. Bei dem thematischen Schwerpunkt „Wohnen und Wohnverhältnisse“ bzw. „Wohnumfeld und Stadtteile“ sind es vermehrt die weiblichen Personen, die antworten, und die Personengruppen ab dem 45. Lebensjahr. Frauen, Personen in dem für Familien typischen Alter (45 bis 59) und die über 60jährigen fühlten sich wohl von diesen Fragestellungen etwas mehr angesprochen.

Etwas unterrepräsentiert sind Personen bis zum 45. Lebensjahr. Zu begründen ist dies mit den für dieses Alter typischen Zeitverwendungsstrukturen; gerade in diesem Alter befindet sich das Gros der Erwerbstätigen und/oder der Auszubildenden. Andererseits sind die Themen, eventuell speziell das Thema 'Wohnumfeld' für die jüngeren Personengruppen (noch) nicht von so großem Interesse (zum Beispiel wegen eines Um-/Wegzugs nach der Ausbildung/ nach dem Studium).

Abbildung 3 lässt erkennen, dass der Anteil der ausländischen MitbürgerInnen, vergleicht man den prozentualen Anteil der amtlichen Statistik mit dem der BU 09, etwas geringer ist. Dieser Befund geht mit den Erfahrungen einher, welche aus vielen Erhebungen gewonnen wurden: Die ausländischen MitbürgerInnen weisen häufig eine geringere Informiertheit und Auskunftsbereitschaft auf. Zudem spielt in einer schriftlichen Befragung das Sprachproblem eine

überaus bedeutsame Rolle (Sprachbarriere). Das hohe Niveau an ausländischer Beteiligung in der BU 07 konnte nicht mehr erreicht werden (übrigens: Die BU 07 beinhaltete das Thema „Integration“). Allerdings ist der Wert im Jahr 2009 im Vergleich zu den BU 03 und 05 konstant geblieben.

Abbildung 3: Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit in % (Frage 44, n = 2.531)



Neben der Staatsangehörigkeit ist es für einige Fragestellungen von Bedeutung, welche Sprache hauptsächlich zuhause gesprochen wird und in welchem Land zu einem bestimmten Zeitpunkt gelebt wurde. Auf die Frage 24: „Welche Sprache sprechen Sie hauptsächlich zuhause?“ antworteten 95,8% mit „deutsch“, 4,2% gaben eine andere Sprache an. Mit Blick auf die Teilnahmebereitschaft der ausländischen Bevölkerung kann dieses Ergebnis als konsistent bezeichnet werden.

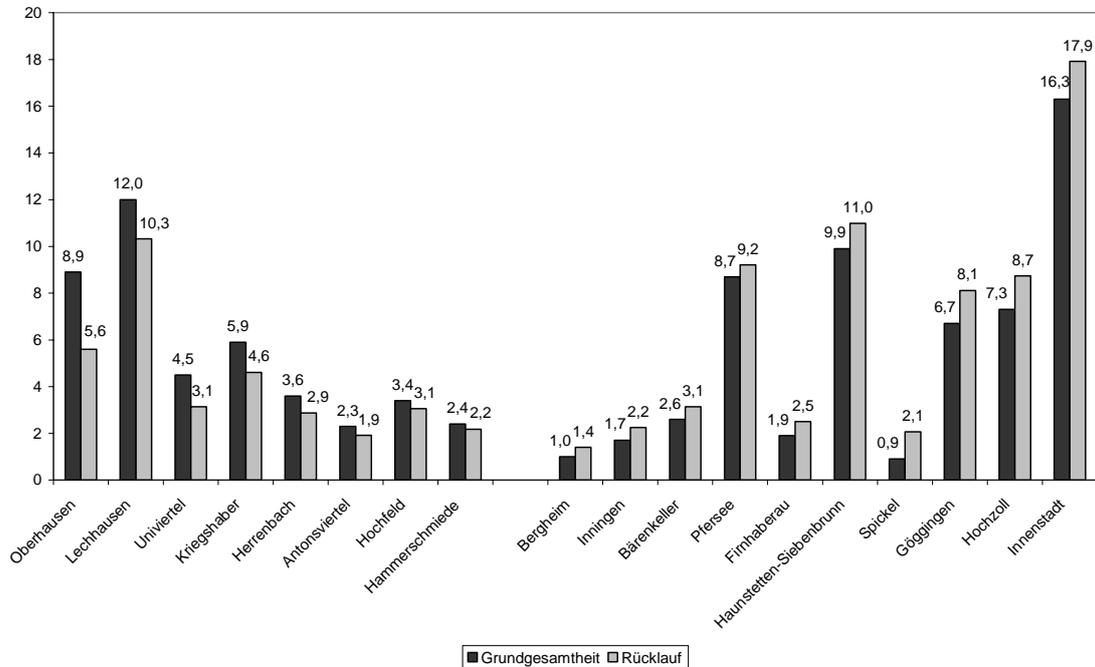
In Tabelle 1 werden diejenigen Länder genannt, in welchen die Befragten mit acht Jahren gelebt haben. Häufigste Antwort war „Deutschland“ (91,4%). Das heißt andererseits, dass mehr als 8% mit acht Jahren (noch) in einem anderen Land gewohnt haben. Dadurch haben wir also z.B. auch Aussiedler erfasst, die ja deutsche Staatsangehörigkeit besitzen, aber nicht in Deutschland aufgewachsen sind.

Tabelle 1: „In welchem Land haben Sie gelebt, als Sie 8 Jahre alt waren?“ (Frage 46, n = 2.495)

| Land | % |
|-------------|------|
| Deutschland | 91,4 |
| Rumänien | 2,7 |
| Russland | 1,7 |
| Türkei | 0,8 |

Die etwas geringere Beteiligung der ausländischen Bevölkerung spiegelt sich auch in Abbildung 5 wieder. Sie zeigt den prozentualen Vergleich zwischen den Einwohnern der Stadtteile Augsburgs, jeweils in der amtlichen Statistik und im Rücklauf.

Abbildung 4: „In welchem Stadtteil wohnen Sie?“ (Frage 4 in %)



Aus Abbildung 4 ersehen wir die Anordnung der Stadtteile nach der Höhe der Differenz zwischen Grundgesamtheit und Rücklauf. Auf der linken Seite stehen diejenigen Stadtteile, welche unterrepräsentiert sind, auf der rechten Seite sind die überrepräsentierten. Zu erkennen ist, dass die Beteiligung aus allen Stadtteilen, einzige Ausnahme bildet (wie auch in der BU 07) Oberhausen, nahezu der stadtteilspezifischen Bevölkerungszahl entspricht. Die geringere Beteiligung der ausländischen Bevölkerung findet dementsprechend seinen Niederschlag in der Beteiligungsquote des Stadtteils Oberhausen.

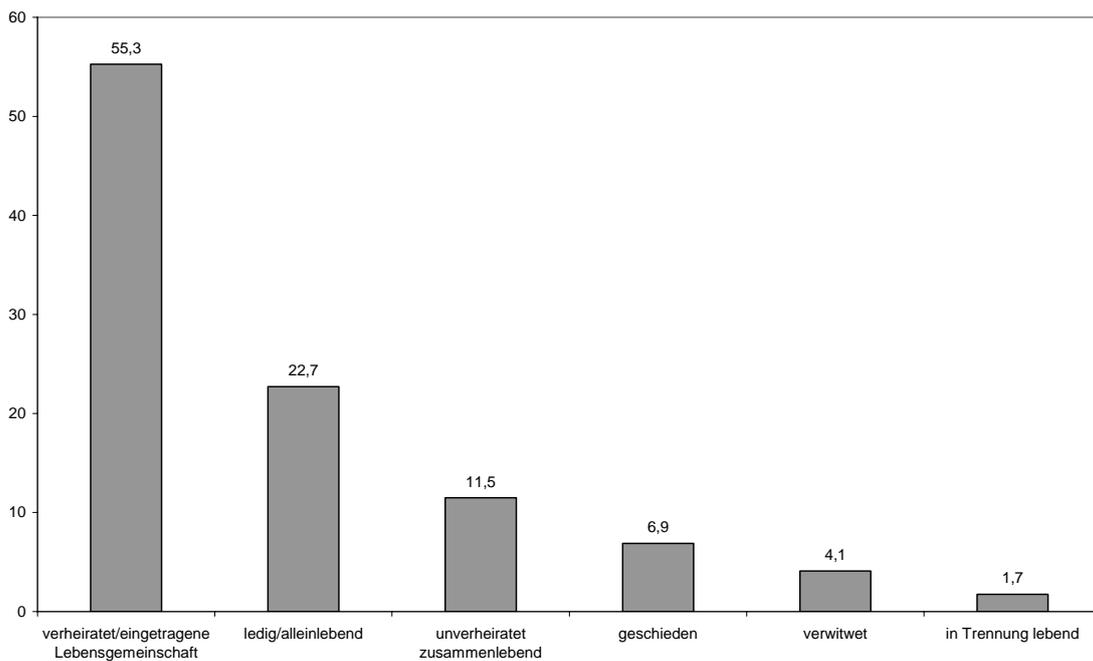
Mit diesem Kapitel hatten wir nun die Stichprobe anhand der amtlichen Statistik (vgl. Stadt Augsburg, 2008) in ihrer Zusammensetzung im Vergleich zur Grundgesamtheit überprüft. Bei bestimmten Merkmalen zeigten sich geringfügige Abweichungen (zum Beispiel: Rücklauf des Stadtteils Oberhausen), bei den meisten der betrachteten Merkmale konnte eine gute bis sehr gute Übereinstimmung festgestellt werden (zum Beispiel: Geschlecht und Alter).

Wir können also davon ausgehen, dass die gewonnenen Daten die Grundgesamtheit weitgehend widerspiegeln, wir damit ein hohes Maß an Repräsentativität erreicht haben und unsere Ergebnisse auf die über 18 bis unter 75 Jahre alte Bevölkerung Augsburgs übertragen können.

3.2.2 Sozialstruktur

In diesem Abschnitt werden wir die Augsburger Bevölkerung anhand einiger bestimmter Merkmale aus dem soziodemographischen Teil weitergehend beschreiben. Dabei kann leider nicht auf einen Vergleich mit der amtlichen Statistik zurückgegriffen werden, da solche Daten amtlich nicht (laufend) erhoben werden. Dennoch verweisen die folgenden Auswertungen dieser Fragen in einem hohen Maße auf die Güte der Stichprobe, nicht zuletzt deshalb, weil es nun möglich ist, die Ergebnisse der BU 09 mit den bisherigen BU (03, 05 und 07) zu vergleichen. Diese Fragen sind auch von Bedeutung, da sie es bei weitergehenden Analysen erlauben, gruppenspezifische Aussagen zu treffen, speziellen Fragestellungen nachzugehen und tiefere Zusammenhänge und Differenzierungen vorzunehmen und zu analysieren. Allgemeine Befunde, z.B. im Bereich „Wohnen“, können somit etwa nach (formaler) Bildung, Einkommen etc. näher untersucht und differenziert werden. Abbildung 5 zeigt die Auswertung der Frage nach dem Familienstand bzw. nach der Lebensform.

Abbildung 5: „Familienstand/Lebensform“ (mehrere Kreuze möglich, Frage 48 in % der Fälle)



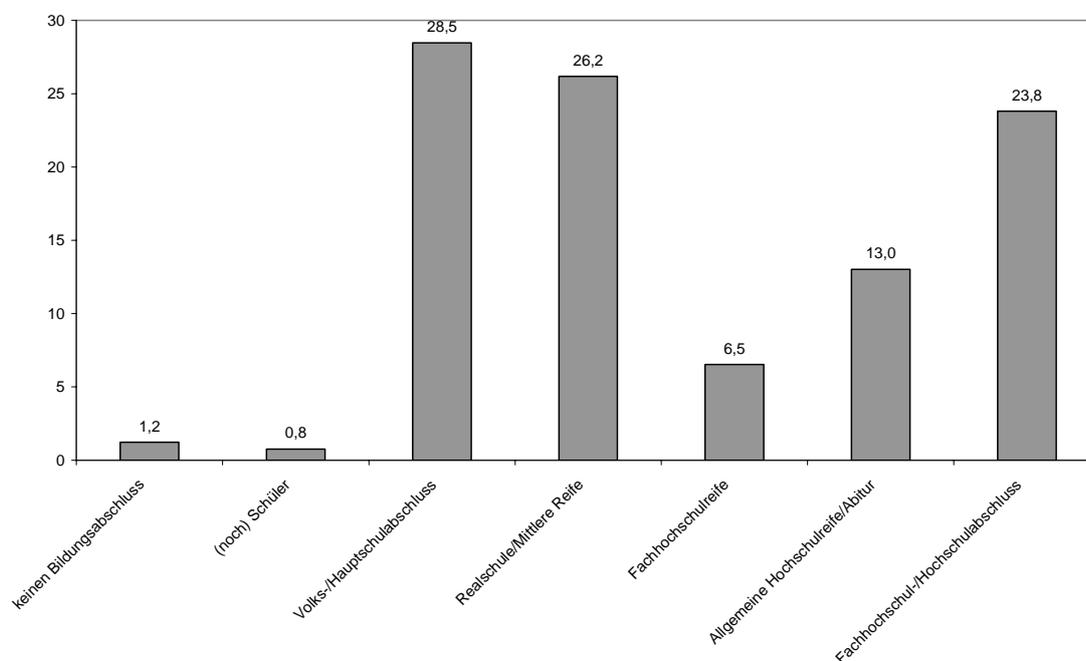
Die Gruppe der Verheirateten ist wie auch in den vergangenen Befragungen am häufigsten vertreten, gefolgt von den „ledig/allein Lebenden“ und den „unverheiratet Zusammenlebenden“. Zum Vergleich sind in Tabelle 2 die Ergebnisse der BU 03, 05 und 07 abgebildet. Beim Vergleich der drei Erhebungen gibt es nur geringfügige Unterschiede der prozentualen Angaben. Die verschiedenen Gruppen sind somit in nahezu identischer relativer Stärke vertreten, ausgenommen die Gruppe „verwitwet“, welche 2005 ein stichprobenbedingtes Hoch hatte.

Tabelle 2: „Familienstand/Lebensform“ im Vergleich in %

| | BU 03 | BU 05 | BU 07 | BU 09 |
|------------------------------|-------|-------|-------|-------|
| verheiratet | 55,4 | 55,8 | 55,6 | 55,3 |
| ledig / allein lebend | 23,5 | 21,1 | 22,3 | 22,7 |
| unverheiratet zusammenlebend | 12,3 | 10,5 | 10,8 | 11,5 |
| geschieden | 6,0 | 4,5 | 6,9 | 6,9 |
| verwitwet | 2,5 | 6,4 | 2,8 | 4,1 |
| in Trennung lebend | 1,3 | 1,7 | 1,6 | 1,7 |

Nach dem „Alter“ gilt die „Bildung“ als eines der wichtigsten Merkmale, nach denen sich bestimmte Einstellungen und Meinungen unterscheiden. Für eine Erhebung, die das Einstellungs- bzw. Meinungsbild einer Gesamtstadt widerspiegeln soll, ist es unabdingbar, die Bildungsstruktur der Stadtbevölkerung zu treffen, bzw. von jeder Gruppe des Bildungsspektrums Resonanz zu erfahren. Abbildung 6 gibt die Bildungsstruktur der Stichprobe wieder.

Abbildung 6: „Welchen höchsten Bildungsabschluss haben Sie?“ (Frage 51 in %, n = 2.620)



Wiederum vergleichen wir mit Hilfe einer Tabelle die Ergebnisse der vier Querschnitterhebungen miteinander (vgl. Tab. 3).

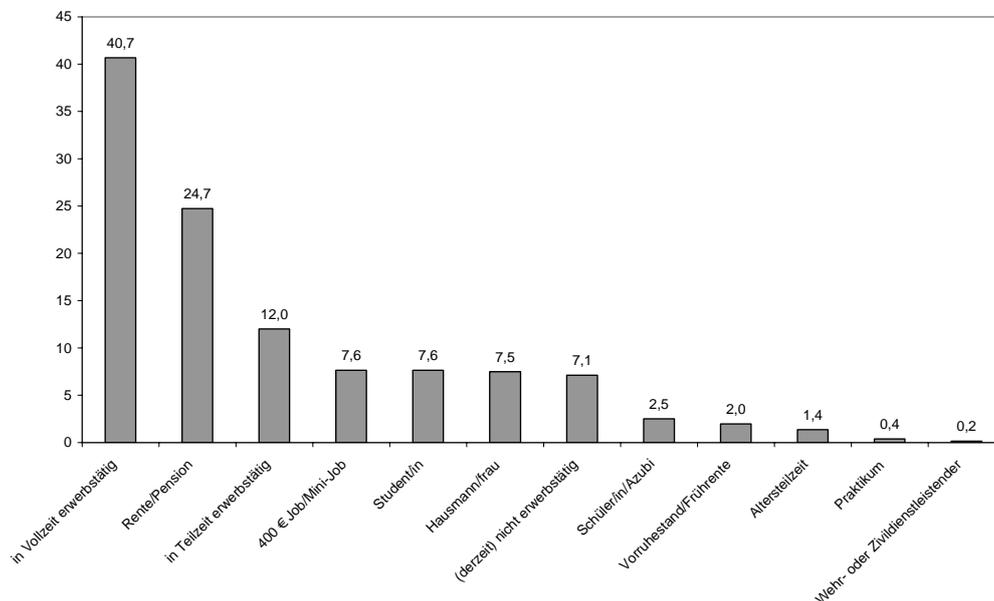
Tabelle 3: Höchster Bildungsabschluss im Vergleich in %

| | BU 03 | BU 05 | BU 07 | BU 09 |
|------------------------------------|-------|-------|-------|-------|
| Volks- /Hauptschulabschluss | 23,6 | 32,6 | 33,8 | 28,5 |
| Qualifizierter Hauptschulabschluss | 10,6 | n. e. | n. e. | n. e. |
| Realschule/Mittlere Reife | 27,9 | 28,8 | 21,4 | 26,2 |
| Fach-/Hochschulabschluss | 19,3 | 19,9 | 21,7 | 23,8 |
| Allg. Hochschulreife/Abitur | 13,4 | 12,7 | 12,0 | 13,0 |
| Fachabitur/FOS/BOS | 5,2 | 4,9 | 4,8 | n. e. |
| Berufsakademie-Abschluss | n. e. | n. e. | 2,3 | n. e. |
| Fachgebundene Hochschulreife | n. e. | n. e. | 1,8 | 6,5 |
| Noch Schüler | n. e. | n. e. | 0,5 | 0,8 |
| Kein Bildungsabschluss | 0,8 | 1,1 | 1,7 | 1,2 |

(n. e. = nicht erhoben)

Das Ergebnis des Rücklaufs 2009 ist mit den anderen Befragungen durchaus vergleichbar. Der Unterschied zwischen den drei am stärksten vertretenen Bildungsabschlüssen wird geringer, die Werte für „Volks-/ Hauptschulabschluss“, „Realschule/Mittlere Reife“ und „Fach-/Hochschulabschluss“ nähern sich an und machen rund je ein Viertel der Grundgesamtheit aus. Mit deutlichem Abstand folgt der Abschluss „Allg. Hochschulreife / Abitur“ mit 13,0%.

Abbildung 7: „Sind Sie erwerbstätig oder was trifft sonst auf Sie zu?“ (höchstens zwei Kreuze, Frage 52 in % der Fälle)



In Abbildung 7 ist erkennbar, dass 40,7% „in Vollzeit erwerbstätig“ und 12,0% „in Teilzeit erwerbstätig“ sind. RentnerInnen und PensionärInnen haben einen Anteil von 24,7%. Nimmt man die Gruppen „Vorruhestand/Früherrente“ und „Altersteilzeit“ (3,4%) mit hinzu, so kommt man auf einen prozentualen Anteil von 28,1%.

Tabelle 4 vergleicht die Werte der BU 09 mit denen der anderen Erhebungen. Der noch 2005 zu verzeichnende sprunghafte Anstieg innerhalb der Gruppen „(derzeit) nicht erwerbstätig“ und „Rente/Pension“ (vgl. Cromm/Schürholz, 2005), welcher sich 2007 ein wenig relativiert, ist 2009 wie auch der Wert für „in Vollzeit erwerbstätig“ auf konstantem Niveau. Das seit Beginn der Erhebungen im Jahr 2003 zu verzeichnende Sinken der Studierendenzahlen findet 2009 nicht mehr statt. Das Niveau hat den Wert von 2005 erreicht (7,6%). Eine Begründung könnten die Schwerpunktthemen in der BU 09 sein, Themen also, die Personen in dieser Altersgruppe ein wenig mehr betreffen als das Thema „Älter werden in der Stadt“ im Jahr 2007. 2009 neu hinzugekommen ist die Kategorie „400 Euro Job / Mini-Job“. 7,6% der Befragten gaben an, in einem solchen Arbeitsverhältnis zu stehen. Diese 'neue' Antwortmöglichkeit erklärt auch die leichten Rückgänge bei in Teilzeit Beschäftigten, bei den Hausfrauen / Hausmännern und eventuell auch bei den Vorruheständlern / Frührentnern.

Tabelle 4: Erwerbstätigkeit im Vergleich (Frage 52, 2 Kreuze möglich)

| | BU 03 | BU 05 | BU 07 | BU 09 |
|--------------------------------------|-------|----------------------------------|-------|-------|
| in Vollzeit erwerbstätig | 39,9 | 36,7 | 41,0 | 40,7 |
| Rente / Pension | 18,8 | 26,7 | 24,1 | 24,7 |
| in Teilzeit erwerbstätig | 9,8 | 15,0 | 14,3 | 12,0 |
| 400 Euro Basis / Mini-Job | n. e. | n. e. | n. e. | 7,6 |
| Hausmann / Hausfrau | 13,5 | 8,6 | 8,6 | 7,5 |
| (derzeit) nicht erwerbstätig | 4,8 | 10,2 | 7,0 | 7,1 |
| Student/in | 8,3 | 7,8 | 6,4 | 7,6 |
| Vorruhestand/Früherente | n. e. | 3,3 (mit „Altersteilzeit“) | 3,4 | 2,0 |
| Altersteilzeit | n. e. | s. o. | 0,8 | 1,4 |
| befristet/in Projektarbeit | n. e. | n. e. | 2,3 | n. e. |
| Schüler/in / Azubi | 3,1 | 2,5 | 2,2 | 2,5 |
| Mithelfende(r) Familienangehörige(r) | 1,3 | 0,7 | 0,9 | n. e. |
| Praktikum | n. e. | n. e. | 0,7 | 0,4 |
| Wehr- oder Zivildienstleistender | 0,7 | 0,2 | 0,2 | 0,2 |

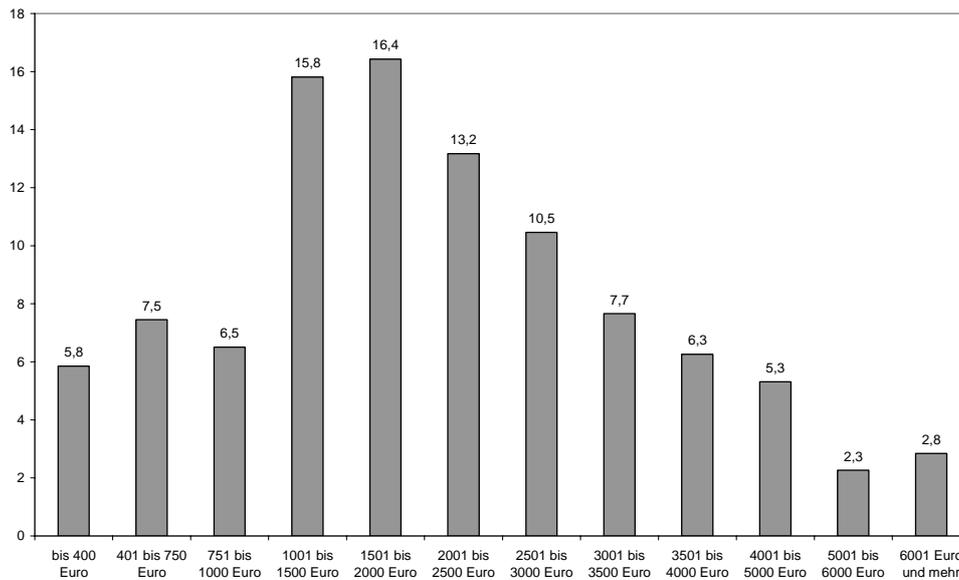
(n. e. = nicht erhoben)

Etwas in Abhängigkeit von der Bildung stehen die Einkommensverhältnisse. Der Median und der Modus dieser Variablen findet sich, wie auch in der BU 07, in der Antwortmöglichkeit 1501 bis 2000 Euro. Dies bedeutet, dass sich annähernd genauso viele Personen unterhalb wie oberhalb dieser Klasse befinden und dass die am häufigsten angegebene Antwortmöglichkeit ebenfalls 1501 bis 2000 Euro ist.

Wir können davon ausgehen, dass das Messen des Einkommens mit nur einer Frage einige Probleme mit sich bringt. Abgesehen von der allgemein geringen Antwortbereitschaft und Skepsis bei der Frage nach dem Einkommen (11,4% haben in der BU 09 diese Frage nicht beantwortet), muss man zwischen dem Individual- und dem Haushaltseinkommen unterscheiden. Dabei ist die

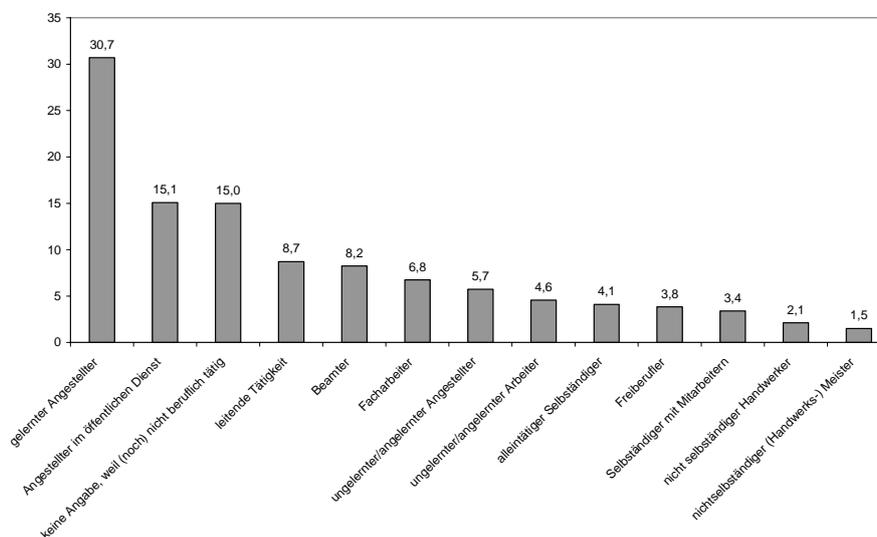
Frage nach dem Haushaltseinkommen von Vorteil, da diese die Einkommensverhältnisse am besten widerspiegelt im Vergleich zu der Frage nach dem individuellen Einkommen. Als Beispiel hierfür sei ein befragter nicht-erwerbstätiger Ehepartner einer ‚Spitzenverdienerin‘ erwähnt. Verglichen mit der Einkommensverteilung der bisherigen Bürgerumfragen lassen sich nur sehr geringe Unterschiede erkennen.

Abbildung 8: „Wie hoch ist Ihr monatliches Nettoeinkommen und/oder Ihre Rente/Pension (und falls zutreffend) einschließlich Ihres im Haushalt lebenden (Ehe)Partners?“ (Frage 55, n = 2.429)



Die jeweilige letzte oder derzeitige Stellung im Beruf konnten die Befragten in Frage 53 angeben. Abbildung 9 zeigt die Verteilung dieser Variable, bei deren Beantwortung zwei Antworten möglich waren.

Abbildung 9: „Letzte oder derzeitige Stellung im Beruf“ (höchstens zwei Kreuze, Frage 53 in % der Fälle)

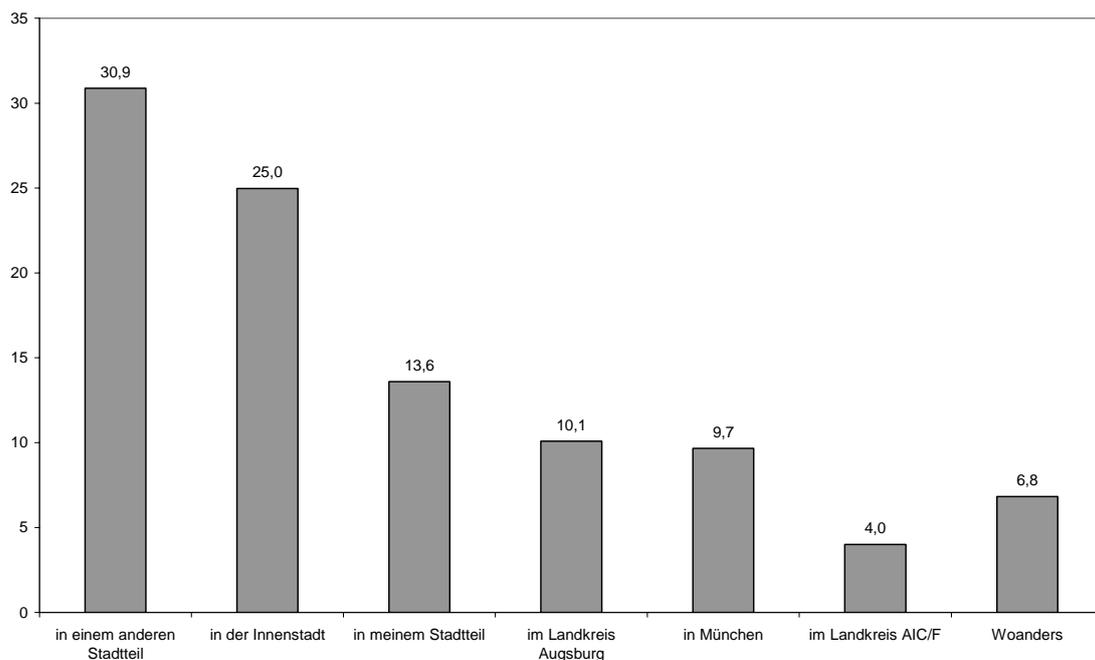


Verglichen mit den Ergebnissen der BU 07 fällt der Anstieg von knapp sechs Prozentpunkten bei der Antwortmöglichkeit „keine Angabe, weil (noch) nicht beruflich tätig“ auf. Zum einen kann dies auf die veränderte Fragestellung zurückgeführt werden (im Jahr 2007 noch „keine Angabe, weil (noch) nicht erwerbstätig“), zum anderen haben diese Kategorie auch viele Ruheständler und Pensionäre angegeben (auf die Überrepräsentation dieser Altersgruppe ist an andere Stelle schon diskutiert worden). Weiter sind die Ergebnisse der BU 09 mit denen der BU 03, 05 und 07 durchaus vergleichbar und keine nennenswerten Unterschiede erkennbar.

Um Abbildung 7 (Erwerbstätigkeit) zu erweitern und einen ersten Eindruck über etwaige Pendlerverflechtungen zu erlangen, wurde nach dem Arbeitsort gefragt.

Abbildung 10 zeigt den Arbeitsort der Befragten und liefert das erwartete Ergebnis: Die absolut meisten Erwerbstätigen sind in Augsburg beschäftigt. In Tabelle 5 sind die Werte aller Bürgerumfragen zum Vergleich abgedruckt.

Abbildung 10: 'Arbeitsort' (Frage 54 in %, n = 1.626)



Wurde in den BU 03 und 05 noch nach „Augsburg“ als Arbeitsort gefragt, so ist dieser in der BU 07 in die Teilräume „in einem Stadtteil“ und „in der Innenstadt“ aufgeteilt worden. Als weitere differenzierende Antwortmöglichkeit im Bereich des Stadtgebiets kam in der BU 09 die Kategorie „in meinem Stadtteil“ hinzu.

Tabelle 5: Arbeitsort im Vergleich in %

| | BU 03 | BU 05 | BU 07 | BU 09 |
|------------------------------|-------|-------|--------------|--------------|
| In einem (anderen) Stadtteil | n. e. | n. e. | 42,3 | 30,9 |
| In der Innenstadt | n. e. | n. e. | 26,4 | 25,0 |
| In meinem Stadtteil | n. e. | n. e. | n. e. | 13,6 |
| In Augsburg | 73,7 | 67,5 | n. e. (68,7) | n. e. (69,5) |
| Im Landkreis Augsburg | 7,1 | 13,3 | 12,5 | 10,1 |
| In München | 9,1 | 9,5 | 10,0 | 9,7 |
| Im Landkreis AIC/F | 2,3 | 3,4 | 3,1 | 4,0 |
| Woanders | 4,8 | 6,3 | 5,7 | 6,8 |

(n. e. = nicht erhoben)

Insgesamt fallen die Unterschiede nur gering aus. Um die Werte der BU 03 bzw. 05 mit den Werten der BU 07 bzw. 09 besser vergleichen zu können, wurden für die letzten beiden Erhebungen die Summen aus den einzelnen Kategorien gebildet und grau hinterlegt abgedruckt. Der Landkreis Augsburg und München verzeichnen geringe Verluste, wohingegen der Landkreis Aichach-Friedberg einen um 0,9 Prozentpunkte gestiegenen Wert aufweist.

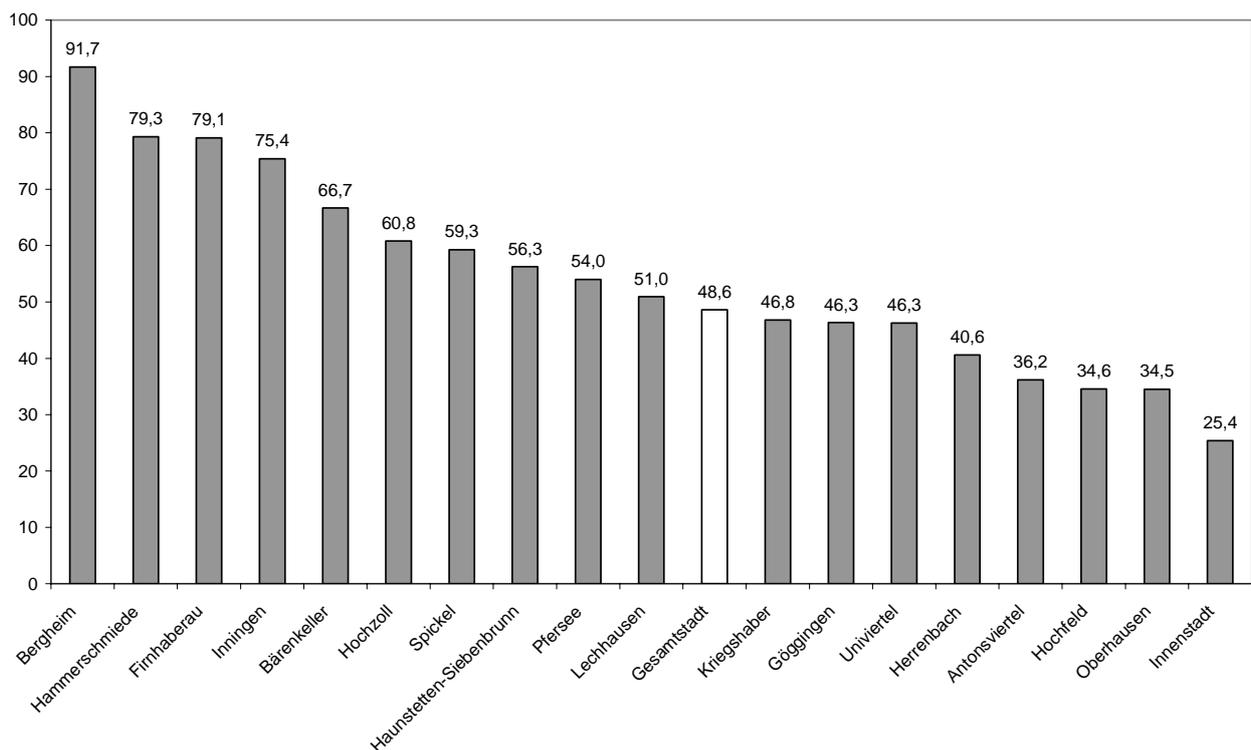
4 Wohnen und Wohnverhältnisse

4.1 Art und Ausstattung/Beschaffenheit der Wohnung

Wenden wir uns nun den verschiedenen Ergebnissen aus den Fragestellungen zwischen Frage 14 und 35 zu.

Zunächst sehen wir (Abb. 11) die Anteile des Wohneigentums nach Stadtteilen. An sozusagen einsamer Spitze steht hier Bergheim, gefolgt von Hammerschmiede, Firnhaberau und Inningen – kaum eine Überraschung für den kundigen Augsburgener –, dann folgt der Bärenkeller; die Schlusslichter sind Antonsviertel, Hochfeld sowie Oberhausen und nach größerem Abstand in dieser Rangfolge steht die Innenstadt. Die Gesamteigentumsquote liegt mit 48,6% leicht über Ergebnissen aus unseren früheren Studien.

Abbildung 11: Wohneigentum nach Stadtteilen (Frage 4 und 14; in %)



Interessant ist auch die Verteilung der Gebäudegrößen, hier nach Zahl der Wohneinheiten in den jeweiligen Stadtteilen (Abb. 12). Daran können wir die Gebäudestruktur und in etwa auch die Art der Bebauung erkennen.

Abbildung 12: Anzahl der Wohneinheiten nach Stadtteilen (Frage 4 und 15; in %)

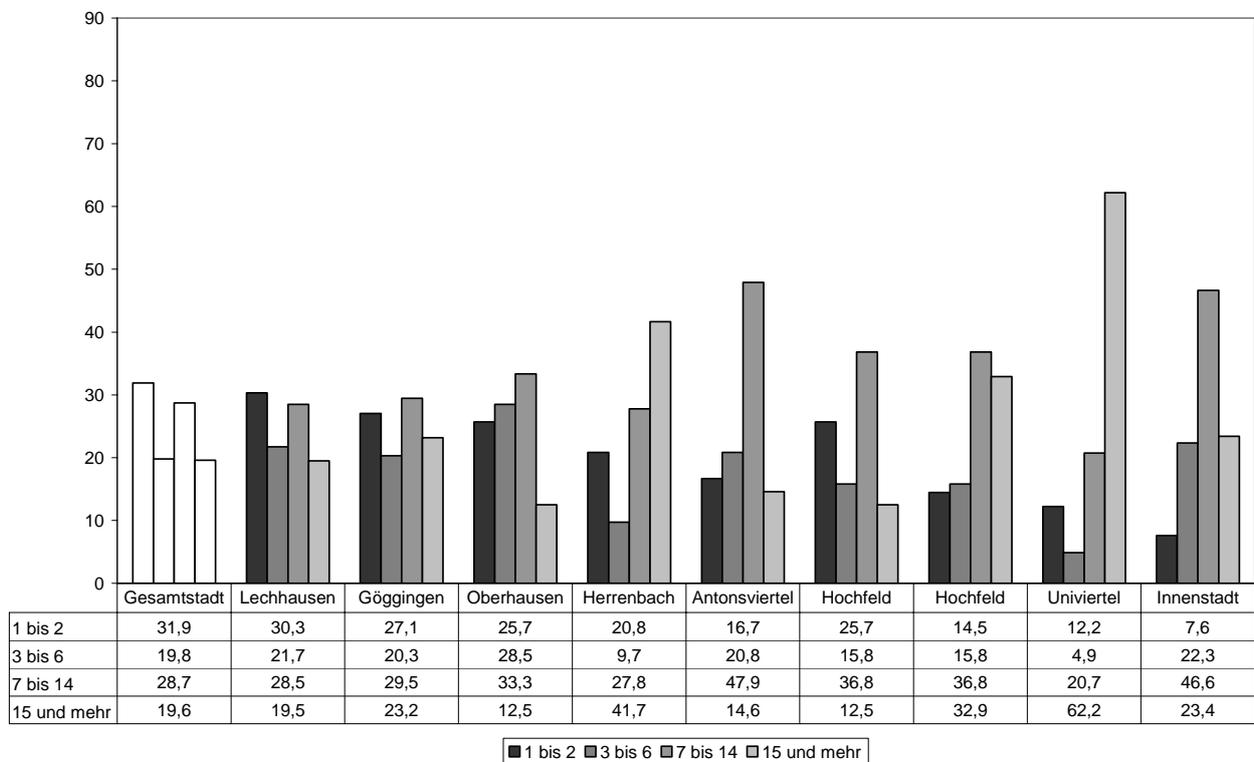
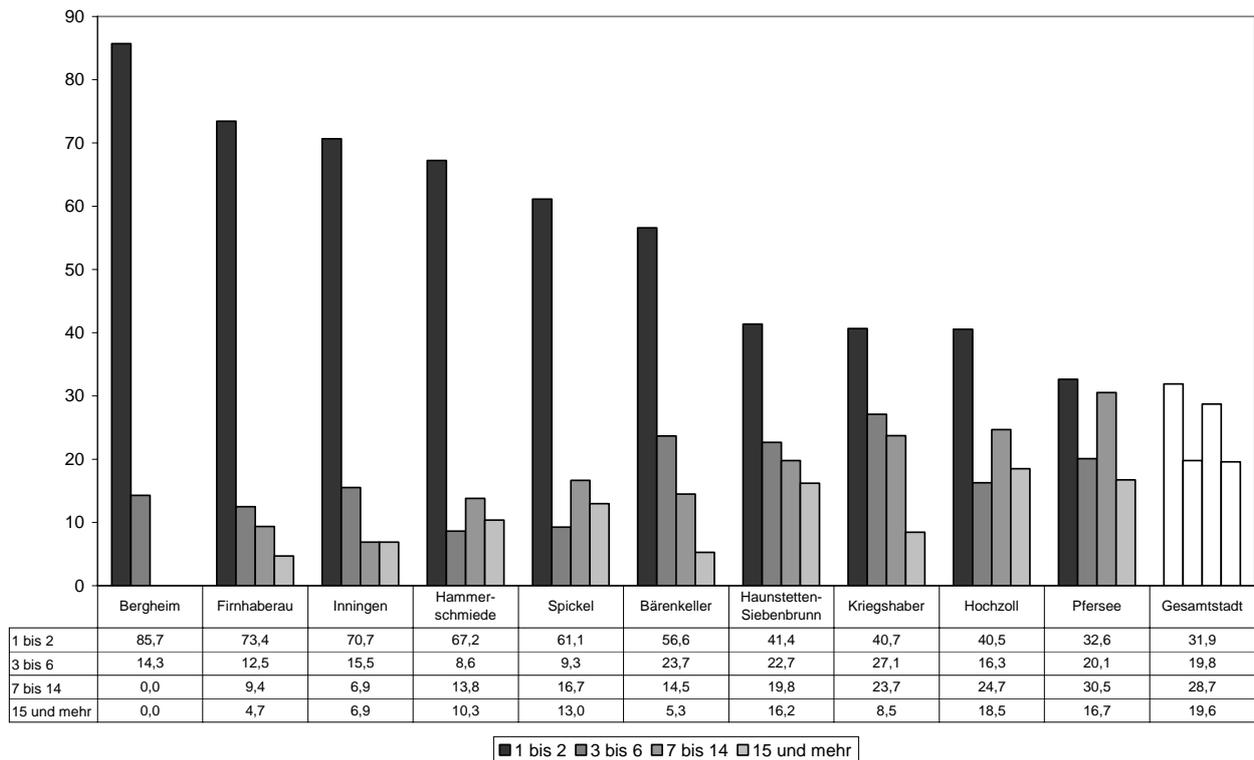
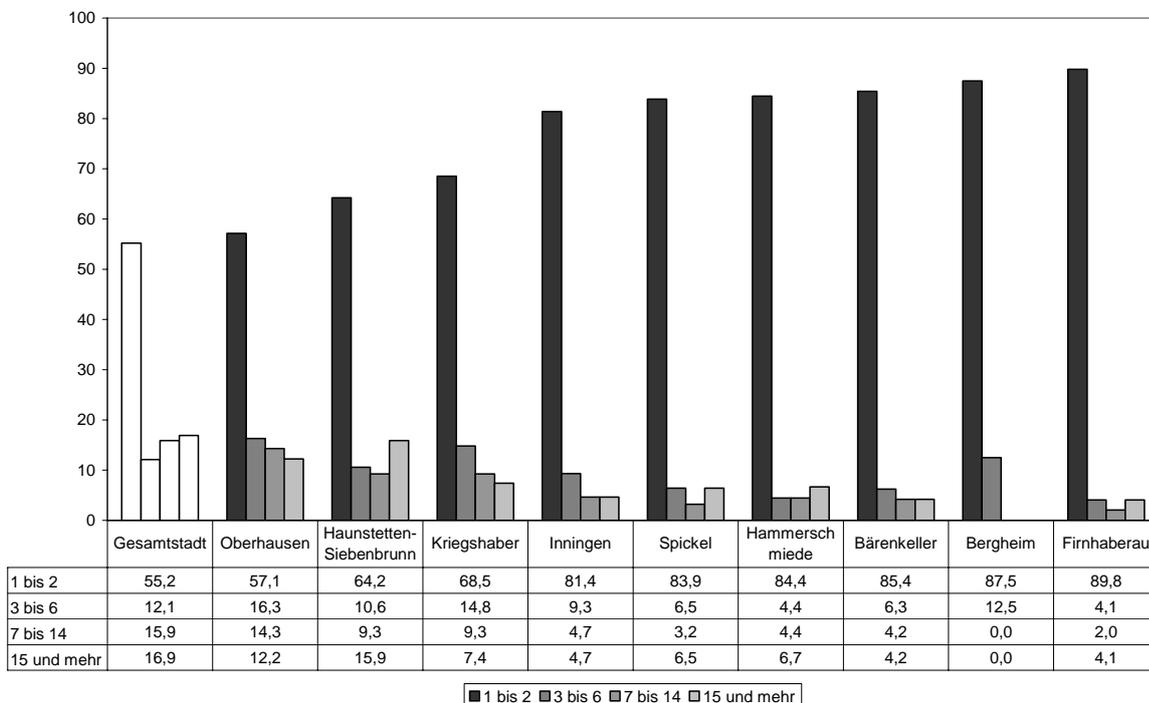
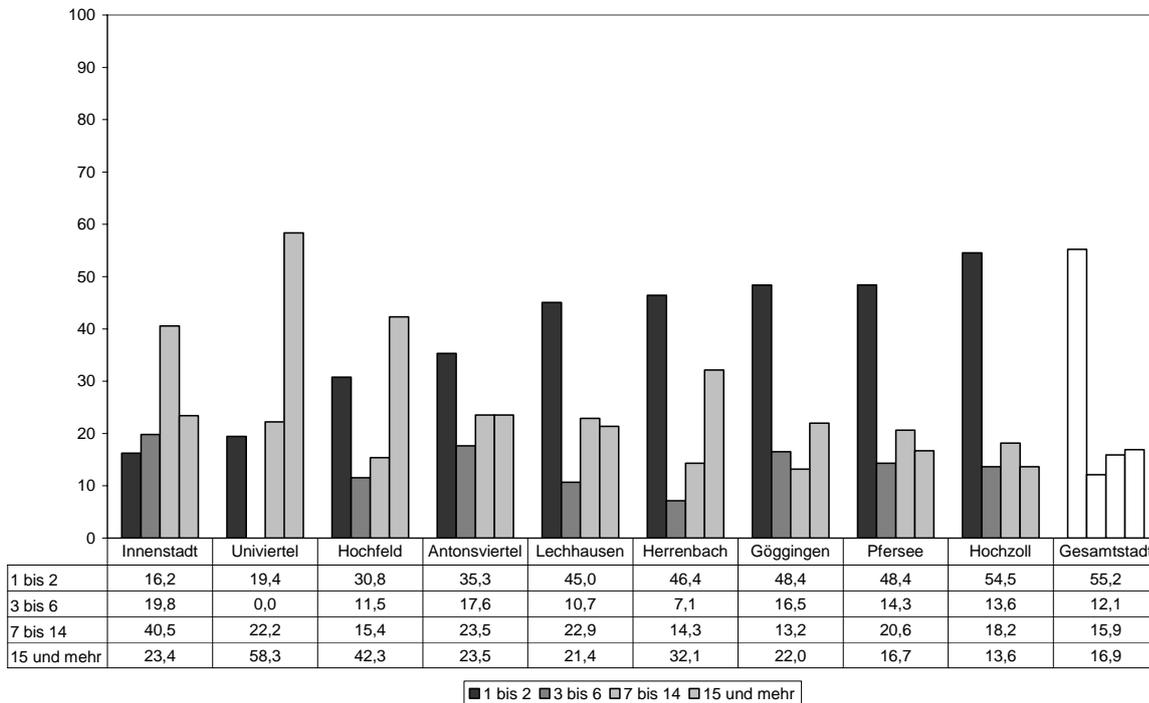


Bild 13 lässt erkennen, wie Eigenheime und Eigentumswohnungen nach Stadtteil und Gebäudegröße verteilt sind. Erwähnenswert ist, dass in fast allen Stadtteilen das Eigentum in Form eines Ein- bis Zweifamilienhauses überwiegt, ausgenommen Innenstadt, Univiertel und Hochfeld.

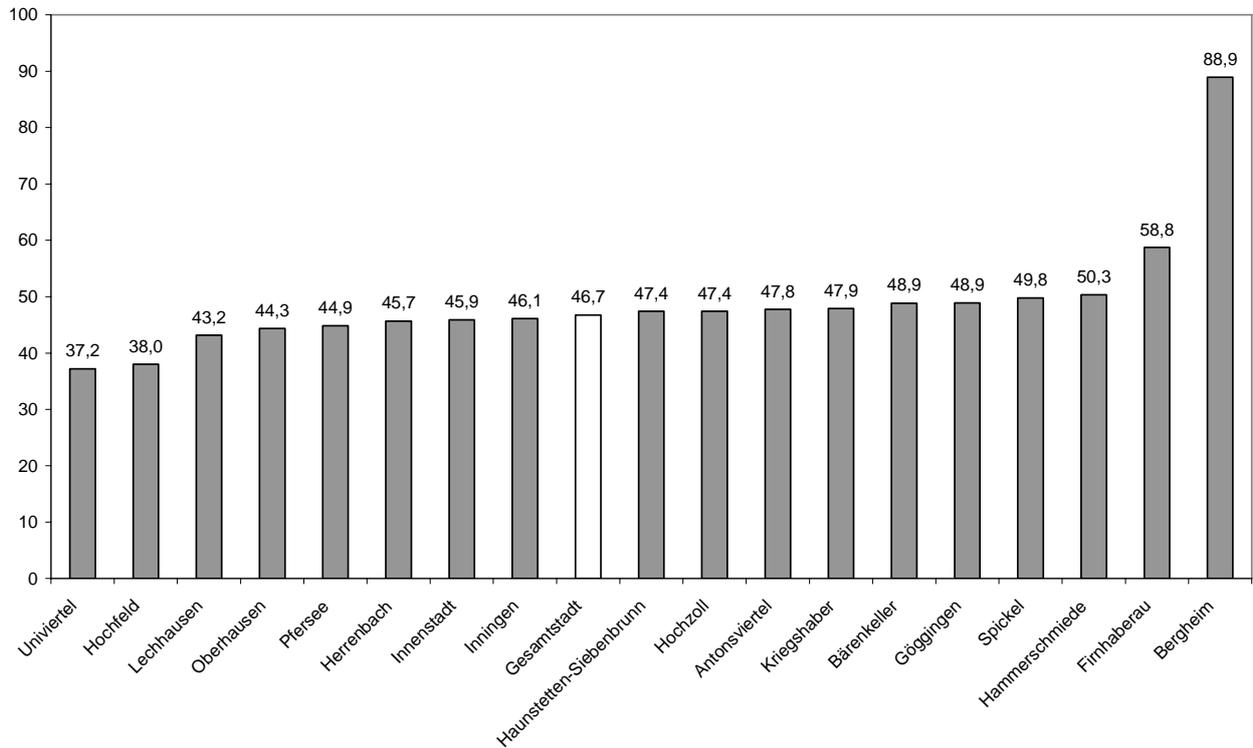
Bemerkenswert ist auch, dass im Univiertel und Hochfeld sogar die Mehrzahl der Eigentumswohnungen in Häusern mit 15 und mehr Parteien liegt.

Abbildung 13: Anzahl der Wohneinheiten im Eigentum nach Stadtteilen (Frage 4, 14 und 15)



Die Graphik 14 bezieht die Wohnfläche auf die Haushaltsgröße und drückt damit die Wohnfläche pro Person aus.

Abbildung 14: Wohnfläche pro Person im Stadtteil (Frage 4, 18 und 50)



Ein wichtiger Aspekt ist ja die Zufriedenheit der Bewohner mit ihren Wohnverhältnissen. Hier gliedern wir jetzt nach einigen Kriterien auf, zunächst nach Miethöhe bzw. Kaufpreis und Wohnnebenkosten (Abb. 15 und 16)

Abbildung 15: "Wie zufrieden sind Sie bei Ihrer Wohnung / Ihrem Haus mit der Miethöhe / dem Kaufpreis?" (Frage 21)

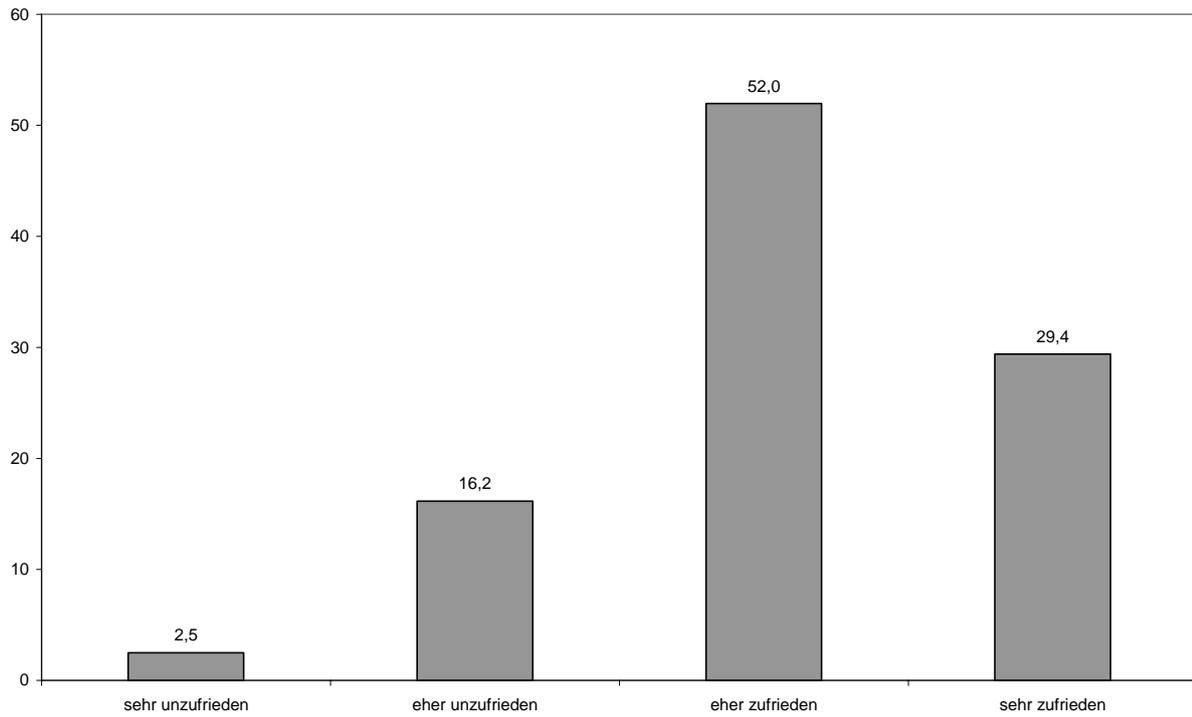
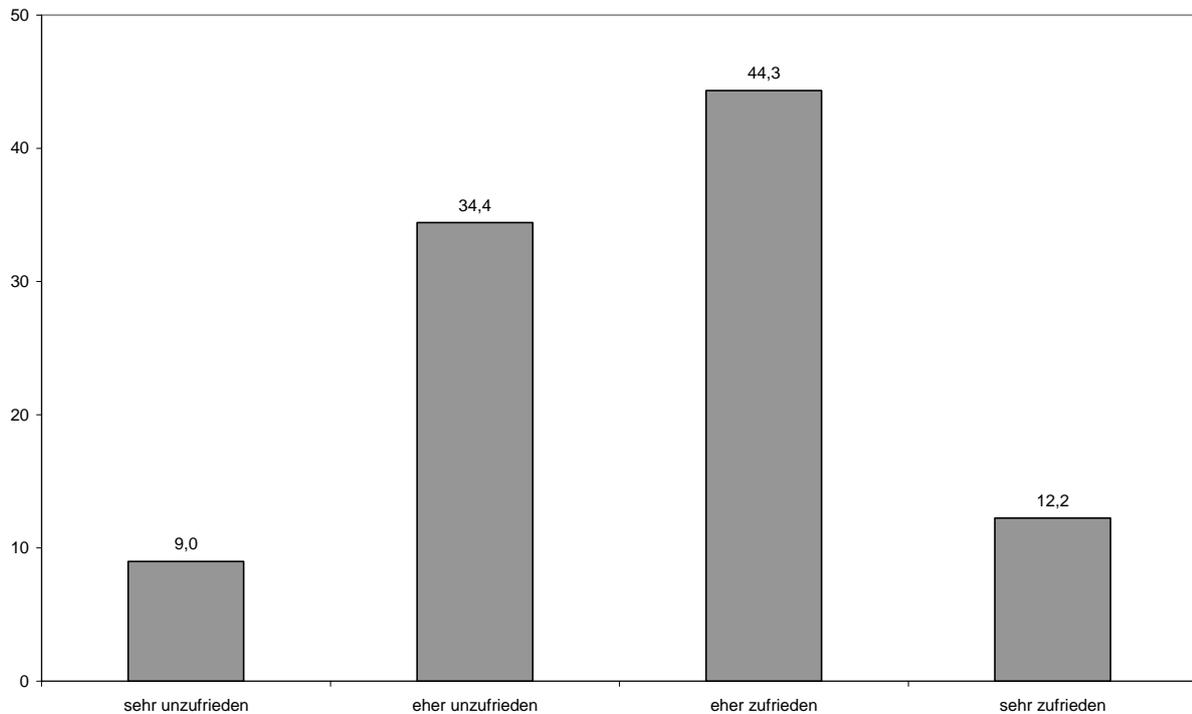
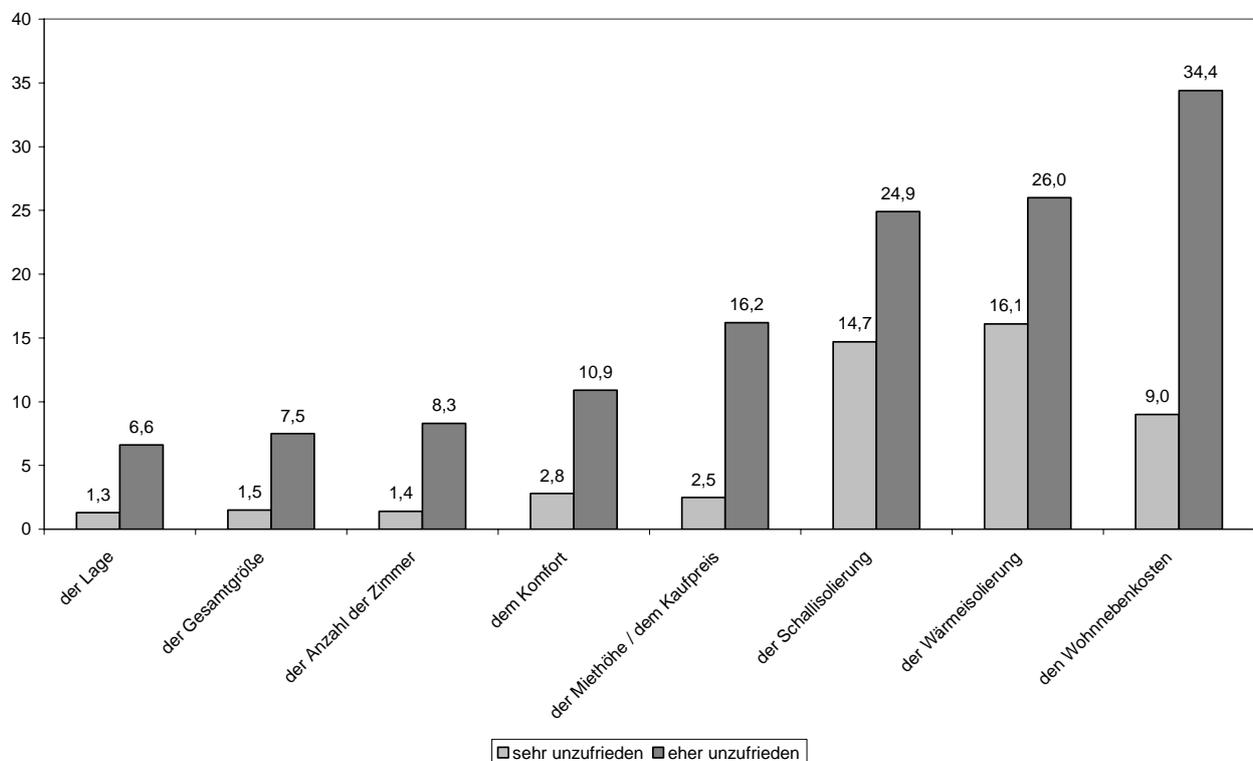


Abbildung 16: "Wie zufrieden sind Sie bei Ihrer Wohnung / Ihrem Haus mit den Wohnnebenkosten?" (Frage 21)



Die weiteren Ergebnisse zur Zufriedenheit machen deutlich, dass die Augsburger einerseits mit Lage, Komfort, Zimmerzahl und Gesamtgröße ihrer Wohnung im Großen und Ganzen eher zufrieden sind. Andererseits besteht jedoch einiger Sanierungsbedarf sowohl bei der Schall- als auch Wärmeisolierung, denn hier liegen die negativen Werte bei 40 bzw. über 40%. Die folgende Abbildung 17 zeigt im Überblick alle acht Teilfragen der Frage 21. Hierbei wurden die zwei negativen Antwortmöglichkeiten („eher unzufrieden“ und „sehr unzufrieden“) abgebildet. Wir sehen also dann die Unzufriedenheit mit verschiedenen Wohnungseigenschaften noch einmal in der Rangfolge. Hier wird es wohl viele nicht verwundern, dass vor allem anderen die Wohnnebenkosten den Höchstplatz in der Unzufriedenheit der Bürger erreicht haben (Abb. 23).

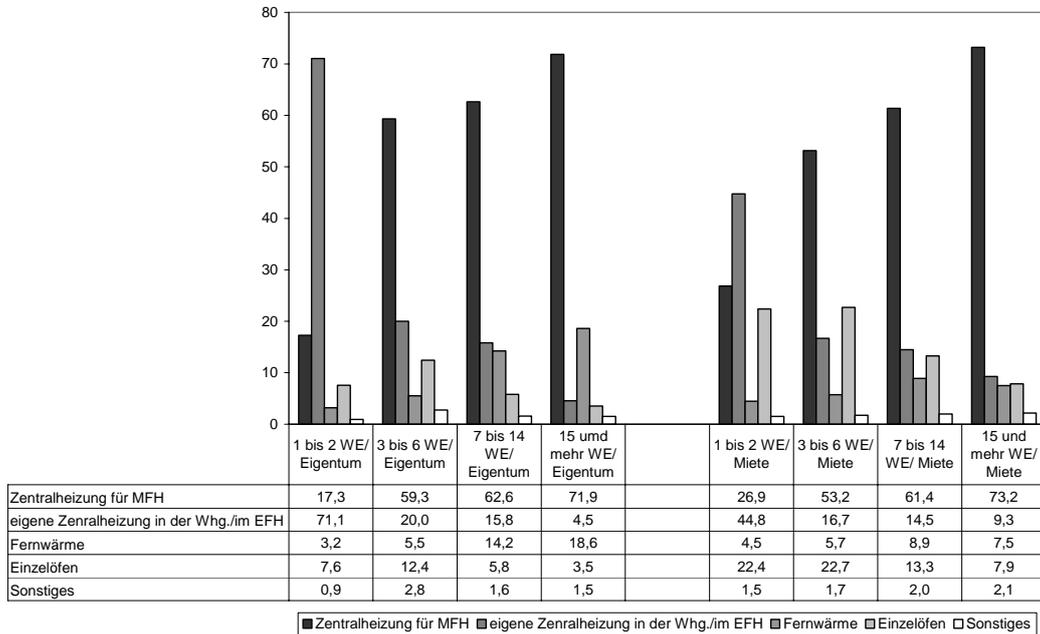
Abbildung 17: "Wie zufrieden sind Sie bei Ihrer Wohnung / Ihrem Haus mit...?" (Frage 21, „eher unzufrieden“ und „sehr unzufrieden“)



Noch einige Informationen zur Ausstattung: 37% haben einen Garten bei der Wohnung, 61% einen Balkon (das darf natürlich nicht addiert werden), 57% eine Garage und 44% können einen Fahrradraum nutzen.

Wir gehen jetzt weiter zum Energiebereich des Wohnens. Zunächst bilden wir die Heizungsart nach Zahl der Wohneinheiten im Gebäude in Verbindung mit Miete und Eigentum ab (Abb. 18). Dabei verwundert sicher nicht, dass die Zentralheizung insgesamt dominiert. Andererseits sind auch noch recht viele Einzelöfen im Einsatz.

Abbildung 18: Art der Heizung nach Anzahl der Wohneinheiten und nach Eigentum und Miete (Frage 14, 15 und 25)



Bei den Betriebsmitteln für die Heizung liegt mit zwei Dritteln Erdgas in Augsburg weit oben, ein Viertel der Heizungen wird mit Öl betrieben (Abb. 19), allerdings zeigt sich nach Stadtteilen doch ein recht unterschiedliches Bild (Abb. 20).

Abbildung 19: „Womit wird die Zentralheizung, sofern vorhanden, betrieben?“ (Frage 26)

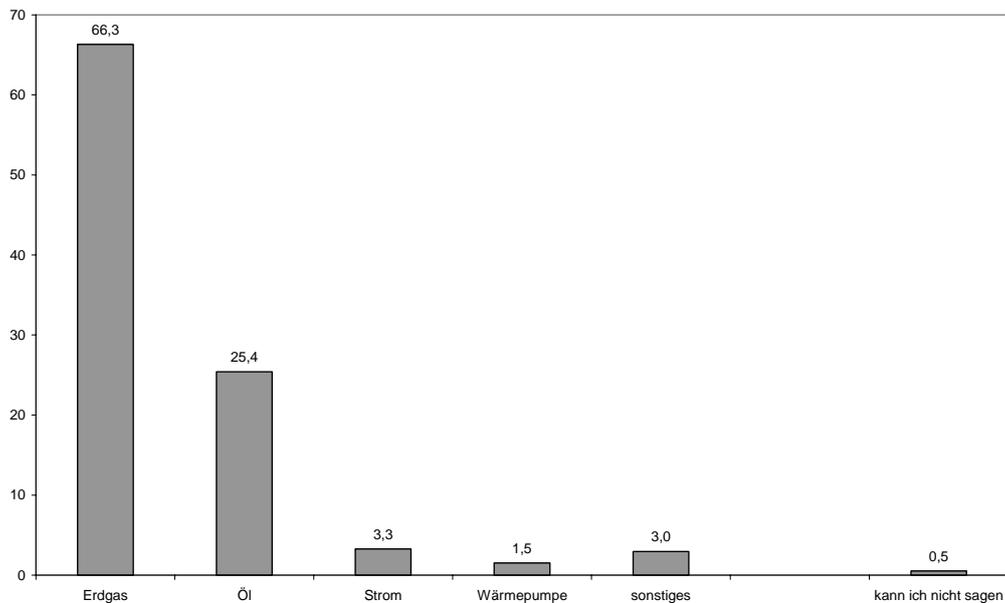
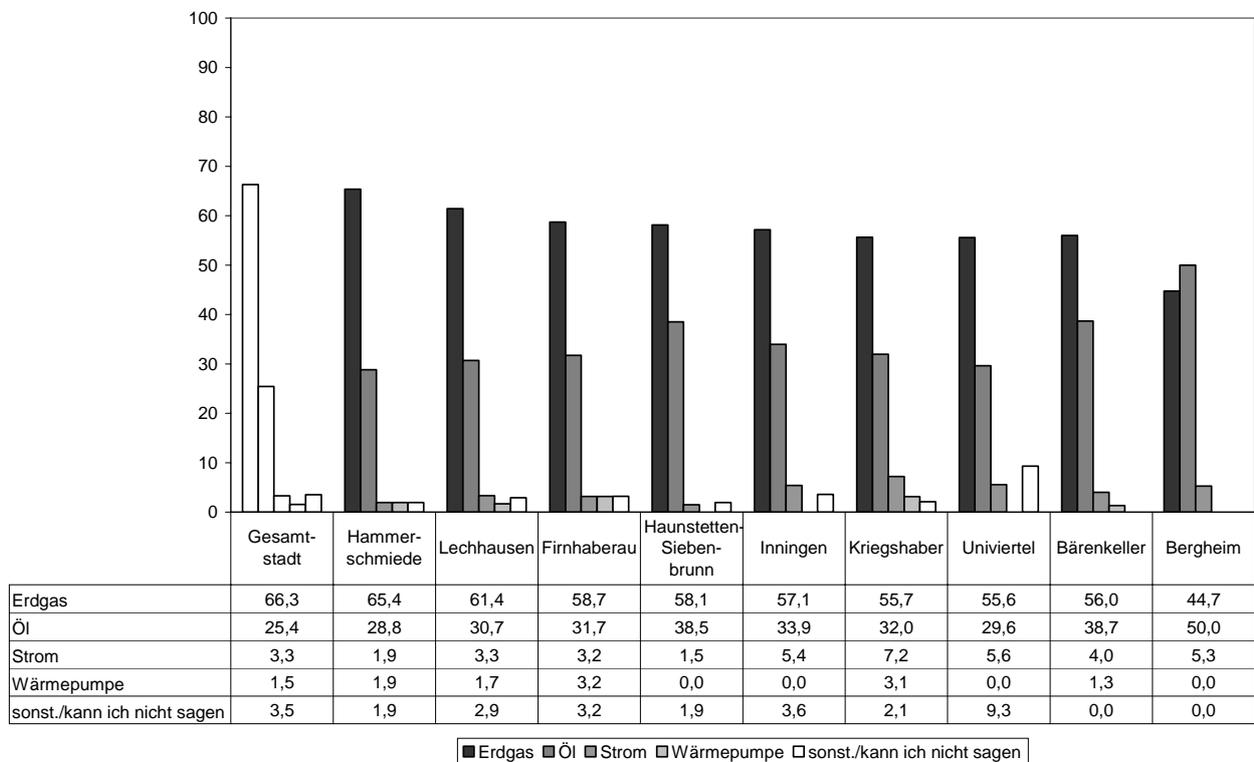
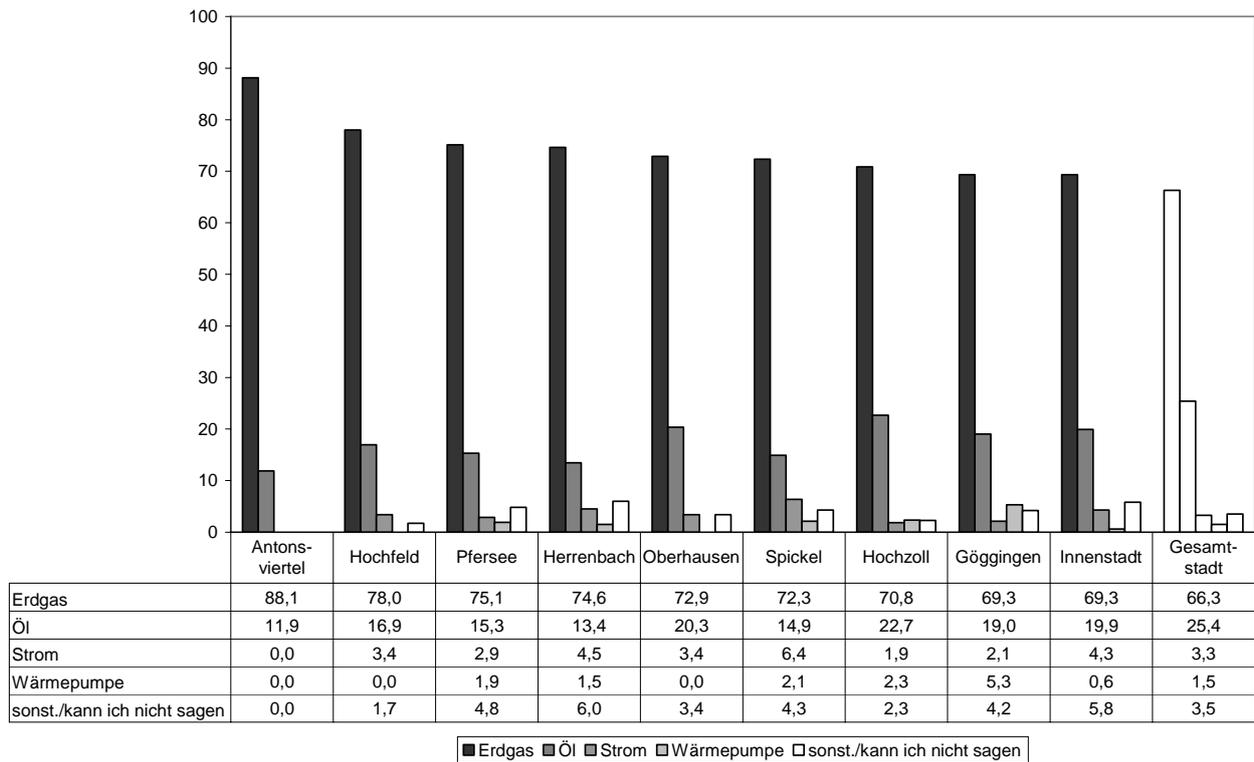


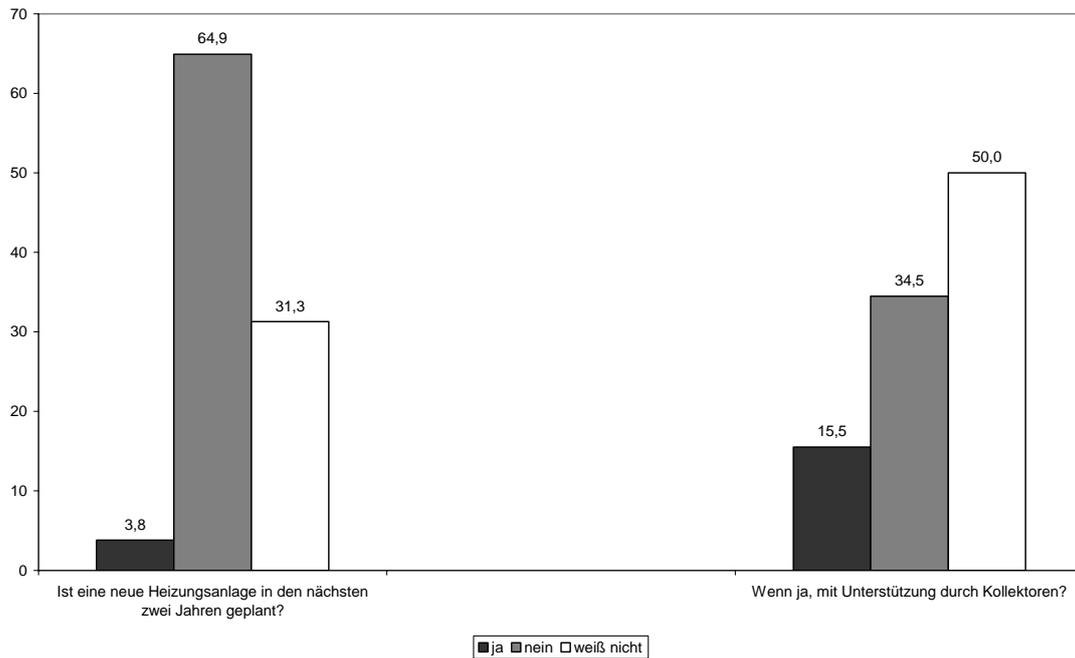
Abbildung 20: Betriebsmittel der Zentralheizung nach Stadtteilen Teil 1 (Frage 4 und 26)



Die geplanten Heizungsmodernisierungen liegen bei niedrigen 3,8% (Abb. 21), allerdings wurden Erneuerungen aufgrund gesetzlicher Regelung wohl schon zum Teil durchgeführt. In Augsburg scheint die Nachfrage nach Kollektorunterstützung doch eher gering zu sein, denn der Bestand ist

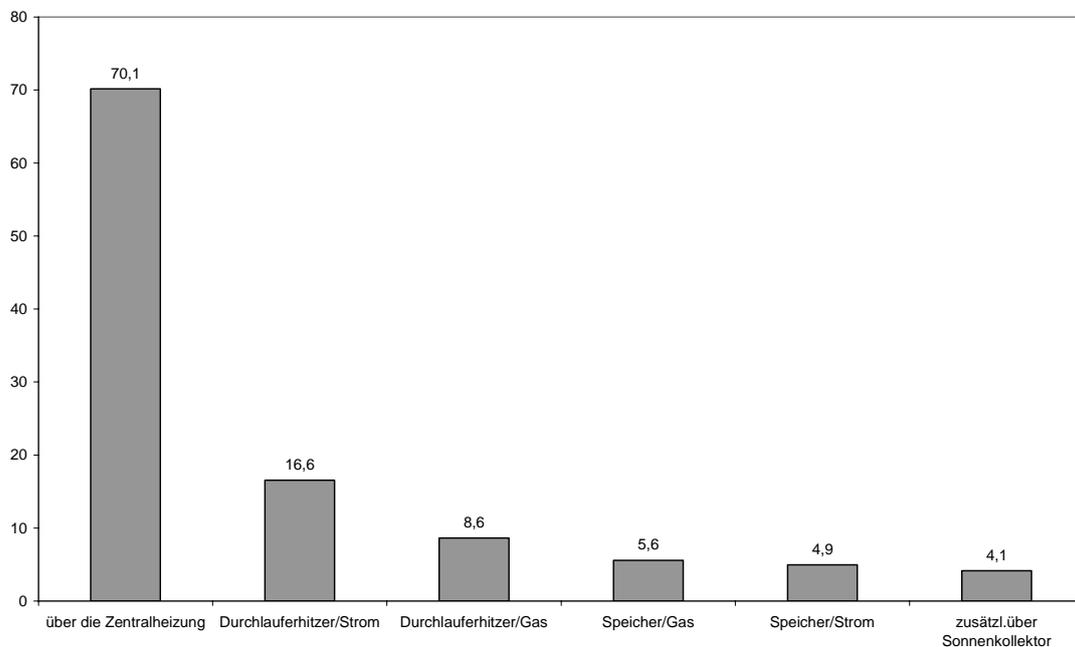
recht niedrig.

Abbildung 21: Modernisierungsplanung der Heizungsanlage (Frage 29)



Dies gilt selbst bei der Warmwasseraufbereitung über Kollektoren. Die weiteren Warmwasseraufbereitungen sind in Abb. 22 zu sehen.

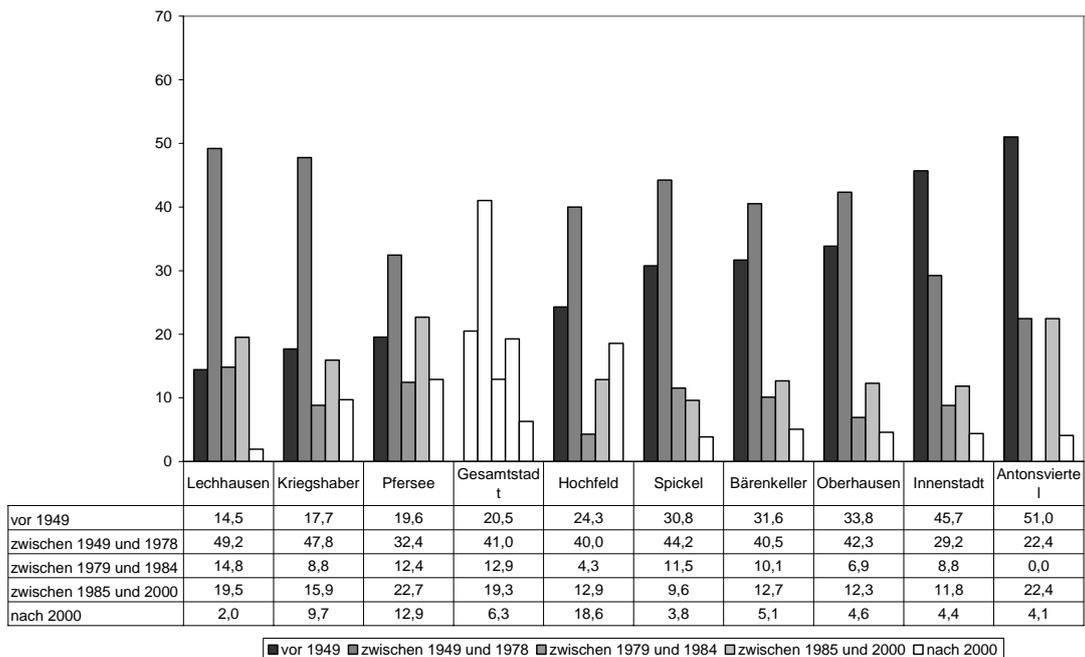
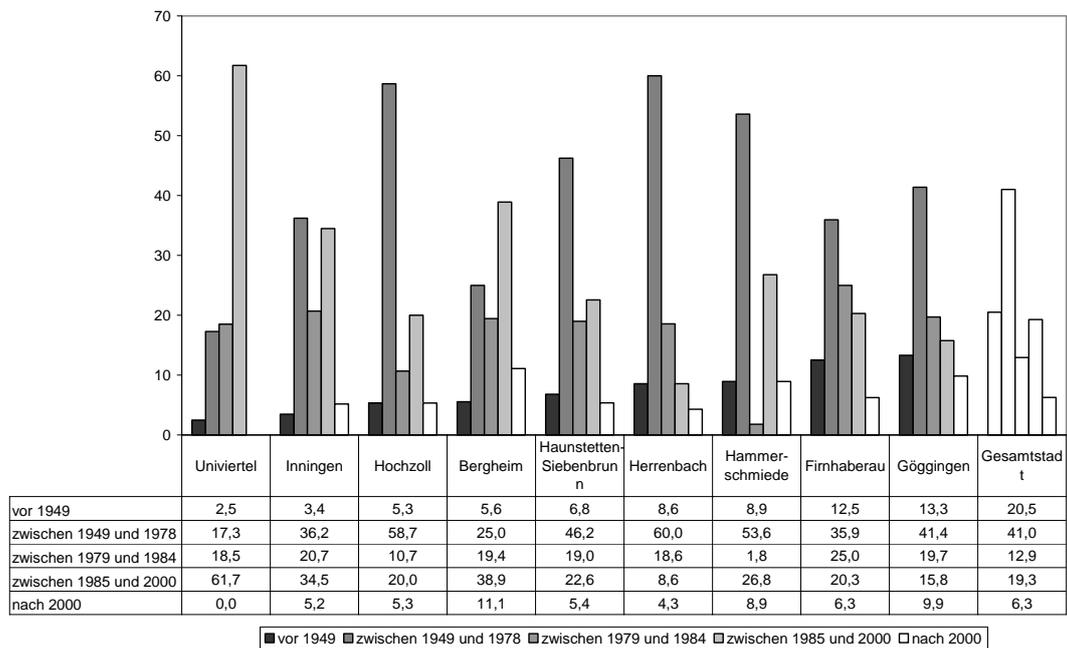
Abbildung 22: „Wie bereiten Sie Ihr Warmwasser auf?“ (Mehrere Antworten möglich, Frage 30)



4.2 Zur Beschaffenheit der Wohngebäude

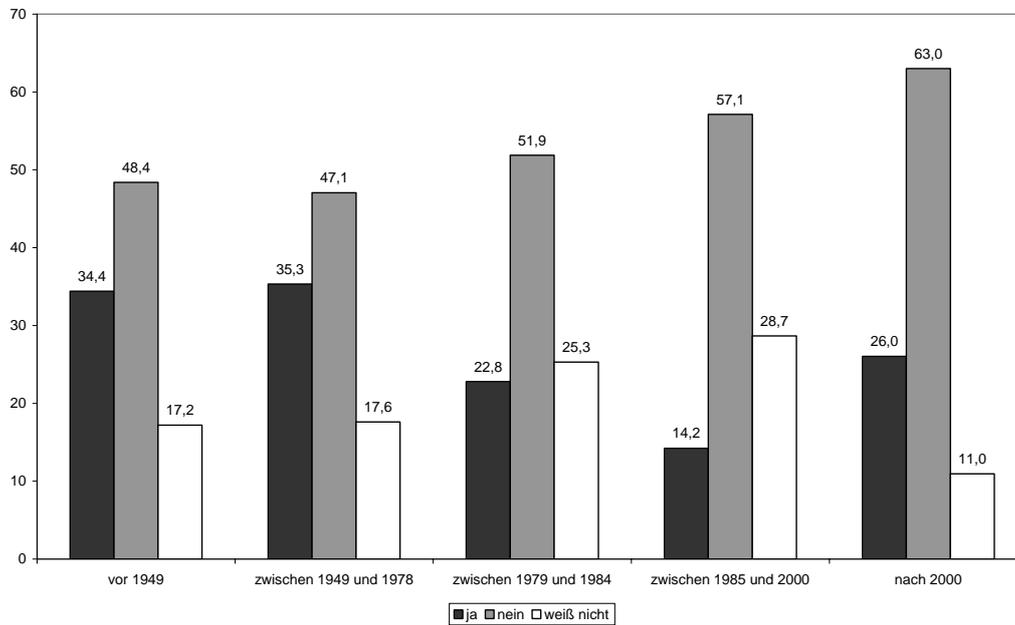
Jetzt noch einige Daten zu den Gebäuden, zunächst dem Gebäudealter, hier in Abb. 23 nach allen Stadtteilen. Im Antonsviertel, gefolgt von der Innenstadt, stehen die meisten vor 1949 gebauten Häuser. Die neuesten Gebäude finden sich im Hochfeld, in Pfersee und Bergheim, während z.B. das Univiertel seine Hauptbauphase zwischen 1985 und 2000 erlebte. Die Bauphasen der 50er bis 70er Jahre sind besonders im Herrenbach, in Hochzoll und der Hammerschmiede erkennbar.

Abbildung 23: „Wann ungefähr wurde Ihr Haus / Ihre Wohnung gebaut, in dem / der Sie wohnen?“ (Frage 31 nach Stadtteilen)



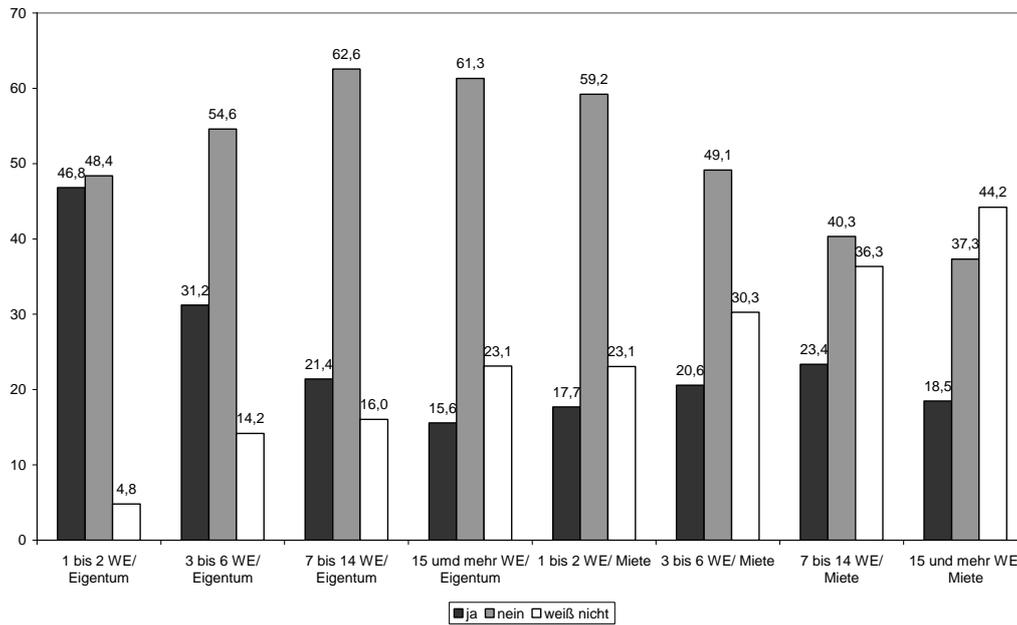
Abgebildet haben wir auch die Angaben zu Wärmeschutzmaßnahmen, zunächst nach Alter der Gebäude (Abb. 24). Hier wurden im Großen und Ganzen gesehen ältere Häuser (naturgemäß) häufiger saniert.

Abbildung 24: „Wurde das Haus, in dem Sie wohnen, im Hinblick auf Wärmeschutz saniert?“
(nach Gebäudealter, Frage 31 und 32a)



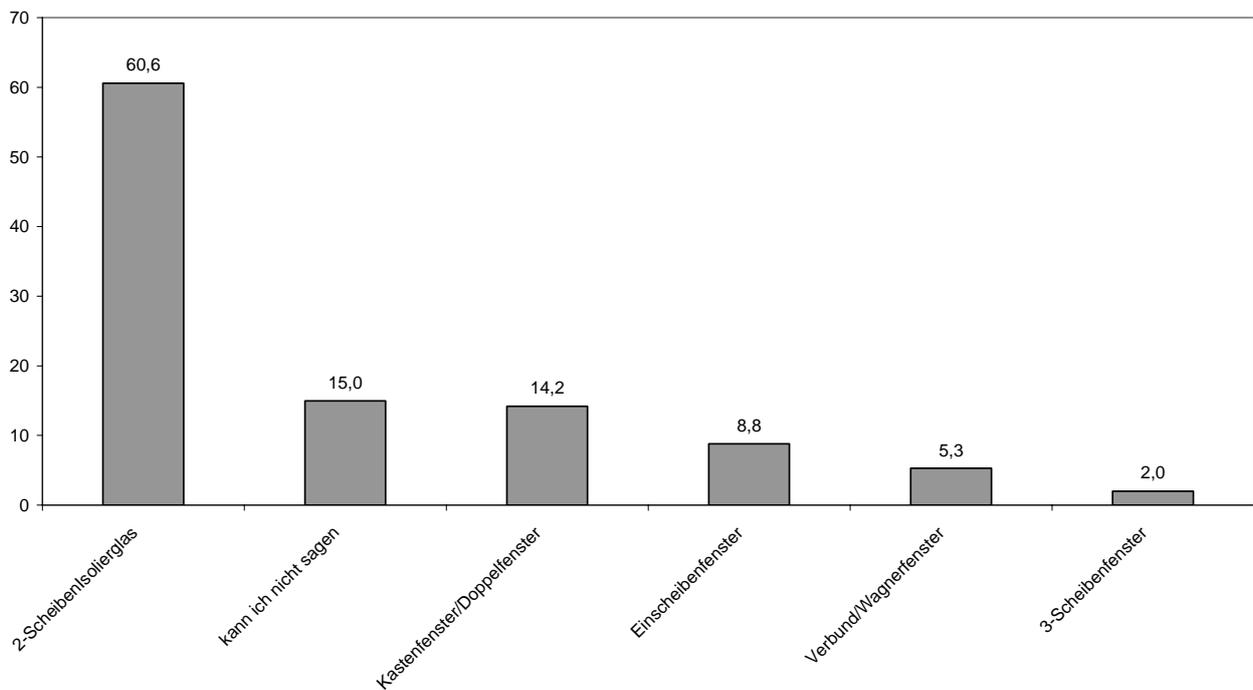
Ferner zeigt sich beim Zusammenhang u.a. mit Eigentum, dass die weitaus meisten energetischen Sanierungen Ein- und Zweifamilienhäuser erfahren haben, mit Abstand dann die Häuser mit wenigen Wohneinheiten (Abb. 25). Falls isoliert wurde, dann standen die Dachisolierung (37,2%) und die Außendämmung (33,1%) im Vordergrund.

Abbildung 25: „Wurde das Haus, in dem Sie wohnen, im Hinblick auf Wärmeschutz saniert?“
(nach Gebäudegröße und Eigentum, Frage 14, 15 und 32a)



Beim Bestand der Fenster ist auffällig, dass noch 8,8% Einscheibenfenster in Betrieb sind (Abb. 26), wohl überwiegend in eher alten Häusern und 3-Scheibenfenster vor allem in Eigenheimen.

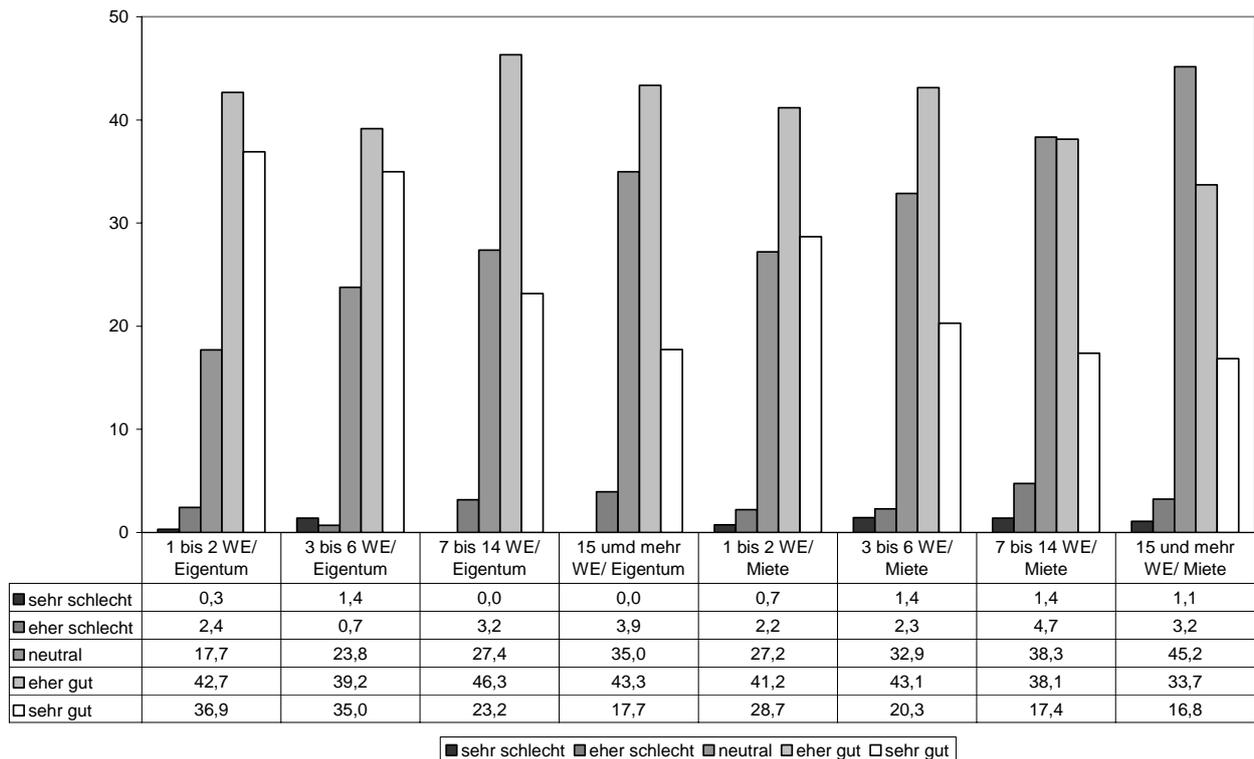
Abbildung 26: „Wie sind Ihre Fenster beschaffen?“ (mehrere Kreuze möglich, Frage 33)



4.3 Zu Nachbarschaft und Wohnungswechsel

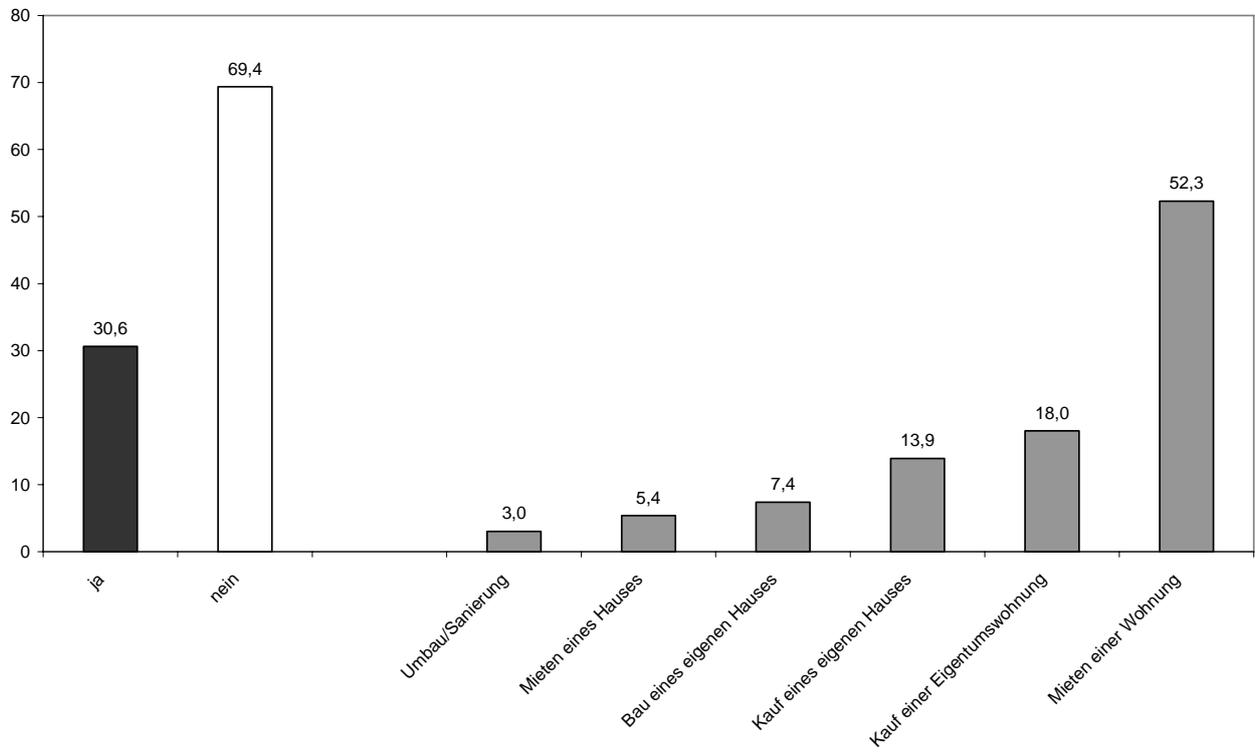
Jetzt noch eine Information zum Nachbarschaftsverhältnis, das wir in Abb. 27 im Zusammenhang mit anderen Kriterien sehen. Die relativ besten Nachbarschaftsverhältnisse bestehen demnach bei Wohneigentum mit 1 bis 2 Wohneinheiten sowie bei Mietobjekten mit ein bis zwei Wohneinheiten. In etwa können wir sagen, dass das gute bis sehr gute Nachbarschaftsverhältnis bei zunehmender Hausgröße, vor allem in großen Mietshäusern abnimmt.

Abbildung 27: Verhältnis zur Nachbarschaft nach Anzahl der Wohneinheiten (Frage 15 und 34)



Letztlich haben wir auch danach gefragt, ob die Bürger ihre Wohnverhältnisse in nächster Zeit verändern möchten. Dies wurde von gut 30% aller Befragten bejaht (Abb. 28). Mehr als die Hälfte von diesen wollen eine andere Wohnung mieten, 18% eine solche kaufen und rund 21% ein Haus kaufen oder bauen.

Abbildung 28: „Beabsichtigen Sie, Ihre Wohnverhältnisse innerhalb der nächsten fünf Jahre zu verändern?“ (Frage 35a) und wenn ja, wie? (Frage 35b)

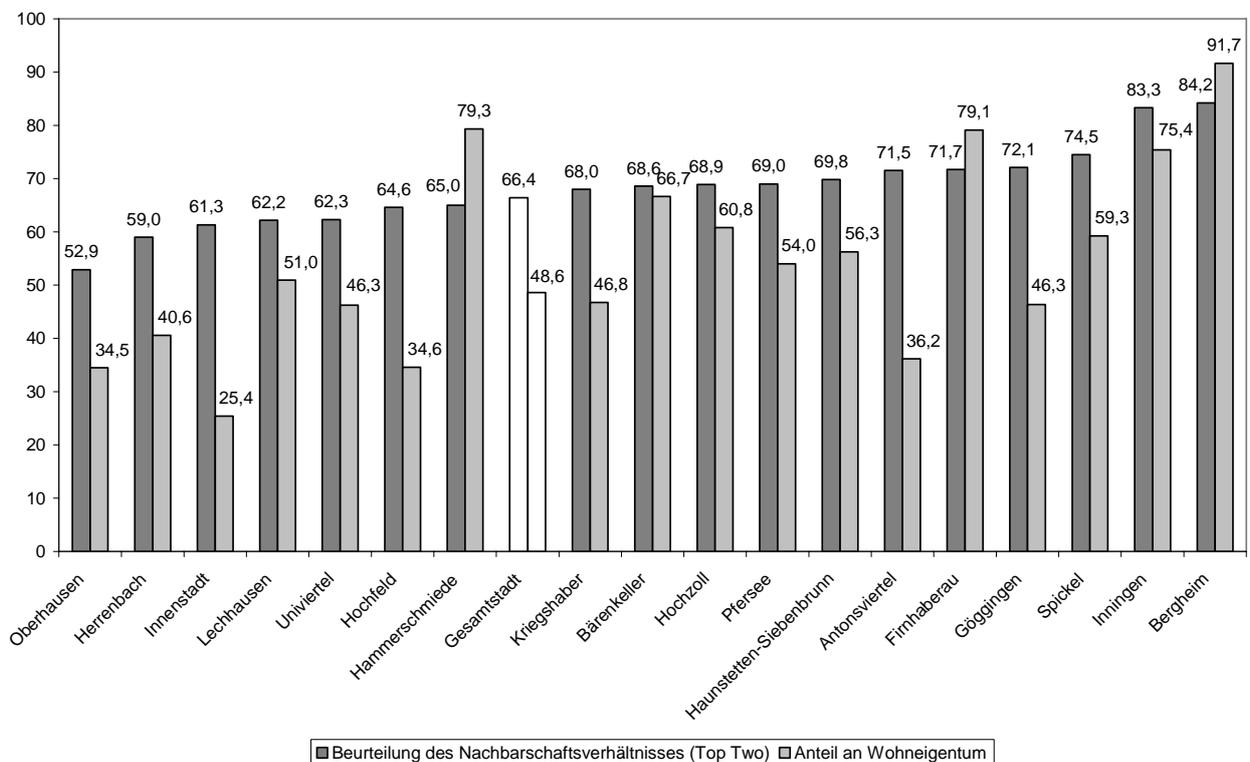


5 Wohnumfeld

Betrachten wir nun einige Begebenheiten zum Wohnumfeld, welche wir aus den Fragen 7 bis 11 und 34 ermittelt haben.

Wenn wir das Verhältnis zur Nachbarschaft noch einmal aufgreifen und auf die Gesamtstadt beziehen, so beurteilen rund zwei Drittel aller Augsburger dieses mit „eher gut“ bis „sehr gut“. Weitere knapp 30% geben die Antwortmöglichkeit ‚neutral‘ an. Auf Ebene der Stadtteile sind jedoch Unterschiede erkennbar. Ein Erklärungsansatz ist der Anteil an Wohneigentum im jeweiligen Stadtteil. Bis auf wenige Aussagen lässt sich erkennen, dass mit zunehmendem Eigentum auch das Verhältnis zur Nachbarschaft verbessert (und/oder intensiviert?) wird (vgl. Abb. 29).

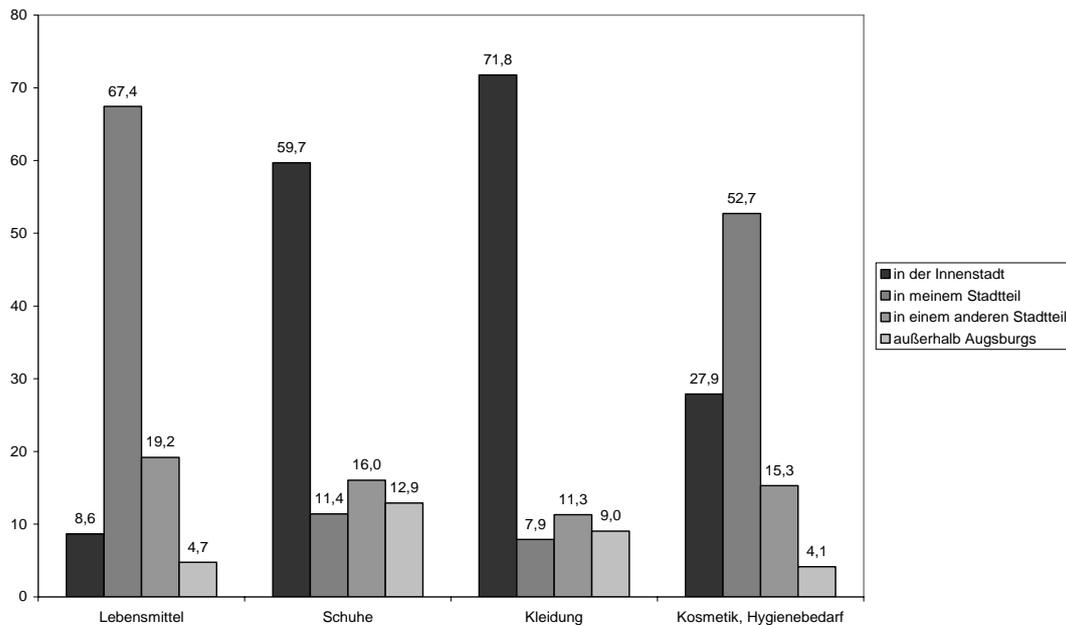
Abbildung 29: Verhältnis zur Nachbarschaft nach Stadtteilen (Frage 34), zusammengefasst und sortiert nach Summe der Antwortmöglichkeiten ‚eher gut‘ und ‚sehr gut‘ und der Anteil an Wohneigentum (Frage 14) in %



5.1 Versorgung im Wohnumfeld

Eine zentrale Daseinsgrundfunktion, welcher im Wohnumfeld nachgegangen wird, ist 'Sich versorgen / Einkaufen'. In der Abbildung 30 sehen wir nun, wo die Augsburger Lebensmittel, Schuhe, Kleidung und Kosmetik/Hygienebedarf einkaufen.

Abbildung 30: Wo kaufen Sie folgende Dinge am häufigsten ein? (Frage 7 in %)



Die Versorgung mit Lebensmitteln und Kosmetik/Hygienebedarf findet im eigenen Stadtteil statt, diejenige mit Schuhen und Kleidung in der Innenstadt. Die nachfolgenden Tabellen schlüsseln das Einkaufsverhalten nach Stadtteilen auf. Natürlich versorgen sich die Einwohner der Innenstadt hauptsächlich in der Innenstadt. Die Differenz beim Stadtteil Innenstadt der Spalten 'in der Innenstadt' und 'in meinem Stadtteil' ist mit dem administrativen und dem wahrgenommenen Raum der Innenstadt zu erklären. In der Tab. 6 erkennen wir, dass die Stadtteile Haunstetten-Siebenbrunn, Hammerschmiede, Göggingen, Herrenbach und Lechhausen im Bereich Versorgung mit Lebensmitteln ein hohes Maß an Zentralität besitzen. Dass die Bergheimer sich zu zwei Dritteln in einem anderen Stadtteil versorgen, ist hier nicht weiter verwunderlich; die Bevölkerung im Bärenkeller und in Kriegshaber orientiert sich wohl bei der Versorgung mit Lebensmitteln nach Stadtbergen, Neusäß oder Gersthofen. Nehmen wir nun die Versorgung mit Kosmetik/Hygienebedarf, so erhalten wir in der Tendenz ein ähnliches Bild (vgl. Tab. 7). Wiederum weisen die Stadtteile Haunstetten-Siebenbrunn, Hammerschmiede, Göggingen, Herrenbach und Lechhausen ein hohes Maß an Selbstversorgung auf, die Orientierung der genannten nordwestlichen Planungsräume zu den benachbarten Zentren ist auch feststellbar.

Tabelle 6: „Wo kaufen Sie ... am häufigsten ein?“ (Lebensmittel nach Stadtteilen, Frage 4 und 7, in %)

| | in der Innenstadt | in meinem Stadtteil | in einem anderen Stadtteil | außerhalb Augsburgs |
|-------------------------|-------------------|---------------------|----------------------------|---------------------|
| Antonsviertel | 11,8 | 64,7 | 23,5 | 0,0 |
| Bärenkeller | 1,2 | 50,6 | 22,4 | 25,9 |
| Bergheim | 2,8 | 22,2 | 66,7 | 8,3 |
| Firnhaberau | 1,5 | 53,7 | 43,3 | 1,5 |
| Haunstetten-Siebenbrunn | 1,0 | 82,4 | 5,1 | 11,5 |
| Hammerschmiede | 0,0 | 86,4 | 13,6 | 0,0 |
| Göggingen | 1,4 | 94,1 | 3,2 | 1,4 |
| Herrenbach | 3,9 | 88,3 | 5,2 | 2,6 |
| Spickel | 7,3 | 63,6 | 27,3 | 1,8 |
| Innenstadt | 65,2 | 10,2 | 25,3 | 2,3 |
| Inningen | 0,0 | 75,4 | 23,0 | 1,6 |
| Kriegshaber | 0,8 | 63,7 | 25,0 | 10,5 |
| Lechhausen | 1,4 | 95,0 | 3,2 | 0,4 |
| Oberhausen | 7,3 | 72,8 | 15,9 | 4,0 |
| Pfersee | 4,0 | 70,9 | 20,6 | 4,5 |
| Hochfeld | 7,2 | 47,0 | 41,0 | 4,8 |
| Hochzoll | 3,4 | 61,5 | 29,5 | 5,6 |
| Univiertel | 1,2 | 71,4 | 27,4 | 0,0 |

Tabelle 7: „Wo kaufen Sie ... am häufigsten ein?“ (Kosmetik/Hygienebedarf nach Stadtteilen (Frage 4 und 7, in %)

| | in der Innenstadt | in meinem Stadtteil | in einem anderen Stadtteil | außerhalb Augsburgs |
|-------------------------|-------------------|---------------------|----------------------------|---------------------|
| Antonsviertel | 54,0 | 24,0 | 22,0 | 0,0 |
| Bärenkeller | 14,8 | 37,0 | 23,5 | 24,7 |
| Bergheim | 21,6 | 16,2 | 54,1 | 8,1 |
| Firnhaberau | 15,4 | 36,9 | 46,2 | 1,5 |
| Haunstetten-Siebenbrunn | 14,3 | 70,6 | 9,2 | 5,8 |
| Hammerschmiede | 10,3 | 81,0 | 6,9 | 1,7 |
| Göggingen | 17,1 | 75,0 | 6,9 | 0,9 |
| Herrenbach | 20,0 | 76,0 | 2,7 | 1,3 |
| Spickel | 32,7 | 38,5 | 23,1 | 5,8 |
| Innenstadt | 61,8 | 26,9 | 9,0 | 2,3 |
| Inningen | 18,3 | 38,3 | 40,0 | 3,3 |
| Kriegshaber | 14,8 | 45,9 | 26,2 | 13,1 |
| Lechhausen | 16,9 | 78,9 | 3,4 | 0,8 |
| Oberhausen | 26,7 | 60,7 | 8,7 | 4,0 |
| Pfersee | 22,3 | 53,7 | 19,0 | 5,0 |
| Hochfeld | 51,8 | 21,7 | 26,5 | 0,0 |
| Hochzoll | 20,3 | 51,5 | 23,3 | 4,8 |
| Univiertel | 15,7 | 57,8 | 24,1 | 2,4 |

Es liegt auf der Hand, dass Lebensmittel und Hygienebedarf zusammen, wenn auch nicht jedes Mal, eingekauft werden.

Wiederum in der Tendenz vergleichbar ist das Einkaufsverhalten bei Kleidung und Schuhen; Tabelle 8 und 9 zeigen die Einkaufsorte.

Tabelle 8: Wo kaufen Sie Schuhe nach Stadtteilen? (Frage 4 und 7 in %)

| | in der Innenstadt | in meinem Stadtteil | in einem anderen Stadtteil | außerhalb Augsburgs |
|-------------------------|-------------------|---------------------|----------------------------|---------------------|
| Antonsviertel | 67,3 | 4,1 | 8,2 | 20,4 |
| Bärenkeller | 39,8 | 0,0 | 26,5 | 33,7 |
| Bergheim | 52,6 | 5,3 | 34,2 | 7,9 |
| Firnhaberau | 59,7 | 0,0 | 30,6 | 9,7 |
| Haunstetten-Siebenbrunn | 58,4 | 9,3 | 16,2 | 16,2 |
| Hammerschmiede | 58,6 | 6,9 | 24,1 | 10,3 |
| Göggingen | 53,9 | 32,3 | 7,4 | 6,5 |
| Herrenbach | 60,8 | 23,0 | 5,4 | 10,8 |
| Spickel | 63,6 | 7,3 | 16,4 | 12,7 |
| Innenstadt | 66,0 | 15,1 | 7,5 | 11,3 |
| Inningen | 45,0 | 3,3 | 41,7 | 10,0 |
| Kriegshaber | 48,0 | 7,3 | 19,5 | 25,2 |
| Lechhausen | 57,7 | 23,2 | 11,2 | 7,9 |
| Oberhausen | 70,9 | 4,1 | 13,5 | 11,5 |
| Pfersee | 55,5 | 7,3 | 23,7 | 13,5 |
| Hochfeld | 67,5 | 1,3 | 20,0 | 11,3 |
| Hochzoll | 65,8 | 1,3 | 19,2 | 13,7 |
| Univiertel | 59,8 | 2,4 | 26,8 | 11,0 |

Tabelle 9: Wo kaufen Sie Kleidung nach Stadtteilen? (Frage 4 und 7 in %)

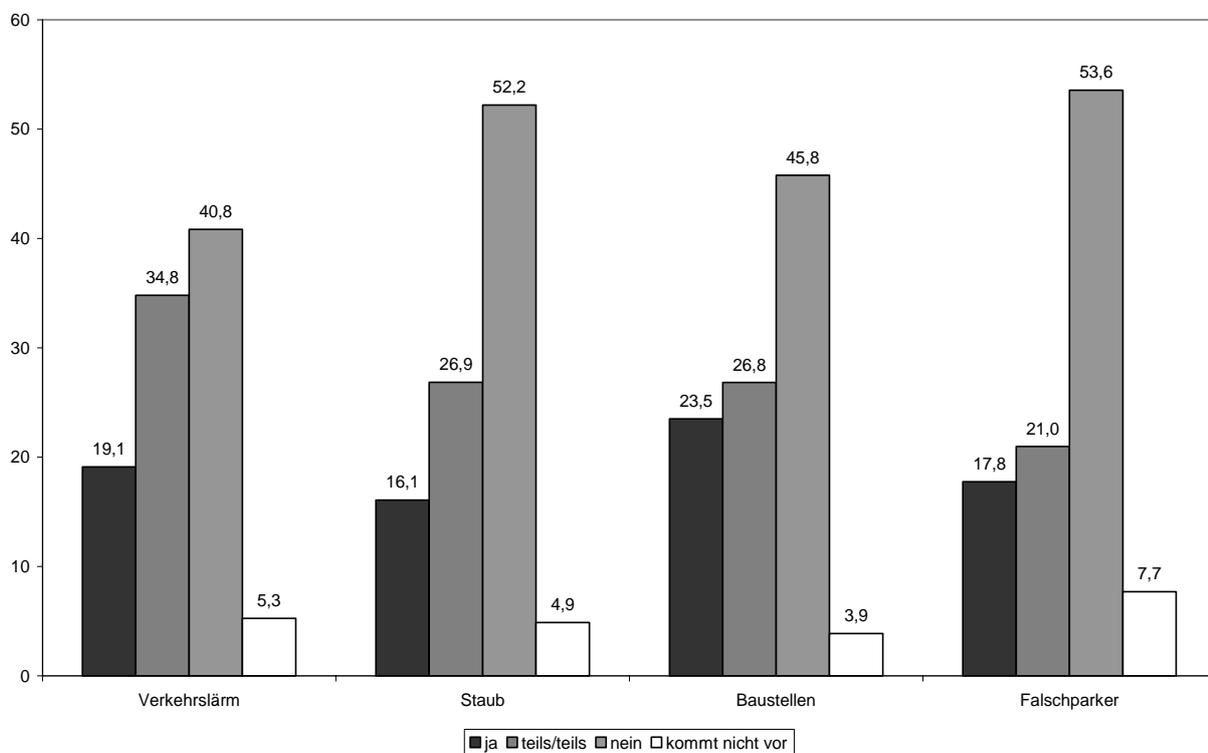
| | in der Innenstadt | in meinem Stadtteil | in einem anderen Stadtteil | außerhalb Augsburgs |
|-------------------------|-------------------|---------------------|----------------------------|---------------------|
| Antonsviertel | 80,4 | 2,0 | 7,8 | 9,8 |
| Bärenkeller | 63,0 | 2,5 | 21,0 | 13,6 |
| Bergheim | 68,4 | 2,6 | 21,1 | 7,9 |
| Firnhaberau | 63,6 | 1,5 | 24,2 | 10,6 |
| Haunstetten-Siebenbrunn | 63,9 | 10,7 | 12,0 | 13,4 |
| Hammerschmiede | 71,4 | 1,8 | 17,9 | 8,9 |
| Göggingen | 78,5 | 9,6 | 5,0 | 6,8 |
| Herrenbach | 73,3 | 14,7 | 4,0 | 8,0 |
| Spickel | 68,5 | 5,6 | 9,3 | 16,7 |
| Innenstadt | 73,7 | 15,9 | 2,3 | 8,1 |
| Inningen | 68,3 | 1,7 | 21,7 | 8,3 |
| Kriegshaber | 62,3 | 6,6 | 19,7 | 11,5 |
| Lechhausen | 73,8 | 11,1 | 8,9 | 6,3 |
| Oberhausen | 75,0 | 4,1 | 14,2 | 6,8 |
| Pfersee | 73,5 | 5,3 | 12,7 | 8,6 |
| Hochfeld | 75,6 | 2,4 | 12,2 | 9,8 |
| Hochzoll | 74,2 | 0,8 | 16,1 | 8,9 |
| Univiertel | 72,3 | 1,2 | 20,5 | 6,0 |

In weit höherem Maße versorgen sich die Befragten mit Kleidung und Schuhen in der Innenstadt. Die Zentralität der Planungsräume Haunstetten-Siebenbrunn, Göggingen, Herrenbach und Lechhausen ist weiterhin feststellbar; darüber hinaus orientiert sich die Einwohnerschaft vermehrt über die Stadtgrenzen Augsburgs hinaus.

5.2 Verkehr im Wohnumfeld

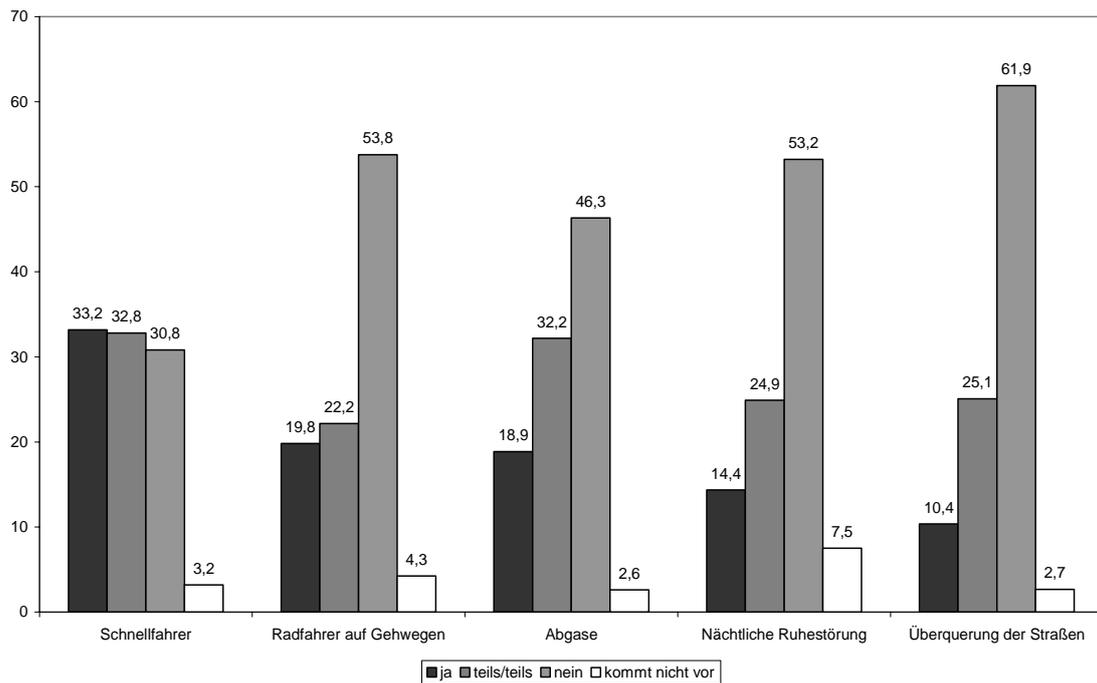
Eine weitere zentrale Funktion des Wohnumfeldes ist die Teilnahme am Verkehr. Von Wichtigkeit sind dann auch dessen Begleiterscheinungen. In der Abbildung 31 sind einige mögliche Beeinträchtigungen im Wohnumfeld für die Gesamtstadt aufgezeigt.

Abbildung 31: „Empfinden Sie Nachstehendes in Ihrem Stadtteil als Problem?“ (Teil 1, Frage 8 in %)



Fassen wir die in grau gehaltenen Balken einmal zusammen und vergleichen diese Werte mit dem hellen Balken, so erkennen wir, dass die möglichen Beeinträchtigungen in einem sehr hohen Maße in den Stadtteilen vorkommen (vgl. Abb. 31 und 32). Die wahrgenommene Beeinträchtigung unterscheidet sich doch je nach abgefragtem Merkmal. Mehr als jeder zweite Einwohner Augsburgs empfindet Schnellfahrer, Verkehrslärm, Abgase und Baustellen als Problem (‘ja’ und ‘teils/teils’ zusammengefasst). Im Folgenden legen wir ein Augenmerk auf die beiden Probleme ‘Schnellfahrer’ und ‘Verkehrslärm’ und betrachten diese auf Ebene der Stadtteile.

Abbildung 32: „Empfinden Sie Nachstehendes in Ihrem Stadtteil als Problem?“ (Teil 2, Frage 8 in %)



Auf Ebene der Stadtteile und sortiert nach der Summe aus den Antwortmöglichkeiten 'ja' und 'teils/teils' erhalten wir für das Problem 'Schnelfahrer' die Abbildung 33.

Abbildung 33: Das Problem 'Schnelfahrer' auf Ebene der Stadtteile (Frage 4 und 8)

| | ja | teils/teils | nein | kommt nicht vor |
|-------------------------|------|-------------|------|-----------------|
| Oberhausen | 40,6 | 35,0 | 21,0 | 3,5 |
| Hammerschmiede | 36,8 | 36,8 | 22,8 | 3,5 |
| Haunstetten-Siebenbrunn | 32,4 | 40,4 | 23,7 | 3,5 |
| Herrenbach | 42,3 | 29,6 | 25,4 | 2,8 |
| Lechhausen | 38,3 | 32,3 | 28,6 | 0,8 |
| Inningen | 32,8 | 37,7 | 26,2 | 3,3 |
| Kriegshaber | 37,9 | 31,9 | 25,0 | 5,2 |
| Pfersee | 29,5 | 38,9 | 27,5 | 4,1 |
| Bärenkeller | 29,3 | 35,4 | 32,9 | 2,4 |
| Innenstadt | 36,9 | 27,8 | 32,8 | 2,5 |
| Bergheim | 18,9 | 43,2 | 32,4 | 5,4 |
| Hochzoll | 27,9 | 34,1 | 35,8 | 2,2 |
| Göggingen | 33,5 | 27,8 | 35,8 | 2,8 |
| Firnhaberau | 22,4 | 38,8 | 37,3 | 1,5 |
| Hochfeld | 29,1 | 27,8 | 36,7 | 6,3 |
| Antonsviertel | 23,1 | 32,7 | 40,4 | 3,8 |
| Univiertel | 36,6 | 14,6 | 45,1 | 3,7 |
| Spickel | 15,4 | 34,6 | 36,5 | 13,5 |

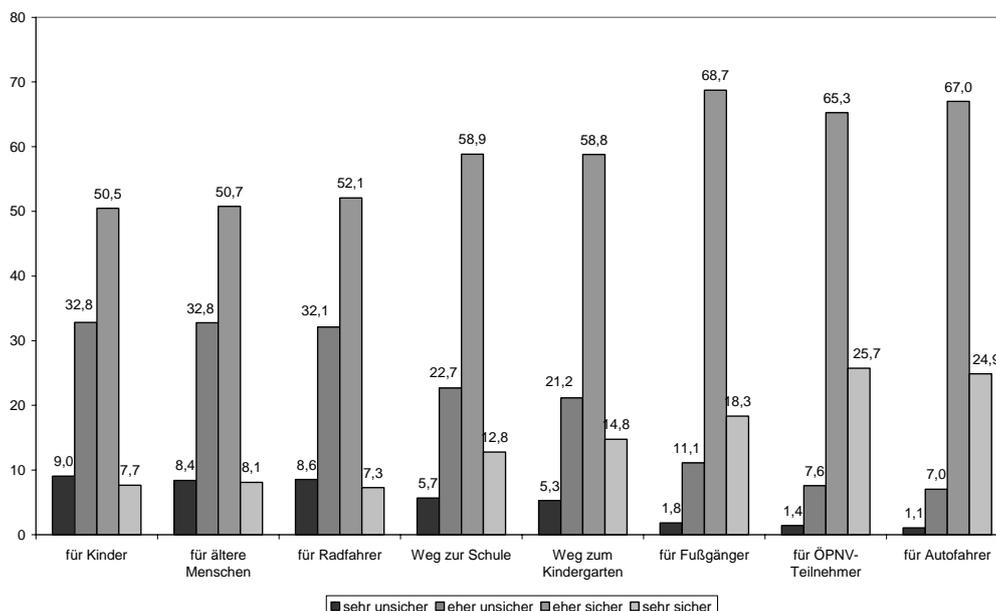
Diejenigen Stadtteile mit großen Durchgangsstraßen liegen in der Problemwahrnehmung ‘Schnellfahrer’ wohl an vorderster Stelle. Ein leicht modifiziertes Bild erhalten wir bei der Betrachtung des Problems ‘Verkehrslärm’ (vgl. Abb. 34), welches ebenfalls sortiert nach der Summe der Antwortmöglichkeiten ‘ja’ und ‘teils/teils’ ist.

Abbildung 34: Das Problem ‘Verkehrslärm’ auf Ebene der Stadtteile (Frage 4 und 8)

| | ja | teils/teils | nein | kommt nicht vor |
|-------------------------|------|-------------|------|-----------------|
| Herrenbach | 34,7 | 33,3 | 31,9 | 0,0 |
| Innenstadt | 28,9 | 37,9 | 29,1 | 4,0 |
| Lechhausen | 23,8 | 36,3 | 36,6 | 3,3 |
| Hammerschmiede | 8,5 | 49,2 | 35,6 | 6,8 |
| Hochzoll | 24,1 | 32,9 | 37,7 | 5,3 |
| Hochfeld | 13,8 | 42,5 | 37,5 | 6,3 |
| Oberhausen | 21,7 | 33,6 | 42,7 | 2,1 |
| Göggingen | 15,0 | 39,4 | 39,4 | 6,1 |
| Haunstetten-Siebenbrunn | 11,3 | 39,8 | 43,3 | 5,6 |
| Kriegshaber | 14,0 | 35,5 | 45,5 | 5,0 |
| Spickel | 16,4 | 30,9 | 40,0 | 12,7 |
| Antonsviertel | 17,3 | 28,8 | 48,1 | 5,8 |
| Inningen | 23,0 | 23,0 | 49,2 | 4,9 |
| Bärenkeller | 16,3 | 28,8 | 47,5 | 7,5 |
| Pfersee | 11,1 | 32,8 | 52,0 | 4,1 |
| Univiertel | 11,9 | 26,2 | 58,3 | 3,6 |
| Firnhaberau | 11,9 | 20,9 | 53,7 | 13,4 |
| Bergheim | 8,3 | 5,6 | 58,3 | 27,8 |

Weiter gefragt nach der Bewertung der Verkehrssicherheit für die unterschiedlichen Teilnehmergruppen erhalten wir für die Gesamtstadt die Abbildung 35.

Abbildung 35: „Wie bewerten Sie die Verkehrssicherheit in Ihrem Stadtteil?“ (Frage 9 in %)



Wiederum sind die Antwortmöglichkeiten nach der Summe von ´sehr unsicher´ und ´eher unsicher´ sortiert. Um diese Ergebnisse besser einordnen zu können, ist in der folgenden Tabelle 10 für jedes Item die Antwortmöglichkeit ´kann ich nicht sagen´ abgebildet.

Tabelle 10: Verkehrssicherheit im Stadtteil. Relative Häufigkeiten der Antwortmöglichkeit ´kann ich nicht sagen´ bei Frage 9 in %

| | kann ich nicht sagen |
|----------------------|----------------------|
| für Kinder | 13,5 |
| für ältere Menschen | 11,6 |
| für Radfahrer | 4,1 |
| Weg zur Schule | 29,1 |
| Weg zum Kindergarten | 32,4 |
| für Fußgänger | 1,5 |
| für ÖPNV-Teilnehmer | 16,1 |
| für Autofahrer | 5,4 |

Bis auf die beiden Items ´Weg zur Schule´ und ´Weg zum Kindergarten´ weist die Antwortmöglichkeit ´kann ich nicht sagen´ geringe bis mittlere Werte auf. Das Antwortverhalten der beiden genannten Items ist also spezifisch, es haben hier vor allem Familien mit jungen Kindern geantwortet, Personen also, die in diesem Falle den Schul- und Kindergartenweg aus eigener Erfahrung einschätzen können.

Bezogen auf die Gesamtstadt sind die Gruppen ´Kinder´ und ´ältere Menschen´ am meisten von Unsicherheit in dem jeweiligen Stadtteil betroffen, Personengruppen also, die, aus der Wahrnehmung aller Befragten, Schwierigkeiten haben, sicher am Verkehr teilzunehmen. Insgesamt ist die Reihenfolge mit dem Gefahrenpotential der jeweiligen Verkehrsteilnehmer zu erklären: Kinder und ältere Menschen sind im Verkehr deutlich angreifbarer als zum Beispiel Autofahrer oder Teilnehmer des ÖPNVs.

Es zeigt sich auch leider wieder die kritische Sicht auf die Lage der Radfahrer in Augsburg. Auch bei den offenen Fragen („Was vermissen Sie?“) wurden häufig Radwege genannt.

6 Planungsraumprofile

6.1 Anmerkungen zur Erstellung der Planungsraumprofile

In unserer Stichprobe sind die Altersgruppe 18-20 mit 3,2% und die Gruppe der 21-24 jährigen mit 6,5% unterrepräsentiert. In manchen Stadtteilen sind diese Altersgruppen bei den Befragten gar nicht vertreten. Berechnet man den Altersdurchschnitt, liegt dieser bei 47,2 Jahren. Dieser Wert ist allerdings im Vergleich zur Realität nach oben verzerrt, da Personen unter 18 Jahren in unserer Studie nicht befragt wurden. 40,2% der Befragten haben mindestens 1 Kind unter 18 Jahren, so dass Kinder sozusagen mittelbar vertreten sind.

Der Zufriedenheitsindex setzt sich zusammen aus Frage 3: „Wie gern wohnen Sie in Augsburg?“, Frage 6: „Wie wohl fühlen Sie sich in ihrem Stadtteil?“ sowie Frage 21, die durch eine faktoranalytische Betrachtung in

- Wohnungsaufteilung (Gesamtgröße und Anzahl der Zimmer),
- Komfort der Wohnungsbeschaffenheit (Schallisolierung, Wärmeisolierung, Komfort) und
- Kosten (Wohnnebenkosten, Miethöhe/Kaufpreis)

reduziert wurde. Die Unterkategorie „Lage“ haben wir als eigene Frage im Zufriedenheitsindex gewertet. Ferner miteinbezogen wurden Teile des Fragekomplexes 35: Umzugspläne und geplanter Wohnort, Frage 65: „Wenn sie einmal alle Vor- und Nachteile bewerten, wie zufrieden sind Sie dann Alles in Allem mit Augsburg?“ und Frage 66: „Was denken Sie, wie die Meinung der Augsburger über Augsburg ist?“ Diese Anteile haben wir jeweils unterschiedlich gewichtet und einen Durchschnittswert berechnet. Hierbei wurde die Frage nach der Zufriedenheit mit dem Stadtteil doppelt gewichtet, da sich der Zufriedenheitsindex auf ein Stadtteilprofil bezieht. Ebenfalls etwas höher bewertet (1,3) wurde die Frage 65, da diese die Zufriedenheit mit Augsburg direkt abbildet. Mit 1,2 gewichtet sind Frage 3 und die Neuberechneten Faktoren aus Frage 21. Die Faktoren geben die Zufriedenheit mit den Wohnverhältnissen an. Frage 3 erfasst indirekt die Zufriedenheit mit Augsburg.

Zur Errechnung des durchschnittlichen Haushaltsnettoeinkommens wurden die Klassenobergrenzen verwendet. Daraus resultiert eine Verschiebung der Werte nach oben.

Bei Betrachtung der Erwerbsquote ist zu beachten, dass wir „(derzeit) keine Erwerbstätigkeit“ aufgliedert haben in arbeitslos und anderweitig beschäftigt. Als „anderweitig Beschäftigte“ bezeichnen wir hier Personen, die keiner beruflichen Tätigkeit nachgehen, sondern in Ausbildung (Schule, Studium, Lehre) oder als Hausmann, Hausfrau tätig sind.

Bei der Wohnungsausstattung und Zimmeraufteilung (Fragen 19 und 20) geben wir hier die am häufigsten genannte Antwort wieder. Ein weiterer wichtiger Gesichtspunkt ist, dass bei der Frage nach einer Wärmeschutzsanierung (Frage 32 a und b) auch das Gebäudealter (Frage 31) beachtet werden muss. Bei hohem Neubauanteil in einem Stadtbezirk besteht natürlich dort weniger Sanierungsbedarf.

In Frage 36 sollten die Befragten einschätzen, welche die 5 größten Probleme in Augsburg sind. Die acht häufigsten Antworten finden sich in unserem Stadtteilprofil wieder. Sodann sollte in Frage 37 das größte dieser Probleme genannt werden. Das am häufigsten genannte Problem ist in den nachfolgenden Tabellen fett gedruckt.

Wir sind uns natürlich darüber im Klaren, dass besonders in den kleineren Stadtbezirken die Fallzahlen nicht sehr hoch sind und die Aussagekraft dementsprechend relativiert werden muss.

6.2 Antonsviertel

Aus dem Antonsviertel erhielten wir keinen Rücklauf von 18-24jährigen. Hier sind die über 60jährigen im Vergleich zur Gesamtstadt unterrepräsentiert. Entsprechend weniger Ruheständler leben auch dort. Das mittlere Alter liegt mit 44,4 Jahren unter dem Durchschnitt der Gesamtstadt (47,2 Jahre). Auch fällt auf, dass in der Stichprobe des Antonsviertels keine Neubürger vorhanden sind. Dies mag mit der geringen Größe der Stichprobe (52 Befragte) zusammenhängen.

Die Erwerbsquote liegt mit 75% über dem Augsburger Durchschnitt von 52,3%. In einer früheren Studie stellten wir fest, dass das Antonsviertel vor allem bei München-Pendlern beliebt ist (Stadt- und Bahnhofsnähe). Das Nettoeinkommen liegt höher und Wohnförderung über Hartz IV nimmt niemand der Befragten in Anspruch. Trotz dieser Zahlen ist die Einschätzung der zukünftigen Wirtschaftslage in Deutschland, Bayern und Augsburg überdurchschnittlich pessimistisch. Im Kontrast hierzu wird die persönliche wirtschaftliche Lage für die Zukunft überwiegend optimistisch gesehen.

Die Eigentumsquote liegt leicht unter dem Durchschnitt, wobei hier Eigenheime im Vergleich zu Wohnungen relativ selten vorkommen. Wohnungen sind mit 85,7% die mit Abstand am häufigsten genannte Wohnart. 3-6 und 7-14 Wohneinheiten pro Gebäude sind im Vergleich recht häufig. Dementsprechend finden sich weniger Gärten und Terrassen. Die Wohnflächen im Antonsviertel sind leicht größer als in der Gesamtstadt. Die typische Wohnung besteht aus einer Küche, Bad und WC in einem Raum und 3 zusätzlichen Zimmern. Bei der technischen Ausstattung haben wir mit 85,7% einen hohen Anteil an Internetanschlüssen festgestellt mit fast ausschließlich DSL. Die Fernsehanschlüsse liegen mit 92,0% nahe am Gesamtdurchschnitt der Stadt; über zwei Drittel

haben Kabelanschluss.

Auffällig ist, dass über die Hälfte der Gebäude vor 1949 erbaut wurde. Dafür ist vergleichsweise der Anteil der zwischen 1949 und 1984 errichteten Gebäude recht gering. Ausgehend von dieser Altersstruktur ist der Sanierungsanteil mit unterdurchschnittlichen 22,3% noch geringer zu werten. Die Sanierungsarbeiten bestanden fast ausschließlich aus Dachisolierungen. Außer den überdurchschnittlich vielen Gaseinzelöfen ähnelt die Heizungsart jener der Gesamtstadt. Bei der Zentralheizung ist die Erdgasnutzung sehr hoch, die Nutzung zusätzlicher Heizmöglichkeiten eher gering. Am häufigsten werden hier Kaminöfen genutzt.

Der Zufriedenheitsindex des Antonsviertels liegt mit 2,91 über dem Durchschnittswert der Gesamtstadt von 2,75. Dies spiegelt sich auch in der Frage nach der Zufriedenheit mit Augsburg wieder. Die Kategorien „sehr unzufrieden“ und „unzufrieden“ wurden hier nicht angegeben. Da die Zufriedenheit mit Augsburg ebenfalls sehr hoch ist, können wir den guten Wert jedoch nicht nur durch den Stadtteil an sich begründen.

Planungsraumprofil **Antonsviertel** in der BU Augsburg 2009
(insgesamt 52 Nennungen; 1,9% der Stichprobe)

| BEVÖLKERUNG | Antonsviertel | Gesamtstadt |
|---|---------------|-------------|
| Altersgruppen | | |
| 18-20 Jahre | 0,0% | 3,2% |
| 21-24 Jahre | 0,0% | 6,5% |
| 25-29 Jahre | 13,7% | 8,9% |
| 30-44 Jahre | 39,2% | 25,7% |
| 45-59 Jahre | 35,3% | 28,2% |
| 60-64 Jahre | 3,9% | 7,4% |
| 65-69 Jahre | 3,9% | 10,2% |
| 70 Jahre und älter | 3,9% | 9,8% |
| Personen mit Migrationshintergrund | 11,1% | 10,2% |
| Ausländer/innen | 6,3% | 4,7% |
| BÜRGERSTATUS | Antonsviertel | Gesamtstadt |
| Wohndauer | | |
| schon immer in Augsburg | 36,5% | 40,3% |
| schon immer im Stadtteil | 27,5% | 23,8% |
| Neubürger (bis 2 Jahre) | 0,0% | 7,9% |
| Alteingesessene (über 20 Jahre) | 59,6% | 60,2% |
| Erstwohnsitz | 100,0% | 98,4% |
| ZUFRIEDENHEITSINDEX | Antonsviertel | Gesamtstadt |
| von 2,31 bis 3,08 (je höher desto zufriedener) | 2,91 | 2,75 |

| HAUSHALTSSTRUKTUR | Antonsviertel | Gesamtstadt |
|---|-----------------------|-----------------------|
| Durchschnittliche Haushaltsgröße | 2,38 | 2,36 |
| Von den Familien mit Kindern unter 18 sind ...% alleinerziehend | 42,9%, davon 11,1% | 40,2%, davon 15,3% |
| Von den über 70jährigen sind ...% alleinlebend | 0,0% | 12,5% |

| WIRTSCHAFTSLAGE | Antonsviertel | Gesamtstadt |
|---|---------------|-------------|
| Haushaltsnettoeinkommen (nach den Obergrenzen im Fragebogen) | 2.586 € | 2.472 € |
| Erwerbsquote | | |
| Erwerbstätige | 75,0% | 52,3% |
| keine Erwerbstätigkeit: | | |
| arbeitslos | 3,8% | 6,0% |
| anderweitig Beschäftigte | 11,5% | 15,5% |
| Ruheständler | 9,6% | 26,2% |

| PROBLEME | Antonsviertel | Gesamtstadt |
|--|---|--|
| Die acht am häufigsten genannten Probleme; das größte Problem ist fett abgedruckt | Finanzlage der Stadt Verkehr Arbeitslosigkeit Wirtschaftswachstum Strompreise Gaspreise zu viele Aussiedler Integration ausländischer Mitbürger | Finanzlage der Stadt Arbeitslosigkeit Verkehr zu viele Ausländer Strompreise Gaspreise zu viele Aussiedler Wirtschaftswachstum |

| WOHNUNGSSTRUKTUR | Antonsviertel | Gesamtstadt |
|-------------------------------------|----------------------|----------------------|
| Eigenheimquote | | |
| Eigentum, davon | 36,2%, davon | 48,6%, davon |
| Wohnung | 66,7% | 42,3% |
| Haus | 33,3% | 57,7% |
| Durchschnittliche Wohnfläche | 92,8 m ² | 94,6 m ² |
| Wohnung/Eigentum | 99,8 m ² | 91,6 m ² |
| Wohnung/Miete | 85,9 m ² | 71,0 m ² |
| Haus/Eigentum | 136,0 m ² | 135,4 m ² |
| Haus/Miete | ----- | 106,1 m ² |
| Räume | | |
| Küche | 94,1% | 92,0% |
| Bad und WC in einem Raum | 60,8% | 67,4% |
| Zusätzlich 3 Zimmer | 43,1% | 33,2% |
| Zusatzausstattung | | |
| Keller/Speicher | 86,3% | 90,2% |
| Balkon | 56,9% | 61,1% |
| Garage | 45,1% | 57,3% |
| Fahrradraum | 47,1% | 44,6% |
| Waschküche | 35,3% | 44,6% |
| Terrasse | 19,6% | 37,4% |
| Garten bei der Wohnung | 17,6% | 36,8% |
| Art des Wohnens | | |
| Einfamilienhaus | 7,1% | 12,7% |
| Doppelhaushälfte/Reihenhaus | 7,1% | 20,1% |
| Wohnung | 85,7% | 62,1% |
| Sozialwohnung | 0,0% | 5,0% |
| Seniorenheim/Pflegeheim | 0,0% | 0,1% |

| Technische Ausstattung | | |
|-------------------------------|-----------------|--------------|
| Internetanschluss | 85,7%, davon | 77,2%, davon |
| DSL | 86,4% | 78,6% |
| ISDN | 6,8% | 14,6% |
| Modem | 6,8% | 6,2% |
| Fernsehanschluss | 92,0%, davon | 93,1% davon |
| Kabel | 68,0% | 59,4% |
| Satellit | 14,0% | 27,5% |
| Antenne | 8,0% | 4,0% |
| Wohnungsförderung | 4,3% (2), davon | 8,3%, davon |
| Hartz IV | 0,0% | 29,3% |
| Eigentumsförderung | 50,0% (1) | 33,7% |
| Wohngeld | 0,0% | 17,6% |

| WOHNEINHEITEN | Antonsviertel | Gesamtstadt |
|---|----------------------|--------------------|
| Anzahl der Wohneinheiten im Haus | | |
| eine | 20,8% | 24,2% |
| zwei | 4,9% | 7,7% |
| drei bis sechs | 28,5% | 19,8% |
| sieben bis 14 | 33,3% | 28,7% |
| 15 bis 25 | 3,5% | 9,4% |
| 26 und mehr | 9,0% | 10,2% |

| ENERGIEVERSORGUNG | Antonsviertel | Gesamtstadt |
|--|----------------------|--------------------|
| Gebäudealter | | |
| vor 1949 | 51,0% | 20,5% |
| zwischen 1949 und 1978 | 22,4% | 41,0% |
| zwischen 1979 und 1984 | 0,0% | 12,9% |
| zwischen 1985 und 2000 | 22,4% | 19,3% |
| nach 2000 | 4,1% | 6,3% |
| Häufigste Art der Heizung | | |
| Zentralheizung für MFH | 50,0% | 48,2% |
| Zentralheizung für Wohnung/EFH | 28,2% | 31,0% |
| Gaseinzelöfen | 17,3% | 7,8% |
| Fernwärme | 1,9% | 7,4% |
| Betriebsmittel der Zentralheizung | | |
| Erdgas | 88,1% | 66,3% |
| Öl | 11,9% | 25,4% |
| Strom | 0,0% | 3,3% |
| Warmwasser-Aufbereitung | | |
| Über die Zentralheizung | 60,0% | 63,8% |
| Durchlauferhitzer/Strom | 18,0% | 15,0% |
| Durchlauferhitzer/Gas | 14,0% | 7,8% |
| Nutzung zusätzlicher Heizmöglichkeiten, davon | 14,3%, davon | 21,1%, davon: |
| Kaminofen | 85,7% | 43,7% |
| elektrische Zusatzheizung | 14,3% | 23,0% |
| Kachelöfen | 0,0% | 22,1% |
| Unterstützung durch Kollektoren | 2,1% | 6,4% |

| Sanierung hinsichtlich Wärmeschutz | 22,3%, davon | 27,8%, davon |
|---|--------------|--------------|
| Dachisolierung | 77,8% | 47,4% |
| Außendämmung | 11,1% | 42,3% |
| Kellerdeckenisolierung | 11,1% | 4,4% |
| neue Fenster | 0,0% | 3,2% |
| Beschaffenheit der Fenster | | |
| 2-Scheiben-Isolierglas | 79,5% | 70,6% |
| Kastenfenster/Doppelfenster | 11,4% | 16,5% |
| Einscheibenfenster | 9,1% | 10,2% |
| Verbund-/Wagnerfenster | 2,3% | 6,2% |
| 3-Scheibenfenster | 2,3% | 2,3% |

| ZUFRIEDENHEIT | Antonsviertel | Gesamtstadt |
|----------------------|----------------------|--------------------|
| mit Augsburg | | |
| sehr unzufrieden | 0,0% | 0,6% |
| unzufrieden | 0,0% | 1,2% |
| eher unzufrieden | 6,1% | 4,2% |
| eher zufrieden | 26,5% | 27,6% |
| zufrieden | 57,1% | 54,5% |
| sehr zufrieden | 10,2% | 11,8% |

| SICHTWEISE DER ZUKÜNFTIGEN WIRTSCHAFTLICHEN LAGE IN... | Antonsviertel (eher pessimistisch) | Gesamtstadt (eher pessimistisch) |
|---|--|--|
| Deutschland | 80,0% | 70,2% |
| Bayern | 59,6% | 49,5% |
| Augsburg | 74,0% | 67,4% |
| Persönliche wirtschaftliche Lage | 33,3% | 37,7% |

6.3 Bärenkeller

Mit jeweils 12,2% sind die Altersgruppen ab 65 Jahren überdurchschnittlich im Bärenkeller vertreten. Dies führt zu einem Altersdurchschnitt von 50,3. Den großen Anteil der Alteingesessenen sowie die erhöhte Rentnerquote führen wir unter anderem auf die Altersverteilung zurück.

Mit 2,55 Personen liegt die durchschnittliche Haushaltsgröße über der der Gesamtstadt mit 2,36 Personen. Familien sind hierbei leicht überrepräsentiert.

Das Nettohaushaltseinkommen ist mit 2.364,- € geringer als im Augsburger Mittel. Durch die größeren Haushalte ist dieser Unterschied noch stärker zu gewichten. Dieses relativ niedrige Einkommen hängt u.a. mit der erhöhten Arbeitslosenquote, dem großen Anteil an Alleinerziehenden und auch den vielen Rentnern im Bärenkeller zusammen. Hier gibt es auch mehr Sozialwohnungen. Die Einschätzung der zukünftigen persönlichen Wirtschaftslage entspricht allerdings dem Durchschnitt.

Jedoch ist die Eigenheimquote mit 66,7% weit höher als im Durchschnitt. Eigenheime überwiegen hier mit 88,7%. Damit zusammen hängt der Anteil von über 50% an Ein- und Zweiparteienhäusern sowie der höhere Prozentsatz an Zentralheizungen für Wohnung oder Einfamilienhaus, ebenso auch der überdurchschnittlich hohe Anteil von Gärten und Terrassen. Die Durchschnittswohnung besteht aus einer Küche, WC und Bad in einem Raum und zusätzlich 3 Zimmern. Mit 70,5% ist der Anteil der Haushalte mit Internetanschluss niedriger als im Augsburger Mittel. Eine mögliche Erklärung hierfür ist der erhöhte Altersdurchschnitt. Ist ein Internetanschluss vorhanden, nutzen die Empfänger zu 77,2% DSL. Der Prozentsatz der Fernsehanschlüsse liegt mit 94% gering über dem Durchschnitt. Hier gibt es trotz überwiegender Kabelanschlüsse eine überdurchschnittlich hohe Nutzung von Satelliten.

Die Neubauquote ist leicht unterdurchschnittlich, gleichzeitig sind die Bauten vor 1949 mit 31,6% überrepräsentiert. Die hohe Sanierungsquote hinsichtlich Wärmeschutz, die mit 47,0% fast die Hälfte der Bauten betrifft, ist hoch. Hierbei wurden vor allem Dachisolierungen und Außendämmungen vorgenommen. Die Unterstützung durch Kollektoren ist im Bärenkeller mehr als doppelt so hoch wie im Augsburger Mittel, ebenso die Nutzung zusätzlicher Heizmöglichkeiten. Dies hängt wohl mit der sehr hohen Anzahl von Eigenheimen zusammen.

Der Zufriedenheitsindex bildet mit einem Wert von 2,6 den drittniedrigsten Durchschnittswert der Befragung. Dies führen wir vor allem auf den Stadtteil an sich zurück, da die Zufriedenheit mit Augsburg dem Durchschnitt entspricht. Extrem negative Werte bei der Beurteilung der Gesamtstadt wurden im Vergleich sogar sehr selten angegeben.

Planungsraumprofil **Bärenkeller** in der BU Augsburg 2009
(insgesamt 85 Nennungen; 3,1% der Stichprobe)

| BEVÖLKERUNG | Bärenkeller | Gesamtstadt |
|---|-------------|-------------|
| Altersgruppen | | |
| 18-20 Jahre | 3,7% | 3,2% |
| 21-24 Jahre | 4,9% | 6,5% |
| 25-29 Jahre | 4,9% | 8,9% |
| 30-44 Jahre | 20,7% | 25,7% |
| 45-59 Jahre | 34,1% | 28,2% |
| 60-64 Jahre | 7,3% | 7,4% |
| 65-69 Jahre | 12,2% | 10,2% |
| 70 Jahre und älter | 12,2% | 9,8% |
| Personen mit Migrationshintergrund | 10,9% | 10,2% |
| Ausländer/innen | 5,3% | 4,7% |
| BÜRGERSTATUS | Bärenkeller | Gesamtstadt |
| Wohndauer | | |
| schon immer in Augsburg | 50,0% | 40,3% |
| schon immer im Stadtteil | 25,0% | 23,8% |
| Neubürger (bis 2 Jahre) | 4,9% | 7,9% |
| Alteingesessene (über 20 Jahre) | 72,0% | 60,2% |
| Erstwohnsitz | 100,0% | 98,4% |
| ZUFRIEDENHEITSINDEX | Bärenkeller | Gesamtstadt |
| von 2,31 bis 3,08 (je höher desto zufriedener) | 2,6 | 2,75 |

| HAUSHALTSSTRUKTUR | Bärenkeller | Gesamtstadt |
|---|----------------------|-----------------------|
| Durchschnittliche Haushaltsgröße | 2,55 | 2,36 |
| Von den Familien mit Kindern unter 18 sind ...% alleinerziehend | 41,8% davon 26,1% | 40,2%, davon 15,3% |
| Von den über 70jährigen sind ...% alleinlebend | 40,0% | 12,5% |

| WIRTSCHAFTSLAGE | Bärenkeller | Gesamtstadt |
|---|-------------|-------------|
| Haushaltsnettoeinkommen (nach den Obergrenzen im Fragebogen) | 2.364 € | 2.472 € |
| Erwerbsquote | | |
| Erwerbstätige | 49,4% | 52,3% |
| keine Erwerbstätigkeit: | | |
| arbeitslos | 12,3% | 6,0% |
| anderweitig Beschäftigte | 4,9% | 15,5% |
| Ruheständler | 33,3% | 26,2% |

| PROBLEME | Bärenkeller | Gesamtstadt |
|--|--|--|
| Die acht am häufigsten genannten Probleme; das größte Problem ist fett abgedruckt | Arbeitslosigkeit zu viele Ausländer Strompreise Finanzlage der Stadt Zu viele Aussiedler Verkehr Gaspreise Unsicherheit/ Kriminalität | Finanzlage der Stadt Arbeitslosigkeit Verkehr zu viele Ausländer Strompreise Gaspreise zu viele Aussiedler Wirtschaftswachstum |

| WOHNUNGSSTRUKTUR | Bärenkeller | Gesamtstadt |
|-------------------------------------|----------------------|----------------------|
| Eigenheimquote | | |
| Eigentum, davon | 66,7%, davon | 48,6%, davon |
| Wohnung | 11,3% | 42,3% |
| Haus | 88,7% | 57,7% |
| Durchschnittliche Wohnfläche | 105,1 m ² | 94,6 m ² |
| Wohnung/Eigentum | 91,6 m ² | 91,6 m ² |
| Wohnung/Miete | 64,8 m ² | 71,0 m ² |
| Haus/Eigentum | 128,4 m ² | 135,4 m ² |
| Haus/Miete | 125,0 m ² | 106,1 m ² |
| Räume | | |
| Küche | 95,3% | 92,0% |
| Bad und WC in einem Raum | 62,4% | 67,4% |
| Zusätzlich 3 Zimmer | 29,4% | 33,2% |
| Zusatzausstattung | | |
| Keller/Speicher | 92,9% | 90,2% |
| Balkon | 54,1% | 61,1% |
| Garage | 67,1% | 57,3% |
| Fahrradraum | 25,9% | 44,6% |
| Waschküche | 56,5% | 44,6% |
| Terrasse | 52,9% | 37,4% |
| Garten bei der Wohnung | 64,7% | 36,8% |
| Art des Wohnens | | |
| Einfamilienhaus | 28,0% | 12,7% |
| Doppelhaushälfte/Reihenhaus | 30,5% | 20,1% |
| Wohnung | 30,5% | 62,1% |
| Sozialwohnung | 11,0% | 5,0% |
| Seniorenheim/Pflegeheim | 0,0% | 0,1% |

| Technische Ausstattung | | |
|-------------------------------|--------------|--------------|
| Internetanschluss | 70,5%, davon | 77,2%, davon |
| DSL | 77,2% | 78,6% |
| ISDN | 19,3% | 14,6% |
| Modem | 3,5% | 6,2% |
| Fernsehanschluss | 94,0%, davon | 93,1% davon |
| Kabel | 54,9% | 59,4% |
| Satellit | 37,8% | 27,5% |
| Antenne | 1,2% | 4,0% |
| Wohnförderung | 11,9%, davon | 8,3%, davon |
| Hartz IV | 66,7% | 29,3% |
| Eigentumsförderung | 33,3% | 33,7% |
| Wohngeld | 0,0% | 17,6% |

| WOHNEINHEITEN | Bärenkeller | Gesamtstadt |
|---|--------------------|--------------------|
| Anzahl der Wohneinheiten im Haus | | |
| eine | 43,4% | 24,2% |
| zwei | 13,2% | 7,7% |
| drei bis sechs | 23,7% | 19,8% |
| sieben bis 14 | 14,5% | 28,7% |
| 15 bis 25 | 2,6% | 9,4% |
| 26 und mehr | 2,6% | 10,2% |

| ENERGIEVERSORGUNG | Bärenkeller | Gesamtstadt |
|--|--------------------|--------------------|
| Gebäudealter | | |
| vor 1949 | 31,6% | 20,5% |
| zwischen 1949 und 1978 | 40,5% | 41,0% |
| zwischen 1979 und 1984 | 10,1% | 12,9% |
| zwischen 1985 und 2000 | 12,7% | 19,3% |
| nach 2000 | 5,1% | 6,3% |
| Häufigste Art der Heizung | | |
| Zentralheizung für MFH | 38,1% | 48,2% |
| Zentralheizung für Wohnung/EFH | 47,6% | 31,0% |
| Gaseinzelöfen | 3,6% | 7,8% |
| Fernwärme | 2,4% | 7,4% |
| Betriebsmittel der Zentralheizung | | |
| Erdgas | 56,0% | 66,3% |
| Öl | 38,7% | 25,4% |
| Strom | 4,0% | 3,3% |
| Warmwasser-Aufbereitung | | |
| Über die Zentralheizung | 80,7% | 63,8% |
| Durchlauferhitzer/Strom | 16,9% | 15,0% |
| Durchlauferhitzer/Gas | 3,6% | 7,8% |
| Nutzung zusätzlicher Heizmöglichkeiten, davon | 43,5%, davon | 21,1%, davon: |
| Kaminofen | 45,9% | 43,7% |
| elektrische Zusatzheizung | 13,5% | 23,0% |
| Kachelöfen | 37,8% | 22,1% |
| Unterstützung durch Kollektoren | 14,1% | 6,4% |

| Sanierung hinsichtlich Wärmeschutz | 47,0%, davon | 27,8%, davon |
|---|--------------|--------------|
| Dachisolierung | 42,1% | 47,4% |
| Außendämmung | 47,4% | 42,3% |
| Kellerdeckenisolierung | 5,3% | 4,4% |
| neue Fenster | 2,6% | 3,2% |
| Beschaffenheit der Fenster | | |
| 2-Scheiben-Isolierglas | 72,0% | 70,6% |
| Kastenfenster/Doppelfenster | 18,7% | 16,5% |
| Einscheibenfenster | 4,0% | 10,2% |
| Verbund-/Wagnerfenster | 6,7% | 6,2% |
| 3-Scheibenfenster | 5,3% | 2,3% |

| ZUFRIEDENHEIT | Bärenkeller | Gesamtstadt |
|----------------------|--------------------|--------------------|
| mit Augsburg | | |
| sehr unzufrieden | 0,0% | 0,6% |
| unzufrieden | 1,2% | 1,2% |
| eher unzufrieden | 2,4% | 4,2% |
| eher zufrieden | 32,5% | 27,6% |
| zufrieden | 57,8% | 54,5% |
| sehr zufrieden | 6,0% | 11,8% |

| SICHTWEISE DER ZUKÜNFTIGEN WIRTSCHAFTLICHEN LAGE IN... | Bärenkeller (eher pessimistisch) | Gesamtstadt (eher pessimistisch) |
|---|--|--|
| Deutschland | 68,8% | 70,2% |
| Bayern | 44,9% | 49,5% |
| Augsburg | 71,3% | 67,4% |
| Persönliche wirtschaftliche Lage | 37,7% | 37,7% |

6.4 Bergheim

Mit 23,5% ist der Anteil der „70jährigen und Älteren“ gut doppelt so hoch wie im Augsburger Mittel. In der Stichprobe sind keine 25-29jährigen vertreten. Geantwortet haben insgesamt 38 Befragte. Mehr als die Hälfte lebt immer schon in Augsburg, aber nur 18,4% wohnen schon immer in Bergheim. Vor allem mittlere und ältere Altersgruppen sind aus anderen Stadtteilen zugezogen. Diese Annahme wird durch den hohen Anteil von alteingesessenen Augsburgern und den geringen Anteil von Neubürgern gefestigt. Auffällig sind die niedrige Zahl von Personen mit Migrationshintergrund sowie das Nichtvorhandensein von Ausländern in der Stichprobe. Die durchschnittliche Haushaltsgröße liegt mit 2,74 Personen weit über dem Augsburger Mittel. Familien mit Kindern unter 18 sind jedoch unterrepräsentiert. Bergheim verzeichnet mit 3.002,- € das höchste durchschnittliche Haushaltsnettoeinkommen unter den Augsburger Stadtteilen. Aufgrund des hohen Rentneranteils ist das Durchschnittseinkommen für Familien vermutlich höher anzusetzen. Die Erwerbsquote liegt mit 45,9% unter dem Durchschnitt, aber dies führen wir wiederum auf den hohen Rentneranteil zurück. Bekräftigt wird diese Vermutung durch eine Arbeitslosenquote von 0%. Hiermit hängt auch das Nichtvorhandensein von Hartz IV und Wohngeld bei der Wohnförderung zusammen. 75% schätzen ihre künftige private Finanzlage positiv ein, sind also recht optimistisch, wohingegen die Lage für Deutschland, Bayern und Augsburg überdurchschnittlich oft pessimistisch gesehen wird. Dies findet auch seinen Ausdruck in der Nennung der „Finanzlage der Stadt“ als größtes Problem.

Die Wohnungen sind im Mittel um 100m² größer als in der Gesamtstadt (das liegt an vier ‚Ausreißern‘ mit über 300 bis 600m²). Die Durchschnittswohnung besteht aus einer gesonderten Küche, aus Bad und WC in einem Raum, und über die Hälfte der Befragten gaben an, 5 Zimmer oder mehr zu bewohnen. Die Eigentumsquote liegt mit 91,7% weit über dem Augsburger Mittel, wobei hier 93,3% der Eigentümer ein Haus besitzen. Hiermit in Verbindung stehen auch die 100% der Eigentumsförderung bei der Wohnförderung. Über 85% gaben an, in einem Einfamilienhaus, einem Reihenhaus oder einer Doppelhaushälfte zu leben. Dementsprechend sehr hoch ist auch der Anteil von Häusern mit einer Wohneinheit, an Gärten und Terrassen sowie eigener Waschküche und Garage. Alle Befragten gaben an, einen Fernsehanschluss zu nutzen. Hierbei ist der sonst unterrepräsentierte Satellitenanschluss genauso häufig vertreten wie der Kabelanschluss. Auch der Anteil der Internetanschlüsse übersteigt das Mittel der Gesamtstadt, wobei hier die Nutzung von DSL in Bergheim im Vergleich geringer ist.

Fast die Hälfte der Gebäude wurde nach 1985 gebaut. Deshalb ist der Sanierungsanteil mit 22,2% noch höher zu werten. Hierbei wurden beinahe ausschließlich Dachisolierungen vorgenommen. Die Nutzung zusätzlicher Heizmöglichkeiten ist mehr als dreimal so hoch wie der Augsburger

Durchschnittswert. Zu über 50% wird hier ein Kachelofen genutzt. Ebenso höher ist die Unterstützung der Heizung durch Kollektoren. Dies lässt sich auf die erhöhte Anzahl von Eigentümshäusern zurückführen. Die Zentralheizung wird in Bergheim, im Gegensatz zur Gesamtstadt, am häufigsten mit Öl statt mit Gas betrieben.

Mit einem Zufriedenheitsindex von 3,08 hat Bergheim in der Umfrage den höchsten Wert. Mit Zufriedenheit mit ihrem Stadtteil hatten die Bergheimer schon in unseren letzten Bürgerumfragen ausgedrückt. Diese Zufriedenheit bezieht sich nicht nur auf den Stadtteil, sondern auf ganz Augsburg. Bei der Frage nach der Zufriedenheit mit der Stadt, wurden die drei Negativ-Werte nicht genannt. Diesen hohen Wert bringen wir mit der guten wirtschaftlichen Situation im Stadtteil, sowie dem hohen Wohnkomfort in Zusammenhang.

Planungsraumprofil **Bergheim** in der BU Augsburg 2009
(insgesamt 38 Nennungen; 1,4% der Stichprobe)

| BEVÖLKERUNG | Bergheim | Gesamtstadt |
|---|----------|-------------|
| Altersgruppen | | |
| 18-20 Jahre | 5,9% | 3,2% |
| 21-24 Jahre | 2,9% | 6,5% |
| 25-29 Jahre | 0,0% | 8,9% |
| 30-44 Jahre | 23,5% | 25,7% |
| 45-59 Jahre | 26,5% | 28,2% |
| 60-64 Jahre | 5,9% | 7,4% |
| 65-69 Jahre | 11,8% | 10,2% |
| 70 Jahre und älter | 23,5% | 9,8% |
| Personen mit Migrationshintergrund | 6,3% | 10,2% |
| Ausländer/innen | 0,0% | 4,7% |
| BÜRGERSTATUS | Bergheim | Gesamtstadt |
| Wohndauer | | |
| schon immer in Augsburg | 54,1% | 40,3% |
| schon immer im Stadtteil | 18,4% | 23,8% |
| Neubürger (bis 2 Jahre) | 2,8% | 7,9% |
| Alteingesessene (über 20 Jahre) | 75,0% | 60,2% |
| Erstwohnsitz | 100,0% | 98,4% |
| ZUFRIEDENHEITSINDEX | Bergheim | Gesamtstadt |
| von 2,31 bis 3,08 (je höher desto zufriedener) | 3,08 | 2,75 |

| HAUSHALTSSTRUKTUR | Bergheim | Gesamtstadt |
|---|-----------------------|-----------------------|
| Durchschnittliche Haushaltsgröße | 2,74 | 2,36 |
| Von den Familien mit Kindern unter 18 sind ...% alleinerziehend | 38,5%, davon 10,0% | 40,2%, davon 15,3% |
| Von den über 70jährigen sind ...% alleinlebend | 50,0% | 12,5% |

| WIRTSCHAFTSLAGE | Bergheim | Gesamtstadt |
|---|----------|-------------|
| Haushaltsnettoeinkommen (nach den Obergrenzen im Fragebogen) | 3.002 € | 2.472 € |
| Erwerbsquote | | |
| Erwerbstätige | 45,9% | 52,3% |
| keine Erwerbstätigkeit: | | |
| arbeitslos | 0,0% | 6,0% |
| anderweitig Beschäftigte | 18,2% | 15,5% |
| Ruheständler | 36,4% | 26,2% |

| PROBLEME | Bergheim | Gesamtstadt |
|--|--|--|
| Die acht am häufigsten genannten Probleme; das größte Problem ist fett abgedruckt | Finanzlage der Stadt Arbeitslosigkeit Verkehr Wirtschaftswachstum Integration ausländischer Mitbürger zu viele Ausländer Strompreise Zu viele Aussiedler | Finanzlage der Stadt Arbeitslosigkeit Verkehr zu viele Ausländer Strompreise Gaspreise zu viele Aussiedler Wirtschaftswachstum |

| WOHNUNGSSTRUKTUR | Bergheim | Gesamtstadt |
|-------------------------------------|----------------------------|----------------------|
| Eigenheimquote | | |
| Eigentum, davon | 91,7%, davon | 48,6%, davon |
| Wohnung | 6,7% | 42,3% |
| Haus | 93,3% | 57,7% |
| Durchschnittliche Wohnfläche | 194,3 m ² | 94,6 m ² |
| Wohnung/Eigentum | 275,0 m ² (n=2) | 91,6 m ² |
| Wohnung/Miete | 130,0 m ² (n=2) | 71,0 m ² |
| Haus/Eigentum | 167,2 m ² | 135,4 m ² |
| Haus/Miete | 160,0 m ² (n=2) | 106,1 m ² |
| Räume | | |
| Küche | 100,0% | 92,0% |
| Bad und WC in einem Raum | 61,1% | 67,4% |
| Zusätzlich 5 Zimmer und mehr | 52,8% | 16,2% |
| Zusatzausstattung | | |
| Keller/Speicher | 91,7% | 90,2% |
| Balkon | 66,7% | 61,1% |
| Garage | 88,9% | 57,3% |
| Fahrradraum | 22,2% | 44,6% |
| Waschküche | 75,0% | 44,6% |
| Terrasse | 80,6% | 37,4% |
| Garten bei der Wohnung | 75,0% | 36,8% |
| Art des Wohnens | | |
| Einfamilienhaus | 42,4% | 12,7% |
| Doppelhaushälfte/Reihenhaus | 45,5% | 20,1% |
| Wohnung | 12,1% | 62,1% |
| Sozialwohnung | 0,0% | 5,0% |
| Seniorenheim/Pflegeheim | 0,0% | 0,1% |

| Technische Ausstattung | | |
|-------------------------------|---------------|--------------|
| Internetanschluss | 88,9%, davon | 77,2%, davon |
| DSL | 61,3% | 78,6% |
| ISDN | 35,5% | 14,6% |
| Modem | 3,2% | 6,2% |
| Fernsehanschluss | 100,0%, davon | 93,1% davon |
| Kabel | 42,9% | 59,4% |
| Satellit | 42,9% | 27,5% |
| Antenne | 8,6% | 4,0% |
| Wohnförderung | 5,6%, davon | 8,3%, davon |
| Hartz IV | 0,0% | 29,3% |
| Eigentumsförderung | 100,0% | 33,7% |
| Wohngeld | 0,0% | 17,6% |

| WOHNEINHEITEN | Bergheim | Gesamtstadt |
|---|-----------------|--------------------|
| Anzahl der Wohneinheiten im Haus | | |
| eine | 74,3% | 24,2% |
| zwei | 11,4% | 7,7% |
| drei bis sechs | 14,3% | 19,8% |
| sieben bis 14 | 0,0% | 28,7% |
| 15 bis 25 | 0,0% | 9,4% |
| 26 und mehr | 0,0% | 10,2% |

| ENERGIEVERSORGUNG | Bergheim | Gesamtstadt |
|--|-----------------|--------------------|
| Gebäudealter | | |
| vor 1949 | 5,6% | 20,5% |
| zwischen 1949 und 1978 | 25,0% | 41,0% |
| zwischen 1979 und 1984 | 19,4% | 12,9% |
| zwischen 1985 und 2000 | 38,9% | 19,3% |
| nach 2000 | 11,1% | 6,3% |
| Häufigste Art der Heizung | | |
| Zentralheizung für MFH | 23,7% | 48,2% |
| Zentralheizung für Wohnung/EFH | 71,1% | 31,0% |
| Gaseinzelöfen | 2,6% | 7,8% |
| Fernwärme | 0,0% | 7,4% |
| Betriebsmittel der Zentralheizung | | |
| Erdgas | 44,7% | 66,3% |
| Öl | 50,0% | 25,4% |
| Strom | 5,3% | 3,3% |
| Warmwasser-Aufbereitung | | |
| Über die Zentralheizung | 84,2% | 63,8% |
| Durchlauferhitzer/Strom | 5,3% | 15,0% |
| Durchlauferhitzer/Gas | 0,0% | 7,8% |
| Nutzung zusätzlicher Heizmöglichkeiten, davon | 73,7%, davon | 21,1%, davon: |
| Kaminofen | 32,1% | 43,7% |
| elektrische Zusatzheizung | 3,6% | 23,0% |
| Kachelöfen | 57,1% | 22,1% |
| Unterstützung durch Kollektoren | 13,5% | 6,4% |

| Sanierung hinsichtlich Wärmeschutz | 22,2%, davon | 27,8%, davon |
|---|--------------|--------------|
| Dachisolierung | 88,9% | 47,4% |
| Außendämmung | 11,1% | 42,3% |
| Kellerdeckenisolierung | 0,0% | 4,4% |
| neue Fenster | 0,0% | 3,2% |
| Beschaffenheit der Fenster | | |
| 2-Scheiben-Isolierglas | 75,8% | 70,6% |
| Kastenfenster/Doppelfenster | 6,1% | 16,5% |
| Einscheibenfenster | 3,0% | 10,2% |
| Verbund-/Wagnerfenster | 15,2% | 6,2% |
| 3-Scheibenfenster | 6,1% | 2,3% |

| ZUFRIEDENHEIT | Bergheim | Gesamtstadt |
|----------------------|-----------------|--------------------|
| mit Augsburg | | |
| sehr unzufrieden | 0,0% | 0,6% |
| unzufrieden | 0,0% | 1,2% |
| eher unzufrieden | 0,0% | 4,2% |
| eher zufrieden | 10,5% | 27,6% |
| zufrieden | 71,1% | 54,5% |
| sehr zufrieden | 18,4% | 11,8% |

| SICHTWEISE DER ZUKÜNFTIGEN WIRTSCHAFTLICHEN LAGE IN... | Bergheim (eher pessimistisch) | Gesamtstadt (eher pessimistisch) |
|---|---|--|
| Deutschland | 77,8% | 70,2% |
| Bayern | 54,3% | 49,5% |
| Augsburg | 69,4% | 67,4% |
| Persönliche wirtschaftliche Lage | 25,0% | 37,7% |

6.5 Firnhaberau

Der Altersdurchschnitt in der Firnhaberau ist mit 51,5 Jahren im Vergleich zur Gesamtstadt leicht erhöht und der höchste aller Stadtteile. Die Altersgruppen ab 60 sind überproportional vertreten. Hiermit in Verbindung steht der erhöhte Anteil an Ruheständlern.

Weiterhin sind Personen mit Migrationshintergrund stark unterrepräsentiert. Ausländer konnten in diesem Stadtteil nicht erfasst werden. Teilgenommen an der Umfrage haben 68 Personen.

Das Mittel der Haushaltsgröße liegt mit 2,56 Personen über dem Augsburger Durchschnitt von 2,36 Personen. Der Anteil von Familien mit Kindern unter 18 ist mit 32,5% unterrepräsentiert.

Mit 2.703,- € steht den Befragten ein höheres Nettoeinkommen als dem durchschnittlichen Augsburger zur Verfügung. Dieser Unterschied ist aber aufgrund der höheren Haushaltsgröße etwas geringer zu werten. Der Prozentsatz der Arbeitslosen liegt leicht über dem Mittel der Gesamtstadt, während anderweitig Beschäftigte nur halb so oft vertreten sind. Dies interpretieren wir als Hinweis darauf, dass es weniger Studenten und wohl mehr Haushalte gibt, in denen zwei Personen arbeiten.

Der Anteil an Eigentum ist mit 79,1% sehr hoch. Hier wurden fast ausschließlich Häuser angegeben. Wohnungen sind auch als allgemeine Wohnform in der Firnhaberau unterrepräsentiert. Hiermit begründen wir auch die größere Wohnfläche sowie den erhöhten Anteil an Gärten, Terrassen und eigenen Garagen. Die Durchschnittswohnung besteht aus Küche, Bad und WC in einem Raum und zu 33,8% aus zusätzlich 4 Zimmern. Die Mehrheit der Befragten gab an, eine Zentralheizung für Wohnung oder Einfamilienhaus zu nutzen. Somit wird auch das Wasser überwiegend über die Zentralheizung erwärmt. Aufgrund des hohen Eigentümeranteils werden doppelt so viele Heizungen durch Kollektoren unterstützt und doppelt so oft die Nutzung zusätzlicher Heizmöglichkeiten angegeben. Überdurchschnittlich viele Häuser wurden bereits mit Wärmeschutz versehen. Hierbei wurden vermehrt Dachisolierungen vorgenommen. Der Anteil der Internetanschlüsse ist etwas geringer als in der Gesamtstadt, wobei die Verteilung der Nutzung von DSL, ISDN und Modem nahezu der durchschnittlichen Verteilung in Augsburg entspricht. Die überwiegende Nutzung von Fernsehanschlüssen über Satellit ist auffällig. Der sonst am häufigsten genannte Kabelanschluss ist hier mit 10,8% stark unterrepräsentiert.

Mit einem Wert von 2,91 liegt der Zufriedenheitsindex über dem Durchschnitt. Da die Zufriedenheit mit Augsburg durchschnittlich ist, kann dieser hohe Wert auf die Zufriedenheit mit dem Stadtteil und den Wohnverhältnissen zurückgeführt werden.

Planungsraumprofil **Firnhaberau** in der BU Augsburg 2009
(insgesamt 68 Nennungen; 2,5% der Stichprobe)

| BEVÖLKERUNG | Firnhaberau | Gesamtstadt |
|---|-------------|-------------|
| Altersgruppen | | |
| 18-20 Jahre | 6,0% | 3,2% |
| 21-24 Jahre | 6,0% | 6,5% |
| 25-29 Jahre | 3,0% | 8,9% |
| 30-44 Jahre | 17,9% | 25,7% |
| 45-59 Jahre | 29,9% | 28,2% |
| 60-64 Jahre | 10,4% | 7,4% |
| 65-69 Jahre | 11,9% | 10,2% |
| 70 Jahre und älter | 14,9% | 9,8% |
| Personen mit Migrationshintergrund | 4,8% | 10,2% |
| Ausländer/innen | 0,0% | 4,7% |
| BÜRGERSTATUS | Firnhaberau | Gesamtstadt |
| Wohndauer | | |
| schon immer in Augsburg | 52,9% | 40,3% |
| schon immer im Stadtteil | 22,7% | 23,8% |
| Neubürger (bis 2 Jahre) | 2,9% | 7,9% |
| Alteingesessene (über 20 Jahre) | 79,4% | 60,2% |
| Erstwohnsitz | 98,5% | 98,4% |
| ZUFRIEDENHEITSINDEX | Firnhaberau | Gesamtstadt |
| von 2,31 bis 3,08 (je höher desto zufriedener) | 2,91 | 2,75 |

| HAUSHALTSSTRUKTUR | Firnhaberau | Gesamtstadt |
|---|----------------------|-----------------------|
| Durchschnittliche Haushaltsgröße | 2,56 | 2,36 |
| Von den Familien mit Kindern unter 18 sind ...% alleinerziehend | 32,5%, davon 7,7% | 40,2%, davon 15,3% |
| Von den über 70jährigen sind ...% alleinlebend | 10,0% | 12,5% |

| WIRTSCHAFTSLAGE | Firnhaberau | Gesamtstadt |
|---|-------------|-------------|
| Haushaltsnettoeinkommen (nach den Obergrenzen im Fragebogen) | 2,703 € | 2.472 € |
| Erwerbsquote | | |
| Erwerbstätige | 52,9% | 52,3% |
| keine Erwerbstätigkeit: | | |
| arbeitslos | 7,4% | 6,0% |
| anderweitig Beschäftigte | 7,4% | 15,5% |
| Ruheständler | 32,4% | 26,2% |

| PROBLEME | Firnhaberau | Gesamtstadt |
|--|--|--|
| Die acht am häufigsten genannten Probleme; das größte Problem ist fett abgedruckt | Finanzlage der Stadt zu viele Ausländer Strompreise Verkehr Arbeitslosigkeit Gaspreise Wirtschaftswachstum zu viele Aussiedler | Finanzlage der Stadt Arbeitslosigkeit Verkehr zu viele Ausländer Strompreise Gaspreise zu viele Aussiedler Wirtschaftswachstum |

| WOHNUNGSSTRUKTUR | Firnhaberau | Gesamtstadt |
|-------------------------------------|----------------------|----------------------|
| Eigenheimquote | | |
| Eigentum, davon | 79,1%, davon | 48,6%, davon |
| Wohnung | 8,9% | 42,3% |
| Haus | 91,1% | 57,7% |
| Durchschnittliche Wohnfläche | 128,1 m ² | 94,6 m ² |
| Wohnung/Eigentum | 81,0 m ² | 91,6 m ² |
| Wohnung/Miete | 64,9 m ² | 71,0 m ² |
| Haus/Eigentum | 149,9 m ² | 135,4 m ² |
| Haus/Miete | 110,9 m ² | 106,1 m ² |
| Räume | | |
| Küche | 95,6% | 92,0% |
| Bad und WC in einem Raum | 61,8% | 67,4% |
| Zusätzlich 4 Zimmer | 33,8% | 21,1% |
| Zusatzausstattung | | |
| Keller/Speicher | 88,2% | 90,2% |
| Balkon | 69,1% | 61,1% |
| Garage | 76,5% | 57,3% |
| Fahrradraum | 20,6% | 44,6% |
| Waschküche | 47,1% | 44,6% |
| Terrasse | 70,6% | 37,4% |
| Garten bei der Wohnung | 61,8% | 36,8% |
| Art des Wohnens | | |
| Einfamilienhaus | 25,9% | 12,7% |
| Doppelhaushälfte/Reihenhaus | 51,7% | 20,1% |
| Wohnung | 22,4% | 62,1% |
| Sozialwohnung | 0,0% | 5,0% |
| Seniorenheim/Pflegeheim | 0,0% | 0,1% |

| Technische Ausstattung | Firnhaberau | Gesamtstadt |
|-------------------------------|--------------------|--------------------|
| Internetanschluss | 70,1%, davon | 77,2%, davon |
| DSL | 76,2% | 78,6% |
| ISDN | 21,4% | 14,6% |
| Modem | 2,4% | 6,2% |
| Fernsehanschluss | 98,5%, davon | 93,1% davon |
| Kabel | 10,8% | 59,4% |
| Satellit | 70,8% | 27,5% |
| Antenne | 15,4% | 4,0% |
| Wohnförderung | 0,0%, davon | 8,3%, davon |
| Hartz IV | 0,0% | 29,3% |
| Eigentumsförderung | 0,0% | 33,7% |
| Wohngeld | 0,0% | 17,6% |

| WOHNEINHEITEN | Firnhaberau | Gesamtstadt |
|---|--------------------|--------------------|
| Anzahl der Wohneinheiten im Haus | | |
| eine | 57,8% | 24,2% |
| zwei | 15,6% | 7,7% |
| drei bis sechs | 12,5% | 19,8% |
| sieben bis 14 | 9,4% | 28,7% |
| 15 bis 25 | 1,6% | 9,4% |
| 26 und mehr | 3,1% | 10,2% |

| ENERGIEVERSORGUNG | Firnhaberau | Gesamtstadt |
|--|--------------------|--------------------|
| Gebäudealter | | |
| vor 1949 | 12,5% | 20,5% |
| zwischen 1949 und 1978 | 35,9% | 41,0% |
| zwischen 1979 und 1984 | 25,0% | 12,9% |
| zwischen 1985 und 2000 | 20,3% | 19,3% |
| nach 2000 | 6,3% | 6,3% |
| Häufigste Art der Heizung | | |
| Zentralheizung für MFH | 35,8% | 48,2% |
| Zentralheizung für Wohnung/EFH | 55,2% | 31,0% |
| Gaseinzelöfen | 4,5% | 7,8% |
| Fernwärme | 1,5% | 7,4% |
| Betriebsmittel der Zentralheizung | | |
| Erdgas | 58,7% | 66,3% |
| Öl | 31,7% | 25,4% |
| Strom | 3,2% | 3,3% |
| Warmwasser-Aufbereitung | | |
| Über die Zentralheizung | 72,7% | 63,8% |
| Durchlauferhitzer/Strom | 10,6% | 15,0% |
| Durchlauferhitzer/Gas | 1,5% | 7,8% |
| Nutzung zusätzlicher Heizmöglichkeiten, davon | 40,3%, davon | 21,1%, davon: |
| Kaminofen | 44,4% | 43,7% |
| elektrische Zusatzheizung | 11,1% | 23,0% |
| Kachelöfen | 33,3% | 22,1% |
| Unterstützung durch Kollektoren | 14,5% | 6,4% |

| Sanierung hinsichtlich Wärmeschutz | 34,8%, davon | 27,8%, davon |
|---|--------------|--------------|
| Dachisolierung | 73,9% | 47,4% |
| Außendämmung | 26,1% | 42,3% |
| Kellerdeckenisolierung | 0,0% | 4,4% |
| neue Fenster | 0,0% | 3,2% |
| Beschaffenheit der Fenster | | |
| 2-Scheiben-Isolierglas | 86,9% | 70,6% |
| Kastenfenster/Doppelfenster | 6,6% | 16,5% |
| Einscheibenfenster | 1,6% | 10,2% |
| Verbund-/Wagnerfenster | 1,6% | 6,2% |
| 3-Scheibenfenster | 6,6% | 2,3% |

| ZUFRIEDENHEIT | Firnhaberau | Gesamtstadt |
|----------------------|--------------------|--------------------|
| mit Augsburg | | |
| sehr unzufrieden | 0,0% | 0,6% |
| unzufrieden | 2,9% | 1,2% |
| eher unzufrieden | 4,4% | 4,2% |
| eher zufrieden | 22,1% | 27,6% |
| zufrieden | 58,8% | 54,5% |
| sehr zufrieden | 11,8% | 11,8% |

| SICHTWEISE DER ZUKÜNFTIGEN WIRTSCHAFTLICHEN LAGE IN... | Firnhaberau (eher pessimistisch) | Gesamtstadt (eher pessimistisch) |
|---|--|--|
| Deutschland | 78,1% | 70,2% |
| Bayern | 55,0% | 49,5% |
| Augsburg | 78,3% | 67,4% |
| Persönliche wirtschaftliche Lage | 34,4% | 37,7% |

6.6 Göggingen

Die Ergebnisse für Göggingen ähneln in vielen Werten stark dem Mittel der Gesamtstadt. 220 Personen aus Göggingen haben an der Umfrage teilgenommen.

Mit 45,6 Jahren ist der Altersdurchschnitt etwas geringer als der der Gesamtstadt. Während die Gruppen der 18-29jährigen überproportional vertreten sind (Studentenwohnheime), sind die Gruppen ab 65 Jahre unterrepräsentiert. Dies erklärt auch den geringeren Anteil an Ruheständlern im Stadtteil.

Die Haushaltsgröße ist mit 2,26 Personen kleiner als das Augsburger Mittel. Familien sind jedoch mit 48,2% überrepräsentiert. Dies kann sowohl auf kleine Familien als auch auf viele Einpersonenhaushalte zurückgeführt werden. Dies wird auch durch das erhöhte Vorkommen von „Alleinlebenden über 70“ gestärkt.

Das Nettohaushaltseinkommen ist mit 2.681,- € überproportional hoch. Die kleine Familiengröße bzw. die häufigen Einpersonenhaushalte lässt uns das hohe Nettohaushaltseinkommen noch stärker werten. Die eigene, zukünftige Wirtschaftslage wird mit 67,5% überwiegend positiv eingeschätzt. Während die Anteile der Erwerbstätigen und der anderweitig Beschäftigten minimal erhöht sind, sind Alleinerziehende und Hartz IV- Empfänger in Göggingen unterrepräsentiert.

Die Eigentümerquote entspricht, wie auch die Größe der Wohnfläche, weitgehend dem Augsburger Mittel. Beim Eigentum sind Häuser und Wohnungen, anders als in vielen anderen Stadtteilen, fast gleich stark vertreten. Mit 64,9% überwiegt die Wohnung als allgemeine Wohnform. Die typische Wohnung besteht aus einer Küche, Bad und WC in einem Raum und zusätzlich 3 Zimmern. Die weitere Ausstattung entspricht dem Mittel der Gesamtstadt. Bei der Heizungsart überwiegt die Zentralheizung für Mehrfamilienhäuser. Auch das Warmwasser wird hauptsächlich über die Zentralheizung aufbereitet. Der Anteil der mit Wärmeschutz sanierten Wohnungen ist mit 30,0% leicht höher. Hierbei wurden überwiegend Außendämmungen vorgenommen. Ebenfalls ist die Nutzung von Internetanschlüssen mit 79,3% leicht überdurchschnittlich, wobei hier die Verteilung der Nutzung von DSL, ISDN und Modem dem Mittel der Gesamtstadt entspricht. Auch die Verteilung beim Fernsehanschluss ist durchschnittlich.

Der Zufriedenheitsindex ist mit 2,87 überproportional hoch. Da die Zufriedenheit mit Augsburg dem Durchschnitt entspricht, führen wir diesen hohen Wert auf den Stadtteil zurück.

Planungsraumprofil **Göggingen** in der BU Augsburg 2009
(insgesamt Nennungen 220; 8,1% der Stichprobe)

| BEVÖLKERUNG | Göggingen | Gesamtstadt |
|---|-----------|-------------|
| Altersgruppen | | |
| 18-20 Jahre | 4,2% | 3,2% |
| 21-24 Jahre | 7,0% | 6,5% |
| 25-29 Jahre | 12,2% | 8,9% |
| 30-44 Jahre | 27,7% | 25,7% |
| 45-59 Jahre | 23,9% | 28,2% |
| 60-64 Jahre | 7,5% | 7,4% |
| 65-69 Jahre | 8,5% | 10,2% |
| 70 Jahre und älter | 8,9% | 9,8% |
| Personen mit Migrationshintergrund | 11,5% | 10,2% |
| Ausländer/innen | 5,8% | 4,7% |
| BÜRGERSTATUS | Göggingen | Gesamtstadt |
| Wohndauer | | |
| schon immer in Augsburg | 39,3% | 40,3% |
| schon immer im Stadtteil | 17,8% | 23,8% |
| Neubürger (bis 2 Jahre) | 8,3% | 7,9% |
| Alteingesessene (über 20 Jahre) | 55,6% | 60,2% |
| Erstwohnsitz | 97,7% | 98,4% |
| ZUFRIEDENHEITSINDEX | Göggingen | Gesamtstadt |
| von 2,31 bis 3,08 (je höher desto zufriedener) | 2,87 | 2,75 |

| HAUSHALTSSTRUKTUR | Göggingen | Gesamtstadt |
|---|-----------------------|-----------------------|
| Durchschnittliche Haushaltsgröße | 2,26 | 2,36 |
| Von den Familien mit Kindern unter 18 sind ...% alleinerziehend | 48,2%, davon 11,3% | 40,2%, davon 15,3% |
| Von den über 70jährigen sind ...% alleinlebend | 36,8% | 12,5% |

| WIRTSCHAFTSLAGE | Göggingen | Gesamtstadt |
|---|-----------|-------------|
| Haushaltsnettoeinkommen (nach den Obergrenzen im Fragebogen) | 2.681 € | 2.472 € |
| Erwerbsquote | | |
| Erwerbstätige | 53,3% | 52,3% |
| keine Erwerbstätigkeit: | | |
| arbeitslos | 5,6% | 6,0% |
| anderweitig Beschäftigte | 18,7% | 15,5% |
| Ruheständler | 22,4% | 26,2% |

| PROBLEME | Göggingen | Gesamtstadt |
|--|--|--|
| Die acht am häufigsten genannten Probleme; das größte Problem ist fett abgedruckt | Finanzlage der Stadt Arbeitslosigkeit Strompreise Verkehr zu viele Ausländer Gaspreise Wirtschaftswachstum zu viele Aussiedler | Finanzlage der Stadt Arbeitslosigkeit Verkehr zu viele Ausländer Strompreise Gaspreise zu viele Aussiedler Wirtschaftswachstum |

| WOHNUNGSSTRUKTUR | Göggingen | Gesamtstadt |
|-------------------------------------|----------------------|----------------------|
| Eigenheimquote | | |
| Eigentum, davon | 46,3%, davon | 48,6%, davon |
| Wohnung | 44,9% | 42,3% |
| Haus | 55,1% | 57,7% |
| Durchschnittliche Wohnfläche | 93,3 m ² | 94,6 m ² |
| Wohnung/Eigentum | 86,4 m ² | 91,6 m ² |
| Wohnung/Miete | 70,3 m ² | 71,0 m ² |
| Haus/Eigentum | 143,2 m ² | 135,4 m ² |
| Haus/Miete | 102,5 m ² | 106,1 m ² |
| Räume | | |
| Küche | 87,9% | 92,0% |
| Bad und WC in einem Raum | 66,5% | 67,4% |
| Zusätzlich 3 Zimmer | 31,2% | 33,2% |
| Zusatzausstattung | | |
| Keller/Speicher | 88,8% | 90,2% |
| Balkon | 67,3% | 61,1% |
| Garage | 59,3% | 57,3% |
| Fahrradraum | 53,3% | 44,6% |
| Waschküche | 50,5% | 44,6% |
| Terrasse | 37,4% | 37,4% |
| Garten bei der Wohnung | 36,9% | 36,8% |
| Art des Wohnens | | |
| Einfamilienhaus | 14,9% | 12,7% |
| Doppelhaushälfte/Reihenhaus | 15,5% | 20,1% |
| Wohnung | 64,9% | 62,1% |
| Sozialwohnung | 4,6% | 5,0% |
| Seniorenheim/Pflegeheim | 0,0% | 0,1% |

| Technische Ausstattung | | |
|-------------------------------|--------------|--------------|
| Internetanschluss | 79,3%, davon | 77,2%, davon |
| DSL | 79,0% | 78,6% |
| ISDN | 13,8% | 14,6% |
| Modem | 7,2% | 6,2% |
| Fernsehanschluss | 91,0%, davon | 93,1% davon |
| Kabel | 53,6% | 59,4% |
| Satellit | 30,3% | 27,5% |
| Antenne | 4,7% | 4,0% |
| Wohnförderung | 6,1%, davon | 8,3%, davon |
| Hartz IV | 15,4% | 29,3% |
| Eigentumsförderung | 30,8% | 33,7% |
| Wohngeld | 23,1% | 17,6% |

| WOHNEINHEITEN | Göggingen | Gesamtstadt |
|---|------------------|--------------------|
| Anzahl der Wohneinheiten im Haus | | |
| eine | 20,8% | 24,2% |
| zwei | 6,3% | 7,7% |
| drei bis sechs | 20,3% | 19,8% |
| sieben bis 14 | 29,5% | 28,7% |
| 15 bis 25 | 8,7% | 9,4% |
| 26 und mehr | 14,5% | 10,2% |

| ENERGIEVERSORGUNG | Göggingen | Gesamtstadt |
|--|------------------|--------------------|
| Gebäudealter | | |
| vor 1949 | 13,3% | 20,5% |
| zwischen 1949 und 1978 | 41,4% | 41,0% |
| zwischen 1979 und 1984 | 19,7% | 12,9% |
| zwischen 1985 und 2000 | 15,8% | 19,3% |
| nach 2000 | 9,9% | 6,3% |
| Häufigste Art der Heizung | | |
| Zentralheizung für MFH | 57,9% | 48,2% |
| Zentralheizung für Wohnung/EFH | 29,6% | 31,0% |
| Gaseinzelöfen | 4,2% | 7,8% |
| Fernwärme | 1,9% | 7,4% |
| Betriebsmittel der Zentralheizung | | |
| Erdgas | 69,3% | 66,3% |
| Öl | 19,0% | 25,4% |
| Strom | 2,1% | 3,3% |
| Warmwasser-Aufbereitung | | |
| Über die Zentralheizung | 72,7% | 63,8% |
| Durchlauferhitzer/Strom | 14,4% | 15,0% |
| Durchlauferhitzer/Gas | 7,7% | 7,8% |
| Nutzung zusätzlicher Heizmöglichkeiten, davon | 18,9%, davon | 21,1%, davon: |
| Kaminofen | 53,7% | 43,7% |
| elektrische Zusatzheizung | 19,5% | 23,0% |
| Kachelöfen | 17,1% | 22,1% |
| Unterstützung durch Kollektoren | 6,3% | 6,4% |

| Sanierung hinsichtlich Wärmeschutz | 30,0%, davon | 27,8%, davon |
|---|--------------|--------------|
| Dachisolierung | 36,2% | 47,4% |
| Außendämmung | 56,9% | 42,3% |
| Kellerdeckenisolierung | 5,2% | 4,4% |
| neue Fenster | 0,0% | 3,2% |
| Beschaffenheit der Fenster | | |
| 2-Scheiben-Isolierglas | 65,6% | 70,6% |
| Kastenfenster/Doppelfenster | 21,2% | 16,5% |
| Einscheibenfenster | 9,4% | 10,2% |
| Verbund-/Wagnerfenster | 7,2% | 6,2% |
| 3-Scheibenfenster | 2,8% | 2,3% |

| ZUFRIEDENHEIT | Göggingen | Gesamtstadt |
|----------------------|------------------|--------------------|
| mit Augsburg | | |
| sehr unzufrieden | 0,5% | 0,6% |
| unzufrieden | 0,9% | 1,2% |
| eher unzufrieden | 3,7% | 4,2% |
| eher zufrieden | 25,6% | 27,6% |
| zufrieden | 57,1% | 54,5% |
| sehr zufrieden | 12,3% | 11,8% |

| SICHTWEISE DER ZUKÜNFTIGEN WIRTSCHAFTLICHEN LAGE IN... | Göggingen (eher pessimistisch) | Gesamtstadt (eher pessimistisch) |
|---|--|--|
| Deutschland | 70,2% | 70,2% |
| Bayern | 51,7% | 49,5% |
| Augsburg | 65,1% | 67,4% |
| Persönliche wirtschaftliche Lage | 32,5% | 37,7% |

6.7 Hammerschmiede

Mit 49,3 Jahren liegt der Altersdurchschnitt in der Hammerschmiede geringfügig über dem Durchschnitt der Gesamtstadt. Die Altersverteilung entspricht dem Durchschnitt – bis auf einige leichte Schwankungen und ein Defizit der Gruppe „21-24 Jahre“. Der Anteil der Ruheständler ist nur minimal erhöht. Auffällig ist der geringe Prozentsatz der Neubürger. Ebenso sind Personen mit Migrationshintergrund und Ausländer unterrepräsentiert.

Die durchschnittliche Haushaltsgröße ist mit 2,86 Personen im Vergleich zum Augsburger Mittel recht groß. Der Anteil der Familien ist nur leicht erhöht, während die Alleinlebenden über 70 stark überrepräsentiert sind. Das Nettohaushaltseinkommen ist mit 2.286,- € geringer als das Augsburger Mittel von 2.472,- €. Die Anteile der Arbeitslosen, der Erwerbstätigen und der Ruheständler weichen jeweils nur leicht vom Augsburger Durchschnitt ab. Allerdings ist der Prozentsatz der anderweitig Beschäftigten größer. Dies lässt uns auf mehr ‚Einverdienerhaushalte‘ schließen.

Die Eigentümerquote ist mit 79,3% sehr hoch. Dies erklärt den hohen Anteil der Eigentumsförderung bei der Wohnförderung. Häuser machen mit 86,5% den größten Anteil des Eigentums aus. Mit 67,2% sind ein und zwei Wohneinheiten in der Hammerschmiede am häufigsten vertreten. Dementsprechend gibt es viele Garagen, Waschküchen, Gärten und Terrassen.

Die Wohnfläche der Eigenheime ist im Durchschnitt sehr viel größer als im Augsburger Mittel, während die Wohnungen im Stadtteil unterdurchschnittlich groß sind. Die typische Wohnung besteht aus einer Küche, WC und Bad in einem Raum und zusätzlich 3 Zimmern. Wohnungen sind mit 24,5% als Wohnform stark unterrepräsentiert. Sozialwohnungen kommen mit 8,2% auffällig häufig vor. Beim Internetanschluss fällt auf, dass DSL zwar auch in der Hammerschmiede überwiegt, aber ISDN überproportional stark vertreten ist. Beim Fernsehanschluss überwiegt der Satellit mit 53,4%. Zentralheizungen für Wohnung und Einfamilienhaus machen erwartungsgemäß den größten Anteil der Heizungsart aus. Auch das Warmwasser wird zu 75,0% über die Zentralheizung aufbereitet. Die Nutzung zusätzlicher Heizmöglichkeiten ist höher als in der Gesamtstadt. Hier überwiegt der Kaminofen. Elektrische Zusatzheizungen bilden mit 5,0% die Ausnahme. Die Unterstützung durch Kollektoren ist fast doppelt so hoch wie in der Gesamtstadt; wir führen das auf die große Eigentumsquote zurück. Der Sanierungsanteil beträgt 49,1%, sowohl in Form von Dach- als auch Außenisolierung.

50% der Befragten sehen ihre eigene zukünftige Wirtschaftslage pessimistisch, ein auffällig negativer Wert. Der Zufriedenheitsindex ist mit 2,7 leicht unterdurchschnittlich. Da die Zufriedenheit mit Augsburg dem Mittel entspricht führen wir diesen Wert auf den Stadtteil an sich und die schlechte Wirtschaftslage zurück.

Planungsraumprofil **Hammerschmiede** in der BU Augsburg 2009
(insgesamt 59 Nennungen; 2,2% der Stichprobe)

| BEVÖLKERUNG | Hammerschmiede | Gesamtstadt |
|---|-----------------------|--------------------|
| Altersgruppen | | |
| 18-20 Jahre | 8,5% | 3,2% |
| 21-24 Jahre | 1,7% | 6,5% |
| 25-29 Jahre | 3,4% | 8,9% |
| 30-44 Jahre | 25,4% | 25,7% |
| 45-59 Jahre | 30,5% | 28,2% |
| 60-64 Jahre | 10,2% | 7,4% |
| 65-69 Jahre | 11,9% | 10,2% |
| 70 Jahre und älter | 8,5% | 9,8% |
| Personen mit Migrationshintergrund | 5,7% | 10,2% |
| Ausländer/innen | 1,8% | 4,7% |
| BÜRGERSTATUS | Hammerschmiede | Gesamtstadt |
| Wohndauer | | |
| schon immer in Augsburg | 55,9% | 40,3% |
| schon immer im Stadtteil | 22,8% | 23,8% |
| Neubürger (bis 2 Jahre) | 1,7% | 7,9% |
| Alteingesessene (über 20 Jahre) | 69,5% | 60,2% |
| Erstwohnsitz | 100,0% | 98,4% |
| ZUFRIEDENHEITSINDEX | Hammerschmiede | Gesamtstadt |
| von 2,31 bis 3,08 (je höher desto zufriedener) | 2,70 | 2,75 |

| HAUSHALTSSTRUKTUR | Hammerschmiede | Gesamtstadt |
|---|-----------------------|-----------------------|
| Durchschnittliche Haushaltsgröße | 2,86 | 2,36 |
| Von den Familien mit Kindern unter 18 sind ...% alleinerziehend | 42,1%, davon 18,3% | 40,2%, davon 15,3% |
| Von den über 70jährigen sind ...% alleinlebend | 40,0% | 12,5% |

| WIRTSCHAFTSLAGE | Hammerschmiede | Gesamtstadt |
|---|-----------------------|--------------------|
| Haushaltsnettoeinkommen (nach den Obergrenzen im Fragebogen) | 2.286 € | 2.472 € |
| Erwerbsquote | | |
| Erwerbstätige | 45,8% | 52,3% |
| keine Erwerbstätigkeit: | | |
| arbeitslos | 5,1% | 6,0% |
| anderweitig Beschäftigte | 22,0% | 15,5% |
| Ruheständler | 27,1% | 26,2% |

| PROBLEME | Hammerschmiede | Gesamtstadt |
|--|--|--|
| Die acht am häufigsten genannten Probleme; das größte Problem ist fett abgedruckt | Strompreise Finanzlage der Stadt zu viele Ausländer zu viele Aussiedler Arbeitslosigkeit Gaspreise Wirtschaftswachstum kom. Steuern /Abgaben | Finanzlage der Stadt Arbeitslosigkeit Verkehr zu viele Ausländer Strompreise Gaspreise zu viele Aussiedler Wirtschaftswachstum |

| WOHNUNGSSTRUKTUR | Hammerschmiede | Gesamtstadt |
|-------------------------------------|-----------------------|----------------------|
| Eigenheimquote | | |
| Eigentum, davon | 79,3%, davon | 48,6%, davon |
| Wohnung | 13,5% | 42,3% |
| Haus | 86,5% | 57,7% |
| Durchschnittliche Wohnfläche | 125,2 m ² | 94,6 m ² |
| Wohnung/Eigentum | 80,4 m ² | 91,6 m ² |
| Wohnung/Miete | 70,3 m ² | 71,0 m ² |
| Haus/Eigentum | 147,0 m ² | 135,4 m ² |
| Haus/Miete | ----- | 106,1 m ² |
| Räume | | |
| Küche | 94,8% | 92,0% |
| Bad und WC in einem Raum | 63,8% | 67,4% |
| Zusätzlich 3 Zimmer | 31,0% | 33,2% |
| Zusatzausstattung | | |
| Keller/Speicher | 87,9% | 90,2% |
| Balkon | 62,1% | 61,1% |
| Garage | 79,3% | 57,3% |
| Fahrradraum | 29,3% | 44,6% |
| Waschküche | 63,8% | 44,6% |
| Terrasse | 69,0% | 37,4% |
| Garten bei der Wohnung | 55,2% | 36,8% |
| Art des Wohnens | | |
| Einfamilienhaus | 30,6% | 12,7% |
| Doppelhaushälfte/Reihenhaus | 36,7% | 20,1% |
| Wohnung | 24,5% | 62,1% |
| Sozialwohnung | 8,2% | 5,0% |
| Seniorenheim/Pflegeheim | 0,0% | 0,1% |

| Technische Ausstattung | | |
|-------------------------------|--------------|--------------|
| Internetanschluss | 73,2%, davon | 77,2%, davon |
| DSL | 72,5% | 78,6% |
| ISDN | 22,5% | 14,6% |
| Modem | 5,0% | 6,2% |
| Fernsehanschluss | 98,3%, davon | 93,1% davon |
| Kabel | 39,7% | 59,4% |
| Satellit | 53,4% | 27,5% |
| Antenne | 1,7% | 4,0% |
| Wohnförderung | 6,9%, davon | 8,3%, davon |
| Hartz IV | 0,0% | 29,3% |
| Eigentumsförderung | 75,0% | 33,7% |
| Wohngeld | 25,0% | 17,6% |

| WOHNEINHEITEN | Hammerschmiede | Gesamtstadt |
|---|-----------------------|--------------------|
| Anzahl der Wohneinheiten im Haus | | |
| eine | 43,1% | 24,2% |
| zwei | 24,1% | 7,7% |
| drei bis sechs | 8,6% | 19,8% |
| sieben bis 14 | 13,8% | 28,7% |
| 15 bis 25 | 3,4% | 9,4% |
| 26 und mehr | 6,9% | 10,2% |

| ENERGIEVERSORGUNG | Hammerschmiede | Gesamtstadt |
|--|-----------------------|--------------------|
| Gebäudealter | | |
| vor 1949 | 8,9% | 20,5% |
| zwischen 1949 und 1978 | 53,6% | 41,0% |
| zwischen 1979 und 1984 | 1,8% | 12,9% |
| zwischen 1985 und 2000 | 26,8% | 19,3% |
| nach 2000 | 8,9% | 6,3% |
| Häufigste Art der Heizung | | |
| Zentralheizung für MFH | 40,4% | 48,2% |
| Zentralheizung für Wohnung/EFH | 49,1% | 31,0% |
| Gaseinzelöfen | 5,3% | 7,8% |
| Fernwärme | 0,0% | 7,4% |
| Betriebsmittel der Zentralheizung | | |
| Erdgas | 65,4% | 66,3% |
| Öl | 28,8% | 25,4% |
| Strom | 1,9% | 3,3% |
| Warmwasser-Aufbereitung | | |
| Über die Zentralheizung | 75,0% | 63,8% |
| Durchlauferhitzer/Strom | 12,5% | 15,0% |
| Durchlauferhitzer/Gas | 3,6% | 7,8% |
| Nutzung zusätzlicher Heizmöglichkeiten, davon | 35,7%, davon | 21,1%, davon: |
| Kaminofen | 75,0% | 43,7% |
| elektrische Zusatzheizung | 5,0% | 23,0% |
| Kachelöfen | 20,0% | 22,1% |
| Unterstützung durch Kollektoren | 12,0% | 6,4% |

| Sanierung hinsichtlich Wärmeschutz | 49,1%, davon | 27,8%, davon |
|---|--------------|--------------|
| Dachisolierung | 54,8% | 47,4% |
| Außendämmung | 41,9% | 42,3% |
| Kellerdeckenisolierung | 0,0% | 4,4% |
| neue Fenster | 0,0% | 3,2% |
| Beschaffenheit der Fenster | | |
| 2-Scheiben-Isolierglas | 76,6% | 70,6% |
| Kastenfenster/Doppelfenster | 10,6% | 16,5% |
| Einscheibenfenster | 8,5% | 10,2% |
| Verbund-/Wagnerfenster | 6,4% | 6,2% |
| 3-Scheibenfenster | 4,3% | 2,3% |

| ZUFRIEDENHEIT | Hammerschmiede | Gesamtstadt |
|----------------------|-----------------------|--------------------|
| mit Augsburg | | |
| sehr unzufrieden | 0,0% | 0,6% |
| unzufrieden | 1,8% | 1,2% |
| eher unzufrieden | 3,5% | 4,2% |
| eher zufrieden | 26,3% | 27,6% |
| zufrieden | 52,6% | 54,5% |
| sehr zufrieden | 15,8% | 11,8% |

| SICHTWEISE DER ZUKÜNFTIGEN WIRTSCHAFTLICHEN LAGE IN... | Hammerschmiede (eher pessimistisch) | Gesamtstadt (eher pessimistisch) |
|---|---|--|
| Deutschland | 75,5% | 70,2% |
| Bayern | 56,9% | 49,5% |
| Augsburg | 69,2% | 67,4% |
| Persönliche wirtschaftliche Lage | 50,0% | 37,7% |

6.8 Haunstetten-Siebenbrunn

Die Verteilungen der Werte von Haunstetten-Siebenbrunn liegen zumeist sehr nah am Mittel der Gesamtstadt. Mit 298 Befragten macht Haunstetten-Siebenbrunn 11% des gesamten Rücklaufes aus. Dieser Prozentsatz rangiert nach der Innenstadt an zweiter Stelle.

Mit 50,5 Jahren liegt der Altersdurchschnitt in Haunstetten-Siebenbrunn über dem Augsburger Mittel. Die Altersgruppen ab 60 Jahren sind stark überrepräsentiert. Hieraus ergibt sich die erhöhte Anzahl an Ruheständlern.

Während die Haushaltsgröße mit 2,36 Personen genau dem Durchschnitt entspricht, sind Familien mit Kindern unter 18 Jahre leicht unterrepräsentiert. Trotz des durchschnittlichen Haushaltseinkommens von 2.431,-€ ist der Anteil der Erwerbstätigen im Vergleich zur Gesamtstadt geringer. Dies erklären wir durch den großen Anteil an Ruheständlern, da die anderen Nennungen durchschnittlich verteilt sind.

Der Anteil von Eigentümern ist mit 56,3% leicht höher. Hierbei überwiegen Häuser gegenüber Wohnungen. Insgesamt sind Wohnungen mit über 50% die häufigste Art des Wohnens. 34,9% der Befragten gaben an, in Häusern mit nur einer Wohneinheit zu leben. Auch der Anteil von Gärten, Terrassen und Garagen ist vermutlich aufgrund der vielen Eigentümshäuser leicht erhöht. Die typische Wohnung besteht aus einer Küche, Bad und WC in einem Raum und zusätzlich 3 Zimmern. Mit 97,0 m² liegt die durchschnittliche Wohnfläche leicht über dem allgemeinen Mittelwert.

Im Vergleich zum Augsburger Durchschnitt wurden mehr Gebäude hinsichtlich Wärmeschutz saniert. Dies ist in Bezug auf die Altersverteilung der Gebäude hoch zu gewichten. Gebäude, die vor 1949 gebaut wurden, sind in Haunstetten-Siebenbrunn stark unterrepräsentiert. Bei der Heizungsart werden zu 51,9% Zentralheizungen für Mehrfamilienhäuser genutzt. Diese wird zu 82,7% auch zur Warmwasseraufbereitung verwendet. 75,6% der befragten Personen nutzten einen Internetanschluss, überwiegend DSL. Die Fernsehanschlüsse entsprechen denen der Gesamtstadt.

Der Zufriedenheitsindex liegt mit 2,82 leicht über dem Durchschnitt. Dies konnten wir jedoch nicht eindeutig auf einen bestimmten Faktor zurückführen.

Planungsraumprofil **Haunstetten-Siebenbrunn (H-S)**
in der BU Augsburg 2009 (insgesamt 298 Nennungen; 11,0% der Stichprobe)

| BEVÖLKERUNG | H-S | Gesamtstadt |
|---|-------|-------------|
| Altersgruppen | | |
| 18-20 Jahre | 3,1% | 3,2% |
| 21-24 Jahre | 5,9% | 6,5% |
| 25-29 Jahre | 5,9% | 8,9% |
| 30-44 Jahre | 21,3% | 25,7% |
| 45-59 Jahre | 27,6% | 28,2% |
| 60-64 Jahre | 10,5% | 7,4% |
| 65-69 Jahre | 14,7% | 10,2% |
| 70 Jahre und älter | 10,8% | 9,8% |
| Personen mit Migrationshintergrund | 8,3% | 10,2% |
| Ausländer/innen | 4,0% | 4,7% |
| BÜRGERSTATUS | H-S | Gesamtstadt |
| Wohndauer | | |
| schon immer in Augsburg | 44,9% | 40,3% |
| schon immer im Stadtteil | 29,8% | 23,8% |
| Neubürger (bis 2 Jahre) | 6,9% | 7,9% |
| Alteingesessene (über 20 Jahre) | 71,6% | 60,2% |
| Erstwohnsitz | 98,0% | 98,4% |
| ZUFRIEDENHEITSINDEX | H-S | Gesamtstadt |
| von 2,31 bis 3,08 (je höher desto zufriedener) | 2,82 | 2,75 |

| HAUSHALTSSTRUKTUR | H-S | Gesamtstadt |
|---|-----------------------|-----------------------|
| Durchschnittliche Haushaltsgröße | 2,36 | 2,36 |
| Von den Familien mit Kindern unter 18 sind ...% alleinerziehend | 30,2%, davon 14,8% | 40,2%, davon 15,3% |
| Von den über 70jährigen sind ...% alleinlebend | 33,3% | 12,5% |

| WIRTSCHAFTSLAGE | H-S | Gesamtstadt |
|---|---------|-------------|
| Haushaltsnettoeinkommen (nach den Obergrenzen im Fragebogen) | 2.431 € | 2.472 € |
| Erwerbsquote | | |
| Erwerbstätige | 42,3% | 52,3% |
| keine Erwerbstätigkeit: | | |
| arbeitslos | 5,9% | 6,0% |
| anderweitig Beschäftigte | 17,8% | 15,5% |
| Ruheständler | 33,9% | 26,2% |

| PROBLEME | H-S | Gesamtstadt |
|--|--|--|
| Die acht am häufigsten genannten Probleme; das größte Problem ist fett abgedruckt | Arbeitslosigkeit Finanzlage der Stadt zu viele Ausländer Strompreise Verkehr zu viele Aussiedler Gaspreise Unsicherheit/Kriminalität | Finanzlage der Stadt Arbeitslosigkeit Verkehr zu viele Ausländer Strompreise Gaspreise zu viele Aussiedler Wirtschaftswachstum |

| WOHNUNGSSTRUKTUR | H-S | Gesamtstadt |
|-------------------------------------|----------------------|----------------------|
| Eigenheimquote | | |
| Eigentum, davon | 56,3%, davon | 48,6%, davon |
| Wohnung | 34,0% | 42,3% |
| Haus | 66,0% | 57,7% |
| Durchschnittliche Wohnfläche | 97,0 m ² | 94,6 m ² |
| Wohnung/Eigentum | 87,9 m ² | 91,6 m ² |
| Wohnung/Miete | 68,3 m ² | 71,0 m ² |
| Haus/Eigentum | 132,1 m ² | 135,4 m ² |
| Haus/Miete | 107,8 m ² | 106,1 m ² |
| Räume | | |
| Küche | 93,3% | 92,0% |
| Bad und WC in einem Raum | 63,5% | 67,4% |
| Zusätzlich 3 Zimmer | 34,0% | 33,2% |
| Zusatzausstattung | | |
| Keller/Speicher | 92,6% | 90,2% |
| Balkon | 70,2% | 61,1% |
| Garage | 69,5% | 57,3% |
| Fahrradraum | 46,5% | 44,6% |
| Waschküche | 48,9% | 44,6% |
| Terrasse | 45,7% | 37,4% |
| Garten bei der Wohnung | 43,3% | 36,8% |
| Art des Wohnens | | |
| Einfamilienhaus | 11,2% | 12,7% |
| Doppelhaushälfte/Reihenhaus | 31,2% | 20,1% |
| Wohnung | 52,0% | 62,1% |
| Sozialwohnung | 5,6% | 5,0% |
| Seniorenheim/Pflegeheim | 0,0% | 0,1% |

| Technische Ausstattung | | |
|-------------------------------|--------------|--------------|
| Internetanschluss | 75,6%, davon | 77,2%, davon |
| DSL | 74,4% | 78,6% |
| ISDN | 19,3% | 14,6% |
| Modem | 5,3% | 6,2% |
| Fernsehanschluss | 94,3%, davon | 93,1% davon |
| Kabel | 52,5% | 59,4% |
| Satellit | 33,1% | 27,5% |
| Antenne | 6,1% | 4,0% |
| Wohnförderung | 9,8%, davon | 8,3%, davon |
| Hartz IV | 29,6% | 29,3% |
| Eigentumsförderung | 29,6% | 33,7% |
| Wohngeld | 22,3% | 17,6% |

| WOHNEINHEITEN | H-S | Gesamtstadt |
|----------------------------------|------------|--------------------|
| Anzahl der Wohneinheiten im Haus | | |
| eine | 34,9% | 24,2% |
| zwei | 6,5% | 7,7% |
| drei bis sechs | 22,7% | 19,8% |
| sieben bis 14 | 19,8% | 28,7% |
| 15 bis 25 | 9,0% | 9,4% |
| 26 und mehr | 7,2% | 10,2% |

| ENERGIEVERSORGUNG | H-S | Gesamtstadt |
|--|--------------|--------------------|
| Gebäudealter | | |
| vor 1949 | 6,8% | 20,5% |
| zwischen 1949 und 1978 | 46,2% | 41,0% |
| zwischen 1979 und 1984 | 19,0% | 12,9% |
| zwischen 1985 und 2000 | 22,6% | 19,3% |
| nach 2000 | 5,4% | 6,3% |
| Häufigste Art der Heizung | | |
| Zentralheizung für MFH | 51,9% | 48,2% |
| Zentralheizung für Wohnung/EFH | 35,5% | 31,0% |
| Gaseinzelöfen | 2,7% | 7,8% |
| Fernwärme | 4,1% | 7,4% |
| Betriebsmittel der Zentralheizung | | |
| Erdgas | 58,1% | 66,3% |
| Öl | 38,5% | 25,4% |
| Strom | 1,5% | 3,3% |
| Warmwasser-Aufbereitung | | |
| Über die Zentralheizung | 82,7% | 63,8% |
| Durchlauferhitzer/Strom | 8,8% | 15,0% |
| Durchlauferhitzer/Gas | 2,5% | 7,8% |
| Nutzung zusätzlicher Heizmöglichkeiten, davon | 20,4%, davon | 21,1%, davon: |
| Kaminofen | 50,8% | 43,7% |
| elektrische Zusatzheizung | 16,9% | 23,0% |
| Kachelöfen | 22,0% | 22,1% |
| Unterstützung durch Kollektoren | 5,0% | 6,4% |

| Sanierung hinsichtlich Wärmeschutz | 38,1%, davon | 27,8%, davon |
|---|--------------|--------------|
| Dachisolierung | 51,0% | 47,4% |
| Außendämmung | 43,3% | 42,3% |
| Kellerdeckenisolierung | 3,8% | 4,4% |
| neue Fenster | 1,9% | 3,2% |
| Beschaffenheit der Fenster | | |
| 2-Scheiben-Isolierglas | 75,7% | 70,6% |
| Kastenfenster/Doppelfenster | 12,6% | 16,5% |
| Einscheibenfenster | 9,3% | 10,2% |
| Verbund-/Wagnerfenster | 6,1% | 6,2% |
| 3-Scheibenfenster | 2,4% | 2,3% |

| ZUFRIEDENHEIT | H-S | Gesamtstadt |
|----------------------|------------|--------------------|
| mit Augsburg | | |
| sehr unzufrieden | 0,7% | 0,6% |
| unzufrieden | 0,7% | 1,2% |
| eher unzufrieden | 3,1% | 4,2% |
| eher zufrieden | 32,7% | 27,6% |
| zufrieden | 51,7% | 54,5% |
| sehr zufrieden | 11,2% | 11,8% |

| SICHTWEISE DER ZUKÜNFTIGEN WIRTSCHAFTLICHEN LAGE IN... | H-S (eher pessimistisch) | Gesamtstadt (eher pessimistisch) |
|---|------------------------------------|--|
| Deutschland | 71,7% | 70,2% |
| Bayern | 51,3% | 49,5% |
| Augsburg | 72,8% | 67,4% |
| Persönliche wirtschaftliche Lage | 40,5% | 37,7% |

6.9 Herrenbach

Der Altersdurchschnitt im Stadtteil Herrenbach ist mit 50,8 Jahren im Vergleich zur Gesamtstadt leicht erhöht. Die Altersgruppen „18-20“ und „21-24“ sind stark unterrepräsentiert, die Altersgruppe „70 und älter“ stark überrepräsentiert. Dies erklärt den hohen Anteil der Ruheständler. Personen mit Migrationshintergrund sind doppelt so häufig vertreten wie in der Gesamtstadt. Die Ausländerquote liegt mit 7,4% ebenfalls über dem Augsburger Mittel. Interessant ist hier die Nennung der Kategorie „zu viele Ausländer“ als größtes Problem.

Die durchschnittliche Haushaltsgröße liegt mit 2,22 Personen unter dem Augsburger Mittel. Dies wird durch den geringen Anteil der Familien und den hohen Anteil der Alleinlebenden über 70 erklärt.

Das Haushaltsnettoeinkommen im Stadtteil Herrenbach liegt mit 2.134,- € unter dem Durchschnitt der Gesamtstadt. Wegen der vergleichsweise kleinen Haushaltsgröße ist dies jedoch nicht so gering zu bewerten. Die schlechte wirtschaftliche Lage der Haushalte steht wohl im Zusammenhang mit dem erhöhten Anteil der Alleinerziehenden, dem hohen Anteil an Sozialwohnungen im Stadtteil sowie mit dem hohen Rentner- und Arbeitslosenanteil. Zudem sind die Erwerbstätigen in der Stichprobe unterrepräsentiert und der gesteigerten Inanspruchnahme von Hartz IV bei der Wohnförderung. Auffällig ist, dass die zukünftige wirtschaftliche Lage von Deutschland, Bayern und Augsburg weniger pessimistisch bewertet wird als im Augsburger Mittel. Jedoch ist die wirtschaftliche Selbsteinschätzung pessimistischer als in der Gesamtstadt.

Die Eigentumsquote liegt mit 40,6% leicht unter dem Durchschnitt. Hierbei ist der Anteil der Wohnungen etwas größer als der der Häuser. Mit 67,7% stellen Wohnungen insgesamt die häufigste Art des Wohnens dar. „26 und mehr“ Wohneinheiten wurden am häufigsten genannt und sind damit dreimal so oft vertreten wie im Augsburger Durchschnitt. Hiermit bringen wir auch den geringen Anteil von Gärten und Terrassen in Verbindung. Die typische Wohnung im Herrenbach besteht aus einer Küche, Bad und WC in einem Raum und zusätzlich 3 Zimmern. Die durchschnittliche Wohnfläche liegt mit 83,3 m² unter dem Augsburger Mittel. Bei der Heizungsart überwiegt die Zentralheizung für Mehrfamilienhäuser. Diese wird zu 74,6% auch zur Warmwasseraufbereitung genutzt. Die Nutzung zusätzlicher Heizmöglichkeiten wird im Herrenbach häufiger in Anspruch genommen. Über die Hälfte der Häuser wurden zwischen 1949 und 1978 erbaut. Der Anteil der Neubauten ist im Herrenbach gering. Unter diesen Umständen ist der unterdurchschnittliche Sanierungsanteil noch geringer zu werten, wobei hauptsächlich Außendämmung und Dachisolierung durchgeführt wurden. Der Anteil der Internetanschlüsse liegt im Herrenbach unter zwei Drittel. Hierbei wird DSL am häufigsten genutzt. Fernsehanschlüsse sind mit 95,7% leicht

überrepräsentiert. Hier überwiegt der Kabelanschluss.

Der Zufriedenheitsindex liegt mit 2,64 Punkten unter dem Augsburger Durchschnitt. Auch die Stadt Augsburg als Ganzes wurde etwas schlechter beurteilt. Somit kann dieser schlechte Wert nicht alleine auf die Besonderheiten im Stadtteil zurückgeführt werden.

Planungsraumprofil **Herrenbach** in der BU Augsburg 2009
(insgesamt Nennungen 78; 2,8% der Stichprobe)

| BEVÖLKERUNG | Herrenbach | Gesamtstadt |
|---|------------|-------------|
| Altersgruppen | | |
| 18-20 Jahre | 2,7% | 3,2% |
| 21-24 Jahre | 1,4% | 6,5% |
| 25-29 Jahre | 9,5% | 8,9% |
| 30-44 Jahre | 18,7% | 25,7% |
| 45-59 Jahre | 31,1% | 28,2% |
| 60-64 Jahre | 13,5% | 7,4% |
| 65-69 Jahre | 5,4% | 10,2% |
| 70 Jahre und älter | 17,6% | 9,8% |
| Personen mit Migrationshintergrund | 21,1% | 10,2% |
| Ausländer/innen | 7,4% | 4,7% |
| BÜRGERSTATUS | Herrenbach | Gesamtstadt |
| Wohndauer | | |
| schon immer in Augsburg | 43,6% | 40,3% |
| schon immer im Stadtteil | 24,4% | 23,8% |
| Neubürger (bis 2 Jahre) | 9,5% | 7,9% |
| Alteingesessene (über 20 Jahre) | 63,5% | 60,2% |
| Erstwohnsitz | 78,7% | 98,4% |
| ZUFRIEDENHEITSINDEX | Herrenbach | Gesamtstadt |
| von 2,31 bis 3,08 (je höher desto zufriedener) | 2,64 | 2,75 |

| HAUSHALTSSTRUKTUR | Herrenbach | Gesamtstadt |
|---|-----------------------|-----------------------|
| Durchschnittliche Haushaltsgröße | 2,22 | 2,36 |
| Von den Familien mit Kindern unter 18 sind ...% alleinerziehend | 26,8%, davon 20,0% | 40,2%, davon 15,3% |
| Von den über 70jährigen sind ...% alleinlebend | 46,2% | 12,5% |

| WIRTSCHAFTSLAGE | Herrenbach | Gesamtstadt |
|---|------------|-------------|
| Haushaltsnettoeinkommen (nach den Obergrenzen im Fragebogen) | 2.134 € | 2.472 € |
| Erwerbsquote | | |
| Erwerbstätige | 40,8% | 52,3% |
| keine Erwerbstätigkeit: | | |
| arbeitslos | 11,3% | 6,0% |
| anderweitig Beschäftigte | 9,9% | 15,5% |
| Ruheständler | 38,0% | 26,2% |

| PROBLEME | Herrenbach | Gesamtstadt |
|--|--|--|
| Die acht am häufigsten genannten Probleme; das größte Problem ist fett abgedruckt | zu viele Ausländer Verkehr Finanzlage der Stadt zu viele Aussiedler Strompreise Verschmutzung Arbeitslosigkeit Mietnebenkosten | Finanzlage der Stadt Arbeitslosigkeit Verkehr zu viele Ausländer Strompreise Gaspreise zu viele Aussiedler Wirtschaftswachstum |

| WOHNUNGSSTRUKTUR | Herrenbach | Gesamtstadt |
|-------------------------------------|----------------------|----------------------|
| Eigenheimquote | | |
| Eigentum, davon | 40,6%, davon | 48,6%, davon |
| Wohnung | 56,0% | 42,3% |
| Haus | 44,0% | 57,7% |
| Durchschnittliche Wohnfläche | 83,3 m ² | 94,6 m ² |
| Wohnung/Eigentum | 79,0 m ² | 91,6 m ² |
| Wohnung/Miete | 71,4 m ² | 71,0 m ² |
| Haus/Eigentum | 123,5 m ² | 135,4 m ² |
| Haus/Miete | 63,0 m ² | 106,1 m ² |
| Räume | | |
| Küche | 86,3% | 92,0% |
| Bad und WC in einem Raum | 58,9% | 67,4% |
| Zusätzlich 3 Zimmer | 37,0% | 33,2% |
| Zusatzausstattung | | |
| Keller/Speicher | 95,8% | 90,2% |
| Balkon | 75,0% | 61,1% |
| Garage | 56,9% | 57,3% |
| Fahrradraum | 63,9% | 44,6% |
| Waschküche | 40,3% | 44,6% |
| Terrasse | 27,8% | 37,4% |
| Garten bei der Wohnung | 23,6% | 36,8% |
| Art des Wohnens | | |
| Einfamilienhaus | 3,1% | 12,7% |
| Doppelhaushälfte/Reihenhaus | 16,9% | 20,1% |
| Wohnung | 67,7% | 62,1% |
| Sozialwohnung | 12,3% | 5,0% |
| Seniorenheim/Pflegeheim | 0,0% | 0,1% |

| Technische Ausstattung | | |
|-------------------------------|--------------|--------------|
| Internetanschluss | 66,2%, davon | 77,2%, davon |
| DSL | 73,9% | 78,6% |
| ISDN | 21,7% | 14,6% |
| Modem | 2,2% | 6,2% |
| Fernsehanschluss | 95,7%, davon | 93,1% davon |
| Kabel | 71,4% | 59,4% |
| Satellit | 18,6% | 27,5% |
| Antenne | 2,9% | 4,0% |
| Wohnförderung | 11,1%, davon | 8,3%, davon |
| Hartz IV | 42,9% | 29,3% |
| Eigentumsförderung | 0,0% | 33,7% |
| Wohngeld | 14,3% | 17,6% |

| WOHNEINHEITEN | Herrenbach | Gesamtstadt |
|---|-------------------|--------------------|
| Anzahl der Wohneinheiten im Haus | | |
| eine | 13,9% | 24,2% |
| zwei | 6,9% | 7,7% |
| drei bis sechs | 9,7% | 19,8% |
| sieben bis 14 | 27,8% | 28,7% |
| 15 bis 25 | 11,1% | 9,4% |
| 26 und mehr | 30,6% | 10,2% |

| ENERGIEVERSORGUNG | Herrenbach | Gesamtstadt |
|--|-------------------|--------------------|
| Gebäudealter | | |
| vor 1949 | 8,6% | 20,5% |
| zwischen 1949 und 1978 | 60,8% | 41,0% |
| zwischen 1979 und 1984 | 18,6% | 12,9% |
| zwischen 1985 und 2000 | 8,6% | 19,3% |
| nach 2000 | 4,3% | 6,3% |
| Häufigste Art der Heizung | | |
| Zentralheizung für MFH | 65,3% | 48,2% |
| Zentralheizung für Wohnung/EFH | 22,7% | 31,0% |
| Gaseinzelöfen | 5,3% | 7,8% |
| Fernwärme | 6,7% | 7,4% |
| Betriebsmittel der Zentralheizung | | |
| Erdgas | 74,6% | 66,3% |
| Öl | 13,4% | 25,4% |
| Strom | 4,5% | 3,3% |
| Warmwasser-Aufbereitung | | |
| Über die Zentralheizung | 78,9% | 63,8% |
| Durchlauferhitzer/Strom | 12,7% | 15,0% |
| Durchlauferhitzer/Gas | 5,6% | 7,8% |
| Nutzung zusätzlicher Heizmöglichkeiten, davon | 22,7%, davon | 21,1%, davon: |
| Kaminofen | 29,4% | 43,7% |
| elektrische Zusatzheizung | 29,4% | 23,0% |
| Kachelöfen | 35,3% | 22,1% |
| Unterstützung durch Kollektoren | 11,1% | 6,4% |

| Sanierung hinsichtlich Wärmeschutz | 22,1%, davon | 27,8%, davon |
|---|--------------|--------------|
| Dachisolierung | 38,9% | 47,4% |
| Außendämmung | 44,4% | 42,3% |
| Kellerdeckenisolierung | 5,6% | 4,4% |
| neue Fenster | 5,6% | 3,2% |
| Beschaffenheit der Fenster | | |
| 2-Scheiben-Isolierglas | 63,6% | 70,6% |
| Kastenfenster/Doppelfenster | 16,7% | 16,5% |
| Einscheibenfenster | 10,6% | 10,2% |
| Verbund-/Wagnerfenster | 9,1% | 6,2% |
| 3-Scheibenfenster | 3,0% | 2,3% |

| ZUFRIEDENHEIT | Herrenbach | Gesamtstadt |
|----------------------|-------------------|--------------------|
| mit Augsburg | | |
| sehr unzufrieden | 2,6% | 0,6% |
| unzufrieden | 1,3% | 1,2% |
| eher unzufrieden | 1,3% | 4,2% |
| eher zufrieden | 37,7% | 27,6% |
| zufrieden | 48,1% | 54,5% |
| sehr zufrieden | 9,1% | 11,8% |

| SICHTWEISE DER ZUKÜNFTIGEN WIRTSCHAFTLICHEN LAGE IN... | Herrenbach (eher pessimistisch) | Gesamtstadt (eher pessimistisch) |
|---|---|--|
| Deutschland | 66,2% | 70,2% |
| Bayern | 37,1% | 49,5% |
| Augsburg | 57,7% | 67,4% |
| Persönliche wirtschaftliche Lage | 40,6% | 37,7% |

6.10 Hochfeld

Der Altersdurchschnitt im Stadtteil Hochfeld liegt mit 46,3 Jahren unter dem Gesamtdurchschnitt der Stadt. Hier sind die Altersgruppen der 60-64- und 65-69jährigen unterrepräsentiert. Hier ist auch der Anteil an Ruheständlern eher gering. Während der Prozentsatz der Personen mit Migrationshintergrund im Hochfeld niedriger ausfällt, liegt die Ausländerquote mit 6,6% leicht über dem Augsburger Durchschnitt.

Die durchschnittliche Haushaltsgröße ist mit 2,43 Personen leicht erhöht. Der prozentuale Anteil der Familien ist mit 61,5% deutlich höher als in der Gesamtstadt, wobei der Anteil an Alleinerziehenden stark unterrepräsentiert ist. Alleinlebende Personen über 70 Jahren sind jedoch überproportional häufig vertreten.

Das Haushaltsnettoeinkommen im Hochfeld liegt mit 2.218,- € unter dem Durchschnitt der Gesamtstadt. Angesichts der erhöhten Haushaltsgröße und dem hohen Anteil an Familien ist das Haushaltsnettoeinkommen (noch) geringer zu bewerten. Die Erwerbsquote liegt minimal unter dem Augsburger Durchschnitt. Hingegen ist der Anteil an Arbeitslosen leicht erhöht. Auffällig ist, dass die eigene zukünftige Wirtschaftslage der Befragten überwiegend als positiv eingeschätzt wird, der Anteil der Pessimisten im Hochfeld ist der niedrigste der Stadt.

Die Eigenheimquote liegt mit 34,6% deutlich unter dem Durchschnittswert der Stadt. Trotzdem überwiegt der Anteil der Eigentumsförderung bei der Wohnförderung. Im Hochfeld überwiegen nach Wohnform und Eigentum die Wohnungen. Ein- und Zweifamilienhäuser sind im Vergleich zur Gesamtstadt stark unterrepräsentiert. Gemietete Eigenheime sind in diesem Stadtteil nicht genannt. Mit 88,1 m² liegt die durchschnittliche Wohnfläche unter dem allgemeinen Durchschnittswert. Küche, Bad und WC in einem Raum und zusätzlich 3 Zimmer bilden die typische Wohnungsaufteilung. Bei der Heizungsart überwiegt die Zentralheizung für Mehrfamilienhäuser, wobei Gaseinzelöfen und Fernwärme im Vergleich zum Augsburger Durchschnitt fast doppelt so verbreitet sind. Neubauten sind im Hochfeld im Vergleich zur Gesamtstadt überrepräsentiert. Dies erklärt auch den geringeren Anteil an Sanierungsarbeiten. Hier wurden vor allem Dachisolierungen vorgenommen. 75,9% der Befragten nutzen einen Internetanschluss, fast ausschließlich DSL-Anschlüsse. Über einen Fernsehanschluss verfügen 91,3% der Befragten, überwiegend Kabelanschlüsse.

Der Zufriedenheitsindex liegt mit 2,90 Punkten über dem Durchschnittswert der Gesamtstadt. Auch Augsburg und die Wohnungen werden überwiegend positiv bewertet, der Stadtteil selbst weniger.

Planungsraumprofil **Hochfeld** in der BU Augsburg 2009
(insgesamt Nennungen 83; 3,1% der Stichprobe)

| BEVÖLKERUNG | Hochfeld | Gesamtstadt |
|---|----------|-------------|
| Altersgruppen | | |
| 18-20 Jahre | 1,2% | 3,2% |
| 21-24 Jahre | 7,4% | 6,5% |
| 25-29 Jahre | 16,0% | 8,9% |
| 30-44 Jahre | 21,0% | 25,7% |
| 45-59 Jahre | 32,1% | 28,2% |
| 60-64 Jahre | 4,9% | 7,4% |
| 65-69 Jahre | 7,4% | 10,2% |
| 70 Jahre und älter | 9,9% | 9,8% |
| Personen mit Migrationshintergrund | 9,7% | 10,2% |
| Ausländer/innen | 6,6% | 4,7% |
| BÜRGERSTATUS | Hochfeld | Gesamtstadt |
| Wohndauer | | |
| schon immer in Augsburg | 34,9% | 40,3% |
| schon immer im Stadtteil | 17,3% | 23,8% |
| Neubürger (bis 2 Jahre) | 7,2% | 7,9% |
| Alteingesessene (über 20 Jahre) | 51,8% | 60,2% |
| Erstwohnsitz | 96,3% | 98,4% |
| ZUFRIEDENHEITSINDEX | Hochfeld | Gesamtstadt |
| von 2,31 bis 3,08 (je höher desto zufriedener) | 2,90 | 2,75 |

| HAUSHALTSSTRUKTUR | Hochfeld | Gesamtstadt |
|---|----------------------|-----------------------|
| Durchschnittliche Haushaltsgröße | 2,43 | 2,36 |
| Von den Familien mit Kindern unter 18 sind ...% alleinerziehend | 61,5%, davon 4,2% | 40,2%, davon 15,3% |
| Von den über 70jährigen sind ...% alleinlebend | 37,5% | 12,5% |

| WIRTSCHAFTSLAGE | Hochfeld | Gesamtstadt |
|---|----------|-------------|
| Haushaltsnettoeinkommen (nach den Obergrenzen im Fragebogen) | 2.218 € | 2.472 € |
| Erwerbsquote | | |
| Erwerbstätige | 50,6% | 52,3% |
| keine Erwerbstätigkeit: | | |
| arbeitslos | 8,9% | 6,0% |
| anderweitig Beschäftigte | 19,0% | 15,5% |
| Ruheständler | 21,5% | 26,2% |

| PROBLEME | Hochfeld | Gesamtstadt |
|--|--|--|
| Die acht am häufigsten genannten Probleme; das größte Problem ist fett abgedruckt | Verkehr Finanzlage der Stadt Arbeitslosigkeit zu viele Ausländer Strompreise Integration Ausländischer Mitbürger Gaspreise zu viele Aussiedler | Finanzlage der Stadt Arbeitslosigkeit Verkehr zu viele Ausländer Strompreise Gaspreise zu viele Aussiedler Wirtschaftswachstum |

| WOHNUNGSSTRUKTUR | Hochfeld | Gesamtstadt |
|-------------------------------------|----------------------|----------------------|
| Eigenheimquote | | |
| Eigentum, davon | 34,6%, davon | 48,6%, davon |
| Wohnung | 67,9% | 42,3% |
| Haus | 32,1% | 57,7% |
| Durchschnittliche Wohnfläche | 80,5 m ² | 94,6 m ² |
| Wohnung/Eigentum | 88,1 m ² | 91,6 m ² |
| Wohnung/Miete | 69,9 m ² | 71,0 m ² |
| Haus/Eigentum | 134,8 m ² | 135,4 m ² |
| Haus/Miete | ----- | 106,1 m ² |
| Räume | | |
| Küche | 89,9% | 92,0% |
| Bad und WC in einem Raum | 77,2% | 67,4% |
| Zusätzlich 3 Zimmer | 45,6% | 33,2% |
| Zusatzausstattung | | |
| Keller/Speicher | 96,2% | 90,2% |
| Balkon | 55,7% | 61,1% |
| Garage | 45,6% | 57,3% |
| Fahrradraum | 51,9% | 44,6% |
| Waschküche | 36,7% | 44,6% |
| Terrasse | 21,5% | 37,4% |
| Garten bei der Wohnung | 22,8% | 36,8% |
| Art des Wohnens | | |
| Einfamilienhaus | 2,7% | 12,7% |
| Doppelhaushälfte/Reihenhaus | 9,6% | 20,1% |
| Wohnung | 79,5% | 62,1% |
| Sozialwohnung | 8,6% | 5,0% |
| Seniorenheim/Pflegeheim | 1,4% | 0,1% |

| Technische Ausstattung | | |
|-------------------------------|--------------|--------------|
| Internetanschluss | 75,9%, davon | 77,2%, davon |
| DSL | 84,7% | 78,6% |
| ISDN | 8,5% | 14,6% |
| Modem | 6,8% | 6,2% |
| Fernsehanschluss | 91,3%, davon | 93,1% davon |
| Kabel | 69,2% | 59,4% |
| Satellit | 14,1% | 27,5% |
| Antenne | 5,1% | 4,0% |
| Wohnförderung | 16,7%, davon | 8,3%, davon |
| Hartz IV | 20,0% | 29,3% |
| Eigentumsförderung | 50,0% | 33,7% |
| Wohngeld | 20,0% | 17,6% |

| WOHNEINHEITEN | Hochfeld | Gesamtstadt |
|----------------------------------|-----------------|--------------------|
| Anzahl der Wohneinheiten im Haus | | |
| eine | 7,9% | 24,2% |
| zwei | 6,6% | 7,7% |
| drei bis sechs | 15,8% | 19,8% |
| sieben bis 14 | 36,8% | 28,7% |
| 15 bis 25 | 14,5% | 9,4% |
| 26 und mehr | 18,4% | 10,2% |

| ENERGIEVERSORGUNG | Hochfeld | Gesamtstadt |
|--------------------------|-----------------|--------------------|
|--------------------------|-----------------|--------------------|

| | | |
|--|--------------|---------------|
| Gebäudealter | | |
| vor 1949 | 24,3% | 20,5% |
| zwischen 1949 und 1978 | 40,0% | 41,0% |
| zwischen 1979 und 1984 | 4,3% | 12,9% |
| zwischen 1985 und 2000 | 12,9% | 19,3% |
| nach 2000 | 18,6% | 6,3% |
| Häufigste Art der Heizung | | |
| Zentralheizung für MFH | 40,2% | 48,2% |
| Zentralheizung für Wohnung/EFH | 30,5% | 31,0% |
| Gaseinzelöfen | 14,6% | 7,8% |
| Fernwärme | 12,2% | 7,4% |
| Betriebsmittel der Zentralheizung | | |
| Erdgas | 78,0% | 66,3% |
| Öl | 16,9% | 25,4% |
| Strom | 3,4% | 3,3% |
| Warmwasser-Aufbereitung | | |
| Über die Zentralheizung | 53,3% | 63,8% |
| Durchlauferhitzer/Strom | 21,3% | 15,0% |
| Durchlauferhitzer/Gas | 16,0% | 7,8% |
| Nutzung zusätzlicher Heizmöglichkeiten, davon | | |
| | 15,6%, davon | 21,1%, davon: |
| Kaminofen | 25,0% | 43,7% |
| elektrische Zusatzheizung | 66,7% | 23,0% |
| Kachelöfen | 0,0% | 22,1% |
| Unterstützung durch Kollektoren | 0,0% | 6,4% |
| Sanierung hinsichtlich Wärmeschutz | 22,5%, davon | 27,8%, davon |

| | | |
|-----------------------------------|-------|-------|
| Dachisolierung | 52,9% | 47,4% |
| Außendämmung | 29,4% | 42,3% |
| Kellerdeckenisolierung | 5,9% | 4,4% |
| neue Fenster | 5,9% | 3,2% |
| Beschaffenheit der Fenster | | |
| 2-Scheiben-Isolierglas | 74,6% | 70,6% |
| Kastenfenster/Doppelfenster | 13,4% | 16,5% |
| Einscheibenfenster | 11,9% | 10,2% |
| Verbund-/Wagnerfenster | 9,0% | 6,2% |
| 3-Scheibenfenster | 0,0% | 2,3% |

| ZUFRIEDENHEIT | Hochfeld | Gesamtstadt |
|----------------------|-----------------|--------------------|
| mit Augsburg | | |
| sehr unzufrieden | 0,0% | 0,6% |
| unzufrieden | 1,2% | 1,2% |
| eher unzufrieden | 0,0% | 4,2% |
| eher zufrieden | 24,1% | 27,6% |
| zufrieden | 59,0% | 54,5% |
| sehr zufrieden | 15,7% | 11,8% |

| SICHTWEISE DER ZUKÜNFTIGEN WIRTSCHAFTLICHEN LAGE IN... | Hochfeld (eher pessimistisch) | Gesamtstadt (eher pessimistisch) |
|---|---|--|
| Deutschland | 65,8% | 70,2% |
| Bayern | 45,3% | 49,5% |
| Augsburg | 55,6% | 67,4% |
| Persönliche wirtschaftliche Lage | 23,3% | 37,7% |

6.11 Hochzoll

Der Altersdurchschnitt im Stadtteil Hochzoll ist mit 50,7 Jahren höher als der in der Gesamtstadt. Die Altersgruppen der 21-24- und 25-29jährigen sind unterrepräsentiert, die Altersgruppen der 65-69jährigen und 70 Jahre und älteren hingegen überrepräsentiert. Dies erklärt auch den prozentual hohen Anteil an Ruheständlern. Insgesamt haben 237 Bürger an der Umfrage teilgenommen

Personen mit Migrationshintergrund sind in Hochzoll seltener vertreten als in der Gesamtstadt. Die Ausländerquote liegt mit 2,3% ebenfalls unter dem Augsburger Mittel.

Die durchschnittliche Haushaltsgröße ist mit 2,50 Personen deutlich größer, Familien mit Kindern sind in Hochzoll jedoch leicht unterrepräsentiert. Der Anteil der alleinlebenden Personen über 70 Jahre hingegen ist doppelt so hoch wie im Augsburger Mittel.

Mit 2.596,- € liegt das Haushaltsnettoeinkommen über dem allgemeinen Durchschnittswert. Unter Berücksichtigung der überdurchschnittlichen Haushaltsgröße ist dieser Unterschied jedoch nicht ganz so stark zu gewichten. Trotz des hohen Haushaltsnettoeinkommens ist der Anteil der Erwerbstätigen leicht unterrepräsentiert. Letzteres erklären wir mit dem hohen Prozentsatz an Ruheständlern, da auch die Arbeitslosenquote geringer ausfällt. Die persönliche zukünftige Wirtschaftslage wird leicht negativer bewertet als im Mittel der Gesamtstadt.

Die Eigentumsquote ist mit 60,8% höher als im Augsburger Mittel. Hierbei überwiegen Häuser mit 60% gegenüber Wohnungen. Trotzdem sind Wohnungen mit 49,1% die am häufigsten genannte Wohnform in Hochzoll. 40,5% der Befragten geben an, in Häusern mit 1-2 Wohneinheiten zu leben. Hieraus ergibt sich der leicht höhere Prozentsatz an Terrassen und Gärten bei der Wohnung. Die typische Wohnung besteht aus einer Küche, Bad und WC in einem Raum und zusätzlich 3 Zimmern. Mit 100,6m² liegt die durchschnittliche Wohnfläche über dem allgemeinen Durchschnittswert. Bei der Heizungsart überwiegen Zentralheizungen für Mehrfamilienhäuser. Die Warmwasseraufbereitung erfolgt zu 74,8% über die Zentralheizung. Über die Hälfte der Häuser in Hochzoll wurden zwischen 1949 und 1978 erbaut. Dies erklärt auch den überdurchschnittlich hohen Anteil an Sanierungen. Hier wurden hauptsächlich sowohl Dachisolierung als auch Außenwärmedämmung vorgenommen. 76,7% der Befragten haben einen Internetanschluss, wobei der Großteil davon mit einem DSL-Anschluss ausgestattet ist. Über einen Fernsehanschluss verfügen 97,8% der Befragten, überwiegend Kabelanschlüsse.

Der Zufriedenheitsindex ist mit 2,81 Punkten über dem Augsburger Durchschnittswert. Auch die Stadt als Ganzes wurde im Durchschnitt etwas besser beurteilt. Allerdings schätzen wir den hohen Wohnkomfort und die gute wirtschaftliche Lage im Stadtteil als wichtige positive Faktoren ein.

Planungsraumprofil **Hochzoll** in der BU Augsburg 2009
(insgesamt Nennungen 237; 8,7% der Stichprobe)

| BEVÖLKERUNG | Hochzoll | Gesamtstadt |
|---|----------|-------------|
| Altersgruppen | | |
| 18-20 Jahre | 3,5% | 3,2% |
| 21-24 Jahre | 3,9% | 6,5% |
| 25-29 Jahre | 4,8% | 8,9% |
| 30-44 Jahre | 19,7% | 25,7% |
| 45-59 Jahre | 35,5% | 28,2% |
| 60-64 Jahre | 6,1% | 7,4% |
| 65-69 Jahre | 13,6% | 10,2% |
| 70 Jahre und älter | 12,7% | 9,8% |
| Personen mit Migrationshintergrund | 8,7% | 10,2% |
| Ausländer/innen | 2,3% | 4,7% |
| BÜRGERSTATUS | Hochzoll | Gesamtstadt |
| Wohndauer | | |
| schon immer in Augsburg | 41,7% | 40,3% |
| schon immer im Stadtteil | 24,3% | 23,8% |
| Neubürger (bis 2 Jahre) | 5,3% | 7,9% |
| Alteingesessene (über 20 Jahre) | 67,1% | 60,2% |
| Erstwohnsitz | 98,3% | 98,4% |
| ZUFRIEDENHEITSINDEX | Hochzoll | Gesamtstadt |
| von 2,31 bis 3,08 (je höher desto zufriedener) | 2,81 | 2,75 |

| HAUSHALTSSTRUKTUR | Hochzoll | Gesamtstadt |
|---|-----------------------|-----------------------|
| Durchschnittliche Haushaltsgröße | 2,50 | 2,36 |
| Von den Familien mit Kindern unter 18 sind ...% alleinerziehend | 37,5%, davon 18,2% | 40,2%, davon 15,3% |
| Von den über 70jährigen sind ...% alleinlebend | 25,0% | 12,5% |

| WIRTSCHAFTSLAGE | Hochzoll | Gesamtstadt |
|---|----------|-------------|
| Haushaltsnettoeinkommen (nach den Obergrenzen im Fragebogen) | 2.596 € | 2.472 € |
| Erwerbsquote | | |
| Erwerbstätige | 47,8% | 52,3% |
| keine Erwerbstätigkeit: | | |
| arbeitslos | 3,9% | 6,0% |
| anderweitig Beschäftigte | 15,1% | 15,5% |
| Ruheständler | 33,2% | 26,2% |

| PROBLEME | Hochzoll | Gesamtstadt |
|--|--|--|
| Die acht am häufigsten genannten Probleme; das größte Problem ist fett abgedruckt | Verkehr zu viele Ausländer Finanzlage der Stadt Arbeitslosigkeit Strompreise zu viele Aussiedler Gaspreise Wirtschaftswachstum | Finanzlage der Stadt Arbeitslosigkeit Verkehr zu viele Ausländer Strompreise Gaspreise zu viele Aussiedler Wirtschaftswachstum |

| WOHNUNGSSTRUKTUR | Hochzoll | Gesamtstadt |
|-------------------------------------|----------------------|----------------------|
| Eigenheimquote | | |
| Eigentum, davon | 60,8%, davon | 48,6%, davon |
| Wohnung | 40,0% | 42,3% |
| Haus | 60,0% | 57,7% |
| Durchschnittliche Wohnfläche | 100,6 m ² | 94,6 m ² |
| Wohnung/Eigentum | 82,1 m ² | 91,6 m ² |
| Wohnung/Miete | 69,9 m ² | 71,0 m ² |
| Haus/Eigentum | 133,3 m ² | 135,4 m ² |
| Haus/Miete | 104,6 m ² | 106,1 m ² |
| Räume | | |
| Küche | 91,5% | 92,0% |
| Bad und WC in einem Raum | 65,0% | 67,4% |
| Zusätzlich 3 Zimmer | 32,5% | 33,2% |
| Zusatzausstattung | | |
| Keller/Speicher | 88,8% | 90,2% |
| Balkon | 69,5% | 61,1% |
| Garage | 72,5% | 57,3% |
| Fahrradraum | 43,8% | 44,6% |
| Waschküche | 49,4% | 44,6% |
| Terrasse | 48,9% | 37,4% |
| Garten bei der Wohnung | 46,8% | 36,8% |
| Art des Wohnens | | |
| Einfamilienhaus | 11,3% | 12,7% |
| Doppelhaushälfte/Reihenhaus | 34,9% | 20,1% |
| Wohnung | 49,1% | 62,1% |
| Sozialwohnung | 4,7% | 5,0% |
| Seniorenheim/Pflegeheim | 0,0% | 0,1% |

| Technische Ausstattung | | |
|-------------------------------|--------------|--------------|
| Internetanschluss | 76,7%, davon | 77,2%, davon |
| DSL | 78,8% | 78,6% |
| ISDN | 14,4% | 14,6% |
| Modem | 5,9% | 6,2% |
| Fernsehanschluss | 97,8%, davon | 93,1% davon |
| Kabel | 72,6% | 59,4% |
| Satellit | 22,2% | 27,5% |
| Antenne | 1,7% | 4,0% |
| Wohnförderung | 7,5%, davon | 8,3%, davon |
| Hartz IV | 23,5% | 29,3% |
| Eigentumsförderung | 29,4% | 33,7% |
| Wohngeld | 23,5% | 17,6% |

| WOHNEINHEITEN | Hochzoll | Gesamtstadt |
|---|-----------------|--------------------|
| Anzahl der Wohneinheiten im Haus | | |
| eine | 35,2% | 24,2% |
| zwei | 5,3% | 7,7% |
| drei bis sechs | 16,3% | 19,8% |
| sieben bis 14 | 24,7% | 28,7% |
| 15 bis 25 | 11,5% | 9,4% |
| 26 und mehr | 7,0% | 10,2% |

| ENERGIEVERSORGUNG | Hochzoll | Gesamtstadt |
|--|-----------------|--------------------|
| Gebäudealter | | |
| vor 1949 | 5,3% | 20,5% |
| zwischen 1949 und 1978 | 58,7% | 41,0% |
| zwischen 1979 und 1984 | 10,7% | 12,9% |
| zwischen 1985 und 2000 | 20,0% | 19,3% |
| nach 2000 | 5,3% | 6,3% |
| Häufigste Art der Heizung | | |
| Zentralheizung für MFH | 51,3% | 48,2% |
| Zentralheizung für Wohnung/EFH | 38,7% | 31,0% |
| Gaseinzelöfen | 4,3% | 7,8% |
| Fernwärme | 0,9% | 7,4% |
| Betriebsmittel der Zentralheizung | | |
| Erdgas | 70,8% | 66,3% |
| Öl | 22,7% | 25,4% |
| Strom | 1,9% | 3,3% |
| Warmwasser-Aufbereitung | | |
| Über die Zentralheizung | 74,8% | 63,8% |
| Durchlauferhitzer/Strom | 14,6% | 15,0% |
| Durchlauferhitzer/Gas | 6,6% | 7,8% |
| Nutzung zusätzlicher Heizmöglichkeiten, davon | | |
| | 13,7%, davon | 21,1%, davon: |
| Kaminofen | 55,0% | 43,7% |
| elektrische Zusatzheizung | 22,5% | 23,0% |
| Kachelöfen | 20,0% | 22,1% |
| Unterstützung durch Kollektoren | 7,5% | 6,4% |

| Sanierung hinsichtlich Wärmeschutz | 37,2%, davon | 27,8%, davon |
|---|--------------|--------------|
| Dachisolierung | 47,6% | 47,4% |
| Außendämmung | 38,1% | 42,3% |
| Kellerdeckenisolierung | 8,3% | 4,4% |
| neue Fenster | 3,6% | 3,2% |
| Beschaffenheit der Fenster | | |
| 2-Scheiben-Isolierglas | 74,0% | 70,6% |
| Kastenfenster/Doppelfenster | 11,5% | 16,5% |
| Einscheibenfenster | 9,5% | 10,2% |
| Verbund-/Wagnerfenster | 6,0% | 6,2% |
| 3-Scheibenfenster | 1,5% | 2,3% |

| ZUFRIEDENHEIT | Hochzoll | Gesamtstadt |
|----------------------|-----------------|--------------------|
| mit Augsburg | | |
| sehr unzufrieden | 0,9% | 0,6% |
| unzufrieden | 0,9% | 1,2% |
| eher unzufrieden | 3,9% | 4,2% |
| eher zufrieden | 26,1% | 27,6% |
| zufrieden | 59,6% | 54,5% |
| sehr zufrieden | 8,7% | 11,8% |

| SICHTWEISE DER ZUKÜNFTIGEN WIRTSCHAFTLICHEN LAGE IN... | Hochzoll (eher pessimistisch) | Gesamtstadt (eher pessimistisch) |
|---|---|--|
| Deutschland | 68,2% | 70,2% |
| Bayern | 54,0% | 49,5% |
| Augsburg | 71,8% | 67,4% |
| Persönliche wirtschaftliche Lage | 44,0% | 37,7% |

6.12 Innenstadt

In der Innenstadt wohnen mit 17,7% (496 Personen) die meisten Befragten unserer Stichprobe.

Der Altersdurchschnitt in der Innenstadt liegt bei 41,5 Jahren, der niedrigste Wert in der gesamten Stadt. Altersgruppen ab 60 Jahren sind stark unterrepräsentiert. Hierdurch lässt sich auch der geringe Anteil an Ruheständlern erklären. Der Anteil der Personen, die angeben, schon immer in Augsburg zu leben, fällt in der Innenstadt mit 29,1% wesentlich geringer aus als im Augsburger Mittel, wohingegen der Prozentsatz der Neubürger in der Innenstadt deutlich höher ist.

Die durchschnittliche Haushaltsgröße ist mit 2,13 Personen niedriger als in der Gesamtstadt. Jedoch sind Familien in der Innenstadt mit 51,4% überrepräsentiert.

Das Haushaltsnettoeinkommen liegt mit 2.541,- € nahe am Augsburger Durchschnittswert. Auch die zukünftige Wirtschaftslage wird im Vergleich mit der Gesamtstadt durchschnittlich bewertet. Der Prozentsatz der Erwerbstätigen und anderweitig Beschäftigten ist in der Innenstadt leicht erhöht.

Die Eigentumsquote liegt mit 25,4% eindeutig unter dem Durchschnittswert der Stadt. Hier überwiegen Wohnungen gegenüber Ein- und Zweifamilienhäusern. Wohnungen sind mit 91,2% die häufigste Art des Wohnens. Damit in Verbindung bringen wir den erhöhten Anteil von „drei bis sechs“ und vor allem „sieben bis 14“ Wohneinheiten. Die typische Wohnung besteht aus einer Küche, Bad und WC in einem Raum und zusätzlich 3 Zimmern. Mit 85,8 m² ist die durchschnittliche Wohnfläche kleiner als in der Gesamtstadt. Bei der Heizungsart überwiegt die Zentralheizung für Mehrfamilienhäuser. Diese wird (nur) zu 58,7% auch zur Warmwasseraufbereitung genutzt. Fast die Hälfte der Gebäude in der Innenstadt wurde vor 1949 erbaut. Die unterdurchschnittliche Sanierungsquote ist somit noch stärker zu gewichten. Wenn, dann wurden hauptsächlich Dachisolierungen und Außendämmungen vorgenommen. 81,7% der Befragten nutzen einen Internetanschluss, fast ausschließlich DSL-Anschlüsse. Über einen Fernsehanschluss verfügen 85,8% der Befragten; am häufigsten genannt wurde der Kabelanschluss.

Der Zufriedenheitsindex entspricht mit 2,77 Punkten fast dem Index der Gesamtstadt (2,75). Auch die Zufriedenheit mit der Stadt Augsburg entspricht dem allgemeinen Durchschnitt.

Planungsraumprofil **Innenstadt** in der BU Augsburg 2009
(insgesamt 486 Nennungen; 17,7% der Stichprobe)

| BEVÖLKERUNG | Innenstadt | Gesamtstadt |
|---|------------|-------------|
| Altersgruppen | | |
| 18-20 Jahre | 2,3% | 3,2% |
| 21-24 Jahre | 10,4% | 6,5% |
| 25-29 Jahre | 15,7% | 8,9% |
| 30-44 Jahre | 31,4% | 25,7% |
| 45-59 Jahre | 25,2% | 28,2% |
| 60-64 Jahre | 4,2% | 7,4% |
| 65-69 Jahre | 5,7% | 10,2% |
| 70 Jahre und älter | 5,1% | 9,8% |
| Personen mit Migrationshintergrund | 8,3% | 10,2% |
| Ausländer/innen | 5,1% | 4,7% |
| BÜRGERSTATUS | Innenstadt | Gesamtstadt |
| Wohndauer | | |
| schon immer in Augsburg | 29,1% | 40,3% |
| schon immer im Stadtteil | 22,8% | 23,8% |
| Neubürger (bis 2 Jahre) | 15,5% | 7,9% |
| Alteingesessene (über 20 Jahre) | 44,3% | 60,2% |
| Erstwohnsitz | 98,3% | 98,4% |
| ZUFRIEDENHEITSINDEX | Innenstadt | Gesamtstadt |
| Von 2,31 bis 3,08 (je höher desto zufriedener) | 2,77 | 2,75 |

| HAUSHALTSSTRUKTUR | Innenstadt | Gesamtstadt |
|---|--------------------|--------------------|
| Durchschnittliche Haushaltsgröße | 2,13 | 2,36 |
| Von den Familien mit Kindern unter 18 sind ...% alleinerziehend | 51,4%, davon 18,0% | 40,2%, davon 15,3% |
| Von den über 70jährigen sind ...% alleinlebend | 13,0% | 12,5% |

| WIRTSCHAFTSLAGE | Innenstadt | Gesamtstadt |
|---|------------|-------------|
| Haushaltsnettoeinkommen (nach den Obergrenzen im Fragebogen) | 2.541 € | 2.472 € |
| Erwerbsquote | | |
| Erwerbstätige | 59,4% | 52,3% |
| keine Erwerbstätigkeit: | | |
| arbeitslos | 6,6% | 6,0% |
| anderweitig Beschäftigte | 20,4% | 15,5% |
| Ruheständler | 13,6% | 26,2% |

| PROBLEME | Innenstadt | Gesamtstadt |
|--|--|--|
| Die acht am häufigsten genannten Probleme; das größte Problem ist fett abgedruckt | Verkehr Finanzlage der Stadt Arbeitslosigkeit Strompreise Mietnebenkosten zu viele Ausländer Wirtschaftswachstum Gaspreise | Finanzlage der Stadt Arbeitslosigkeit Verkehr zu viele Ausländer Strompreise Gaspreise zu viele Aussiedler Wirtschaftswachstum |

| WOHNUNGSSTRUKTUR | Innenstadt | Gesamtstadt |
|-------------------------------------|----------------------|----------------------|
| Eigenheimquote | | |
| Eigentum, davon | 25,4%, davon | 48,6%, davon |
| Wohnung | 84,8% | 42,3% |
| Haus | 15,2% | 57,7% |
| Durchschnittliche Wohnfläche | 85,8 m ² | 94,6 m ² |
| Wohnung/Eigentum | 103,7 m ² | 91,6 m ² |
| Wohnung/Miete | 74,5 m ² | 71,0 m ² |
| Haus/Eigentum | 178,3 m ² | 135,4 m ² |
| Haus/Miete | 128,9 m ² | 106,1 m ² |
| Räume | | |
| Küche | 90,4% | 92,0% |
| Bad und WC in einem Raum | 68,7% | 67,4% |
| Zusätzlich 3 Zimmer | 33,9% | 33,2% |
| Zusatzausstattung | | |
| Keller/Speicher | 89,8% | 90,2% |
| Balkon | 51,9% | 61,1% |
| Garage | 33,3% | 57,3% |
| Fahrradraum | 49,1% | 44,6% |
| Waschküche | 33,5% | 44,6% |
| Terrasse | 18,6% | 37,4% |
| Garten bei der Wohnung | 16,9% | 36,8% |
| Art des Wohnens | | |
| Einfamilienhaus | 3,6% | 12,7% |
| Doppelhaushälfte/Reihenhaus | 2,4% | 20,1% |
| Wohnung | 91,2% | 62,1% |
| Sozialwohnung | 2,6% | 5,0% |
| Seniorenheim/Pflegeheim | 0,2% | 0,1% |

| Technische Ausstattung | | |
|-------------------------------|--------------|--------------|
| Internetanschluss | 81,7%, davon | 77,2%, davon |
| DSL | 84,1% | 78,6% |
| ISDN | 7,9% | 14,6% |
| Modem | 6,6% | 6,2% |
| Fernsehanschluss | 85,8% davon | 93,1% davon |
| Kabel | 66,1% | 59,4% |
| Satellit | 14,5% | 27,5% |
| Antenne | 3,1% | 4,0% |
| Wohnförderung | 6,7%, davon | 8,3%, davon |
| Hartz IV | 37,9% | 29,3% |
| Eigentumsförderung | 27,6% | 33,7% |
| Wohngeld | 10,3% | 17,6% |

| WOHNEINHEITEN | Innenstadt | Gesamtstadt |
|----------------------------------|-------------------|--------------------|
| Anzahl der Wohneinheiten im Haus | | |
| eine | 4,6% | 24,2% |
| zwei | 3,0% | 7,7% |
| drei bis sechs | 22,3% | 19,8% |
| sieben bis 14 | 46,6% | 28,7% |
| 15 bis 25 | 12,1% | 9,4% |
| 26 und mehr | 11,3% | 10,2% |

| ENERGIEVERSORGUNG | Innenstadt | Gesamtstadt |
|--|-------------------|--------------------|
| Gebäudealter | | |
| vor 1949 | 45,7% | 20,5% |
| zwischen 1949 und 1978 | 29,2% | 41,0% |
| zwischen 1979 und 1984 | 8,8% | 12,9% |
| zwischen 1985 und 2000 | 11,8% | 19,3% |
| nach 2000 | 4,4% | 6,3% |
| Häufigste Art der Heizung | | |
| Zentralheizung für MFH | 46,8% | 48,2% |
| Zentralheizung für Wohnung/EFH | 18,1% | 31,0% |
| Gaseinzelöfen | 11,6% | 7,8% |
| Fernwärme | 17,5% | 7,4% |
| Betriebsmittel der Zentralheizung | | |
| Erdgas | 69,3% | 66,3% |
| Öl | 19,9% | 25,4% |
| Strom | 4,3% | 3,3% |
| Warmwasser-Aufbereitung | | |
| Über die Zentralheizung | 58,7% | 63,8% |
| Durchlauferhitzer/Strom | 21,2% | 15,0% |
| Durchlauferhitzer/Gas | 15,8% | 7,8% |
| Nutzung zusätzlicher Heizmöglichkeiten, davon | 15,4%, davon | 21,1%, davon: |
| Kaminofen | 38,0% | 43,7% |
| elektrische Zusatzheizung | 43,7% | 23,0% |
| Kachelöfen | 14,1% | 22,1% |
| Unterstützung durch Kollektoren | 3,0% | 6,4% |

| Sanierung hinsichtlich Wärmeschutz | 20,7%, davon | 27,8%, davon |
|---|--------------|--------------|
| Dachisolierung | 35,4% | 47,4% |
| Außendämmung | 46,8% | 42,3% |
| Kellerdeckenisolierung | 1,3% | 4,4% |
| neue Fenster | 8,9% | 3,2% |
| Beschaffenheit der Fenster | | |
| 2-Scheiben-Isolierglas | 67,3% | 70,6% |
| Kastenfenster/Doppelfenster | 22,1% | 16,5% |
| Einscheibenfenster | 12,9% | 10,2% |
| Verbund-/Wagnerfenster | 5,8% | 6,2% |
| 3-Scheibenfenster | 1,0% | 2,3% |

| ZUFRIEDENHEIT | Innenstadt | Gesamtstadt |
|----------------------|-------------------|--------------------|
| mit Augsburg | | |
| sehr unzufrieden | 0,4% | 0,6% |
| unzufrieden | 1,7% | 1,2% |
| eher unzufrieden | 6,7% | 4,2% |
| eher zufrieden | 25,0% | 27,6% |
| zufrieden | 51,9% | 54,5% |
| sehr zufrieden | 14,4% | 11,8% |

| SICHTWEISE DER ZUKÜNFTIGE WIRTSCHAFTLICHE LAGE IN... | Innenstadt (eher pessimistisch) | Gesamtstadt (eher pessimistisch) |
|---|---|--|
| Deutschland | 68,6% | 70,2% |
| Bayern | 45,7% | 49,5% |
| Augsburg | 68,2% | 67,4% |
| Persönliche wirtschaftliche Lage | 36,1% | 37,7% |

6.13 Inningen

Der Altersdurchschnitt liegt mit 49,2 in Inningen über dem Augsburger Mittel. Die Gruppe „18-20 Jahre“ ist in unserer Stichprobe nicht beteiligt (ebenso keine Ausländer); dies ist wohl auch auf den kleinen Stichprobenumfang von N=61 zurückzuführen. Trotz des erhöhten Altersdurchschnitts sind Rentner in Inningen im Vergleich zur Gesamtstadt unterrepräsentiert. Dies liegt daran, dass die Verteilung der Gruppen ab 60 Jahren weitgehend dem Durchschnitt entspricht. Lediglich die Gruppen „30-44 Jahre“ und „45-49 Jahre“ sind überproportional vertreten. Der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund ist weniger als halb so groß wie in der Gesamtstadt. Eine weitere Auffälligkeit ist der mit 79,7% große Anteil der „Alteingesessenen“ im Stadtteil.

Die Haushaltsgröße ist mit 2,73 Personen deutlich höher als in der Gesamtstadt, ebenso der Prozentsatz der Familien.

Mit 2.805,- € ist das Haushaltsnettoeinkommen höher als im Augsburger Durchschnitt. Dieser Unterschied ist aber aufgrund der größeren Haushalte nicht ganz so stark zu werten. Der Anteil an Erwerbstätigen ist in Inningen überproportional, während Arbeitslose im Stadtteil mit 1,6% stark unterrepräsentiert sind. Somit sind auch keine Bezüge von Hartz VI bei der Wohnförderung erfasst. Die günstigen wirtschaftlichen Verhältnisse gründen sich wohl auch auf den geringen Anteil an Ruheständlern und Alleinerziehenden. Hiermit in Verbindung steht auch die überwiegend positive Einschätzung der eigenen zukünftigen Wirtschaftslage.

Die Eigentumsquote ist mit 75,4% stark erhöht. Es überwiegen Ein- und Zweifamilienhäuser gegenüber Wohnungen, welche mit 30,2% stark unterrepräsentiert sind. Über 50% der Befragten gaben an, in Häusern mit nur einer Wohneinheit zu leben mit entsprechend hohen Anteilen zum einen an Gärten, Terrassen und Garagen, zum anderen an der Eigentumsförderung. In Inningen verzeichnen wir einen erhöhten Anteil von Bauten nach 1985. Die hohe Sanierungsquote (vor allem Dachisolierungen) ist bei diesen Daten noch stärker zu bewerten. Die durchschnittliche Wohnung im Stadtteil besteht aus einer Küche, Bad und WC in einem Raum und zusätzlich 3 Zimmern.

Bei der Heizungsart werden zu 42,2% Zentralheizungen für Einfamilienhaus oder Wohnung genutzt. Über die Zentralheizung wird zu 69,5% auch das Warmwasser aufbereitet. Die Nutzung zusätzlicher Heizmöglichkeiten ist im Stadtteil doppelt so hoch wie in der Gesamtstadt. Es überwiegen Kachel- und Kaminöfen. Dies bringen wir mit dem hohen Anteil an Eigentümshäusern in Verbindung. Auch die Unterstützung durch Kollektoren wird häufiger in Anspruch genommen.

94,8% der Befragten haben einen Fernsehanschluss, überwiegend Satellitenanschluss.

Der Zufriedenheitsindex im Stadtteil ist mit 2,90 weit über dem Augsburger Durchschnittswert. Da die Zufriedenheit mit Augsburg eher unterdurchschnittlich ist, führen wir diesen positiven Wert auf den Stadtteil und vor allem den Wohnkomfort zurück.

Planungsraumprofil **Inningen** in der BU Augsburg 2009
(insgesamt Nennungen 61; 2,2% der Stichprobe)

| BEVÖLKERUNG | Inningen | Gesamtstadt |
|---|-----------------|--------------------|
| Altersgruppen | | |
| 18-20 Jahre | 0,0% | 3,2% |
| 21-24 Jahre | 4,9% | 6,5% |
| 25-29 Jahre | 6,6% | 8,9% |
| 30-44 Jahre | 29,5% | 25,7% |
| 45-59 Jahre | 31,1% | 28,2% |
| 60-64 Jahre | 6,6% | 7,4% |
| 65-69 Jahre | 9,8% | 10,2% |
| 70 Jahre und älter | 11,5% | 9,8% |
| Personen mit Migrationshintergrund | 3,4% | 10,2% |
| Ausländer/innen | 0,0% | 4,7% |
| BÜRGERSTATUS | Inningen | Gesamtstadt |
| Wohndauer | | |
| schon immer in Augsburg | 55,0% | 40,3% |
| schon immer im Stadtteil | 22,0% | 23,8% |
| Neubürger (bis 2 Jahre) | 5,1% | 7,9% |
| Alteingesessene (über 20 Jahre) | 79,7% | 60,2% |
| Erstwohnsitz | 100,0% | 98,4% |
| ZUFRIEDENHEITSINDEX | Inningen | Gesamtstadt |
| von 2,31 bis 3,08 (je höher desto zufriedener) | 2,90 | 2,75 |

| HAUSHALTSSTRUKTUR | Inningen | Gesamtstadt |
|---|----------------------|-----------------------|
| Durchschnittliche Haushaltsgröße | 2,73 | 2,36 |
| Von den Familien mit Kindern unter 18 sind ...% alleinerziehend | 47,2%, davon 5,9% | 40,2%, davon 15,3% |
| Von den über 70jährigen sind ...% alleinlebend | 14,3% | 12,5% |

| WIRTSCHAFTSLAGE | Inningen | Gesamtstadt |
|---|-----------------|--------------------|
| Haushaltsnettoeinkommen (nach den Obergrenzen im Fragebogen) | 2.805 € | 2.472 € |
| Erwerbsquote | | |
| Erwerbstätige | 60,3% | 52,3% |
| keine Erwerbstätigkeit: | | |
| arbeitslos | 1,7% | 6,0% |
| anderweitig Beschäftigte | 13,8% | 15,5% |
| Ruheständler | 24,1% | 26,2% |

| PROBLEME | Inningen | Gesamtstadt |
|--|---|--|
| Die acht am häufigsten genannten Probleme; das größte Problem ist fett abgedruckt | Finanzlage der Stadt Verkehr Strompreise Gaspreise zu viele Ausländer Wirtschaftswachstum Arbeitslosigkeit Mietnebenkosten | Finanzlage der Stadt Arbeitslosigkeit Verkehr zu viele Ausländer Strompreise Gaspreise zu viele Aussiedler Wirtschaftswachstum |

| WOHNUNGSSTRUKTUR | Inningen | Gesamtstadt |
|-------------------------------------|----------------------|----------------------|
| Eigenheimquote | | |
| Eigentum, davon | 75,4%, davon | 48,6%, davon |
| Wohnung | 15,4% | 42,3% |
| Haus | 84,6% | 57,7% |
| Durchschnittliche Wohnfläche | 107,0 m ² | 94,6 m ² |
| Wohnung/Eigentum | 91,0 m ² | 91,6 m ² |
| Wohnung/Miete | 69,0 m ² | 71,0 m ² |
| Haus/Eigentum | 121,6 m ² | 135,4 m ² |
| Haus/Miete | 98,7 m ² | 106,1 m ² |
| Räume | | |
| Küche | 94,8% | 92,0% |
| Bad und WC in einem Raum | 60,3% | 67,4% |
| Zusätzlich 3 Zimmer | 27,6% | 33,2% |
| Zusatzausstattung | | |
| Keller/Speicher | 96,6% | 90,2% |
| Balkon | 49,2% | 61,1% |
| Garage | 81,4% | 57,3% |
| Fahrradraum | 20,3% | 44,6% |
| Waschküche | 59,3% | 44,6% |
| Terrasse | 66,1% | 37,4% |
| Garten bei der Wohnung | 67,8% | 36,8% |
| Art des Wohnens | | |
| Einfamilienhaus | 35,8% | 12,7% |
| Doppelhaushälfte/Reihenhaus | 32,1% | 20,1% |
| Wohnung | 30,2% | 62,1% |
| Sozialwohnung | 1,9% | 5,0% |
| Seniorenheim/Pflegeheim | 0,0% | 0,1% |

| Technische Ausstattung | | |
|-------------------------------|--------------|--------------|
| Internetanschluss | 86,9%, davon | 77,2%, davon |
| DSL | 73,6% | 78,6% |
| ISDN | 18,9% | 14,6% |
| Modem | 7,5% | 6,2% |
| Fernsehanschluss | 94,8%, davon | 93,1% davon |
| Kabel | 44,3% | 59,4% |
| Satellit | 50,8% | 27,5% |
| Antenne | 0,0% | 4,0% |
| Wohnförderung | 5,1%, davon | 8,3%, davon |
| Hartz IV | 0,0% | 29,3% |
| Eigentumsförderung | 33,3% | 33,7% |
| Wohngeld | 0,0% | 17,6% |

| WOHNEINHEITEN | Inningen | Gesamtstadt |
|----------------------------------|-----------------|--------------------|
| Anzahl der Wohneinheiten im Haus | | |
| eine | 51,7% | 24,2% |
| zwei | 19,0% | 7,7% |
| drei bis sechs | 15,5% | 19,8% |
| sieben bis 14 | 6,9% | 28,7% |
| 15 bis 25 | 3,4% | 9,4% |
| 26 und mehr | 3,4% | 10,2% |

| ENERGIEVERSORGUNG | Inningen | Gesamtstadt |
|--|-----------------|--------------------|
| Gebäudealter | | |
| vor 1949 | 3,4% | 20,5% |
| zwischen 1949 und 1978 | 36,2% | 41,0% |
| zwischen 1979 und 1984 | 20,7% | 12,9% |
| zwischen 1985 und 2000 | 34,5% | 19,3% |
| nach 2000 | 5,2% | 6,3% |
| Häufigste Art der Heizung | | |
| Zentralheizung für MFH | 39,0% | 48,2% |
| Zentralheizung für Wohnung/EFH | 42,2% | 31,0% |
| Gaseinzelöfen | 0,0% | 7,8% |
| Fernwärme | 3,4% | 7,4% |
| Betriebsmittel der Zentralheizung | | |
| Erdgas | 57,1% | 66,3% |
| Öl | 33,9% | 25,4% |
| Strom | 5,4% | 3,3% |
| Warmwasser-Aufbereitung | | |
| Über die Zentralheizung | 69,5% | 63,8% |
| Durchlauferhitzer/Strom | 20,3% | 15,0% |
| Durchlauferhitzer/Gas | 1,7% | 7,8% |
| Nutzung zusätzlicher Heizmöglichkeiten, davon | 42,4%, davon | 21,1%, davon: |
| Kaminofen | 52,0% | 43,7% |
| elektrische Zusatzheizung | 4,0% | 23,0% |
| Kachelöfen | 48,0% | 22,1% |
| Unterstützung durch Kollektoren | 10,2% | 6,4% |

| Sanierung hinsichtlich Wärmeschutz | 35,0%, davon | 27,8%, davon |
|---|--------------|--------------|
| Dachisolierung | 71,4% | 47,4% |
| Außendämmung | 19,0% | 42,3% |
| Kellerdeckenisolierung | 9,5% | 4,4% |
| neue Fenster | 0,0% | 3,2% |
| Beschaffenheit der Fenster | | |
| 2-Scheiben-Isolierglas | 75,0% | 70,6% |
| Kastenfenster/Doppelfenster | 3,8% | 16,5% |
| Einscheibenfenster | 7,7% | 10,2% |
| Verbund-/Wagnerfenster | 7,7% | 6,2% |
| 3-Scheibenfenster | 7,7% | 2,3% |

| ZUFRIEDENHEIT | Inningen | Gesamtstadt |
|----------------------|-----------------|--------------------|
| mit Augsburg | | |
| sehr unzufrieden | 0,0% | 0,6% |
| unzufrieden | 1,6% | 1,2% |
| eher unzufrieden | 4,9% | 4,2% |
| eher zufrieden | 32,8% | 27,6% |
| zufrieden | 49,2% | 54,5% |
| sehr zufrieden | 11,5% | 11,8% |

| SICHTWEISE DER ZUKÜNFTIGEN WIRTSCHAFTLICHEN LAGE IN... | Inningen (eher pessimistisch) | Gesamtstadt (eher pessimistisch) |
|---|---|--|
| Deutschland | 66,1% | 70,2% |
| Bayern | 43,1% | 49,5% |
| Augsburg | 57,9% | 67,4% |
| Persönliche wirtschaftliche Lage | 31,6% | 37,7% |

6.14 Kriegshaber

Der Altersdurchschnitt liegt mit 46,6 Jahren in Kriegshaber unter dem Augsburger Durchschnittswert, wobei die Gruppen „60-64 Jahre“ und „65-69 Jahre“ unterrepräsentiert sind. Dies erklärt den geringen Rentneranteil. Der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund liegt in Kriegshaber nur minimal über dem Durchschnitt. Das Gleiche gilt für die Ausländerquote.

Mit 2,37 Personen entspricht die durchschnittliche Haushaltsgröße fast dem Augsburger Mittel. Familien jedoch sind überrepräsentiert.

Das Haushaltsnettoeinkommen ist mit 2.383,- € geringer als in der Gesamtstadt, obwohl die Arbeitslosen und auch die Rentner im Vergleich zum Augsburger Durchschnitt unterrepräsentiert sind. Gleichzeitig ist der Anteil der Erwerbstätigen erhöht. Auch der Prozentsatz der Alleinerziehenden und der Hartz VI-Bezieher bei der Wohnförderung ist geringer. Die persönliche wirtschaftliche Lage wird ebenso wie die Wirtschaftslage für Augsburg und Deutschland weniger negativ bewertet als im Mittel der Gesamtstadt.

Die Eigentumsquote liegt mit 46,8% unter dem Durchschnittswert der Stadt. Trotzdem überwiegt der Anteil der Eigentumsförderung bei der Wohnförderung. Während beim Eigentum die Häuser überwiegen, stellen Wohnungen in Kriegshaber mit 54,1% die häufigste Art des Wohnens dar. Über die Hälfte der Befragten gaben an, in Häusern mit 3-14 Wohneinheiten zu leben. Die durchschnittliche Wohnfläche liegt nur minimal über dem Augsburger Mittel. Küche, Bad und WC in einem Raum und zusätzlich 3 Zimmer bilden die typische Wohnungsaufteilung. Der Anteil von Gärten und Terrassen ist nur leicht höher (da ja der Anteil an Mehrfamilienhäusern recht groß ist). Bei der Heizungsart überwiegen erwartungsgemäß Zentralheizungen für Mehrfamilienhäuser. Auch die Warmwasseraufbereitung erfolgt meist über die Zentralheizung. Der Sanierungsanteil liegt nur knapp unter dem Mittel der Gesamtstadt. Hier wurden zu über 50% Außendämmungen durchgeführt. 80,8% der Befragten haben einen Internetanschluss, fast ausschließlich DSL. Über einen Fernsehanschluss verfügen 95,9% der Befragten, überwiegend Kabelanschluss.

Der Zufriedenheitsindex liegt mit 2,58 Punkten unter dem Augsburger Durchschnitt. Auch die Stadt Augsburg als Ganzes wurde schlechter beurteilt. Somit kann dieser niedrige Wert nicht eindeutig alleine auf Besonderheiten des Stadtteils zurückgeführt werden. Auch mit der eigenen Wohnung ist man in Kriegshaber eher unzufrieden.

Planungsraumprofil **Kriegshaber** in der BU Augsburg 2009
(insgesamt Nennungen 125; 4,6% der Stichprobe)

| BEVÖLKERUNG | Kriegshaber | Gesamtstadt |
|---|-------------|-------------|
| Altersgruppen | | |
| 18-20 Jahre | 3,2% | 3,2% |
| 21-24 Jahre | 5,6% | 6,5% |
| 25-29 Jahre | 6,5% | 8,9% |
| 30-44 Jahre | 31,5% | 25,7% |
| 45-59 Jahre | 32,3% | 28,2% |
| 60-64 Jahre | 4,8% | 7,4% |
| 65-69 Jahre | 5,6% | 10,2% |
| 70 Jahre und älter | 10,5% | 9,8% |
| Personen mit Migrationshintergrund | 12,6% | 10,2% |
| Ausländer/innen | 5,0% | 4,7% |
| BÜRGERSTATUS | Kriegshaber | Gesamtstadt |
| Wohndauer | | |
| schon immer in Augsburg | 42,3% | 40,3% |
| schon immer im Stadtteil | 18,4% | 23,8% |
| Neubürger (bis 2 Jahre) | 1,6% | 7,9% |
| Alteingesessene (über 20 Jahre) | 57,7% | 60,2% |
| Erstwohnsitz | 100,0% | 98,4% |
| ZUFRIEDENHEITSINDEX | Kriegshaber | Gesamtstadt |
| von 2,31 bis 3,08 (je höher desto zufriedener) | 2,58 | 2,75 |

| HAUSHALTSSTRUKTUR | Kriegshaber | Gesamtstadt |
|---|-----------------------|-----------------------|
| Durchschnittliche Haushaltsgröße | 2,37 | 2,36 |
| Von den Familien mit Kindern unter 18 sind ...% alleinerziehend | 45,7%, davon 11,4% | 40,2%, davon 15,3% |
| Von den über 70jährigen sind ...% alleinlebend | 33,3% | 12,5% |

| WIRTSCHAFTSLAGE | Kriegshaber | Gesamtstadt |
|---|-------------|-------------|
| Haushaltsnettoeinkommen (nach den Obergrenzen im Fragebogen) | 2.383 € | 2.472 € |
| Erwerbsquote | | |
| Erwerbstätige | 68,5% | 52,3% |
| keine Erwerbstätigkeit: | | |
| arbeitslos | 0,8% | 6,0% |
| anderweitig Beschäftigte | 12,1% | 15,5% |
| Ruheständler | 18,5% | 26,2% |

| PROBLEME | Kriegshaber | Gesamtstadt |
|--|--|--|
| Die acht am häufigsten genannten Probleme; das größte Problem ist fett abgedruckt | Arbeitslosigkeit Strompreise zu viele Ausländer Finanzlage der Stadt Mietnebenkosten Verkehr Gaspreise zu viele Aussiedler | Finanzlage der Stadt Arbeitslosigkeit Verkehr zu viele Ausländer Strompreise Gaspreise zu viele Aussiedler Wirtschaftswachstum |

| WOHNUNGSSTRUKTUR | Kriegshaber | Gesamtstadt |
|-------------------------------------|----------------------|----------------------|
| Eigenheimquote | | |
| Eigentum, davon | 46,8%, davon | 48,6%, davon |
| Wohnung | 26,4% | 42,3% |
| Haus | 73,6% | 57,7% |
| Durchschnittliche Wohnfläche | 95,3 m ² | 94,6 m ² |
| Wohnung/Eigentum | 91,7 m ² | 91,6 m ² |
| Wohnung/Miete | 74,8 m ² | 71,0 m ² |
| Haus/Eigentum | 124,4 m ² | 135,4 m ² |
| Haus/Miete | 124,3 m ² | 106,1 m ² |
| Räume | | |
| Küche | 95,9% | 92,0% |
| Bad und WC in einem Raum | 70,7% | 67,4% |
| Zusätzlich 3 Zimmer | 35,0% | 33,2% |
| Zusatzausstattung | | |
| Keller/Speicher | 90,2% | 90,2% |
| Balkon | 58,5% | 61,1% |
| Garage | 54,5% | 57,3% |
| Fahrradraum | 32,5% | 44,6% |
| Waschküche | 43,1% | 44,6% |
| Terrasse | 43,1% | 37,4% |
| Garten bei der Wohnung | 48,8% | 36,8% |
| Art des Wohnens | | |
| Einfamilienhaus | 14,4% | 12,7% |
| Doppelhaushälfte/Reihenhaus | 27,0% | 20,1% |
| Wohnung | 54,1% | 62,1% |
| Sozialwohnung | 4,5% | 5,0% |
| Seniorenheim/Pflegeheim | 0,0% | 0,1% |

| Technische Ausstattung | Kriegshaber | Gesamtstadt |
|-------------------------------|--------------------|--------------------|
| Internetanschluss | 80,8%, davon | 77,2%, davon |
| DSL | 83,0% | 78,6% |
| ISDN | 12,0% | 14,6% |
| Modem | 4,0% | 6,2% |
| Fernsehanschluss | 95,9%, davon | 93,1% davon |
| Kabel | 59,0% | 59,4% |
| Satellit | 31,1% | 27,5% |
| Antenne | 3,3% | 4,0% |
| Wohnförderung | 9,3%, davon | 8,3%, davon |
| Hartz IV | 9,1% | 29,3% |
| Eigentumsförderung | 72,7% | 33,7% |
| Wohngeld | 18,2% | 17,6% |

| WOHNEINHEITEN | Kriegshaber | Gesamtstadt |
|---|--------------------|--------------------|
| Anzahl der Wohneinheiten im Haus | | |
| eine | 31,4% | 24,2% |
| zwei | 9,3% | 7,7% |
| drei bis sechs | 27,1% | 19,8% |
| sieben bis 14 | 23,7% | 28,7% |
| 15 bis 25 | 4,2% | 9,4% |
| 26 und mehr | 4,2% | 10,2% |

| ENERGIEVERSORGUNG | Kriegshaber | Gesamtstadt |
|--|--------------------|--------------------|
| Gebäudealter | | |
| vor 1949 | 17,7% | 20,5% |
| zwischen 1949 und 1978 | 47,8% | 41,0% |
| zwischen 1979 und 1984 | 8,8% | 12,9% |
| zwischen 1985 und 2000 | 15,9% | 19,3% |
| nach 2000 | 9,7% | 6,3% |
| Häufigste Art der Heizung | | |
| Zentralheizung für MFH | 43,4% | 48,2% |
| Zentralheizung für Wohnung/EFH | 31,1% | 31,0% |
| Gaseinzelöfen | 10,7% | 7,8% |
| Fernwärme | 8,2% | 7,4% |
| Betriebsmittel der Zentralheizung | | |
| Erdgas | 55,7% | 66,3% |
| Öl | 32,0% | 25,4% |
| Strom | 7,2% | 3,3% |
| Warmwasser-Aufbereitung | | |
| Über die Zentralheizung | 64,1% | 63,8% |
| Durchlauferhitzer/Strom | 22,2% | 15,0% |
| Durchlauferhitzer/Gas | 7,7% | 7,8% |
| Nutzung zusätzlicher Heizmöglichkeiten, davon | | |
| | 22,0%, davon | 21,1%, davon: |
| Kaminofen | 38,5% | 43,7% |
| elektrische Zusatzheizung | 38,5% | 23,0% |
| Kachelöfen | 19,2% | 22,1% |
| Unterstützung durch Kollektoren | 7,3% | 6,4% |

| Sanierung hinsichtlich Wärmeschutz | 26,9%, davon | 27,8%, davon |
|---|--------------|--------------|
| Dachisolierung | 38,2% | 47,4% |
| Außendämmung | 52,9% | 42,3% |
| Kellerdeckenisolierung | 5,9% | 4,4% |
| neue Fenster | 2,9% | 3,2% |
| Beschaffenheit der Fenster | | |
| 2-Scheiben-Isolierglas | 68,8% | 70,6% |
| Kastenfenster/Doppelfenster | 16,5% | 16,5% |
| Einscheibenfenster | 11,0% | 10,2% |
| Verbund-/Wagnerfenster | 7,3% | 6,2% |
| 3-Scheibenfenster | 0,9% | 2,3% |

| ZUFRIEDENHEIT | Kriegshaber | Gesamtstadt |
|----------------------|--------------------|--------------------|
| mit Augsburg | | |
| sehr unzufrieden | 1,6% | 0,6% |
| unzufrieden | 0,8% | 1,2% |
| eher unzufrieden | 5,7% | 4,2% |
| eher zufrieden | 35,0% | 27,6% |
| zufrieden | 49,6% | 54,5% |
| sehr zufrieden | 7,3% | 11,8% |

| SICHTWEISE DER ZUKÜNFTIGEN WIRTSCHAFTLICHEN LAGE IN... | Kriegshaber (eher pessimistisch) | Gesamtstadt (eher pessimistisch) |
|---|--|--|
| Deutschland | 68,6% | 70,2% |
| Bayern | 50,8% | 49,5% |
| Augsburg | 63,6% | 67,4% |
| Persönliche wirtschaftliche Lage | 36,8% | 37,7% |

6.15 Lechhausen

Der Altersdurchschnitt ist mit 49,2 Jahren in Lechhausen leicht erhöht, wobei die Gruppen „18-20 Jahre“ und „21-24 Jahre“ leicht überrepräsentiert sind. Ähnliches gilt für die Gruppen „65-69 Jahre“ und „70 und älter“; dies erklärt den erhöhten Rentneranteil. Der Anteil der schon immer im Stadtteil Lechhausen lebenden Personen ist mit 36,0% deutlich höher als in der Gesamtstadt (23,8%)

Die Haushaltsgröße mit 2,35 Personen liegt nahe am Augsburger Durchschnitt. Familien sind mit 29,9% stark unterrepräsentiert. Diese Kombination lässt uns auf kinderreiche Familien schließen.

Mit 2.157,- € ist das Haushaltsnettoeinkommen unterdurchschnittlich gering. Allerdings ist der Anteil an Arbeitslosen kleiner als im Mittel der Gesamtstadt. Trotz der geringen Arbeitslosenquote ist der Anteil der Hartz IV-Bezüge bei der Wohnförderung erhöht. Die Zahl der Erwerbstätigen ist im Vergleich zum Augsburger Durchschnitt gering. Wir führen dies auf den erhöhten Prozentsatz an Ruheständlern zurück. Mit dem relativ minderen Einkommen mag auch die pessimistischere Einschätzung der privaten, zukünftigen Wirtschaftslage in Verbindung stehen.

Die Eigenheimquote ist mit 51,0% leicht erhöht. Hier überwiegen Wohnungen gegenüber Ein- und Zweifamilienhäusern. Wohnungen sind mit 66,1% in Lechhausen die häufigste Art des Wohnens, damit verbunden ist der leicht höhere Anteil von zwei bis sechs und 26 und mehr Wohneinheiten je Haus sowie die Zentralheizung für Mehrfamilienhäuser als häufigste Heizungsform. Die Nutzung zusätzlicher Heizformen ist unterdurchschnittlich gering. Die typische Wohnung besteht aus einer Küche, Bad und WC in einem Raum und zusätzlich 3 Zimmern. Mit 86,2 m² ist die durchschnittliche Wohnfläche kleiner als im Augsburger Mittel. Fast die Hälfte der Gebäude in Lechhausen wurde zwischen 1949 und 1978 erbaut. Die unterdurchschnittliche Sanierungsquote ist somit noch stärker zu gewichten. Wenn, dann wurden vor allem Außendämmungen vorgenommen. Nur 67,9% der Befragten haben einen Internetanschluss (fast ausschließlich DSL). Über einen Fernsehanschluss verfügen 97,0% der Befragten, überwiegend Kabelanschluss.

Der Zufriedenheitsindex ist mit 2,61 deutlich unter dem Augsburger Durchschnittswert. Auch die Zufriedenheit mit Augsburg ist unterdurchschnittlich. Wir können diesen schlechten Wert somit nicht einzig auf den Stadtteil zurückführen, auch die Wohnung wird eher negativ gesehen.

Planungsraumprofil **Lechhausen** in der BU Augsburg 2009
(insgesamt Nennungen 280; 10,3% der Stichprobe)

| BEVÖLKERUNG | Lechhausen | Gesamtstadt |
|---|-------------------|--------------------|
| Altersgruppen | | |
| 18-20 Jahre | 3,4% | 3,2% |
| 21-24 Jahre | 7,9% | 6,5% |
| 25-29 Jahre | 6,8% | 8,9% |
| 30-44 Jahre | 22,2% | 25,7% |
| 45-59 Jahre | 25,9% | 28,2% |
| 60-64 Jahre | 6,4% | 7,4% |
| 65-69 Jahre | 13,9% | 10,2% |
| 70 Jahre und älter | 13,5% | 9,8% |
| Personen mit Migrationshintergrund | 11,5% | 10,2% |
| Ausländer/innen | 4,0% | 4,7% |
| BÜRGERSTATUS | Lechhausen | Gesamtstadt |
| Wohndauer | | |
| schon immer in Augsburg | 46,4% | 40,3% |
| schon immer im Stadtteil | 36,0% | 23,8% |
| Neubürger (bis 2 Jahre) | 7,0% | 7,9% |
| Alteingesessene (über 20 Jahre) | 66,1% | 60,2% |
| Erstwohnsitz | 98,9% | 98,4% |
| ZUFRIEDENHEITSINDEX | Lechhausen | Gesamtstadt |
| von 2,31 bis 3,08 (je höher desto zufriedener) | 2,61 | 2,75 |

| HAUSHALTSSTRUKTUR | Lechhausen | Gesamtstadt |
|---|-----------------------|-----------------------|
| Durchschnittliche Haushaltsgröße | 2,35 | 2,36 |
| Von den Familien mit Kindern unter 18 sind ...% alleinerziehend | 29,9%, davon 14,9% | 40,2%, davon 15,3% |
| Von den über 70jährigen sind ...% alleinlebend | 16,7% | 12,5% |

| WIRTSCHAFTSLAGE | Lechhausen | Gesamtstadt |
|---|-------------------|--------------------|
| Haushaltsnettoeinkommen (nach den Obergrenzen im Fragebogen) | 2.157 € | 2.472 € |
| Erwerbsquote | | |
| Erwerbstätige | 45,2% | 52,3% |
| keine Erwerbstätigkeit: | | |
| arbeitslos | 4,4% | 6,0% |
| anderweitig Beschäftigte | 14,8% | 15,5% |
| Ruheständler | 35,6% | 26,2% |

| PROBLEME | Lechhausen | Gesamtstadt |
|--|--|--|
| Die acht am häufigsten genannten Probleme; das größte Problem ist fett abgedruckt | zu viele Ausländer Arbeitslosigkeit Strompreise Finanzlage der Stadt Gaspreise Verkehr zu viele Aussiedler Unsicherheit/Kriminalität | Finanzlage der Stadt Arbeitslosigkeit Verkehr zu viele Ausländer Strompreise Gaspreise zu viele Aussiedler Wirtschaftswachstum |

| WOHNUNGSSTRUKTUR | Lechhausen | Gesamtstadt |
|-------------------------------------|----------------------|----------------------|
| Eigenheimquote | | |
| Eigentum, davon | 51,0%, davon | 48,6%, davon |
| Wohnung | 56,5% | 42,3% |
| Haus | 43,5% | 57,7% |
| Durchschnittliche Wohnfläche | 86,2 m ² | 94,6 m ² |
| Wohnung/Eigentum | 87,5 m ² | 91,6 m ² |
| Wohnung/Miete | 67,6 m ² | 71,0 m ² |
| Haus/Eigentum | 123,5 m ² | 135,4 m ² |
| Haus/Miete | 86,8 m ² | 106,1 m ² |
| Räume | | |
| Küche | 91,5% | 92,0% |
| Bad und WC in einem Raum | 71,1% | 67,4% |
| Zusätzlich 3 Zimmer | 41,1% | 33,2% |
| Zusatzausstattung | | |
| Keller/Speicher | 88,1% | 90,2% |
| Balkon | 58,9% | 61,1% |
| Garage | 58,5% | 57,3% |
| Fahrradraum | 47,8% | 44,6% |
| Waschküche | 45,2% | 44,6% |
| Terrasse | 30,7% | 37,4% |
| Garten bei der Wohnung | 37,4% | 36,8% |
| Art des Wohnens | | |
| Einfamilienhaus | 13,6% | 12,7% |
| Doppelhaushälfte/Reihenhaus | 13,6% | 20,1% |
| Wohnung | 66,1% | 62,1% |
| Sozialwohnung | 6,6% | 5,0% |
| Seniorenheim/Pflegeheim | 0,0% | 0,1% |

| Technische Ausstattung | | |
|-------------------------------|--------------|--------------|
| Internetanschluss | 67,9%, davon | 77,2%, davon |
| DSL | 76,5% | 78,6% |
| ISDN | 15,3% | 14,6% |
| Modem | 7,7% | 6,2% |
| Fernsehanschluss | 97,0%, davon | 93,1% davon |
| Kabel | 52,4% | 59,4% |
| Satellit | 37,5% | 27,5% |
| Antenne | 4,1% | 4,0% |
| Wohnförderung | 8,6%, davon | 8,3%, davon |
| Hartz IV | 40,9% | 29,3% |
| Eigentumsförderung | 31,8% | 33,7% |
| Wohngeld | 13,6% | 17,6% |

| WOHNEINHEITEN | Lechhausen | Gesamtstadt |
|---|-------------------|--------------------|
| Anzahl der Wohneinheiten im Haus | | |
| eine | 16,1% | 24,2% |
| zwei | 14,2% | 7,7% |
| drei bis sechs | 21,7% | 19,8% |
| sieben bis 14 | 28,5% | 28,7% |
| 15 bis 25 | 7,5% | 9,4% |
| 26 und mehr | 12,0% | 10,2% |

| ENERGIEVERSORGUNG | Lechhausen | Gesamtstadt |
|--|-------------------|--------------------|
| Gebäudealter | | |
| vor 1949 | 14,5% | 20,5% |
| zwischen 1949 und 1978 | 49,2% | 41,0% |
| zwischen 1979 und 1984 | 14,8% | 12,9% |
| zwischen 1985 und 2000 | 19,5% | 19,3% |
| nach 2000 | 2,0% | 6,3% |
| Häufigste Art der Heizung | | |
| Zentralheizung für MFH | 55,1% | 48,2% |
| Zentralheizung für Wohnung/EFH | 26,3% | 31,0% |
| Gaseinzelöfen | 10,6% | 7,8% |
| Fernwärme | 0,7% | 7,4% |
| Betriebsmittel der Zentralheizung | | |
| Erdgas | 61,4% | 66,3% |
| Öl | 30,7% | 25,4% |
| Strom | 3,3% | 3,3% |
| Warmwasser-Aufbereitung | | |
| Über die Zentralheizung | 65,4% | 63,8% |
| Durchlauferhitzer/Strom | 22,8% | 15,0% |
| Durchlauferhitzer/Gas | 10,6% | 7,8% |
| Nutzung zusätzlicher Heizmöglichkeiten, davon | 16,9%, davon | 21,1%, davon: |
| Kaminofen | 40,9% | 43,7% |
| elektrische Zusatzheizung | 33,5% | 23,0% |
| Kachelöfen | 22,2% | 22,1% |
| Unterstützung durch Kollektoren | 5,0% | 6,4% |

| Sanierung hinsichtlich Wärmeschutz | 24,7%, davon | 27,8%, davon |
|---|--------------|--------------|
| Dachisolierung | 39,3% | 47,4% |
| Außendämmung | 45,9% | 42,3% |
| Kellerdeckenisolierung | 4,9% | 4,4% |
| neue Fenster | 3,3% | 3,2% |
| Beschaffenheit der Fenster | | |
| 2-Scheiben-Isolierglas | 73,0% | 70,6% |
| Kastenfenster/Doppelfenster | 15,5% | 16,5% |
| Einscheibenfenster | 10,6% | 10,2% |
| Verbund-/Wagnerfenster | 3,1% | 6,2% |
| 3-Scheibenfenster | 2,2% | 2,3% |

| ZUFRIEDENHEIT | Lechhausen | Gesamtstadt |
|----------------------|-------------------|--------------------|
| mit Augsburg | | |
| sehr unzufrieden | 0,7% | 0,6% |
| unzufrieden | 2,2% | 1,2% |
| eher unzufrieden | 3,7% | 4,2% |
| eher zufrieden | 30,0% | 27,6% |
| zufrieden | 53,5% | 54,5% |
| sehr zufrieden | 9,9% | 11,8% |

| SICHTWEISE DER ZUKÜNFTIGEN WIRTSCHAFTLICHEN LAGE IN... | Lechhausen (eher pessimistisch) | Gesamtstadt (eher pessimistisch) |
|---|---|--|
| Deutschland | 74,9% | 70,2% |
| Bayern | 56,7% | 49,5% |
| Augsburg | 69,3% | 67,4% |
| Persönliche wirtschaftliche Lage | 43,2% | 37,7% |

6.16 Oberhausen

Der Altersdurchschnitt liegt im Stadtteil Oberhausen mit 48,2 Jahren über dem Durchschnitt der Gesamtstadt. Die Altersgruppen ab 60 Jahren sind überrepräsentiert, woraus sich der höhere Anteil an Ruheständlern erklärt. Der Prozentsatz der Personen mit Migrationshintergrund fällt höher aus als im Augsburger Mittel. Auch die Ausländerquote liegt über dem Augsburger Durchschnitt. Gleichzeitig schätzen die Stadtteilbewohner „zu viele Ausländer“ als größtes Problem ein.

Die durchschnittliche Haushaltsgröße ist mit 2,17 Personen niedriger als in der Gesamtstadt. Dies könnte mit dem großen Anteil an allein lebenden Personen über 70 Jahren zusammenhängen, wohl auch damit, dass Familien mit 29,4% in Oberhausen wesentlich geringer und Alleinerziehende mit 28,0% der Familien häufiger vertreten sind.

Mit 1.858,- € ist das Haushaltsnettoeinkommen unterdurchschnittlich gering. Wie zu erwarten ist der Prozentsatz der Erwerbstätigen in Oberhausen niedriger als in der Gesamtstadt. Die Arbeitslosenquote ist mit 12,3% doppelt so hoch wie im Augsburger Mittel. Auch die Anzahl der Hartz IV-Bezüge bei der Wohnförderung fällt in Oberhausen überdurchschnittlich hoch aus. Mit dem verminderten Einkommen in Verbindung steht auch die pessimistische Einschätzung der privaten, zukünftigen Wirtschaftslage.

Die Eigenheimquote liegt mit 34,5% unter dem Durchschnittswert der Stadt. Hier überwiegen Häuser mit 57,1% gegenüber Wohnungen. Jedoch sind Wohnungen mit 65,4% die häufigste Wohnform in Oberhausen, häufig in Gebäuden mit „7 bis 14“ Wohneinheiten. Die typische Wohnung besteht aus einer Küche, Bad und WC in einem Raum und zusätzlich 3 Zimmern. Mit 83,0 m² ist die durchschnittliche Wohnfläche kleiner als in der Gesamtstadt. Zentralheizungen für Mehrfamilienhäuser – hauptsächlich mit Erdgas betrieben – stellen die häufigste Art der Heizung dar. Diese wird (nur) zu 57,6% auch zur Warmwasseraufbereitung genutzt. Die Nutzung zusätzlicher Heizformen ist unterdurchschnittlich gering. Die meisten Gebäude in Oberhausen wurden vor 1949 und zwischen 1949 und 1978 erbaut. Die unterdurchschnittliche Sanierungsquote ist somit noch stärker zu gewichten. Wenn, dann wurden vor allem Außendämmungen vorgenommen. Nur 67,9% der Befragten haben einen Internetanschluss, überwiegend DSL. Über einen Fernsehanschluss verfügen 90,9% der Befragten, davon haben 51,1% Kabelanschluss.

Der Zufriedenheitsindex liegt mit 2,31 Punkten deutlich unter dem der Gesamtstadt. Oberhausen hat somit den niedrigsten Wert in ganz Augsburg. Da die Zufriedenheit mit Augsburg weitgehend durchschnittlich ist, führen wir diesen negativen Wert auf den Stadtteil und den niedrigen Wohnkomfort zurück.

Planungsraumprofil **Oberhausen** in der BU Augsburg 2009
(insgesamt 152 Nennungen; 5,5% der Stichprobe)

| BEVÖLKERUNG | Oberhausen | Gesamtstadt |
|---|------------|-------------|
| Altersgruppen | | |
| 18-20 Jahre | 4,1% | 3,2% |
| 21-24 Jahre | 6,1% | 6,5% |
| 25-29 Jahre | 8,1% | 8,9% |
| 30-44 Jahre | 24,3% | 25,7% |
| 45-59 Jahre | 21,6% | 28,2% |
| 60-64 Jahre | 10,8% | 7,4% |
| 65-69 Jahre | 12,2% | 10,2% |
| 70 Jahre und älter | 12,8% | 9,8% |
| Personen mit Migrationshintergrund | 12,9% | 10,2% |
| Ausländer/innen | 7,1% | 4,7% |
| BÜRGERSTATUS | Oberhausen | Gesamtstadt |
| Wohndauer | | |
| schon immer in Augsburg | 37,7% | 40,3% |
| schon immer im Stadtteil | 24,2% | 23,8% |
| Neubürger (bis 2 Jahre) | 8,7% | 7,9% |
| Alteingesessene (über 20 Jahre) | 58,4% | 60,2% |
| Erstwohnsitz | 98,0% | 98,4% |
| ZUFRIEDENHEITSINDEX | Oberhausen | Gesamtstadt |
| von 2,31 bis 3,08 (je höher desto zufriedener) | 2,31 | 2,75 |

| HAUSHALTSSTRUKTUR | Oberhausen | Gesamtstadt |
|---|-----------------------|-----------------------|
| Durchschnittliche Haushaltsgröße | 2,17 | 2,36 |
| Von den Familien mit Kindern unter 18 sind ...% alleinerziehend | 29,4%, davon 28,0% | 40,2%, davon 15,3% |
| Von den über 70jährigen sind ...% alleinlebend | 42,1% | 12,5% |

| WIRTSCHAFTSLAGE | Oberhausen | Gesamtstadt |
|---|------------|-------------|
| Haushaltsnettoeinkommen (nach den Obergrenzen im Fragebogen) | 1.858 € | 2.472 € |
| Erwerbsquote | | |
| Erwerbstätige | 43,2% | 52,3% |
| keine Erwerbstätigkeit: | | |
| arbeitslos | 12,3% | 6,0% |
| anderweitig Beschäftigte | 12,3% | 15,5% |
| Ruheständler | 32,2% | 26,2% |

| PROBLEME | Oberhausen | Gesamtstadt |
|--|---|--|
| Die acht am häufigsten genannten Probleme; das größte Problem ist fett abgedruckt | zu viele Ausländer Arbeitslosigkeit Strompreise zu viele Aussiedler Gaspreise Verschmutzung Unsicherheit/Kriminalität Verkehr | Finanzlage der Stadt Arbeitslosigkeit Verkehr zu viele Ausländer Strompreise Gaspreise zu viele Aussiedler Wirtschaftswachstum |

| WOHNUNGSSTRUKTUR | Oberhausen | Gesamtstadt |
|-------------------------------------|----------------------|----------------------|
| Eigenheimquote | | |
| Eigentum, davon | 34,5%, davon | 48,6%, davon |
| Wohnung | 42,9% | 42,3% |
| Haus | 57,1% | 57,7% |
| Durchschnittliche Wohnfläche | 83,0 m ² | 94,6 m ² |
| Wohnung/Eigentum | 95,3 m ² | 91,6 m ² |
| Wohnung/Miete | 66,0 m ² | 71,0 m ² |
| Haus/Eigentum | 126,0 m ² | 135,4 m ² |
| Haus/Miete | 86,6 m ² | 106,1 m ² |
| Räume | | |
| Küche | 91,7% | 92,0% |
| Bad und WC in einem Raum | 77,2% | 67,4% |
| Zusätzlich 3 Zimmer | 37,2% | 33,2% |
| Zusatzausstattung | | |
| Keller/Speicher | 91,4% | 90,2% |
| Balkon | 50,7% | 61,1% |
| Garage | 42,9% | 57,3% |
| Fahrradraum | 39,3% | 44,6% |
| Waschküche | 32,9% | 44,6% |
| Terrasse | 22,1% | 37,4% |
| Garten bei der Wohnung | 26,4% | 36,8% |
| Art des Wohnens | | |
| Einfamilienhaus | 19,7% | 12,7% |
| Doppelhaushälfte/Reihenhaus | 6,3% | 20,1% |
| Wohnung | 65,4% | 62,1% |
| Sozialwohnung | 8,7% | 5,0% |
| Seniorenheim/Pflegeheim | 0% | 0,1% |

| Technische Ausstattung | | |
|-------------------------------|--------------|--------------|
| Internetanschluss | 67,9%, davon | 77,2%, davon |
| DSL | 69,9% | 78,6% |
| ISDN | 15,1% | 14,6% |
| Modem | 12,9% | 6,2% |
| Fernsehanschluss | 90,9% davon | 93,1% davon |
| Kabel | 51,1% | 59,4% |
| Satellit | 33,3% | 27,5% |
| Antenne | 3,5% | 4,0% |
| Wohnförderung | 13,7%, davon | 8,3%, davon |
| Hartz IV | 52,6% | 29,3% |
| Eigentumsförderung | 21,1% | 33,7% |
| Wohngeld | 21,1% | 17,6% |

| WOHNEINHEITEN | Oberhausen | Gesamtstadt |
|---|-------------------|--------------------|
| Anzahl der Wohneinheiten im Haus | | |
| eine | 2,1% | 24,2% |
| zwei | 14,6% | 7,7% |
| drei bis sechs | 20,8% | 19,8% |
| sieben bis 14 | 47,9% | 28,7% |
| 15 bis 25 | 14,6% | 9,4% |
| 26 und mehr | 0,0% | 10,2% |

| ENERGIEVERSORGUNG | Oberhausen | Gesamtstadt |
|--|-------------------|--------------------|
| Gebäudealter | | |
| vor 1949 | 33,8% | 20,5% |
| zwischen 1949 und 1978 | 42,3% | 41,0% |
| zwischen 1979 und 1984 | 6,9% | 12,9% |
| zwischen 1985 und 2000 | 12,3% | 19,3% |
| nach 2000 | 4,6% | 6,3% |
| Häufigste Art der Heizung | | |
| Zentralheizung für MFH | 46,4% | 48,2% |
| Zentralheizung für Wohnung/EFH | 24,5% | 31,0% |
| Gaseinzelöfen | 12,6% | 7,8% |
| Fernwärme | 7,9% | 7,4% |
| Betriebsmittel der Zentralheizung | | |
| Erdgas | 72,9% | 66,3% |
| Öl | 20,3% | 25,4% |
| Strom | 3,4% | 3,3% |
| Warmwasser-Aufbereitung | | |
| Über die Zentralheizung | 57,6% | 63,8% |
| Durchlauferhitzer/Strom | 21,5% | 15,0% |
| Durchlauferhitzer/Gas | 10,8% | 7,8% |
| Nutzung zusätzlicher Heizmöglichkeiten, davon | 18,1%, davon | 21,1%, davon: |
| Kaminofen | 34,6% | 43,7% |
| elektrische Zusatzheizung | 34,6% | 23,0% |
| Kachelöfen | 15,4% | 22,1% |
| Unterstützung durch Kollektoren | 5,6% | 6,4% |

| Sanierung hinsichtlich Wärmeschutz | 22,3%, davon | 27,8%, davon |
|---|--------------|--------------|
| Dachisolierung | 35,7% | 47,4% |
| Außendämmung | 50,0% | 42,3% |
| Kellerdeckenisolierung | 7,1% | 4,4% |
| neue Fenster | 7,1% | 3,2% |
| Beschaffenheit der Fenster | | |
| 2-Scheiben-Isolierglas | 62,5% | 70,6% |
| Kastenfenster/Doppelfenster | 24,2% | 16,5% |
| Einscheibenfenster | 16,4% | 10,2% |
| Verbund-/Wagnerfenster | 3,9% | 6,2% |
| 3-Scheibenfenster | 0,8% | 2,3% |

| ZUFRIEDENHEIT | Oberhausen | Gesamtstadt |
|----------------------|-------------------|--------------------|
| mit Augsburg | | |
| sehr unzufrieden | 2,7% | 0,6% |
| unzufrieden | 0,7% | 1,2% |
| eher unzufrieden | 6,8% | 4,2% |
| eher zufrieden | 21,6% | 27,6% |
| zufrieden | 60,1% | 54,5% |
| sehr zufrieden | 8,1% | 11,8% |

| SICHTWEISE DER ZUKÜNFTIGE WIRTSCHAFTLICHE LAGE IN... | Oberhausen (eher pessimistisch) | Gesamtstadt (eher pessimistisch) |
|---|---|--|
| Deutschland | 71,5% | 70,2% |
| Bayern | 50,7% | 49,5% |
| Augsburg | 64,1% | 67,4% |
| Persönliche wirtschaftliche Lage | 44,5% | 37,7% |

6.17 Pfersee

Der Altersdurchschnitt in Pfersee liegt mit 46,7 Jahren unter dem Augsburger Durchschnitt. Hier sind die Altersgruppen ab 65 Jahre unterrepräsentiert mit einem auch geringen Anteil an Ruheständlern. Während der Prozentsatz der Personen mit Migrationshintergrund in Pfersee unterdurchschnittlich ausfällt, liegt der Ausländeranteil leicht über dem Augsburger Mittel. Der Anteil der schon immer im Stadtteil lebenden Personen ist in Pfersee geringer als in der Gesamtstadt.

Die durchschnittliche Haushaltsgröße ist mit 2,44 Personen leicht erhöht. Dies hängt mit dem ebenfalls erhöhten Anteil an Familien zusammen.

Mit 2.858,- € liegt das Haushaltsnettoeinkommen über dem allgemeinen Durchschnitt. Angesichts der überdurchschnittlichen Haushaltsgrößen ist dieser Unterschied nicht ganz so stark zu gewichten. Während die Erwerbsquote in Pfersee überdurchschnittlich hoch ausfällt, ist der Anteil der Arbeitslosen wie zu erwarten etwas geringer als in der Gesamtstadt. Ebenfalls niedriger ist der Prozentsatz der Alleinerziehenden, ebenso der Anteil der Hartz IV-Bezieher bei der Wohnförderung. Die Befragten bewerten ihre zukünftige wirtschaftliche Lage vorwiegend positiv. Andererseits wird „Arbeitslosigkeit“ als größtes Problem in Augsburg gesehen.

Die Eigentumsquote ist mit 54,0% höher als im Augsburger Mittel. Hier überwiegen Ein- und Zweifamilienhäuser gegenüber Wohnungen, die trotzdem mit 61,9% die häufigste allgemeine Wohnform in Pfersee sind. Die typische Wohnung besteht aus einer Küche, Bad und WC in einem Raum und zusätzlich 3 Zimmern. Mit 95,4m² liegt die durchschnittliche Wohnfläche leicht über dem allgemeinen Mittelwert. Neubauten sind in Pfersee im Vergleich zur Gesamtstadt überrepräsentiert. Dies erklärt auch den geringeren Anteil an Sanierungsarbeiten (überwiegend Dachisolierungen). 84,5% der Befragten nutzen einen Internetanschluss, fast ausschließlich DSL. Über einen Fernsehanschluss verfügen 94,9% der Befragten, überwiegend Kabelanschluss. Bei der Heizungsart überwiegt die Zentralheizung für das Mehrfamilienhaus, die zu 74,1% auch zur Warmwasseraufbereitung genutzt wird.

Der Zufriedenheitsindex liegt mit 2,90 Punkten über dem Durchschnitt. Pfersee hat somit einen der besten Werte in ganz Augsburg. Die Zufriedenheit mit Augsburg selbst ist durchschnittlich, so dass der Grund für den guten Wert wohl im Stadtteil an sich gesehen wird.

Planungsraumprofil **Pfersee** in der BU Augsburg 2009
(insgesamt Nennungen 250; 9,2% der Stichprobe)

| BEVÖLKERUNG | Pfersee | Gesamtstadt |
|---|---------|-------------|
| Altersgruppen | | |
| 18-20 Jahre | 1,3% | 3,2% |
| 21-24 Jahre | 9,5% | 6,5% |
| 25-29 Jahre | 7,1% | 8,9% |
| 30-44 Jahre | 32,6% | 25,7% |
| 45-59 Jahre | 29,3% | 28,2% |
| 60-64 Jahre | 8,8% | 7,4% |
| 65-69 Jahre | 9,6% | 10,2% |
| 70 Jahre und älter | 5,4% | 9,8% |
| Personen mit Migrationshintergrund | 8,3% | 10,2% |
| Ausländer/innen | 5,2% | 4,7% |
| BÜRGERSTATUS | Pfersee | Gesamtstadt |
| Wohndauer | | |
| schon immer in Augsburg | 39,6% | 40,3% |
| schon immer im Stadtteil | 18,6% | 23,8% |
| Neubürger (bis 2 Jahre) | 6,6% | 7,9% |
| Alteingesessene (über 20 Jahre) | 60,1% | 60,2% |
| Erstwohnsitz | 98,4% | 98,4% |
| ZUFRIEDENHEITSINDEX | Pfersee | Gesamtstadt |
| von 2,31 bis 3,08 (je höher desto zufriedener) | 2,90 | 2,75 |

| HAUSHALTSSTRUKTUR | Pfersee | Gesamtstadt |
|---|-----------------------|-----------------------|
| Durchschnittliche Haushaltsgröße | 2,44 | 2,36 |
| Von den Familien mit Kindern unter 18 sind ...% alleinerziehend | 48,6%, davon 13,4% | 40,2%, davon 15,3% |
| Von den über 70jährigen sind ...% alleinlebend | 46,2% | 12,5% |

| WIRTSCHAFTSLAGE | Pfersee | Gesamtstadt |
|---|---------|-------------|
| Haushaltsnettoeinkommen (nach den Obergrenzen im Fragebogen) | 2.858 € | 2.472 € |
| Erwerbsquote | | |
| Erwerbstätige | 61,6% | 52,3% |
| keine Erwerbstätigkeit: | | |
| arbeitslos | 5,9% | 6,0% |
| anderweitig Beschäftigte | 9,3% | 15,5% |
| Ruheständler | 23,2% | 26,2% |

| PROBLEME | Pfersee | Gesamtstadt |
|--|--|--|
| Die acht am häufigsten genannten Probleme; das größte Problem ist fett abgedruckt | Finanzlage der Stadt Arbeitslosigkeit Strompreise Verkehr Gaspreise zu viele Ausländer Wirtschaftswachstum Mietnebenkosten | Finanzlage der Stadt Arbeitslosigkeit Verkehr zu viele Ausländer Strompreise Gaspreise zu viele Aussiedler Wirtschaftswachstum |

| WOHNUNGSSTRUKTUR | Pfersee | Gesamtstadt |
|-------------------------------------|----------------------|----------------------|
| Eigenheimquote | | |
| Eigentum, davon | 54,0%, davon | 48,6%, davon |
| Wohnung | 45,4% | 42,3% |
| Haus | 54,6% | 57,7% |
| Durchschnittliche Wohnfläche | 95,4 m ² | 94,6 m ² |
| Wohnung/Eigentum | 91,5 m ² | 91,6 m ² |
| Wohnung/Miete | 69,9 m ² | 71,0 m ² |
| Haus/Eigentum | 135,4 m ² | 135,4 m ² |
| Haus/Miete | 112,1 m ² | 106,1 m ² |
| Räume | | |
| Küche | 95,5% | 92,0% |
| Bad und WC in einem Raum | 67,8% | 67,4% |
| Zusätzlich 3 Zimmer | 34,3% | 33,2% |
| Zusatzausstattung | | |
| Keller/Speicher | 90,8% | 90,2% |
| Balkon | 59,8% | 61,1% |
| Garage | 54,4% | 57,3% |
| Fahrradraum | 40,6% | 44,6% |
| Waschküche | 42,7% | 44,6% |
| Terrasse | 41,0% | 37,4% |
| Garten bei der Wohnung | 36,8% | 36,8% |
| Art des Wohnens | | |
| Einfamilienhaus | 10,2% | 12,7% |
| Doppelhaushälfte/Reihenhaus | 26,5% | 20,1% |
| Wohnung | 61,9% | 62,1% |
| Sozialwohnung | 1,4% | 5,0% |
| Seniorenheim/Pflegeheim | 0,0% | 0,1% |

| Technische Ausstattung | | |
|-------------------------------|--------------|--------------|
| Internetanschluss | 84,5%, davon | 77,2%, davon |
| DSL | 79,1% | 78,6% |
| ISDN | 15,3% | 14,6% |
| Modem | 5,1% | 6,2% |
| Fernsehanschluss | 94,9%, davon | 93,1% davon |
| Kabel | 70,5% | 59,4% |
| Satellit | 19,5% | 27,5% |
| Antenne | 2,1% | 4,0% |
| Wohnförderung | 8,4%, davon | 8,3%, davon |
| Hartz IV | 5,0% | 29,3% |
| Eigentumsförderung | 45,0% | 33,7% |
| Wohngeld | 15,0% | 17,6% |

| WOHNEINHEITEN | Pfersee | Gesamtstadt |
|---|----------------|--------------------|
| Anzahl der Wohneinheiten im Haus | | |
| eine | 27,2% | 24,2% |
| zwei | 5,4% | 7,7% |
| drei bis sechs | 20,1% | 19,8% |
| sieben bis 14 | 30,5% | 28,7% |
| 15 bis 25 | 8,4% | 9,4% |
| 26 und mehr | 8,4% | 10,2% |

| ENERGIEVERSORGUNG | Pfersee | Gesamtstadt |
|--|----------------|--------------------|
| Gebäudealter | | |
| vor 1949 | 19,6% | 20,5% |
| zwischen 1949 und 1978 | 32,4% | 41,0% |
| zwischen 1979 und 1984 | 12,8% | 12,9% |
| zwischen 1985 und 2000 | 22,7% | 19,3% |
| nach 2000 | 12,9% | 6,3% |
| Häufigste Art der Heizung | | |
| Zentralheizung für MFH | 42,0% | 48,2% |
| Zentralheizung für Wohnung/EFH | 36,6% | 31,0% |
| Gaseinzelöfen | 8,6% | 7,8% |
| Fernwärme | 8,6% | 7,4% |
| Betriebsmittel der Zentralheizung | | |
| Erdgas | 75,1% | 66,3% |
| Öl | 15,3% | 25,4% |
| Strom | 2,9% | 3,3% |
| Warmwasser-Aufbereitung | | |
| Über die Zentralheizung | 74,1% | 63,8% |
| Durchlauferhitzer/Strom | 11,7% | 15,0% |
| Durchlauferhitzer/Gas | 9,2% | 7,8% |
| Nutzung zusätzlicher Heizmöglichkeiten, davon | 21,3%, davon | 21,1%, davon: |
| Kaminofen | 52,9% | 43,7% |
| elektrische Zusatzheizung | 23,5% | 23,0% |
| Kachelöfen | 11,8% | 22,1% |
| Unterstützung durch Kollektoren | 6,5% | 6,4% |

| Sanierung hinsichtlich Wärmeschutz | 21,1%, davon | 27,8%, davon |
|---|--------------|--------------|
| Dachisolierung | 52,0% | 47,4% |
| Außendämmung | 40,0% | 42,3% |
| Kellerdeckenisolierung | 4,0% | 4,4% |
| neue Fenster | 2,0% | 3,2% |
| Beschaffenheit der Fenster | | |
| 2-Scheiben-Isolierglas | 71,5% | 70,6% |
| Kastenfenster/Doppelfenster | 12,6% | 16,5% |
| Einscheibenfenster | 8,7% | 10,2% |
| Verbund-/Wagnerfenster | 8,7% | 6,2% |
| 3-Scheibenfenster | 1,9% | 2,3% |

| ZUFRIEDENHEIT | Pfersee | Gesamtstadt |
|----------------------|----------------|--------------------|
| mit Augsburg | | |
| sehr unzufrieden | 0,0% | 0,6% |
| unzufrieden | 1,2% | 1,2% |
| eher unzufrieden | 4,9% | 4,2% |
| eher zufrieden | 27,2% | 27,6% |
| zufrieden | 53,3% | 54,5% |
| sehr zufrieden | 13,4% | 11,8% |

| SICHTWEISE DER ZUKÜNFTIGEN WIRTSCHAFTLICHEN LAGE IN... | Pfersee (eher pessimistisch) | Gesamtstadt (eher pessimistisch) |
|---|--|--|
| Deutschland | 86,3% | 70,2% |
| Bayern | 48,1% | 49,5% |
| Augsburg | 64,4% | 67,4% |
| Persönliche wirtschaftliche Lage | 33,5% | 37,7% |

6.18 Spickel

Der Altersdurchschnitt im Spickel ist mit 49,3 Jahren höher als der der Gesamtstadt. Hier sind die Altersgruppen ab 45 überproportional häufig vertreten. Aus dem erhöhten Altersdurchschnitt lässt sich auch der größere Anteil an Ruheständlern erklären. Während der Prozentsatz der Personen mit Migrationshintergrund im Spickel unterdurchschnittlich gering ausfällt, liegt der Ausländeranteil leicht über dem Augsburger Mittel.

Die durchschnittliche Haushaltsgröße ist mit 2,33 Personen leicht niedriger als in der Gesamtstadt. Dies könnte mit dem hohen Anteil an Alleinlebenden über 70 Jahren zusammenhängen, auch damit, dass Familien mit 37,1% im Spickel unterrepräsentiert sind.

Mit 2.820,- € liegt das Haushaltsnettoeinkommen über dem allgemeinen Durchschnittswert. Unter Berücksichtigung der kleineren Haushaltsgrößen ist dieser Unterschied zur Gesamtstadt noch höher zu gewichten. Die Befragten bewerten außerdem ihre zukünftige wirtschaftliche Lage vorwiegend positiv. Die Spickel-Bewohner haben ein erhöhtes Nettoeinkommen bei weitgehend gleicher Erwerbsquote wie die Gesamtstadt. Der Prozentsatz der Alleinerziehenden ist im Spickel doppelt so hoch. Der Anteil an Hartz IV-Bezüglern bei der Wohnförderung ist leicht erhöht.

Die Eigentumsquote ist mit 59,3% höher als im Augsburger Mittel. Hier überwiegen Ein- und Zweifamilienhäuser gegenüber Wohnungen, die als allgemeine Wohnform mit 34,0% stark unterrepräsentiert sind. Über 50% der Befragten gaben an, in Häusern mit nur einer Wohneinheit zu leben. Daraus ergeben sich wiederum höhere Anteile an Gärten, Garagen und Terrassen sowie ein erhöhter Anteil an Eigentumsförderung. Drei Viertel der Häuser im Spickel wurden vor 1978, 31% vor 1949 erbaut. Neubauten sind stark unterrepräsentiert. Dies erklärt auch den großen Anteil an Sanierungsarbeiten, vor allem Dachisolierungen und Außendämmungen. Bei der Heizungsart überwiegt die Zentralheizung für das Einfamilienhaus, die zu 61,1% auch zur Warmwasseraufbereitung genutzt wird. Die Wohnung/das Haus im Spickel besteht relativ am häufigsten aus einer Küche, Bad und WC in einem Raum und zusätzlich 5 Zimmern.

83,3% der Befragten nutzen einen Internetanschluss, fast ausschließlich DSL. Über einen Fernsehanschluss verfügen 92,5% der Befragten, überwiegend Kabelanschluss.

Der Zufriedenheitsindex liegt im Spickel mit 2,88 Punkten über dem Durchschnitt. Auch die Zufriedenheit mit Augsburg ist weit überdurchschnittlich groß. Stark negative Werte wurden sogar gar nicht genannt. Als Grund für die hohe Gesamtzufriedenheit lässt sich nicht eindeutig der Stadtteil an sich nennen, mit dem die Bewohner des Spickel hoch zufrieden sind wie auch mit der eigenen Wohnung.

Planungsraumprofil **Spickel** in der BU Augsburg 2009
(insgesamt 56 Nennungen; 2,1% der Stichprobe)

| BEVÖLKERUNG | Spickel | Gesamtstadt |
|---|---------|-------------|
| Altersgruppen | | |
| 18-20 Jahre | 9,3% | 3,2% |
| 21-24 Jahre | 5,6% | 6,5% |
| 25-29 Jahre | 1,9% | 8,9% |
| 30-44 Jahre | 16,7% | 25,7% |
| 45-59 Jahre | 29,6% | 28,2% |
| 60-64 Jahre | 11,1% | 7,4% |
| 65-69 Jahre | 14,8% | 10,2% |
| 70 Jahre und älter | 11,1% | 9,8% |
| Personen mit Migrationshintergrund | 6,3% | 10,2% |
| Ausländer/innen | 5,7% | 4,7% |
| BÜRGERSTATUS | Spickel | Gesamtstadt |
| Wohndauer | | |
| schon immer in Augsburg | 55,4% | 40,3% |
| schon immer im Stadtteil | 23,6% | 23,8% |
| Neubürger (bis 2 Jahre) | 7,4% | 7,9% |
| Alteingesessene (über 20 Jahre) | 57,4% | 60,2% |
| Erstwohnsitz | 100,0% | 98,4% |
| ZUFRIEDENHEITSINDEX | Spickel | Gesamtstadt |
| von 2,31 bis 3,08 (je höher desto zufriedener) | 2,88 | 2,75 |

| HAUSHALTSSTRUKTUR | Spickel | Gesamtstadt |
|---|-----------------------|-----------------------|
| Durchschnittliche Haushaltsgröße | 2,33 | 2,36 |
| Von den Familien mit Kindern unter 18 sind ...% alleinerziehend | 37,1%, davon 30,8% | 40,2%, davon 15,3% |
| Von den über 70jährigen sind ...% alleinlebend | 33,3% | 12,5% |

| WIRTSCHAFTSLAGE | Spickel | Gesamtstadt |
|---|---------|-------------|
| Haushaltsnettoeinkommen (nach den Obergrenzen im Fragebogen) | 2.820 € | 2.472 € |
| Erwerbsquote | | |
| Erwerbstätige | 52,7% | 52,3% |
| keine Erwerbstätigkeit: | | |
| arbeitslos | 5,5% | 6,0% |
| anderweitig Beschäftigte | 14,9% | 15,5% |
| Ruheständler | 27,3% | 26,2% |

| PROBLEME | Spickel | Gesamtstadt |
|--|--|--|
| Die acht am häufigsten genannten Probleme; das größte Problem ist fett abgedruckt | Verkehr zu viele Ausländer Finanzlage der Stadt Strompreise zu viele Aussiedler Gaspreise Wirtschaftswachstum Arbeitslosigkeit | Finanzlage der Stadt Arbeitslosigkeit Verkehr zu viele Ausländer Strompreise Gaspreise zu viele Aussiedler Wirtschaftswachstum |

| WOHNUNGSSTRUKTUR | Spickel | Gesamtstadt |
|-------------------------------------|----------------------|----------------------|
| Eigenheimquote | | |
| Eigentum, davon | 59,3%, davon | 48,6%, davon |
| Wohnung | 13,8% | 42,3% |
| Haus | 86,2% | 57,7% |
| Durchschnittliche Wohnfläche | 103,2 m ² | 94,6 m ² |
| Wohnung/Eigentum | 63,3 m ² | 91,6 m ² |
| Wohnung/Miete | 65,4 m ² | 71,0 m ² |
| Haus/Eigentum | 127,2 m ² | 135,4 m ² |
| Haus/Miete | 108,7 m ² | 106,1 m ² |
| Räume | | |
| Küche | 96,3% | 92,0% |
| Bad und WC in einem Raum | 77,8% | 67,4% |
| Zusätzlich 5 Zimmer | 25,9% | 16,2% |
| Zusatzausstattung | | |
| Keller/Speicher | 85,2% | 90,2% |
| Balkon | 61,1% | 61,1% |
| Garage | 74,1% | 57,3% |
| Fahrradraum | 29,6% | 44,6% |
| Waschküche | 53,7% | 44,6% |
| Terrasse | 61,1% | 37,4% |
| Garten bei der Wohnung | 61,1% | 36,8% |
| Art des Wohnens | | |
| Einfamilienhaus | 20,0% | 12,7% |
| Doppelhaushälfte/Reihenhaus | 42,0% | 20,1% |
| Wohnung | 34,0% | 62,1% |
| Sozialwohnung | 4,0% | 5,0% |
| Seniorenheim/Pflegeheim | 0,0% | 0,1% |

| Technische Ausstattung | | |
|-------------------------------|--------------|--------------|
| Internetanschluss | 83,3%, davon | 77,2%, davon |
| DSL | 82,5% | 78,6% |
| ISDN | 17,5% | 14,6% |
| Modem | 0,0% | 6,2% |
| Fernsehanschluss | 92,5%, davon | 93,1% davon |
| Kabel | 66,0% | 59,4% |
| Satellit | 22,6% | 27,5% |
| Antenne | 1,9% | 4,0% |
| Wohnförderung | 5,7%, davon | 8,3%, davon |
| Hartz IV | 50,0% | 29,3% |
| Eigentumsförderung | 50,0% | 33,7% |
| Wohngeld | 0,0% | 17,6% |

| WOHNEINHEITEN | Spickel | Gesamtstadt |
|---|----------------|--------------------|
| Anzahl der Wohneinheiten im Haus | | |
| eine | 55,6% | 24,2% |
| zwei | 5,6% | 7,7% |
| drei bis sechs | 9,3% | 19,8% |
| sieben bis 14 | 16,7% | 28,7% |
| 15 bis 25 | 7,4% | 9,4% |
| 26 und mehr | 5,6% | 10,2% |

| ENERGIEVERSORGUNG | Spickel | Gesamtstadt |
|--|----------------|--------------------|
| Gebäudealter | | |
| vor 1949 | 30,8% | 20,5% |
| zwischen 1949 und 1978 | 44,2% | 41,0% |
| zwischen 1979 und 1984 | 11,5% | 12,9% |
| zwischen 1985 und 2000 | 9,6% | 19,3% |
| nach 2000 | 3,8% | 6,3% |
| Häufigste Art der Heizung | | |
| Zentralheizung für MFH | 30,9% | 48,2% |
| Zentralheizung für Wohnung/EFH | 47,3% | 31,0% |
| Gaseinzelöfen | 7,3% | 7,8% |
| Fernwärme | 7,3% | 7,4% |
| Betriebsmittel der Zentralheizung | | |
| Erdgas | 72,3% | 66,3% |
| Öl | 14,9% | 25,4% |
| Strom | 6,4% | 3,3% |
| Warmwasser-Aufbereitung | | |
| Über die Zentralheizung | 61,1% | 63,8% |
| Durchlauferhitzer/Strom | 22,2% | 15,0% |
| Durchlauferhitzer/Gas | 7,4% | 7,8% |
| Nutzung zusätzlicher Heizmöglichkeiten, davon | 24,5%, davon | 21,1%, davon: |
| Kaminofen | 53,8% | 43,7% |
| elektrische Zusatzheizung | 15,4% | 23,0% |
| Kachelöfen | 30,8% | 22,1% |
| Unterstützung durch Kollektoren | 8,0% | 6,4% |

| Sanierung hinsichtlich Wärmeschutz | 43,6%, davon | 27,8%, davon |
|---|--------------|--------------|
| Dachisolierung | 57,1% | 47,4% |
| Außendämmung | 33,3% | 42,3% |
| Kellerdeckenisolierung | 0,0% | 4,4% |
| neue Fenster | 4,8% | 3,2% |
| Beschaffenheit der Fenster | | |
| 2-Scheiben-Isolierglas | 58,7% | 70,6% |
| Kastenfenster/Doppelfenster | 21,7% | 16,5% |
| Einscheibenfenster | 15,2% | 10,2% |
| Verbund-/Wagnerfenster | 4,3% | 6,2% |
| 3-Scheibenfenster | 6,5% | 2,3% |

| ZUFRIEDENHEIT | Spickel | Gesamtstadt |
|----------------------|----------------|--------------------|
| mit Augsburg | | |
| sehr unzufrieden | 0,0% | 0,6% |
| unzufrieden | 0,0% | 1,2% |
| eher unzufrieden | 1,8% | 4,2% |
| eher zufrieden | 21,8% | 27,6% |
| zufrieden | 56,4% | 54,5% |
| sehr zufrieden | 20,0% | 11,8% |

| SICHTWEISE DER ZUKÜNFTIGEN WIRTSCHAFTLICHEN LAGE IN... | Spickel (eher pessimistisch) | Gesamtstadt (eher pessimistisch) |
|---|--|--|
| Deutschland | 74,1% | 70,2% |
| Bayern | 37,0% | 49,5% |
| Augsburg | 75,5% | 67,4% |
| Persönliche wirtschaftliche Lage | 34,0% | 37,7% |

6.19 Univiertel

Im Univiertel ist der Anteil der Personen in den Altersgruppen „18-20 Jahre“, „21-24 Jahre“ und „25-29 Jahre“ leicht erhöht (Studentenwohnheime) im Vergleich zur Gesamtstadt. Die Altersgruppe der „70jährigen und älter“ ist in diesem Stadtteil mit 4,8% nur halb so stark vertreten wie im Augsburger Mittel. Der Altersdurchschnitt liegt mit 45,5 Jahren auch dadurch unter dem Gesamtdurchschnitt der Stadt, jedoch ist der Anteil der Ruheständler prozentual höher. Sowohl der Prozentsatz der Personen mit Migrationshintergrund als auch der Ausländeranteil ist im Univiertel überproportional hoch (dort wird „zu viele Ausländer“ gleichgewichtig mit „Integration ausländischer Mitbürger“ als größtes Problem angesehen).

Die durchschnittliche Haushaltsgröße liegt mit 2,53 Personen über dem Augsburger Durchschnitt. Familien mit Kindern sind jedoch leicht unterrepräsentiert. Nennungen von Alleinerziehenden kamen im Univiertel nicht vor.

Mit 2.118,- € liegt das Haushaltsnettoeinkommen unter dem allgemeinen Durchschnittswert. Unter Berücksichtigung der erhöhten Haushaltsgröße ist das Haushaltsnettoeinkommen noch geringer zu werten. Im Univiertel ist der Anteil der Erwerbstätigen, aber auch die Arbeitslosenquote geringer als in der Gesamtstadt. Hingegen ist der Anteil an Ruheständlern und der „anderweitig Beschäftigten“ erhöht. Wir vermuten, dass eben diese Gruppen das durchschnittliche Nettoeinkommen senken. Ebenfalls ist der Anteil an Hartz IV-Bezügen bei der Wohnförderung erhöht, und 11,6% Befragten geben an, in einer Sozialwohnung zu leben. Die zukünftige persönliche Wirtschaftslage wird, im Vergleich zum Augsburger Mittel, etwas negativer bewertet, wohingegen die Lage für Augsburg, Bayern und Deutschland leicht optimistischer gesehen wird.

Die Eigentumsquote liegt mit 46,3% nahe am Durchschnittswert der Gesamtstadt. Hier überwiegen Wohnungen mit 82,9% gegenüber Ein- und Zweifamilienhäusern. Wohnungen sind mit 79,7% im Univiertel die häufigste Art des Wohnens, wohingegen Ein- und Zweifamilienhäuser stark unterrepräsentiert sind. Über 60% der Befragten geben an, in Häusern mit „15 bis 25“ bzw. „26 und mehr“ Wohneinheiten zu leben. Die durchschnittliche Wohnfläche liegt mit 74,4m² deutlich unter dem Augsburger Mittel. Gemietete Einfamilienhäuser sind in unserer Stichprobe nicht genannt. Küche, Bad und WC in einem Raum und zusätzlich 3 Zimmer bilden die typische Wohnungsaufteilung. Der Anteil an Balkonen und Garagen ist im Univiertel deutlich höher. Dies führen wir auf die Vielzahl an (neueren) Wohnungen zurück. Bei der Heizungsart überwiegen erwartungsgemäß Zentralheizungen für Mehrfamilienhäuser. Auch die Warmwasser- Aufbereitung erfolgt zu 92,2% über die Zentralheizung. 34,1% heizen mit Fernwärme, der höchste Wert von allen Stadtteilen. Die Häuser im Univiertel wurden überwiegend zwischen 1985 und 2000 erbaut (keine

Nennungen von Neubauten nach 2000). Ziemlich gering sind wohl daher Sanierungsarbeiten, wenn, dann wurden überwiegend Dachisolierungen durchgeführt. 77,8% der Befragten verfügen über einen Internetanschluss, vor allem DSL. Ein Fernsehanschluss wird von 92,6% der Befragten genutzt, überwiegend Kabelanschluss.

Der Zufriedenheitsindex liegt mit 2,88 Punkten über dem Augsburger Durchschnitt. Auch die Zufriedenheit mit Augsburg ist überdurchschnittlich groß. Negative Werte werden sogar gar nicht genannt. Allerdings fühlen sich die Bewohner in ihrem Viertel nicht so wohl wie andere, und auch die Wohnung wird insgesamt gesehen unterdurchschnittlich bewertet.

Planungsraumprofil **Univiertel** in der BU Augsburg 2009
(insgesamt Nennungen 85; 3,1% der Stichprobe)

| BEVÖLKERUNG | Univiertel | Gesamtstadt |
|---|------------|-------------|
| Altersgruppen | | |
| 18-20 Jahre | 4,8% | 3,2% |
| 21-24 Jahre | 9,5% | 6,5% |
| 25-29 Jahre | 11,9% | 8,9% |
| 30-44 Jahre | 20,2% | 25,7% |
| 45-59 Jahre | 25,0% | 28,2% |
| 60-64 Jahre | 9,5% | 7,4% |
| 65-69 Jahre | 14,3% | 10,2% |
| 70 Jahre und älter | 4,8% | 9,8% |
| Personen mit Migrationshintergrund | 27,4% | 10,2% |
| Ausländer/innen | 8,5% | 4,7% |
| BÜRGERSTATUS | Univiertel | Gesamtstadt |
| Wohndauer | | |
| schon immer in Augsburg | 17,6% | 40,3% |
| schon immer im Stadtteil | 14,3% | 23,8% |
| Neubürger (bis 2 Jahre) | 7,1% | 7,9% |
| Alteingesessene (über 20 Jahre) | 49,4% | 60,2% |
| Erstwohnsitz | 93,9% | 98,4% |
| ZUFRIEDENHEITSINDEX | Univiertel | Gesamtstadt |
| von 2,31 bis 3,08 (je höher desto zufriedener) | 2,88 | 2,75 |

| HAUSHALTSSTRUKTUR | Univiertel | Gesamtstadt |
|---|----------------------|-----------------------|
| Durchschnittliche Haushaltsgröße | 2,53 | 2,36 |
| Von den Familien mit Kindern unter 18 sind ...% alleinerziehend | 39,0%, davon 0,0% | 40,2%, davon 15,3% |
| Von den über 70jährigen sind ...% alleinlebend | 25,0% | 12,5% |

| WIRTSCHAFTSLAGE | Univiertel | Gesamtstadt |
|---|------------|-------------|
| Haushaltsnettoeinkommen (nach den Obergrenzen im Fragebogen) | 2.118 € | 2.472 € |
| Erwerbsquote | | |
| Erwerbstätige | 43,5% | 52,3% |
| keine Erwerbstätigkeit: | | |
| arbeitslos | 4,7% | 6,0% |
| anderweitig Beschäftigte | 21,2% | 15,5% |
| Ruheständler | 30,6% | 26,2% |

| PROBLEME | Univiertel | Gesamtstadt |
|--|--|--|
| Die acht am häufigsten genannten Probleme; das größte Problem ist fett abgedruckt | Arbeitslosigkeit zu viele Ausländer Integration ausländischer Mitbürger zu viele Aussiedler Finanzlage der Stadt Unsicherheit/ Kriminalität Wirtschaftswachstum Verkehr | Finanzlage der Stadt Arbeitslosigkeit Verkehr zu viele Ausländer Strompreise Gaspreise zu viele Aussiedler Wirtschaftswachstum |

| WOHNUNGSSTRUKTUR | Univiertel | Gesamtstadt |
|-------------------------------------|----------------------|----------------------|
| Eigenheimquote | | |
| Eigentum, davon | 46,3%, davon | 48,6%, davon |
| Wohnung | 82,9% | 42,3% |
| Haus | 17,1% | 57,7% |
| Durchschnittliche Wohnfläche | 74,4 m ² | 94,6 m ² |
| Wohnung/Eigentum | 87,5 m ² | 91,6 m ² |
| Wohnung/Miete | 67,4 m ² | 71,0 m ² |
| Haus/Eigentum | 122,0 m ² | 135,4 m ² |
| Haus/Miete | ----- | 106,1 m ² |
| Räume | | |
| Küche | 87,8% | 92,0% |
| Bad und WC in einem Raum | 63,4% | 67,4% |
| Zusätzlich 3 Zimmer | 24,4% | 33,2% |
| Zusatzausstattung | | |
| Keller/Speicher | 89,0% | 90,2% |
| Balkon | 78,0% | 61,1% |
| Garage | 76,8% | 57,3% |
| Fahrradraum | 79,3% | 44,6% |
| Waschküche | 47,6% | 44,6% |
| Terrasse | 26,8% | 37,4% |
| Garten bei der Wohnung | 18,3% | 36,8% |
| Art des Wohnens | | |
| Einfamilienhaus | 1,4% | 12,7% |
| Doppelhaushälfte/Reihenhaus | 7,2% | 20,1% |
| Wohnung | 79,7% | 62,1% |
| Sozialwohnung | 11,6% | 5,0% |
| Seniorenheim/Pflegeheim | 0,0% | 0,1% |

| Technische Ausstattung | | |
|-------------------------------|--------------|--------------|
| Internetanschluss | 77,8%, davon | 77,2%, davon |
| DSL | 82,5% | 78,6% |
| ISDN | 6,3% | 14,6% |
| Modem | 9,5% | 6,2% |
| Fernsehanschluss | 92,6%, davon | 93,1% davon |
| Kabel | 76,5% | 59,4% |
| Satellit | 12,3% | 27,5% |
| Antenne | 3,7% | 4,0% |
| Wohnförderung | 7,5%, davon | 8,3%, davon |
| Hartz IV | 33,3% | 29,3% |
| Eigentumsförderung | 0,0% | 33,7% |
| Wohngeld | 50,0% | 17,6% |

| WOHNEINHEITEN | Univiertel | Gesamtstadt |
|---|-------------------|--------------------|
| Anzahl der Wohneinheiten im Haus | | |
| eine | 8,5% | 24,2% |
| zwei | 3,7% | 7,7% |
| drei bis sechs | 4,9% | 19,8% |
| sieben bis 14 | 20,7% | 28,7% |
| 15 bis 25 | 35,4% | 9,4% |
| 26 und mehr | 26,8% | 10,2% |

| ENERGIEVERSORGUNG | Univiertel | Gesamtstadt |
|--|-------------------|--------------------|
| Gebäudealter | | |
| vor 1949 | 2,5% | 20,5% |
| zwischen 1949 und 1978 | 17,3% | 41,0% |
| zwischen 1979 und 1984 | 18,5% | 12,9% |
| zwischen 1985 und 2000 | 61,7% | 19,3% |
| nach 2000 | 0,0% | 6,3% |
| Häufigste Art der Heizung | | |
| Zentralheizung für MFH | 57,3% | 48,2% |
| Zentralheizung für Wohnung/EFH | 4,9% | 31,0% |
| Gaseinzelöfen | 3,7% | 7,8% |
| Fernwärme | 34,1% | 7,4% |
| Betriebsmittel der Zentralheizung | | |
| Erdgas | 55,6% | 66,3% |
| Öl | 29,6% | 25,4% |
| Strom | 5,6% | 3,3% |
| Warmwasser-Aufbereitung | | |
| Über die Zentralheizung | 92,2% | 63,8% |
| Durchlauferhitzer/Strom | 7,8% | 15,0% |
| Durchlauferhitzer/Gas | 3,9% | 7,8% |
| Nutzung zusätzlicher Heizmöglichkeiten, davon | | |
| | 6,0%, davon | 21,1%, davon: |
| Kaminofen | 40,0% | 43,7% |
| elektrische Zusatzheizung | 40,0% | 23,0% |
| Kachelöfen | 0,0% | 22,1% |
| Unterstützung durch Kollektoren | 12,1% | 6,4% |

| Sanierung hinsichtlich Wärmeschutz | 6,3%, davon | 27,8%, davon |
|---|-------------|--------------|
| Dachisolierung | 66,7% | 47,4% |
| Außendämmung | 33,3% | 42,3% |
| Kellerdeckenisolierung | 0,0% | 4,4% |
| neue Fenster | 0,0% | 3,2% |
| Beschaffenheit der Fenster | | |
| 2-Scheiben-Isolierglas | 65,2% | 70,6% |
| Kastenfenster/Doppelfenster | 26,1% | 16,5% |
| Einscheibenfenster | 11,6% | 10,2% |
| Verbund-/Wagnerfenster | 4,3% | 6,2% |
| 3-Scheibenfenster | 0,0% | 2,3% |

| ZUFRIEDENHEIT | Univiertel | Gesamtstadt |
|----------------------|-------------------|--------------------|
| mit Augsburg | | |
| sehr unzufrieden | 0,0% | 0,6% |
| unzufrieden | 0,0% | 1,2% |
| eher unzufrieden | 0,0% | 4,2% |
| eher zufrieden | 30,5% | 27,6% |
| zufrieden | 53,7% | 54,5% |
| sehr zufrieden | 15,9% | 11,8% |

| SICHTWEISE DER ZUKÜNFTIGEN WIRTSCHAFTLICHEN LAGE IN... | Univiertel (eher pessimistisch) | Gesamtstadt (eher pessimistisch) |
|---|---|--|
| Deutschland | 63,6% | 70,2% |
| Bayern | 42,3% | 49,5% |
| Augsburg | 59,0% | 67,4% |
| Persönliche wirtschaftliche Lage | 40,0% | 37,7% |

In allen Stadtteilen wird die zukünftige wirtschaftliche Lage für Deutschland, Bayern und Augsburg von den Befragten eher pessimistisch eingeschätzt. Allerdings wird im Gegensatz hierzu in naher Zukunft eine eher positive persönliche wirtschaftliche Lage erwartet.

Ob sich die Bewohner in ihrem eigenen Stadtteil wohlfühlen, wie zufrieden sie mit ihrer Wohnung sind und mit Augsburg, findet sich in der Zusammenfassung (vgl. Kap. 8).

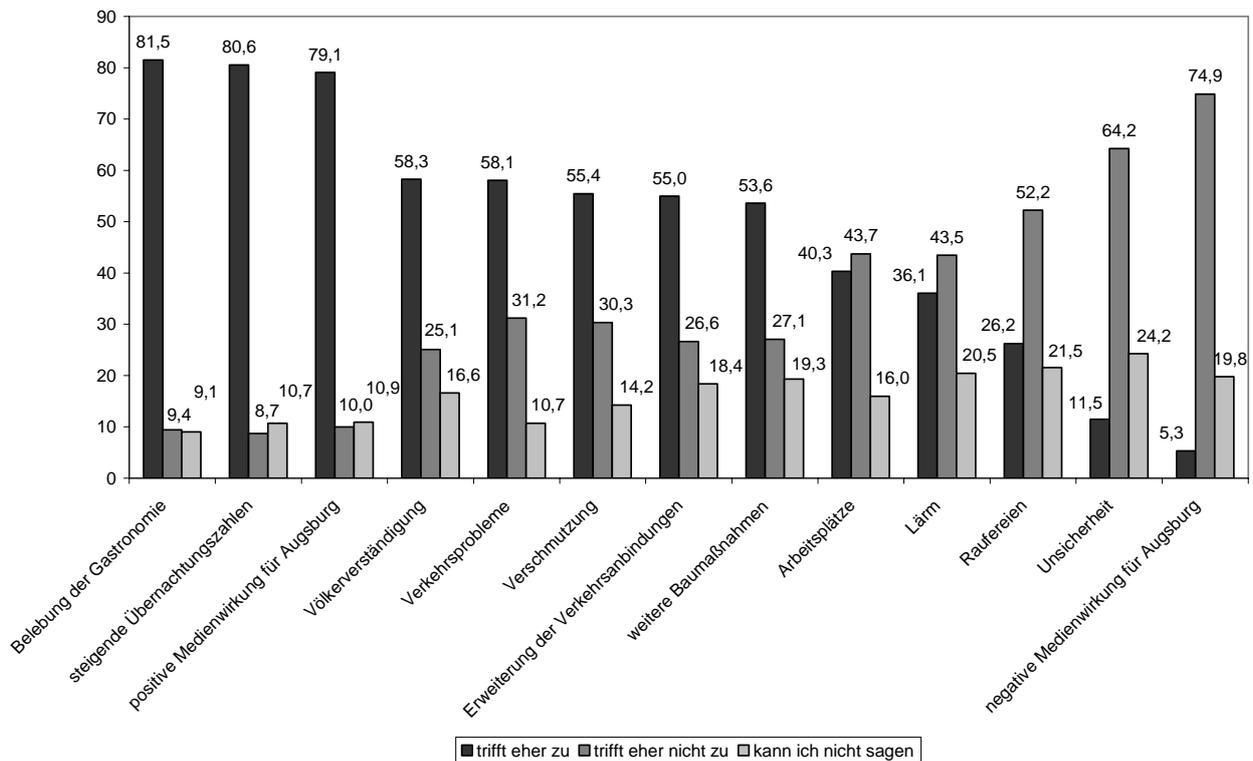
7 Einzelfragen zu Fußball-WM 2011, autofreiem Tag, Kinderbetreuung

Auch in der BU 09 sind einige Fragen enthalten, die eigentlich nicht den diesjährigen Themenschwerpunkt der Bürgerumfrage treffen, dennoch aus gegebenem Anlass wichtig für bestimmte Ämter und Abteilungen der Stadt Augsburg sind.

7.1 FIFA-Frauenfußball Weltmeisterschaft 2011

Im Jahr 2011 wird Augsburg Austragungsort der FIFA-Frauenfußball WM sein, und es ist von Interesse, welche Erwartungen die Augsburger mit einem solchen internationalen Event verbinden (Abb. 36).

Abbildung 36: „Was erwarten Sie von der FIFA-Frauenfußball Weltmeisterschaft 2011 für Augsburg?“ (Frage 63 in %)



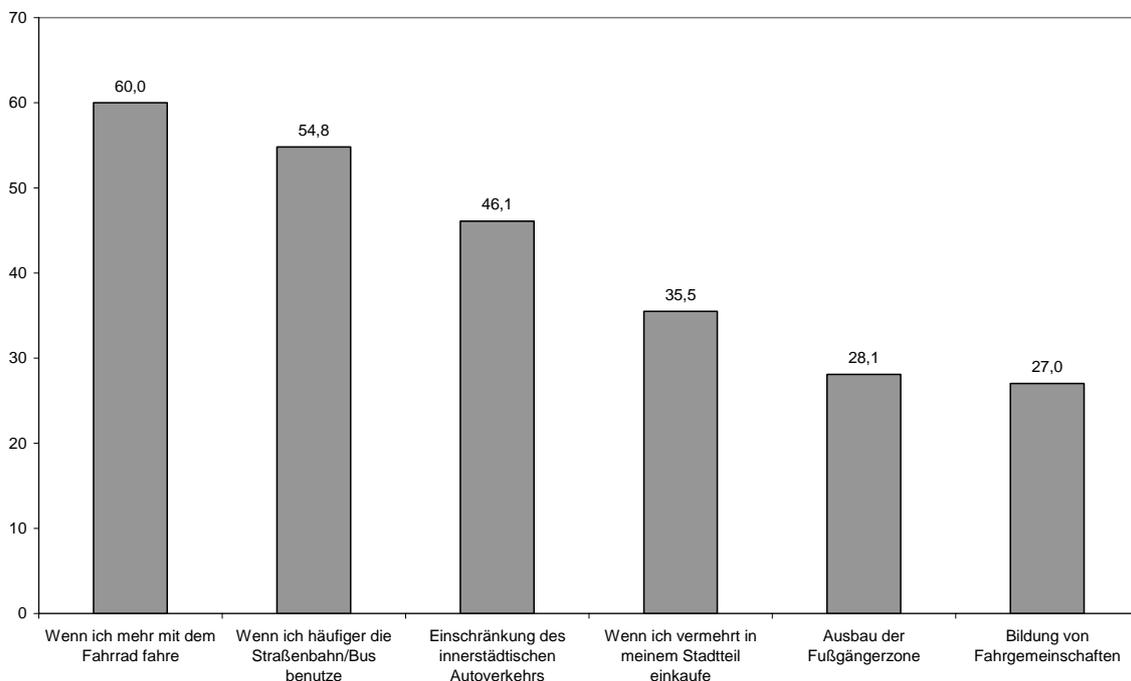
Die ersten vier Nennungen können als positiv bezeichnet werden. So erwarten die Befragten zu rund 80% eine Belebung der Gastronomie, ein Steigen der Übernachtungszahlen und eine positive Medienwirkung für Augsburg. Etwas nachstehend werden Effekte für die Völkerverständigung erwartet (von gut 58%). Als erste eher negative Auswirkungen sehen 58% Verkehrsprobleme auf die Stadt zukommen und ähnlich viele erwarten Verschmutzungen. Mehr als die Hälfte rechnet jeweils mit einer Erweiterung der Verkehrsanbindungen und weiteren Baumaßnahmen. Darüber, ob Arbeitsplätze zu erwarten sind, herrscht geteilte Meinungen: 40% sagen „trifft eher zu“, 44% „trifft

eher nicht zu“. Gut ein Drittel der Befragten erwartet Lärm. Dass Raufereien oder Unsicherheit vermehrt auftreten werden, befürchtet eine Minderheit der Augsburger (26% bzw. 12%). Und nur 5% glauben an eine negative Medienwirkung, drei Viertel halten dies für eher nicht zutreffend.

7.2 Zur innerstädtischen Verkehrsberuhigung

Mit Frage 42 wollten wir die Einschätzung möglicher Maßnahmen zur Verbesserung der innerstädtischen Luft in Erfahrung bringen (Abb. 37):

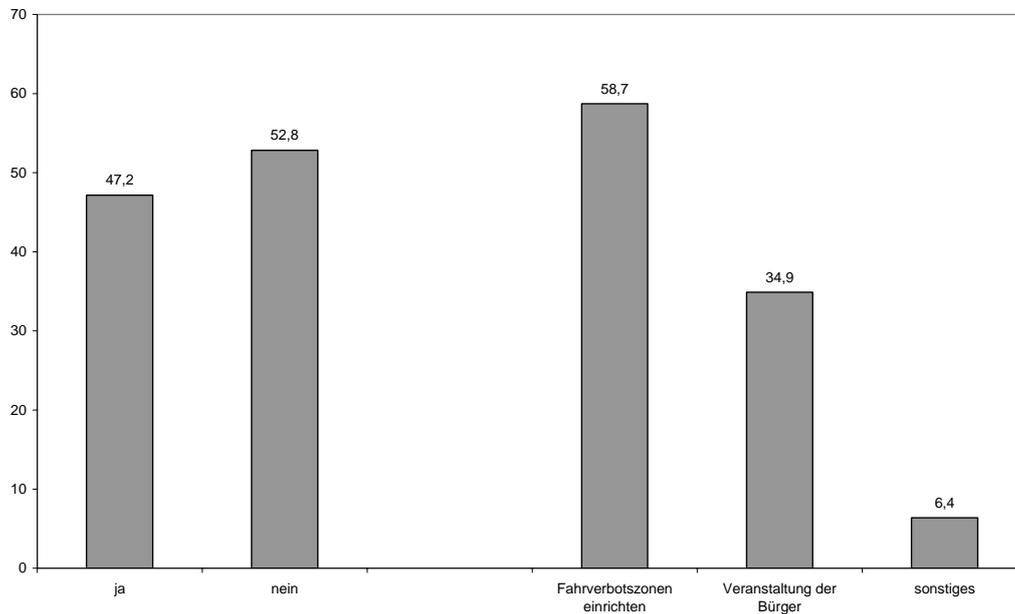
Abbildung 37: „Was kann am ehesten zur Verbesserung der innerstädtischen Luft beitragen?“ (Frage 42 in %, max. 3 Kreuze)



An oberster Stelle steht die Benutzung eines Fahrrades (60% Zustimmung), gefolgt von der vermehrten Nutzung des ÖPNV (54,8%). Das Einkaufen im eigenen Stadtteil sehen 35,5% als Möglichkeit, knapp 30% gaben den Ausbau der Fußgängerzone und die Bildung von Fahrgemeinschaften an. Knapp jeder zweite sieht eine Chance zur Verbesserung der innerstädtischen Luft durch die Einschränkung des innerstädtischen Autoverkehrs.

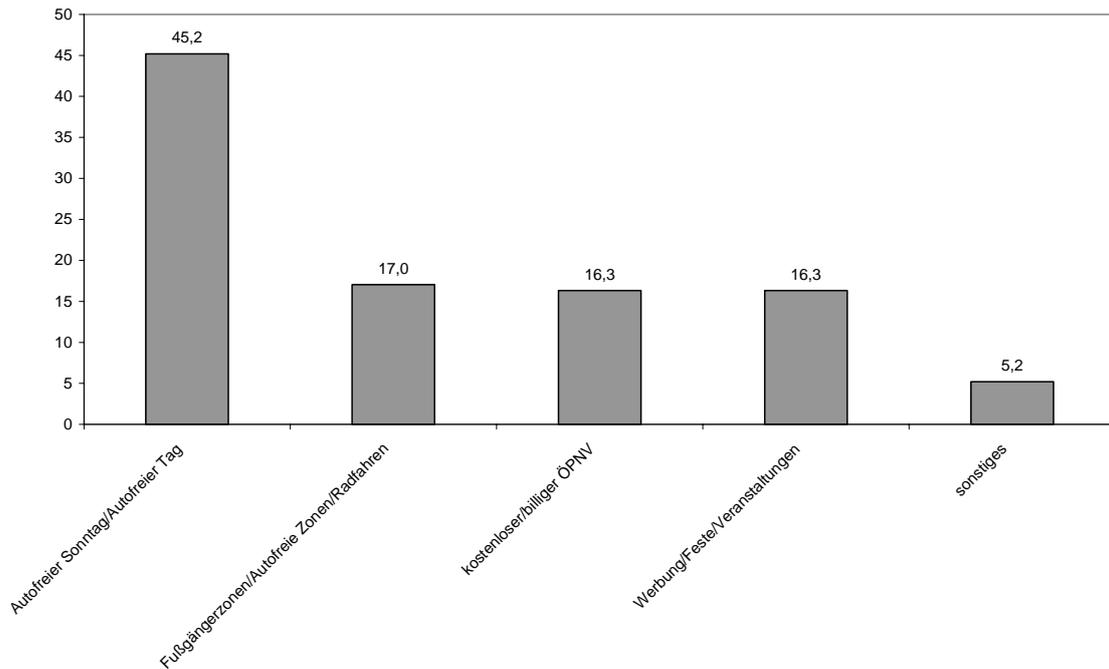
Der Autoverkehr ist ein Problem vieler Städte. Daher gibt es (eher symbolisch) einen deutschlandweiten sogenannten „autofreien Tag“, der aber keinerlei Verpflichtung beinhaltet. Wir haben gefragt, ob die Stadt Augsburg ein Konzept zu diesem Tag entwickeln sollte. Die Augsburger stehen dieser Möglichkeit etwa zu gleichen Teilen positiv wie negativ gegenüber (vgl. Abb. 38).

Abbildung 38: „Sollte die Stadt ein Konzept zum jährlichen autofreien Tag entwickeln?“ (Frage 39a in %) und „Wenn ja, was sollte das sein?“ (Frage 39b in %)



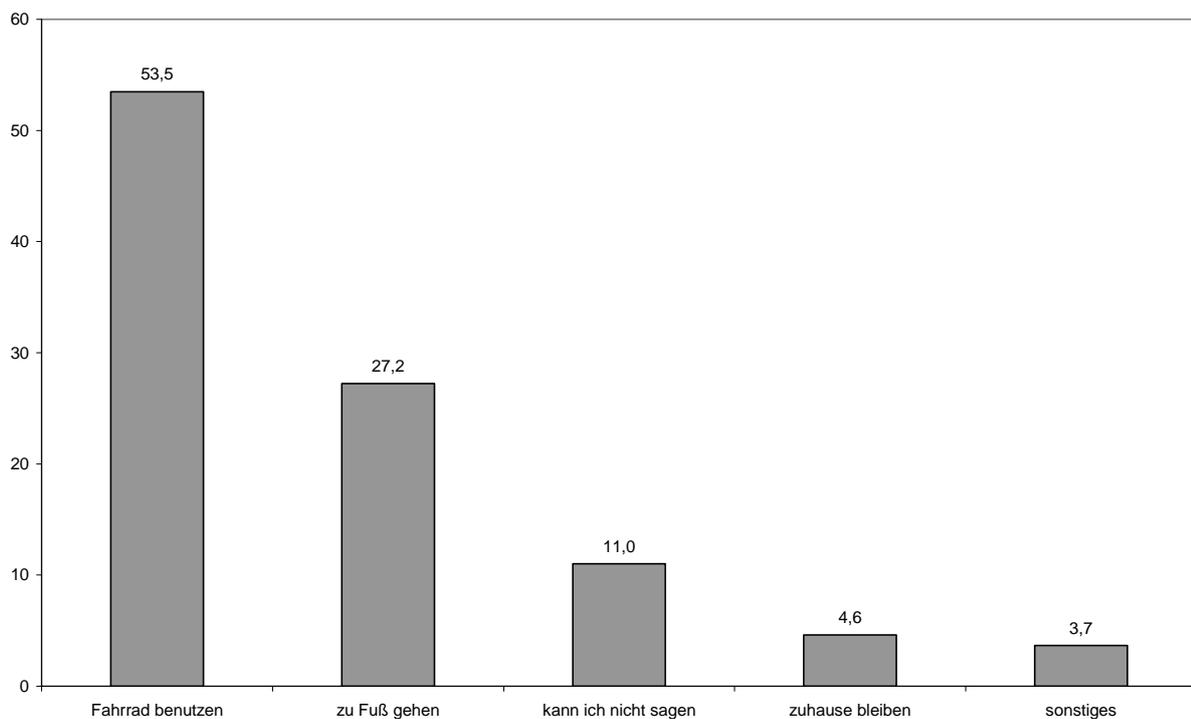
Diejenigen, welche ein solches Konzept bejahen, schlagen in ihrer weiteren Antwort zu 58,7% das Einrichten von Fahrverbotszonen vor. Gut ein Drittel möchte die Umsetzung des Konzeptes eines autofreien Tages im Rahmen von Veranstaltungen für die Bürger sehen. Die Befragten hatten auch die Möglichkeit, eigene Vorschläge zu machen. Diese Antworten sind in der Graphik 39 zu sehen.

Abbildung 39: „Wenn ja, was sollte das sein?“ – sonstiges (Frage 39b in %)



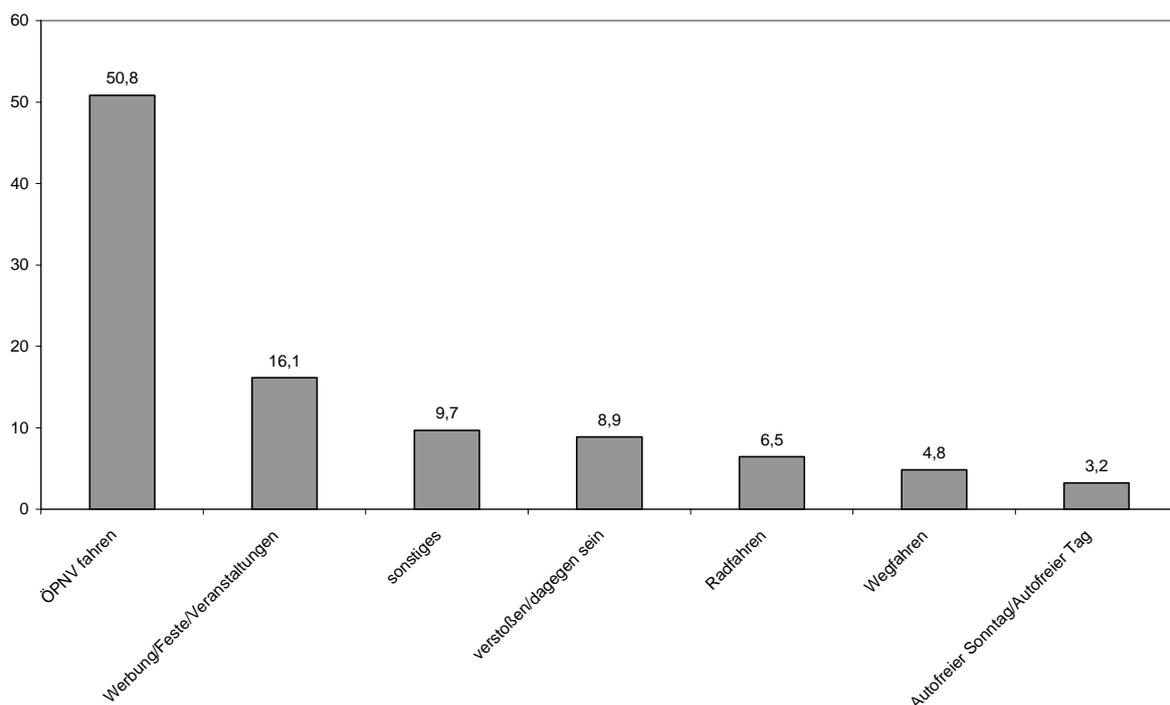
Vorschläge für ein Konzept zum jährlichen autofreien Tag sind das eine, die Einschätzung des eigenen Verhaltens an einem solchen autofreien Tag kann etwas anderes sein. Abbildung 40 zeigt, dass gut die Hälfte der Befragten das Fahrrad als Verkehrsmittel benutzen möchte, mehr als jeder Vierte sieht sich als Fußgänger. 11% möchten dies erst einmal auf sich zukommen sehen und können noch nicht sagen, wie sie sich dann verhalten wird.

Abbildung 40: „Wie wollen Sie sich an diesem autofreien Tag verhalten?“ (Frage 40 in %)



Unter „sonstiges“ (vgl. Abb. 41) konnten die Befragten wiederum eigene Gedanken zur Frage äußern. Demnach möchte jeder zweite den ÖPNV benutzen und rund 16% möchten sich – zum Teil aktiv – in irgendeiner Form an Veranstaltungen zum Thema beteiligen. Rund 9% lehnen einen autofreien Tag ab und möchten dagegen verstoßen. Weitere sonstige Nennungen waren das Radfahren (6,5%), und knapp 5% möchten an einem solchen Tag Augsburg verlassen.

Abbildung 41: „Wie wollen Sie sich an diesem autofreien Tag verhalten?“ – sonstiges (Frage 40 in %)



7.3 Zur Kinderbetreuung

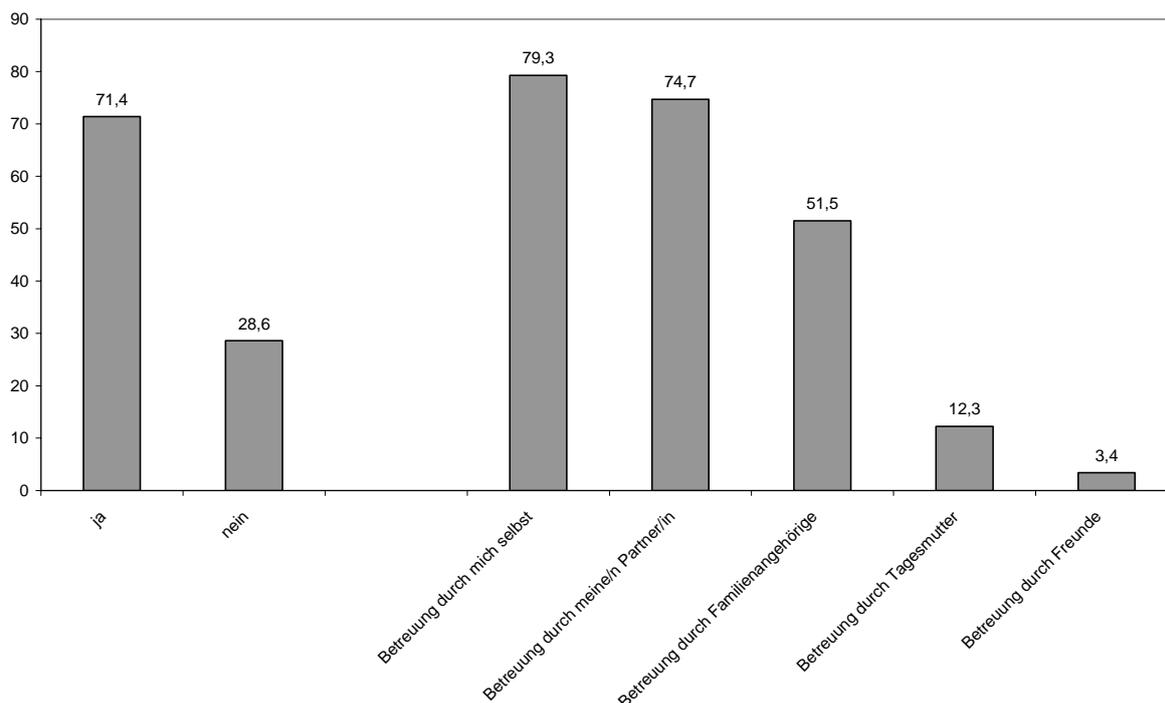
Kenntnisse über Bedarfe an Kinderbetreuung sind für eine Kommune wichtig. Wir baten um Angaben, „soweit es für Sie jetzt oder in Zukunft in Frage kommt“. Von 2.740 an der BU beteiligten Personen haben 916 hierauf geantwortet, also die wohl potentiell Betroffenen. Von diesen bejahen 71,4% die Frage, ob ihre Kinder in einer Kinderkrippe / in einem Kindergarten

betreut werden sollen (vgl. Abb. 42). In der Tabelle 11 ist nun das Alter und die prozentuale Verteilung eingetragen, ab wann das Kind in einer Krippe / in einem Kindergarten betreut werden soll. Fassen wir die ersten drei Altersstufen zusammen, so möchten 38% ihr Kind in eine Kinderkrippe geben, für knapp 60% kommt ein Kindergarten (also ab drei Jahren) in Frage.

Tabelle 11: Ich möchte mein Kind ab ___ Jahren in einer Kinderkrippe / in einem Kindergarten betreuen lassen (Frage 61 in %)

| | |
|-----------------------|------|
| ab 0 Jahre | 0,8 |
| ab einem Jahr | 17,6 |
| ab zwei Jahren | 19,6 |
| ab drei Jahren | 49,7 |
| ab vier Jahren | 9,4 |
| ab 5 Jahren und älter | 2,9 |

Abbildung 42: „Ich möchte mein Kind in einer Kinderkrippe / einem Kindergarten betreuen lassen“ – „Vorher bevorzuge ich eine Betreuung durch...“ (Frage 61)



Unsere Graphik 42 macht deutlich, welche Betreuung im Vorfeld einer Kinderkrippe / eines Kindergartens bevorzugt wird. Knapp 80% möchte die Betreuung in der Kernfamilie halten (selbst oder durch den Partner / durch die Partnerin), gut die Hälfte möchte Unterstützung aus dem familiären Umfeld. Eine Tagesmutter kommt für jeden Achten in Frage. Als häufigste Nennung bei der Antwortmöglichkeit „sonstiges“ wurde die Betreuung durch Freunde genannt.

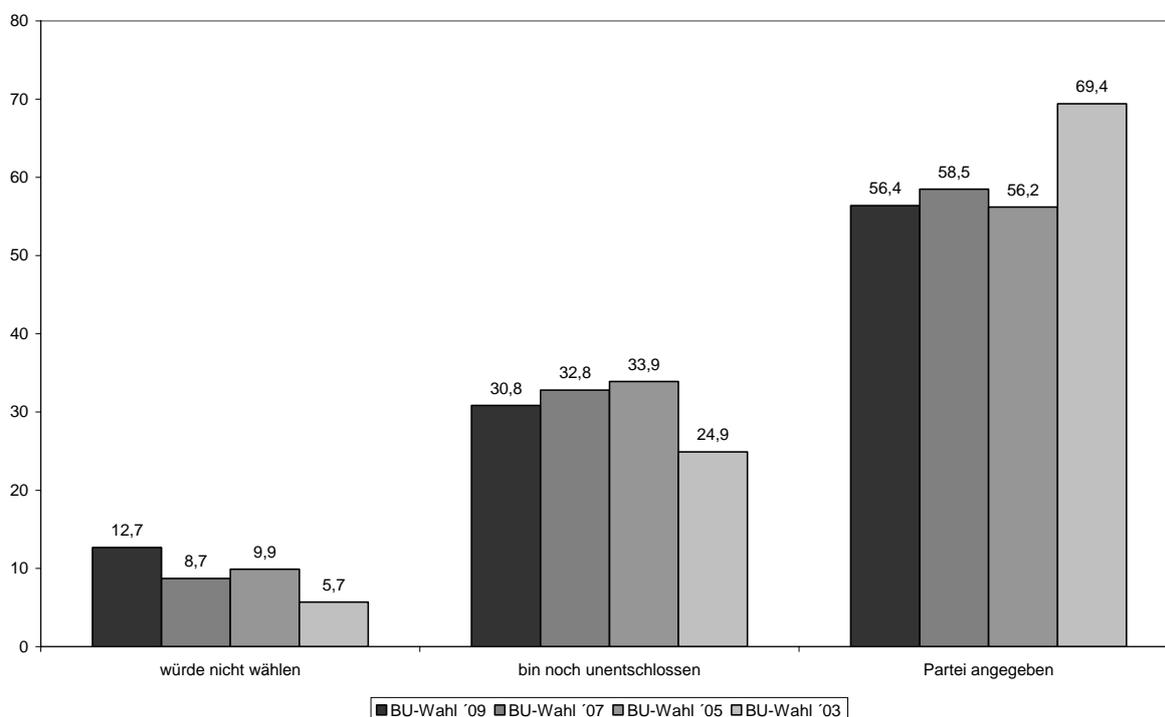
8 Trendfragen

Jede BU hat bisher Trendfragen über verschiedene bestimmte Bereiche enthalten, mit denen wir jeweils zu zeigen versuchen, wie sich Meinungen, Bewertungen und auch Stimmungen der Augsburger Bevölkerung bei den sich wiederholenden Fragen über die Zeit hinweg entwickelt haben. Inzwischen ist nun mit der letzten BU 2009 eine Zeitspanne von 6 Jahren erreicht. Ein Beispiel einer solchen sich im Zweijahresabstand wiederholenden Frage ist die sogenannte „Sonntagsfrage“, also die Frage nach der Parteipräferenz.

8.1 Wahlverhalten

Parteipräferenzen der Bürger einer Kommune spielen für die Zusammensetzung der jeweiligen Stadtregierung eine wichtige Rolle. Da in diesem Zusammenhang oftmals die Wahlbeteiligung von Interesse ist und diskutiert wird, betrachten wir zunächst die potentielle Wahlbeteiligung, natürlich immer vor dem Hintergrund, dass diese Aussagen fiktiven Charakter haben und diese „Stimmabgabe“ für politische Entscheidungen keine (unmittelbare) Relevanz besitzt. Abbildung 43 zeigt nun die „Sonntagsfrage“ im Spiegel aller bisherigen Bürgerumfragen.

Abbildung 43: „Welche Partei würden Sie wählen, wenn am nächsten Sonntag Kommunalwahl wäre?“ (Frage 56 in %) – Nichtwähler, unentschlossene und entschlossene Wähler

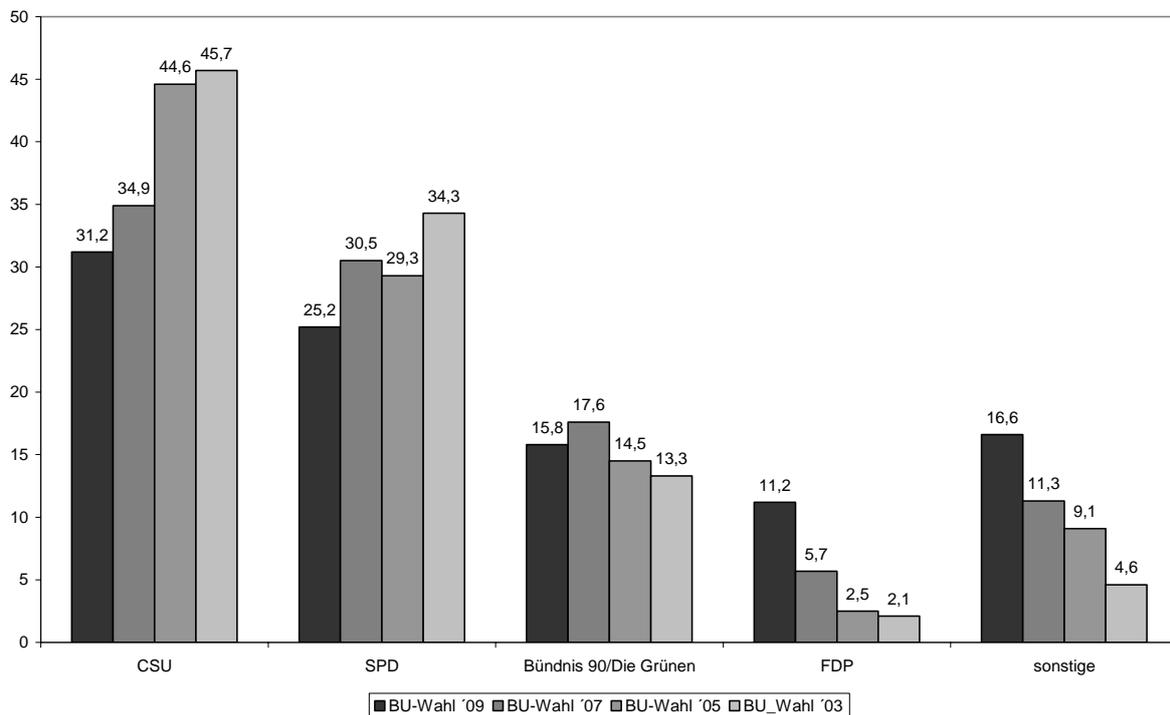


Die Zahl der Nichtwähler hat mit 12,7% den höchsten Wert in allen Umfragen. Jeder achte Befragte möchte also sein Wahlrecht nicht wahrnehmen. Nach wie vor bemerkenswert ist die (hohe) Zahl der „noch Unentschlossenen“. Bereits zum dritten Mal steigt dieser über die 30%-Marke, dabei muss

berücksichtigt werden, dass hier „unentschlossen“ zwei Dinge bedeuten kann. Entweder sind sich die Befragten noch nicht sicher, welche Partei sie wählen wollen, oder sie sind sich nicht sicher, ob sie überhaupt zur Wahl gehen würden.

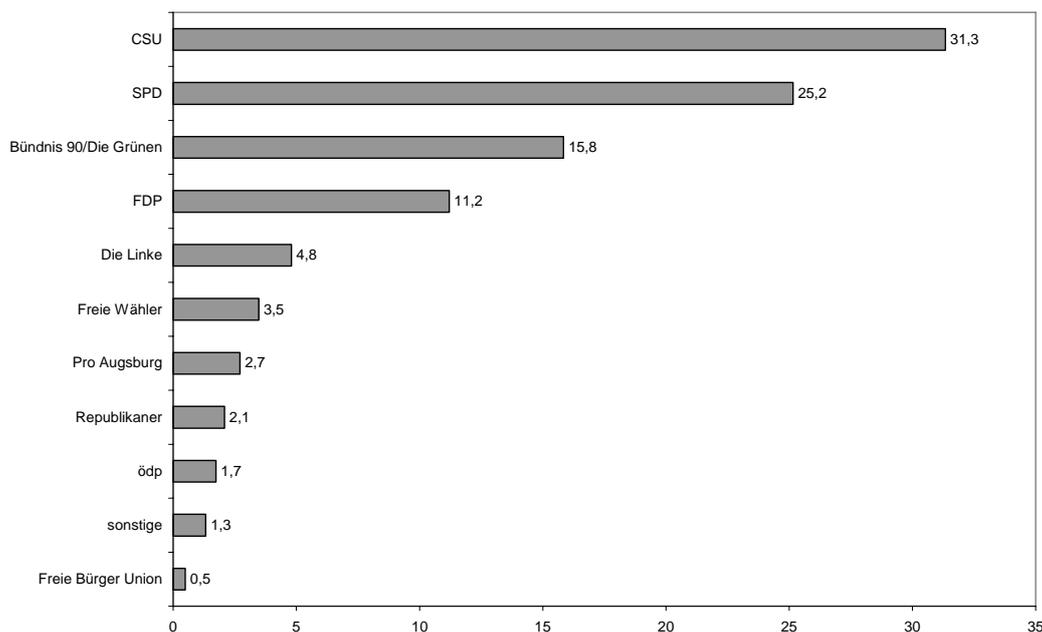
Abbildung 44 gibt nun diejenigen Parteien an, welche zu über 5% angegeben wurden. Die beiden Volksparteien haben erneut Verluste erlitten und auch Bündnis 90/Die Grünen haben ihren Wert zum ersten Mal in der ‚Geschichte‘ unserer Bürgerumfragen nicht steigern können. Gewinner dieser parteipolitischen Momentaufnahme sind die FDP und die kleineren lokalen Wählervereinigungen.

Abbildung 44: „Welche Partei würden Sie wählen, wenn am nächsten Sonntag Kommunalwahl wäre?“ (Frage 56 in %) – Ein Vergleich



Auch in der BU 09 konnten Parteien bei der Antwortmöglichkeit „sonstige“ angegeben werden. Abbildung 45 zeigt nun das detaillierte Gesamtergebnis mit ‚allen abgegebenen Stimmen‘. Zur besseren Einordnung der Ergebnisse und auch um etwaige Einflüsse berücksichtigen zu können, erinnern wir daran, dass wir diese Daten im April 2009 erhoben haben.

Abbildung 45: „Welche Partei würden Sie wählen, wenn am nächsten Sonntag Kommunalwahl wäre?“ (Frage 56 in %) – detaillierte Angaben



8.2 Stärken und Schwächen in Augsburg

Mit Frage 57 wollten wir die Einschätzung der Augsburger über die Stärken und Schwächen von Augsburg erfahren. Insgesamt standen 17 Antwortmöglichkeiten zur Verfügung. Zur besseren Übersicht haben wir aus der vierstufigen Antwortskala (1 – große Stärke, 2 – Stärke, 3 – Schwäche und 4 – große Schwäche) Mittelwerte gebildet und nach der Höhe des Ergebnisses aus dem Jahr 2009 sortiert. Niedrige Werte zeigen also eher Stärken an, hohe Wert eher die Schwächen; die beiden Abbildungen haben wir so angelegt, dass sie durch die Mitte der Skala getrennt werden. In Abbildung 46 sind die Antwortmöglichkeiten, welche einen Wert unter 2,5 haben, abgebildet, Graphik 47 zeigt die Items, welche einen Wert über 2,5 aufweisen. Falls einmal in den Abbildungen 46 und 47 nicht vier Balken, sondern weniger zu sehen sind, stand diese Antwortmöglichkeit in den vergangenen Jahren nicht zur Verfügung. Jede Antwortmöglichkeit konnte sich im Vergleich zu den anderen Bürgerumfragen verbessern; insgesamt sind doch einige Parallelen zu den Ergebnissen aus dem Jahr 2007 erkennbar. Die 'Geschichte' und die 'Historische Kunst/Architektur' treten erneut als große Stärken in Erscheinung. Auch die 'Lebensqualität' in Augsburg wird als Stärke wahrgenommen. Die Werte für das 'Miteinander der Bürger' und 'von Bürgern verschiedener nationaler Herkunft' haben sich, wie oben erwähnt, verbessert, sie werden dennoch zusammen mit der 'Jugendkultur' als Schwäche wahrgenommen. In dieser BU neu hinzugekommen ist die Antwortmöglichkeit 'Treffpunkte/öffentliche Plätze'. Mit einem Wert von 2,69 nehmen die

Befragten diese eher als eine Schwäche Augsburgs wahr.

Abbildung 46: „Wo liegen nach Ihrer Ansicht die Stärken und Schwächen von Augsburg?“ – Teil 1
(Frage 57 – Mittelwerte – Skala von 1 = große Stärke bis 4 = große Schwäche)

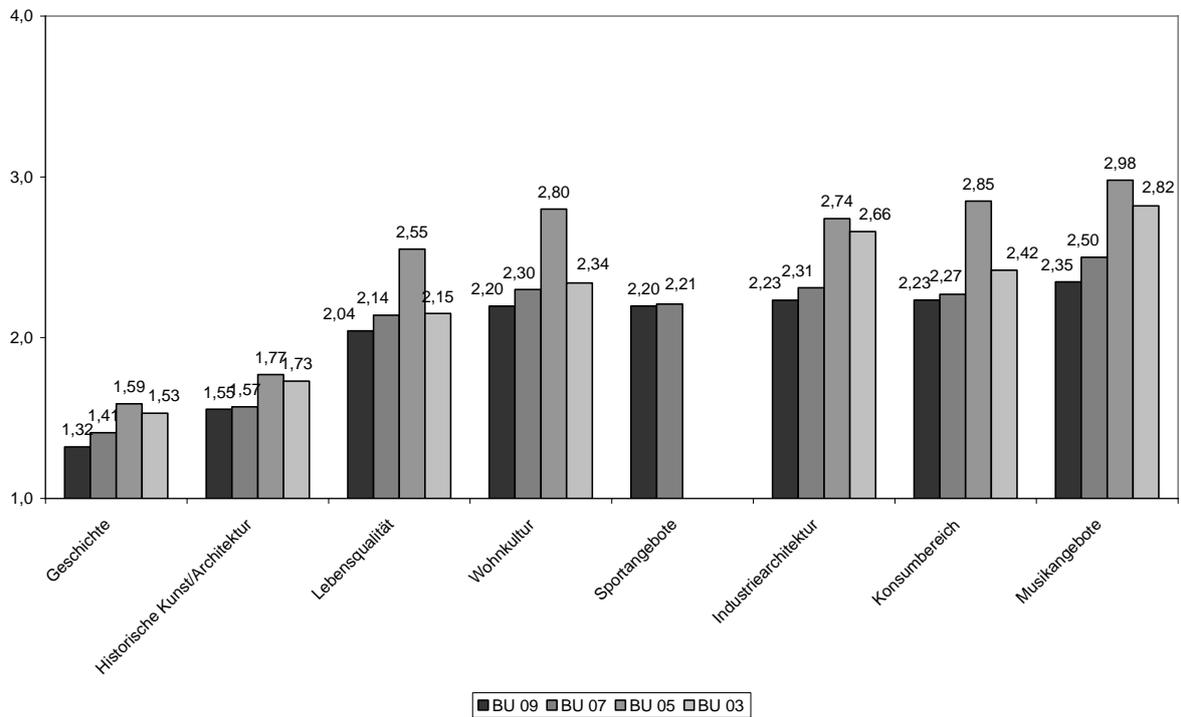
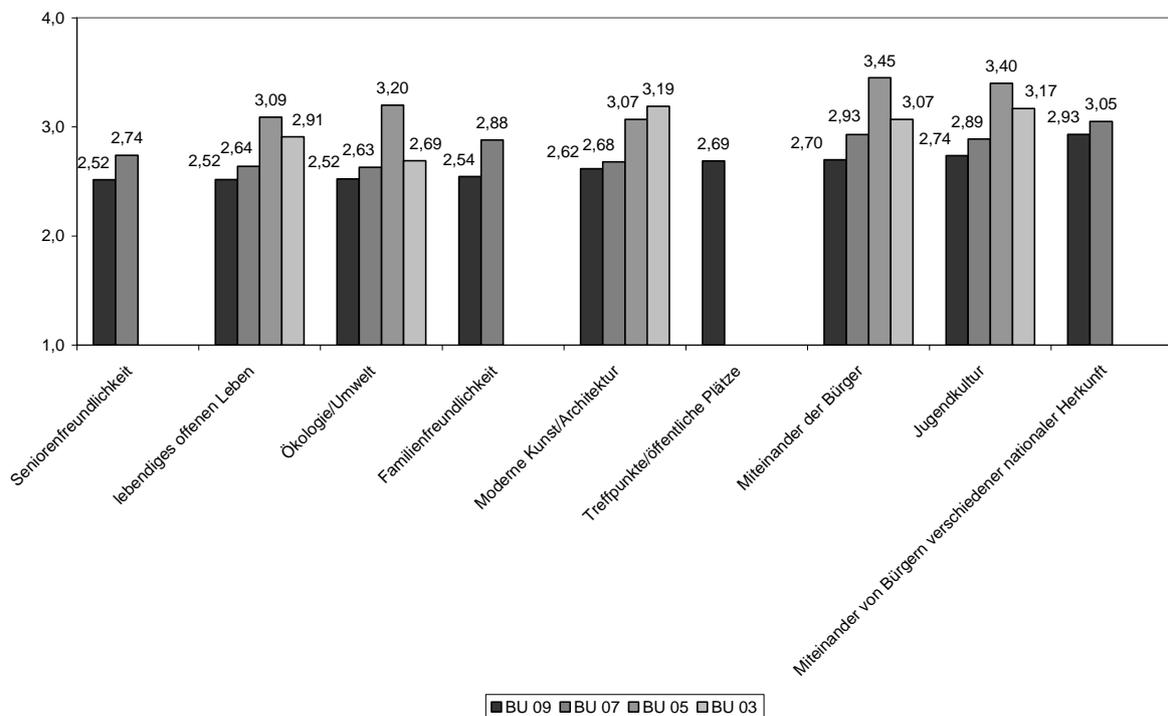
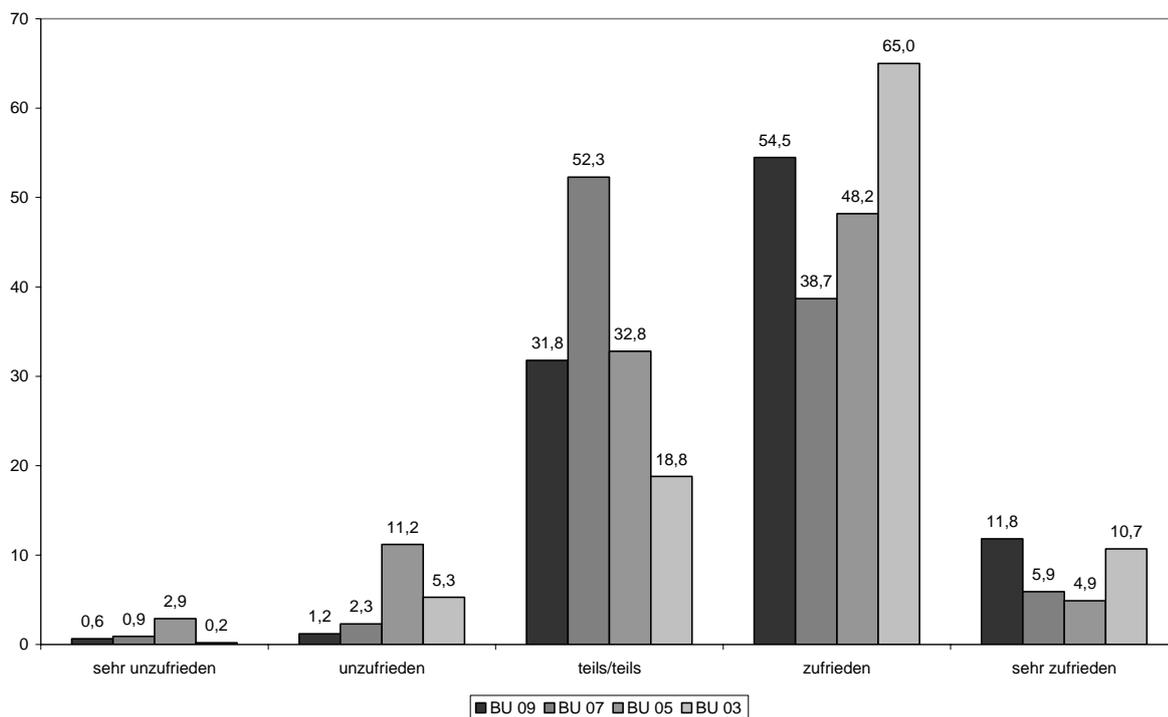


Abbildung 47: „Wo liegen nach Ihrer Ansicht die Stärken und Schwächen von Augsburg?“ – Teil 2
(Frage 57 – Mittelwerte – Skala von 1 = große Stärke bis 4 = große Schwäche)



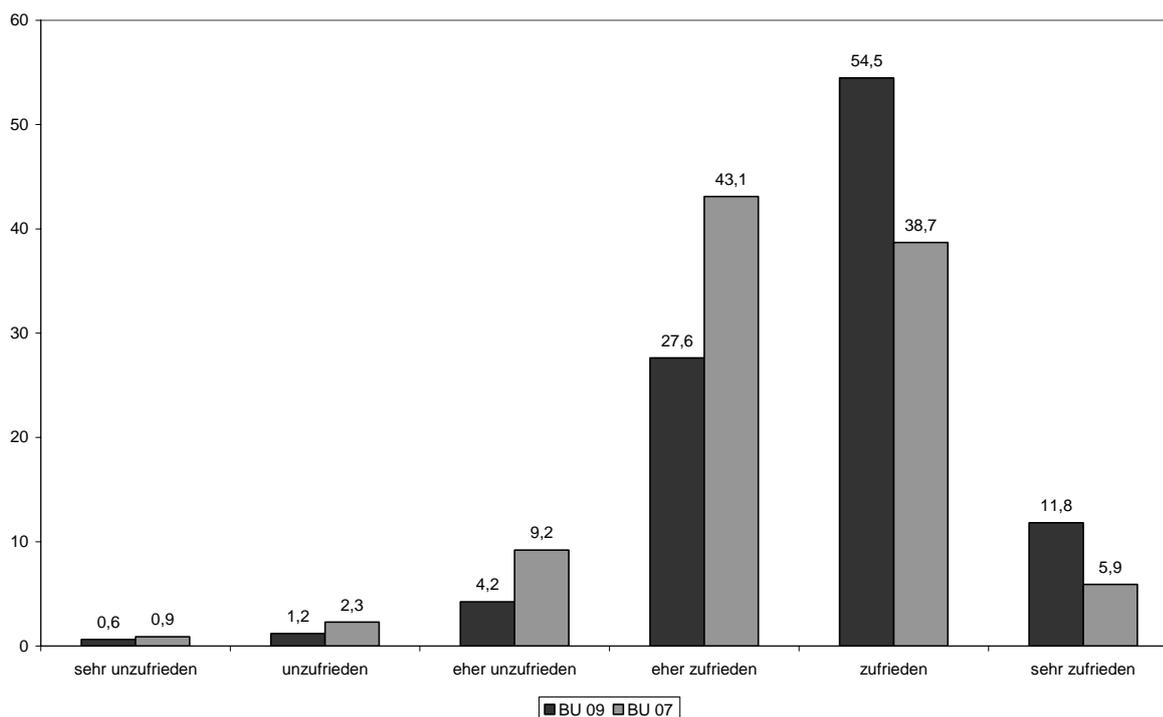
Ebenfalls in jeder Bürgerumfrage gestellt wird die Frage nach der Gesamtzufriedenheit. Die Abbildung 48 zeigt nun im Zeitvergleich die Ergebnisse aller Bürgerumfragen. Für diese Darstellung haben wir die Antwortmöglichkeiten 'eher zufrieden' und 'eher unzufrieden' zu ,teils/teils' zusammengefasst, da wir in den Jahren 2003 und 2005 diese Frage mit einer fünfstufigen Skala erhoben. Insgesamt ist die Zufriedenheit gestiegen, das hohe Niveau aus dem Jahr 2003 kann aber nicht erreicht werden.

Abbildung 48: „Wenn Sie einmal alle Vor- und Nachteile bewerten, wie zufrieden sind Sie dann alles in allem mit Augsburg (Frage 65 in %) – ein Vergleich



Seit der BU 2007 ist also bei dieser Frage nun die diskussionswürdige Mittelkategorie weggefallen, und das Antworten ist mit einer sechsstufigen Skala möglich. Abbildung 49 zeigt einen Vergleich der Ergebnisse aus den Jahren 2007 und 2009. Deutlich erkennbar ist die Zunahme bei der Antwortmöglichkeit 'zufrieden' und die Abnahme bei 'eher zufrieden'. Die Augsburggerinnen und Augsburgger sind also im Vergleich der beiden Jahre aktuell etwas zufriedener.

Abbildung 49: „Wenn Sie einmal alle Vor- und Nachteile bewerten, wie zufrieden sind Sie dann alles in allem mit Augsburg?“ (Frage 65 in % - Vergleich der BU 07)



8.3 Probleme in Augsburg

In der Frage 36 hatten die Befragten die Möglichkeit, diejenigen Phänomene anzugeben, welche sie in Augsburg für problematisch halten. Angeordnet sind die einzelnen Bereiche in den Abbildungen 50 und 51 nach der Häufigkeit der Antworten im Jahr 2009. Bei dieser Frage waren mehrere Antworten möglich. Nach wie vor sind die „Finanzlage der Stadt“ und „Arbeitslosigkeit“ die beiden größten Probleme in Augsburg. Der Verkehr hat nach Häufigkeit der Nennungen zu den beiden erstgenannten Problemen aufgeschlossen. Im Jahr 2009 haben wir die Antwortmöglichkeit ´zu viele Aussiedler/Ausländer´ nicht mehr zusammen, sondern getrennt abgefragt. 36,6% der Befragten sehen in ´zu viele Ausländer´ eines der größten Probleme, jeder vierte in ´zu viele Aussiedler´. 2009 neu hinzugekommen sind die ´Strom-´ und ´Gaspreise´, die mit 34,7% bzw. 26,4% auch recht oft als Problem angegeben wurden. Nicht mehr so häufig als Problem (vgl. BU 07) angesehen werden die ´Integration ausländischer Mitbürger´, die ´Verschmutzung´ und ´Unsicherheit/ Kriminalität´. Bei der ´Familienfreundlichkeit` kann nicht mehr von einem verbreitet angenommenen Problem gesprochen werden (BU 07 – 23,5% und BU 09 – 10,7%). Seit 2003 hat sich der ´Wohnungsmarkt´ in der Wahrnehmung als Problem abgeschwächt. Bezeichneten 2003 noch 15% den ´Wohnungsmarkt´ als eines der größten Probleme, so sind es 2009 6,1%.

Man darf aber die Höhe der Säulen nicht direkt miteinander vergleichen, da die Zahl der Antwortmöglichkeiten unterschiedlich war und immer nur fünf Kreuze möglich waren. Wir wollten aber die häufig genannten Probleme beim jeweils nächsten Mal spezifizieren.

Abbildung 50: „Welche sind nach Ihrer Einschätzung zur Zeit die größten Probleme in Augsburg?
(bitte höchstens fünf Kreuze)“ –Teil 1 (Frage 36 in %)

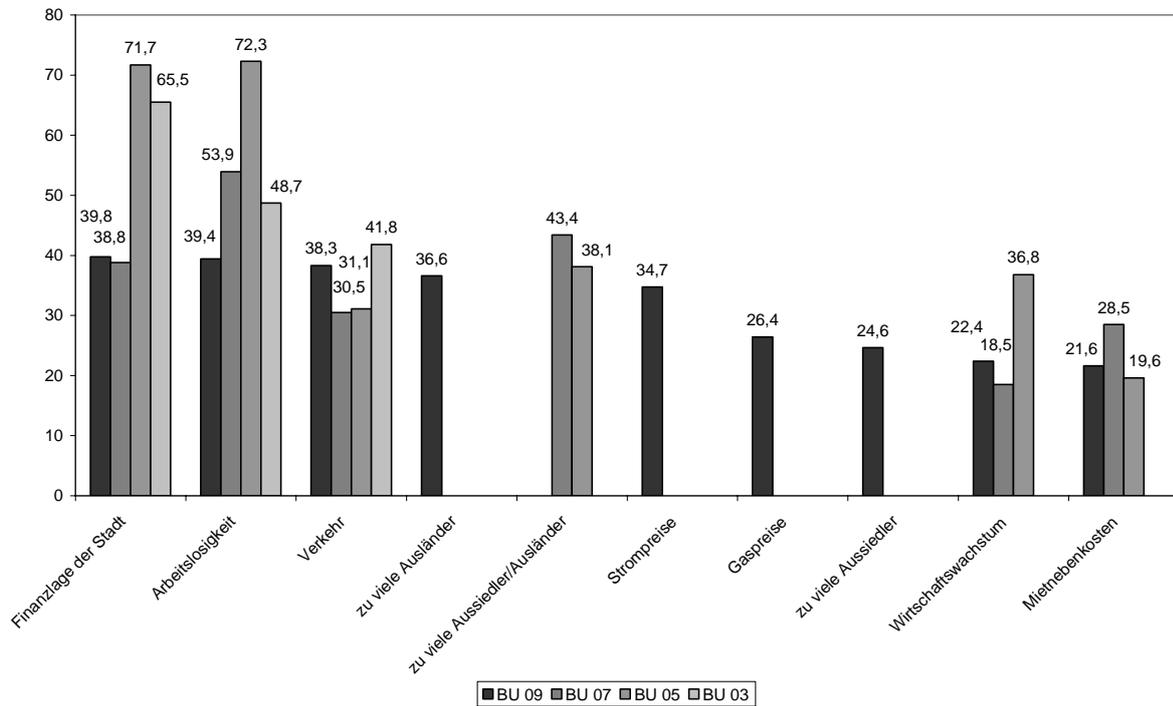
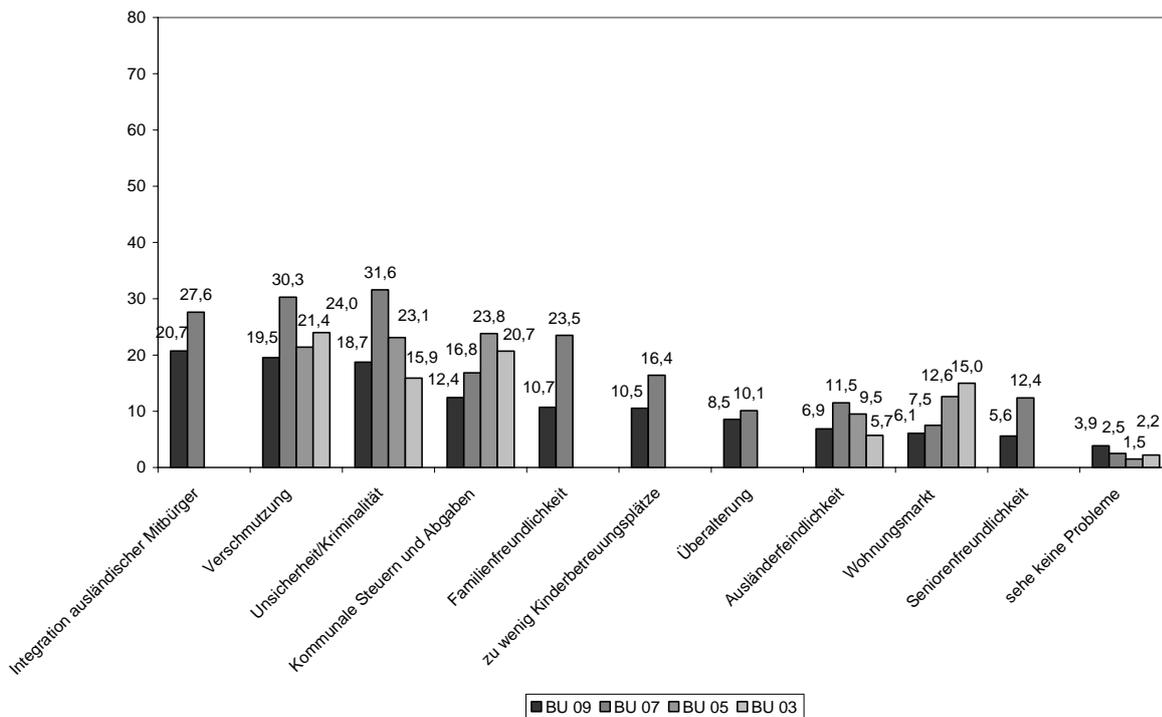
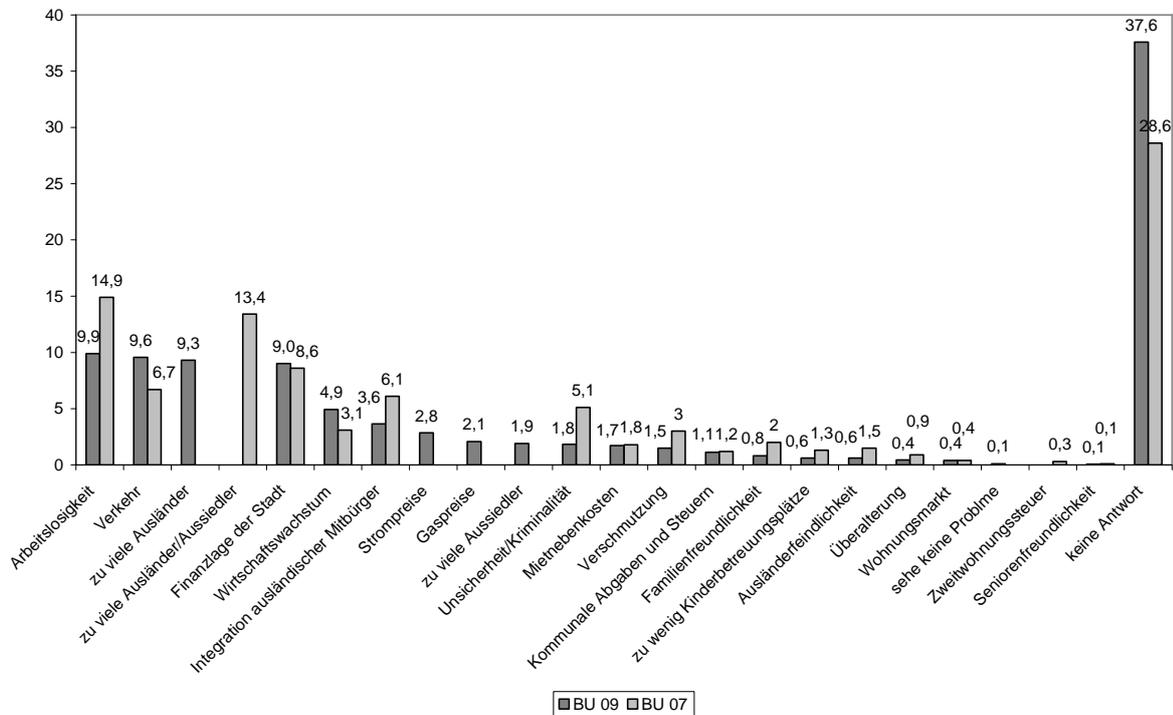


Abbildung 51: „Welche sind nach Ihrer Einschätzung zur Zeit die größten Probleme in Augsburg?
(bitte höchstens fünf Kreuze)“ –Teil 2 (Frage 36 in %)



Welches von den diesen Problemen nun als größtes Problem empfunden wird, zeigt Abbildung 52. Wie in der BU 07 steht ‚Arbeitslosigkeit` an erster Stelle. Verkehr ist von Rang vier auf Platz 2 vorgerückt. Entschärft haben sich ‚Integration ausländischer Mitbürger` und ‚Unsicherheit/Kriminalität`.

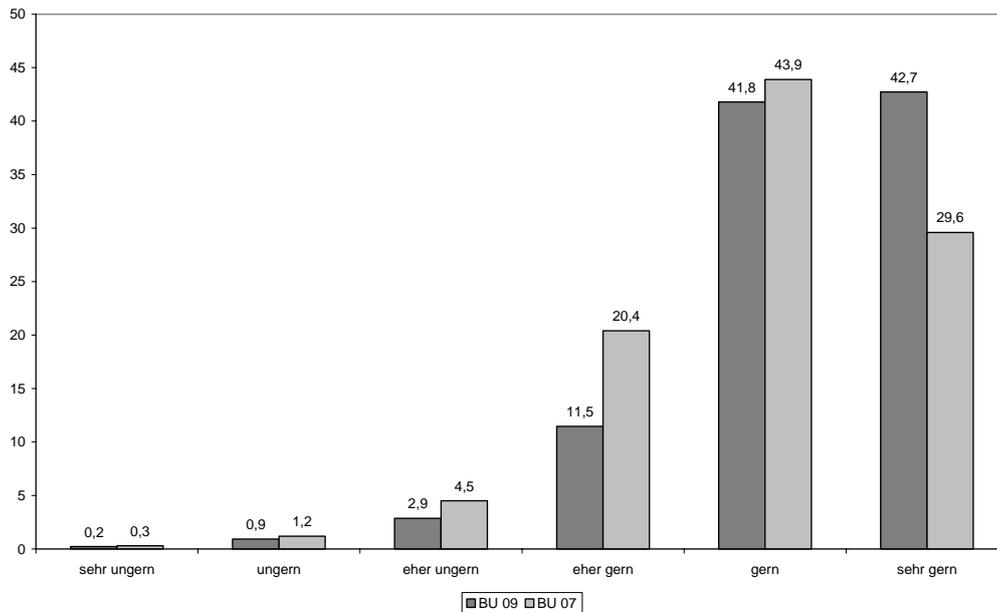
Abbildung 52: „Welches ist davon das größte Problem?“ (Frage 37 in %)



8.4 Leben und Wohnen in Augsburg

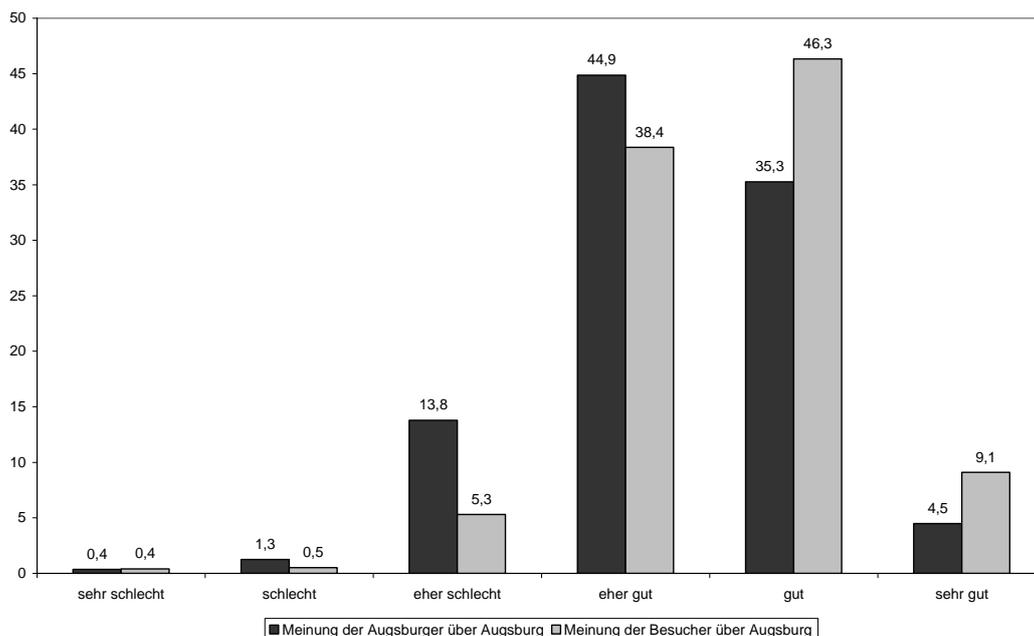
Parallel zur gestiegenen Zufriedenheit mit Augsburg (vgl. Abb. 48 und 49) fallen die Ergebnisse auf die Frage „Wohnen Sie gern in Augsburg?“ positiver aus. Bis auf den positiven Pol dieser Skala haben alle anderen an Zustimmung verloren. Bleiben die prozentualen Werte bei der Antwortmöglichkeit ‚gern` verglichen mit der BU 07 nahezu konstant, so steigert sich das Antwortverhalten bei ‚sehr gern` um 13,1 Prozentpunkte auf 42,7%. Gut über 80% der Augsburger wohnen also ‚gern` oder ‚sehr gern` in Augsburg.

Abbildung 53: „Wohnen Sie gern in Augsburg?“ (Frage 33 in % - Vergleich mit der BU 07)



Das Kapitel 8 soll wieder mit jenen zwei Fragen abschließen, in denen die Befragten zum einen ein kollektives Selbstbild abgeben können, zum anderen aber auch die Wahrnehmung von Besuchern in Augsburg einschätzen sollen. In Abbildung 54 sind nun die Antworten auf die beiden Fragen 65 und 66 vergleichend gegenübergestellt. Traditionell, d.h. über alle 4 BU hinweg, (vgl. Abb. 55 und 56) schneidet das Selbstbild der Augsburger konstant schlechter ab als die Einschätzung der Meinung der Besucher über Augsburg. Verglichen mit der BU 07 sind diese Unterschiede aber nicht mehr so deutlich.

Abbildung 54: „Was denken Sie, wie die Meinung der Augsburger über Augsburg?“ und „die Meinung der Besucher über Augsburg ist?“ (Fragen 65 und 66 in %)



Ein Vergleich mit den Ergebnissen der BU 03 und 05 fällt schwer, da auch bei dieser Frage der Wechsel von einer fünfstufigen zu einer sechsstufigen Skala erfolgte. Die Abbildungen 55 und 56 zeigen diesen Vergleich, in dem wiederum die Antwortmöglichkeiten 'eher schlecht' und 'eher gut' zu 'teils/teils' zusammengefasst wurden.

Abbildung 55: „Was denken Sie, wie die Meinung der Augsburger über Augsburg ist?“ (Frage 65 in % - ein Vergleich mit allen bisherigen Bürgerumfragen)

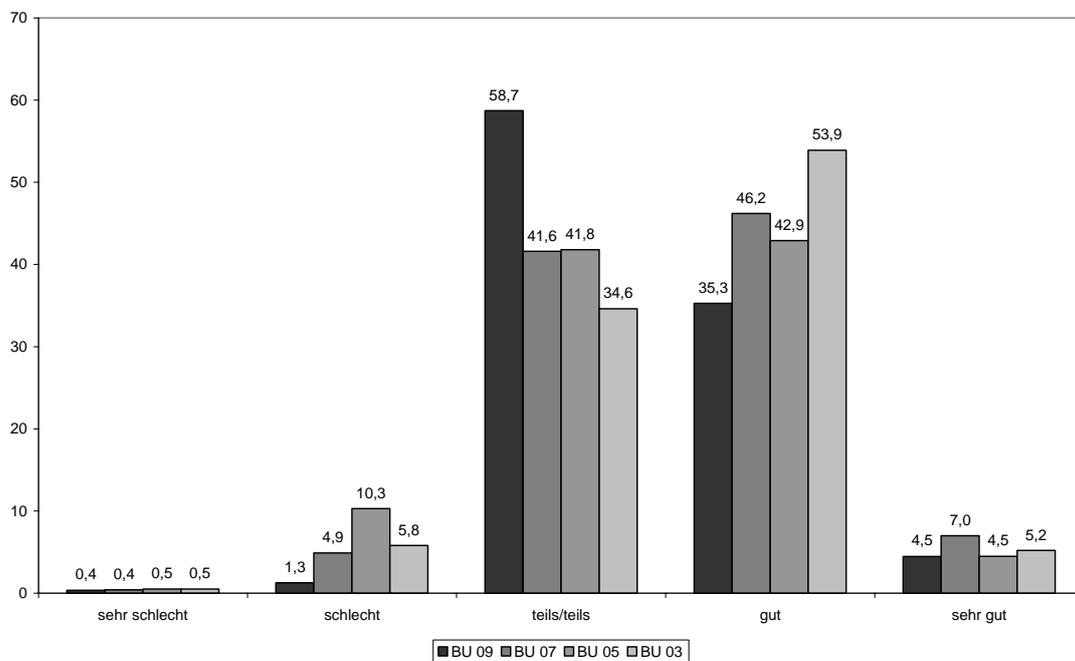
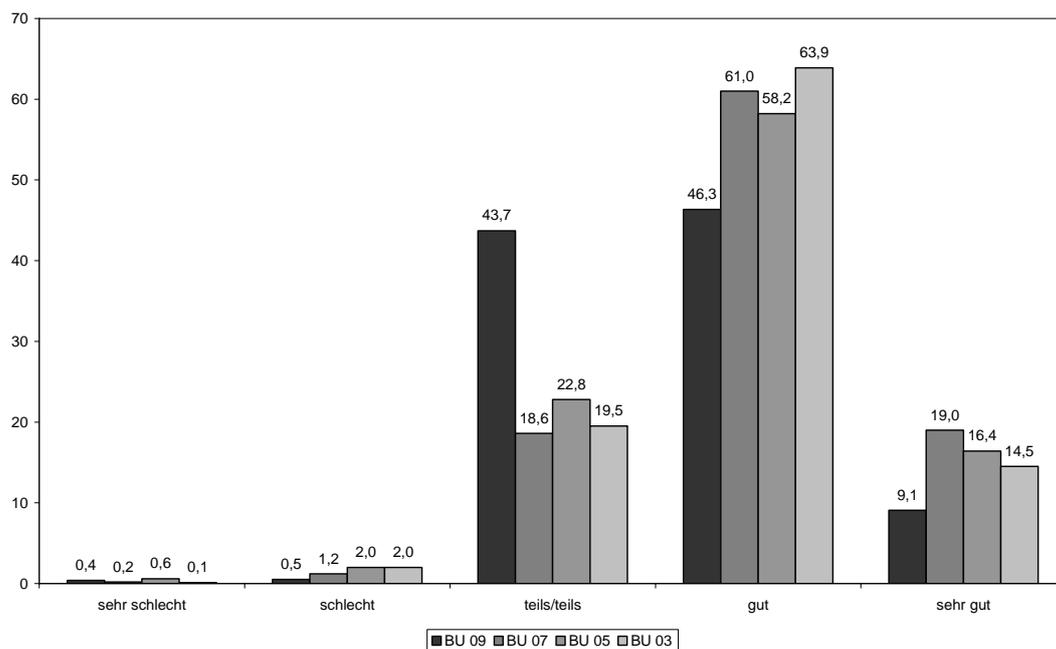


Abbildung 56: „Was denken Sie, wie die Meinung der Besucher über Augsburg ist?“ (Frage 66 in % - ein Vergleich mit allen bisherigen Bürgerumfragen)



8 Zusammenfassung und Ausblick

Den Bürgerumfragen (BU) von 2003, 2005 und 2007 folgte die nun vierte BU 2009. Alle Erhebungen erstreckten sich jeweils auf die Monate März und April. Die jetzigen Schwerpunkte waren Wohnen und Wohnumfeld und dies aufgeschlüsselt nach 18 Stadtteilen. Auch dieses Mal führten wir die Trendbeobachtungen fort, also über die Entwicklung insbesondere der Zufriedenheit und der Wahrnehmung von Problemen sowie von Stärken und Schwächen von Augsburg – inzwischen über einen Zeitraum von 6 Jahren (Kap. 8).

Die Struktur der Teilnehmer an der BU 2009 entsprach weitgehend der Struktur der Grundgesamtheit der Bevölkerung, so dass wir auch hier wieder von „Repräsentativität“ sprechen können (3.2). Die ausländischen Mitbürger waren wieder unterrepräsentiert. Die Stichprobe war mit 2740 Rückantworten die bisher größte aller Bürgerumfragen; dadurch konnten wir auch Ergebnisse nach Stadtteilen differenzieren.

Wohnen

Wenden wir uns nun dem Schwerpunkt Wohnen zu (Kap. 4). Es zeigt sich beim Vergleich der Stadtteile sowohl nach der Verteilung von Wohneigentum als auch nach Gebäudegröße und Gebäudealter ein recht heterogenes Bild. Während die Augsburger mit Lage, Größe oder Komfort ihrer Wohnung zufrieden sind, schneiden die Wohnnebenkosten in ihrem Urteil am schlechtesten ab, gefolgt von Wärme- und Schallisolierung. Dies deckt sich auch damit, dass die Strom- und Gaspreise sehr häufig als großes Problem in Augsburg genannt wurden. Damit hat sich der Befund der Wohnnebenkosten als Problem in den letzten Jahren mehrmals bestätigt.

Wir haben festgestellt, dass zwei Drittel mit Erdgas heizen. Kollektoren sind in Augsburg nach wie vor bedeutungslos. Hier planen die Eigentümer auch in den nächsten Jahren keine wesentliche Änderung (4.1).

Auffällig ist auch, dass 9% noch Einscheibenfenster, hingegen nur 2% eine Dreifachverglasung haben (4.2)

Das Nachbarschaftsverhältnis (4.3) lässt sich grob auf eine Formel bringen: Mit zunehmender Gebäudegröße sinkt die Güte des Nachbarschaftsverhältnisses. Mit gewisser Vorsicht lässt sich sagen: Verbreitung von Wohneigentum und nicht so hohe Dichte ‚schützen‘ vor potentiellen Problemen.

Gut 30% beabsichtigen eine Wohnveränderung (4.3); hier zeigt sich eine fortbestehende große Neigung zur Eigentumbildung.

Stadtteile

Unternehmen wir jetzt einen kurzen Abriss der von uns entwickelten Stadtteilprofile (Kap. 6), ein Überblick über die Bewohner und die Gebäudestruktur der Stadtteile:

Die großen Stadtteile sind in sich nochmals unterschiedlich und liegen in den Ergebnissen ähnlich wie die Gesamtstadt, so *Göggingen* (6.6), *Haunstetten* (6.8), *Pfersee* (6.17), *Hochzoll* (6.11) und auch *Lechhausen* (6.15). In *Göggingen* und *Pfersee* sind die Einkommen auch pro Person überdurchschnittlich, in *Lechhausen* unterdurchschnittlich. In *Haunstetten* leben viele (72%, Durchschnitt 60%), die schon mehr als 20 Jahre in Augsburg wohnen. Von den *Lechhausern* leben 36% schon immer in *Lechhausen* (Durchschnitt 24%).

Eine ganz eigene Struktur hat die *Innenstadt* (6.12). Dort sind nur 44% schon über 20 Jahre in Augsburg und 16% kürzer als 2 Jahre (Durchschnitt 8%). Das Einkommen ist überdurchschnittlich. Die *Innenstadt*bewohner sind mit rund 41 Jahren im Mittel die Jüngsten, die Eigentumsquote ist mit 25% die niedrigste überhaupt. Vielleicht hängt u.a. damit auch (abgesehen vom Denkmalschutz) die eher seltene Wärmeschutzsanierung zusammen.

Ebenfalls erwähnenswert ist *Oberhausen* (6.16). Hier ist das Einkommen unterdurchschnittlich, die Eigentumsquote beträgt nur 35%, und trotz des älteren Gebäudebestandes wurde unterdurchschnittlich häufig saniert. 16% haben noch Einscheibenfenster. Ziemlich viele, nämlich 45% der *Oberhausener* sehen ihre persönliche wirtschaftliche Lage in naher Zukunft eher pessimistisch (Durchschnitt 38%). Das von den *Oberhausenern* sowohl am häufigsten als auch das unter diesen als größtes Problem genannte ist „zu viele Ausländer“. Und nur in *Oberhausen* werden „Verschmutzung“ und „Unsicherheit/Kriminalität“ zu den acht größten Problemen der Stadt gerechnet.

Unter den mittelgroßen Stadtteilen wiederum hat das *Univiertel* (6.19) eine ganz eigene Struktur. Nur 18% wohnen schon immer in Augsburg (Durchschnitt 40%), und (nur 49% seit über 20 Jahren. 27% der Befragten haben einen „Migrationshintergrund“ (Durchschnitt 10%). 83% wohnen in Häusern mit mehr als 6, über 60% mit mehr als 14 Parteien. Die Eigentumsquote liegt nur knapp unter dem Durchschnitt. Wir wissen aber aus unserer Uni-Viertel-Studie (Cromm, Steinhübl, 2002) von einer „sozialen Spaltung“ zwischen dem neueren, dem Südteil, in dem die Eigentumsquote wesentlich höher ist, und dem älteren Nordteil. Die Sanierungsquote liegt mit 6% deutlich unter dem Durchschnitt. Andererseits wurde ein Großteil des Viertels jedoch erst zwischen 1984 und 2000 errichtet.

Das *Herrenbach-Viertel* (6.9) stammt aus der Zeit nach dem 2. Weltkrieg bis etwa 1984. 22% der Wohnungen sind wärmeschutzsaniert. Auffällig ist, dass die Gebäudeeinheiten sehr groß sind: 30%

wohnen in Häusern mit mehr als 25 Wohneinheiten. Es gibt dort auch relativ viele Sozialwohnungen (12,3% gegenüber Durchschnitt 5%). Das Einkommen ist unterdurchschnittlich, der Anteil der Personen mit „Migrationshintergrund“ hoch (21%). Ähnlich wie in Oberhausen wird auch im Herrenbach „zu viele Ausländer“ als das größte Problem in Augsburg empfunden. Als eines der größten Probleme wurde oft auch „Verschmutzung“ genannt.

Das *Hochfeld* (6.10) hat eine niedrige Eigentumsquote, auch gibt es wenige Einfamilienhäuser. Bemerkenswert ist, vielleicht für manchen erstaunlich, dass die Bewohner des Hochfeldes ihre eigene zukünftige wirtschaftliche Lage besser einschätzen als die Bewohner der anderen Stadtteile; nur 23% sind hier eher pessimistisch eingestellt.

Kriegshaber (6.14) zeigt keine nennenswerten Unterschiede zur Gesamtstadt.

Im *Bärenkeller* (6.3) liegt die Eigentumsquote hoch, und es gibt sehr viele (ältere) Ein- bis Zweifamilienhäuser. Bei 47% wurden Wärmeschutzmaßnahmen durchgeführt. Auch der Anteil der Kollektoren ist relativ hoch. Hier wohnen viele ‚Alteingesessene‘ (72% mehr als 20 Jahre), und rund die Hälfte lebt schon immer in Augsburg.

Auch die kleineren Stadtteile sind meist Gebiete mit vielen Eigenheimen, jeweils mehr als die Hälfte der Befragten wohnt schon immer in Augsburg.

Eine Ausnahme bildet das *Antonsviertel* (6.2), das eher der Innenstadt ähnelt. Die Bewohner sind überdurchschnittlich jung und sehr oft erwerbstätig (75%, Durchschnitt 52%). Die Bausubstanz ist eher alt (51% vor 1949), meist sind 3 – 14 Wohneinheiten im Haus, und es gibt wenig Sanierungen. Beispielsweise wird in 17% der Wohnungen noch mit Gaseinzelöfen geheizt (Durchschnitt 8%). In einer früheren Studie hatten wir festgestellt, dass hier relativ viele Pendler (auch ‚München-Pendler‘) wohnen.

In *Bergheim* (6.4), in den frühen achtziger Jahren noch als „Augsburgs ländliches Alibi“ bezeichnet, wurde die Hälfte aller Häuser nach 1984 erbaut. Hier liegen sowohl die Eigentumsquote mit über 90% als auch der Anteil der Ein-Zweifamilienhäuser (86%) mit Abstand am höchsten, ebenso das Einkommen, je Person aber nur leicht überdurchschnittlich. In Bergheim herrscht auch ein großer Optimismus über die eigene wirtschaftliche Entwicklung.

Inningen (6.13) und die *Firnhaberau* (6.5) sind ähnlich strukturiert, die Gebäude stammen aus unterschiedlichen Zeiten. Beide Stadtteile haben mit jeweils fast 80% die meisten ‚Alteingesessenen‘. Das Durchschnittsalter der Bewohner ist in der *Firnhaberau* am höchsten.

Auffällig ist die *Hammerschmiede* (6.7). Zwei Drittel der Wohnungen wurden vor 1978 gebaut. Hier gab es mit 49% die meisten Sanierungen. Die Eigentümerquote ist die zweithöchste, das Pro-

Kopf-Einkommen das mit Abstand niedrigste. Die Bewohner beurteilen ihre künftige wirtschaftliche Lage am schlechtesten; die Hälfte ist pessimistisch. In der Hammerschmiede werden die Strompreise als größtes Problem gesehen und auch die Höhe der städtischen Abgaben bemängelt.

Abschließend kurz noch zum *Spickel* (6.18): (Ältere) Eigenheime sind überdurchschnittlich häufig; das Pro-Kopf-Einkommen ist das höchste.

In allen Stadtteilen wird die zukünftige wirtschaftliche Lage für Deutschland, Bayern und Augsburg eher pessimistisch eingeschätzt. Andererseits wird (mit den erwähnten Unterschieden) eine eher positive Entwicklung der persönlichen wirtschaftlichen Lage erwartet.

Wohnumfeld

Mehr als die Hälfte findet Schnellfahrer, Verkehrslärm, Abgase und Baustellen in ihrem Stadtteil als Problem. Mit Schnellfahrern sind belastet hauptsächlich Oberhausen, Hammerschmiede, Haunstetten, Herrenbach und Lechhausen, am wenigsten Univiertel und Spickel. Unter Verkehrslärm leiden am meisten Herrenbach, Innenstadt und Lechhausen, am geringsten Firnhaberau und Bergheim. In den Stadtteilen werden die Verkehrsbedingungen für Kinder, ältere Menschen und Radfahrer von mehr als 40% für unsicher gehalten (5.2., vgl. auch BU 2007, S. 104 ff.).

Das Nachbarschaftsverhältnis ist insgesamt recht gut: 66% sagen eher gut oder sehr gut, am besten ist es in Bergheim (92%) und Inningen (83), mit 53% am wenigsten gut in Oberhausen (Kap. 5).

Lebensmittel und Hygieneartikel werden meist im eigenen Stadtteil gekauft, vor allem in Lechhausen, Göggingen, Herrenbach, Hammerschmiede und Haunstetten, Kleidung und Schuhe überwiegend in der Innenstadt, letztere auch in den Stadtteilen; hier spiegeln sich die Einkaufsmöglichkeiten von Göggingen, Lechhausen, Herrenbach und Haunstetten (5.1).

Zufriedenheit nach Stadtteilen

Wir hatten einen Zufriedenheitsindex je Stadtteil ermittelt, den wir aus verschiedenen inhaltlich einschlägigen Faktoren zusammengestellt haben (6.1).

Die Zufriedensten sind mit Vorsprung die Bergheimer vor den Bewohnern des Antonsviertels und der Firnhaberau, sodann Inningen, Pfersee, Hochfeld, gefolgt von Spickel und Univiertel und ähnlich noch Göggingen. Am wenigsten zufrieden sind in dieser Reihenfolge die Bewohner von Herrenbach, Lechhausen, Bärenkeller, Kriegshaber und zuletzt Oberhausen (vgl. 6.2-6.19).

Wir differenzieren jetzt noch genauer.

Wohlfühlen im eigenen Stadtteil (vgl. Frage 6):

Auch hier führt Bergheim mit Abstand, gefolgt von Spickel, Göggingen, Antonsviertel, Firnhaberau, Pfersee, Inningen und auch noch der Hammerschmiede. In diesen Stadtteilen war auch der Zufriedenheitsindex am höchsten – mit Ausnahme in der Hammerschmiede, die beim Index auf Rang 13 und unter dem Durchschnitt liegt; umgekehrt hatte das Univiertel einen hohen Zufriedenheitsindex, dessen Bewohner fühlen sich in ihrem Stadtteil aber nicht wohl, vorvorletzter Platz – vor Herrenbach und Oberhausen. Die Schlusslichter beim Gesamtindex waren Kriegshaber, Lechhausen, Bärenkeller, Herrenbach und Oberhausen; dort ist auch das Wohlfühlen im eigenen Stadtteil eher gering. Dies sind sicher keine großen Überraschungen, zeigen aber den Handlungsbedarf.

Zufriedenheit mit der eigenen Wohnung (vgl. Frage 21):

In eben diesen letztgenannten Stadtteilen ist auch die Zufriedenheit mit der eigenen Wohnung relativ niedrig – mit Ausnahme des Bärenkellers mit seinen vielen Eigenheimen. Weniger zufrieden mit ihrer Wohnung als im Bärenkeller sind noch die Bewohner des Univiertels, der Innenstadt und der Hammerschmiede. Wieder fällt auf, dass die Hammerschmiede trotz der Eigenheimstruktur nicht punktet, denn die größte Wohnungszufriedenheit herrscht erwartungsgemäß in Eigenheimgebieten Bergheim, der Firnhaberau, in Inningen, im Spickel und auch noch im Hochfeld.

Zufriedenheit mit Augsburg (vgl. Frage 65)

Es sind wieder die Bergheimer, die mit Augsburg am häufigsten zufrieden bis sehr zufrieden sind (89,5%) vor Spickel (76,4%) und Hochfeld (74,7%); nicht so zufrieden sind die Bewohner von Inningen (60,7%), Herrenbach (57,2%) und Kriegshaber (56,9%).

Erwähnenswert scheint uns noch, dass 30% ihre Wohnungsverhältnisse in nächster Zeit verändern möchten: Rund 48% davon möchten in ihrem jetzigen Stadtteil bleiben, knapp 20% in einen anderen Stadtteil umziehen; dies sind vorwiegend Bewohner der Innenstadt, von Oberhausen und Lechhausen. Als Ziel gab die Hälfte dieser 20% die Innenstadt, Göggingen und auch Pfersee an. Fast ein Drittel will Augsburg verlassen (4.3).

Probleme

In der BU 2009 werden nicht überraschend als größte Probleme 1. die „Finanzlage der Stadt“ und 2. „Arbeitslosigkeit“ eingeschätzt, wohl ähnlich wie derzeit in vielen Städten. Direkt dahinter rangiert inzwischen dauerhaft das 3. Problem „Verkehr“. Wir haben auch dieses Mal wieder festgestellt, dass „zu viele Ausländer“ als Problem gesehen wird (Rang 4) und dies vor allem in jenen Stadtteilen mit

relativ hohem Anteil ausländischer Mitbürger (7.3 u. 6.2-6.19).

Vor allem in der BU 2003 (vgl. S. 47 ff., S. 92 ff.) hatten wir uns bereits ausgiebig über den Verkehr ausgelassen und auch in den anderen Umfragen. Zur Verbesserung der innerstädtischen Luft setzen die Augsburger überwiegend auf Fahrrad, ÖPNV und Einschränkung des innerstädtischen Autoverkehrs, 28% auf den Ausbau der Fußgängerzone; ein Konzept zum „autofreien Sonntag“ wünscht sich knapp die Hälfte (8.2). Über „zu viele Ausländer/Aussiedler“ und „Integration“ u.a. berichteten wir in der BU 2007 (vgl. S. 37 ff., S. 105 f., 108 f.).

Hier zum einen noch kurz zur Kinderbetreuung und zum anderen zur Fußball-WM:

Von denen, für die jetzt oder in Zukunft eine Kinderbetreuung aktuell wird, möchten 71% ihr Kind in Krippe oder Kindergarten betreuen lassen, davon die Hälfte ab einem Alter von 3 Jahren, 38% früher und 12% später. Eine Tagesmutter für die Zeit davor würden 12% nachfragen (8.3, vgl. vor allem auch BU 2007, S. 30 ff.).

Die Antworten auf die Fragen zur FIFA Frauenfußball-WM 2011 lassen darauf schließen, dass die Augsburger dieses Ereignis eher positiv für die Stadt einschätzen (8.1).

Ausblick

Bei den Wohngebäuden gibt es offensichtlichen Sanierungsbedarf, vor allem in energetischer Hinsicht. Wie wir gesehen haben, ist hier das Defizit in einigen Stadtteilen besonders groß. Wie bereits in vielen Städten empfiehlt es sich, auch in Augsburg zu überlegen, wie hier mehr Sensibilität und auch Anreize geschaffen werden können, so dass ein Wissen über solche Maßnahmen der Energieeinsparung sozusagen Allgemeingut wird. Hier bieten sich einmal gezielte Informationen an für Eigentümer, insbesondere Vermieter, die hier im Rückstand sind. Aber auch die Planer, Architekten oder das Handwerk spielen eine gewichtige Rolle. Auf der anderen Seite können auch wie anderswo Zuschüsse der Stadt und/oder der Energieanbieter und Informationen darüber Anreize schaffen. Dies betrifft selbstverständlich Kollektoren für die Warmwasseraufbereitung und auch die Heizungsunterstützung. Ferner von Bedeutung ist die Wärmeisolierung (Dach, außen, Fenster). Hier empfiehlt sich auch die Förderung einer aktiven Energieberatung.

Wir alle wissen, dass die Gaspreise (mit Schwankungen) und Strompreise in den letzten Jahren überproportional gestiegen sind. Sie haben offenbar ein solches Niveau erreicht, dass die Bürger diese unter die größten Probleme in Augsburg platziert haben. Hier ist die Frage, was die Stadt dagegen tun könnte. Zumindest auf der ‚Kehrseite‘ sind hier wieder Energiesparen und Beratung angesprochen.

Für ihre Stadtteile wünschen sich die Bürger bessere Einkaufsmöglichkeiten, vor allem Lebensmittel- und anderen Einzelhandel. Die jetzt geäußerten Bedürfnisse bestätigen unsere früheren Umfragen: mehr Grünflächen/Parks und attraktive Spielplätze, ferner die beiden ‚Klassiker‘: zum einen bessere/mehr Radwege, zum anderen Parkmöglichkeiten. Häufig wurde auch der Wunsch nach Schwimm- oder Hallenbad geäußert.

Der Wunsch nach Schaffung eines Stadtteilzentrums bzw. nach Aufwertung und Verschönerung eines solchen ist groß.

Nach Stärken und Schwächen Augsburgs gefragt, beurteilen die Bürger „Treffpunkte und öffentliche Plätze“ eher als Schwäche. Diese zweifachen Informationen weisen auf spezifische Defizite hin.

Nicht mehr ganz so negativ wie in den letzten Jahren schneiden das „Miteinander der Bürger“, die „Jugendkultur“ und das „Miteinander der Bürger verschiedener nationaler Herkunft“, sie bilden aber immer noch die Schlusslichter (7.2).

Die Erfahrung zeigt immer wieder, dass auch z.B. Bürgervereine positiv wirken können.

Zu guter Letzt: Jede empirische Studie bildet sozusagen ihren „Datenfriedhof“, aus dem man tausende von Kombinationen und Details ‚ausgraben‘ und auswerten könnte. Sollte den geneigten Leser das eine oder andere, was er hier nicht vorgefunden hat, interessieren, kann er noch einmal nachfragen...

9 Literatur und Literatur zur Stadtforschung in Augsburg

Cromm, Jürgen / Giegler, Helmut:

Bürgerumfrage Augsburg 2003, Ergebnisbericht, Augsburg 2003

Cromm, Jürgen / Schürholz, Peter:

Bürgerumfrage Augsburg 2005, Ergebnisbericht, Augsburg 2005

Cromm, Jürgen / Schürholz, Peter:

Bürgerumfrage Augsburg 2007, Ergebnisbericht, Augsburg 2007

Cromm, Jürgen / Steinhübl, David:

Wohnen im Univiertel. Ergebnisse einer empirischen Studie über Wohnverhältnisse und Wohnzufriedenheit im Augsburger Universitätsviertel, Reihe Praxis Stadtforschung, hrsg. von Jürgen Cromm und Helmut Giegler, Band 4, München und Mering 2002

Hilpert, Markus / Steinhübl, David:

Lebensstile in der Stadt. Eine empirische Studie am Beispiel Augsburgs, Reihe Praxis Stadtforschung, hrsg. von Jürgen Cromm und Helmut Giegler, Band 2, München und Mering 1998

Romer, Andreas:

Willkommen in der Bahnhofstraße. Die Entwicklung der Augsburger Bahnhofstraße und ihre Bedeutung für die Bürger. Eine historische und empirische Studie, Reihe Praxis Stadtforschung, hrsg. von Jürgen Cromm und Helmut Giegler, Band 5, München und Mering 2006

Stadt Augsburg:

Strukturatlas Augsburg 2008 – Referat Oberbürgermeister – Amt für Statistik 2008

10 Der Fragebogen der BU 09 mit Antworthäufigkeiten in %

1. Wie lange wohnen Sie schon in Augsburg? 40,3 schon immer 59,7 seit einiger Zeit, und zwar seit 19,2 Jahren

2. Wie sind Sie in Augsburg gemeldet? 98,4 mit Hauptwohnung 1,6 mit Nebenwohnung

3. Wie gern wohnen Sie in Augsburg?

42,7 sehr gern 41,8 gern 11,5 eher gern 2,9 eher ungern 0,9 ungern 0,2 sehr ungern

4. In welchem Stadtteil wohnen Sie?

1,9 Antonsviertel 2,5 Firnhaberau 8,0 Göggingen 17,7 Innenstadt 10,2 Lechhausen 3,0 Hochfeld
3,1 Bärenkeller 10,9 Haunstetten-S. 2,8 Herrenbach 2,2 Inningen 5,5 Oberhausen 8,6 Hochzoll
1,4 Bergheim 2,2 Hammerschmiede 2,0 Spickel 4,6 Kriegshaber 9,1 Pfersee 3,1 Univiertel

5. Wie lange wohnen Sie schon in Ihrem Stadtteil? 23,8 schon immer 76,2 seit einiger Zeit, und zwar seit 15,1 Jahren

6. Wie wohl fühlen Sie sich in Ihrem Stadtteil?

35,1 sehr wohl 44,0 wohl 14,9 eher wohl 4,5 eher unwohl 1,2 unwohl 0,4 sehr unwohl

7. Wo kaufen Sie folgende Dinge am häufigsten ein?

| | in der Innenstadt | in meinem Stadtteil | in einem anderen Stadtteil | außerhalb Augsburgs |
|-------------------------|-------------------|---------------------|----------------------------|---------------------|
| Lebensmittel | 8,6 | 67,4 | 19,2 | 4,7 |
| Schuhe | 59,7 | 11,4 | 16,0 | 12,9 |
| Kleidung | 71,8 | 7,9 | 11,3 | 9,0 |
| Kosmetik, Hygienebedarf | 27,9 | 52,7 | 15,3 | 4,1 |

8. Empfinden Sie Nachstehendes in Ihrem Stadtteil als Problem?

| | ja | teils/teils | nein | kommt nicht vor |
|-------------------------|------|-------------|------|-----------------|
| Verkehrslärm | 19,1 | 34,8 | 40,8 | 5,3 |
| Staub | 16,1 | 26,9 | 52,2 | 4,9 |
| Baustellen | 23,5 | 26,8 | 45,8 | 3,9 |
| Falschparker | 17,8 | 21,0 | 53,6 | 7,7 |
| Schnellfahrer | 33,2 | 32,8 | 30,8 | 3,2 |
| Radfahrer auf Gehwegen | 19,8 | 22,2 | 53,8 | 4,3 |
| Abgase | 18,9 | 32,2 | 46,3 | 2,6 |
| Nächtliche Ruhestörung | 14,4 | 24,9 | 53,2 | 7,5 |
| Überquerung der Straßen | 10,4 | 25,1 | 61,9 | 2,7 |

9. Wie bewerten Sie die Verkehrssicherheit in Ihrem Stadtteil?

| | sehr sicher | eher sicher | eher unsicher | sehr unsicher | kann ich nicht sagen |
|----------------------|-------------|-------------|---------------|---------------|----------------------|
| für Fußgänger | 18,1 | 67,7 | 11,0 | 1,8 | 1,5 |
| für Radfahrer | 7,0 | 49,9 | 30,7 | 8,2 | 4,2 |
| für Autofahrer | 23,5 | 63,3 | 6,6 | 1,0 | 5,6 |
| für ÖPNV-Teilnehmer | 21,2 | 53,7 | 6,3 | 1,2 | 17,7 |
| für Kinder | 6,6 | 43,3 | 28,2 | 7,8 | 14,1 |
| für ältere Menschen | 7,1 | 44,7 | 28,8 | 7,4 | 12,0 |
| Weg zur Schule | 8,9 | 40,9 | 15,8 | 3,9 | 30,5 |
| Weg zum Kindergarten | 9,7 | 38,6 | 13,9 | 3,5 | 34,3 |

10. Sagen Sie doch bitte ganz spontan: Vermissen Sie etwas in Ihrem Stadtteil? 36,8 nein 63,2 ja

Wenn ja, was vermissen Sie? (bitte insgesamt höchstens 2 Angaben)

1. _____ 2. _____

11. Was finden Sie gut, was finden Sie schlecht in Ihrem Stadtteil? (bitte nur je 1 Antwort)

Schlecht finde ich: _____ Gut finde ich: _____

12. Wie beurteilen Sie folgende Merkmale / Einrichtungen Ihres Stadtteils?

| | sehr gut | eher gut | eher schlecht | sehr schlecht | kann ich nicht sagen |
|--|----------|----------|---------------|---------------|----------------------|
| Aussehen und Gestaltung des Stadtteils | 9,1 | 58,6 | 25,1 | 4,2 | 3,0 |
| Wegenetz für Radfahrer | 6,9 | 37,2 | 37,1 | 11,6 | 7,1 |
| Breite der Gehwege | 14,0 | 63,7 | 17,5 | 2,9 | 1,9 |
| Straßenbeschaffenheit | 5,9 | 49,3 | 33,5 | 9,3 | 2,1 |
| Grünanlagen | 21,4 | 44,3 | 25,0 | 7,4 | 1,9 |
| Einkaufsmöglichkeiten | 28,4 | 43,5 | 21,1 | 6,5 | 0,5 |
| Gastronomie | 15,2 | 41,8 | 28,2 | 7,3 | 7,5 |
| Sauberkeit | 10,2 | 61,4 | 22,4 | 4,6 | 1,3 |
| Post | 15,1 | 41,1 | 25,2 | 16,7 | 2,0 |
| Banken/Sparkassen | 25,4 | 53,6 | 14,1 | 3,9 | 3,1 |
| Schulen | 15,0 | 38,8 | 11,1 | 2,8 | 32,4 |
| Verkehrssicherheit | 7,1 | 64,5 | 22,6 | 2,6 | 3,2 |
| Altenheime | 8,7 | 27,5 | 9,8 | 4,4 | 49,6 |
| Freizeitmöglichkeiten/Sport | 11,9 | 42,6 | 26,1 | 6,9 | 12,5 |
| Kulturelle Angebote | 7,1 | 25,1 | 36,7 | 15,2 | 15,9 |
| Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche | 3,0 | 16,3 | 29,3 | 11,6 | 39,9 |
| Freizeitmöglichkeiten für Kinder | 3,9 | 22,6 | 26,1 | 8,7 | 38,7 |
| Sitzgelegenheiten/Sitzgruppen | 3,5 | 21,7 | 43,6 | 16,3 | 14,9 |
| Lebensqualität | 14,6 | 70,9 | 10,9 | 1,5 | 2,5 |
| Straßenbahnverbindungen | 36,8 | 37,2 | 10,2 | 8,8 | 7,0 |
| Busverbindungen | 31,1 | 44,0 | 14,3 | 3,8 | 6,8 |
| Kinderfreundlichkeit | 4,6 | 38,9 | 21,4 | 3,9 | 31,3 |
| Seniorenfreundlichkeit | 5,0 | 36,3 | 16,5 | 2,1 | 40,0 |
| Sicherheit | 9,0 | 64,6 | 18,6 | 3,1 | 4,6 |
| Ruhe | 13,1 | 56,8 | 21,4 | 7,1 | 1,5 |
| Versorgung mit Ärzten | 21,9 | 56,8 | 11,8 | 1,8 | 7,6 |
| Versorgung mit Apotheken | 38,7 | 52,3 | 5,4 | 1,9 | 1,8 |
| Straßenbeleuchtung | 26,7 | 61,9 | 8,3 | 1,3 | 1,7 |
| Erreichbarkeit der Innenstadt | 49,5 | 41,0 | 6,8 | 1,8 | 0,9 |
| Zentrum des Stadtteils | 17,8 | 38,6 | 22,6 | 9,5 | 11,5 |
| Anzahl von Spielstraßen | 3,3 | 16,5 | 27,1 | 15,7 | 37,5 |
| Kindergarten | 10,8 | 36,2 | 7,3 | 1,2 | 44,4 |
| Kinderhort | 6,8 | 24,4 | 10,0 | 2,1 | 56,7 |
| Kinderkrippe | 3,4 | 15,8 | 10,9 | 5,3 | 64,7 |
| Miteinander der Bürger | 4,8 | 44,1 | 26,4 | 6,7 | 18,0 |
| Treffpunkte/öffentliche Plätze | 3,5 | 25,3 | 39,0 | 13,1 | 19,1 |

13. Wie wichtig wären Ihnen folgende Verbesserungen/Ergänzungen in Ihrem Stadtteil?

| | sehr wichtig | eher wichtig | eher unwichtig | sehr unwichtig | kann ich nicht sagen |
|---|--------------|--------------|----------------|----------------|----------------------|
| Verbreiterung von Gehwegen | 9,8 | 19,1 | 52,3 | 14,3 | 4,5 |
| Schaffung von mehr Fußgängerüberwegen | 16,2 | 30,6 | 40,5 | 8,5 | 4,1 |
| Anlage und Gestaltung von Plätzen | 28,2 | 45,1 | 18,1 | 3,1 | 5,4 |
| Anlage und Gestaltung von Freiflächen | 28,0 | 42,1 | 19,8 | 3,4 | 6,6 |
| Organisation von Stadtteilstesten | 16,7 | 32,8 | 34,7 | 8,9 | 6,9 |
| Förderung eines Zentrums des Stadtteils | 21,8 | 34,1 | 27,8 | 6,1 | 10,3 |
| Sonstiges, und zwar: _____ | 43,7 | 6,3 | 2,1 | 0,7 | 47,2 |

14. Wohnen Sie im Eigentum oder zur Miete? 48,6 Eigentum 51,4 Miete

15. Wie viele Wohneinheiten sind in dem Haus, in dem Sie wohnen?

24,2 eine 7,7 zwei 19,8 3 - 6 28,7 7 - 14 9,4 15 - 25 10,2 26 und mehr

16. In welcher Art von Wohnung leben Sie? (bitte höchstens 2 Kreuze)

4,7 Sozialwohnung 0,4 betreutes Wohnen 0,1 Senioren-/Pflegeheim 1,5 Untermiete
0,3 bei den Kindern 54,8 Wohnung 17,5 Doppelhaushälfte/Reihenhaus 4,3 bei den Eltern
4,4 Wohngemeinschaft 11,6 Einfamilienhaus 3,9 sonstige, und zwar: _____

17a. Erhalten Sie für das Haus / die Wohnung bzw. für Ihre Miete eine Förderung?

8,3 nein (bitte weiter mit Frage 18) 91,7 ja

17b. Wenn ja, welche Förderung:

17,6 Wohngeld 29,3 Hartz IV 33,7 Eigentumsförderung 19,5 sonstige, und zwar: _____

18. Wie viele Quadratmeter (Wohnfläche) hat Ihre Wohnung / Ihr Haus ungefähr? 94,6 qm (insgesamt)

19. Aus welchen Räumen besteht Ihre Wohnung / Ihr Haus? (mehrere Kreuze möglich)

89,0 Küche 0,8 WC außerhalb der Wohnung 32,2 zusätzlich 3 Zimmer
6,3 Kochnische 0,7 Dusche außerhalb der Wohnung 20,4 zusätzlich 4 Zimmer
65,2 Bad und WC in einem Raum 4,4 zusätzlich 1 Zimmer 15,7 zusätzlich 5 Zimmer u. mehr
35,7 Bad & WC in getrennten Räumen 19,2 zusätzlich 2 Zimmer
26,3 sonstige (z.B. Abstellraum, weitere WCs), und zwar: _____

20. Über welche Ausstattung verfügt das Haus / die Wohnung, in dem / der Sie wohnen? (mehrere Kreuze möglich)

36,0 Terrasse 79,5 Lift 42,9 Fahrradraum
58,8 Balkon 26,2 Stellplatz 86,7 Keller/Speicher
55,1 Garage 42,9 Waschküche 2,4 behindertengerechte Ausstattung
0,4 Klimaanlage 3,1 automatische Belüftung 35,4 Garten bei der Wohnung
5,4 Ich habe einen Schrebergarten 4,7 sonstige, und zwar: _____

21. Wie zufrieden sind Sie bei Ihrer Wohnung / Ihrem Haus mit ...?

| | sehr zufrieden | eher zufrieden | eher unzufrieden | sehr unzufrieden |
|------------------------------|----------------|----------------|------------------|------------------|
| der Gesamtgröße | 58,6 | 32,4 | 7,5 | 1,5 |
| der Anzahl der Zimmer | 60,1 | 30,1 | 8,3 | 1,4 |
| dem Komfort | 39,2 | 47,0 | 10,9 | 2,8 |
| der Lage | 57,3 | 34,7 | 6,6 | 1,3 |
| der Miethöhe / dem Kaufpreis | 29,4 | 52,0 | 16,2 | 2,5 |
| den Wohnnebenkosten | 12,2 | 44,3 | 34,4 | 9,0 |
| der Wärmeisolierung | 18,3 | 39,5 | 26,0 | 16,1 |
| der Schallisolierung | 17,4 | 43,1 | 24,9 | 14,7 |

22a. Haben Sie zu Hause einen Internetanschluss? 22,8 nein (bitte weiter mit Frage 23a) 77,2 ja

22b. Wenn ja, welcher Art? 78,6 DSL 14,4 ISDN 6,2 Modem 0,8 sonstiges, und zwar: _____

23a. Haben Sie zu Hause ein Fernsehgerät? 6,9 nein (bitte weiter mit Frage 24) 93,1 ja

23b. Wenn ja, mit welchem Anschluss? 59,4 Kabel 27,5 Satellit 4,0 Antenne 1,7 DVBT
0,6 sonstiges, und zwar 6,8 besitze kein Fernsehgerät

24. Welche Sprache sprechen Sie zu Hause hauptsächlich? 95,8 deutsch 4,2 andere, und zwar: _____

25. Welche Heizung haben Sie? (bitte nur 1 Kreuz)

| | | |
|--|-------------------|-------------------------------|
| 48,2 Zentralheizung für Mehrfamilienhaus | 7,8 Gaseinzelöfen | 0,7 Öfen für Holz / Kohle |
| 31,0 eigene Zentralheizung in der Wohnung / im EFH | 1,3 Ölöfen | 1,6 sonstiges und zwar: _____ |
| 7,4 Fernwärme | 2,0 Nachtspeicher | _____ |

26. Womit wird die Zentralheizung, sofern vorhanden, betrieben?

| | | | | |
|--------------------------------|--------------------------------|--------------------------|--------------|------------------|
| 66,3 Erdgas | 25,4 Öl | 0,1 Hackschnitzel | 0,2 Holz | 0,0 Kohle / Koks |
| 3,3 Strom | 0,8 Pellets | 0,1 Kraft- Wärmekopplung | 0,3 Erdwärme | 1,5 Wärmepumpe |
| 1,4 sonstiges, und zwar: _____ | 0,5 kann ich nicht sagen _____ | | | |

27. Wird Ihre Heizung durch Kollektoren unterstützt? 93,6 nein 6,4 ja

28a. Haben Sie weitere zusätzliche Heizmöglichkeiten? 78,9 nein (bitte weiter mit Frage 29) 21,1 ja

28b. Wenn ja, welche weiteren Heizmöglichkeiten?

| | | |
|--------------------|-------------------------------|---|
| 2,0 offener Kamin | 4,9 elektrische Zusatzheizung | 0,4 Gasofen/Gaskamin |
| 9,3 Kaminofen o.ä. | 4,7 Kachelofen | 0,4 sonstige (z.B. Bioalkohol), und zwar: _____ |

29. Ist eine neue Heizungsanlage in den nächsten zwei Jahren geplant?

| | | | |
|--|-----------------|---------|-----------------|
| 3,8 nein | 31,3 weiß nicht | 3,8 ja | |
| Wenn ja, mit Unterstützung d. Kollektoren? | 34,5 nein | 15,5 ja | 50,0 weiß nicht |

30. Wie bereiten Sie Ihr Warmwasser auf? (mehrere Antworten möglich)

| | | |
|-----------------------------------|----------------------|--------------------------------|
| 66,2 über die Zentralheizung | 4,7 Speicher / Strom | 8,1 Durchlauferhitzer / Gas |
| 3,9 zusätzl. über Sonnenkollektor | 5,3 Speicher / Gas | 15,6 Durchlauferhitzer / Strom |
| 1,6 sonstiges, und zwar: _____ | | |

31. Wann ungefähr wurde Ihr Haus / Ihre Wohnung gebaut, in dem / der Sie wohnen?

| | | | | | |
|---------------|------------------|------------------|------------------|---------------|----------------|
| 19,1 vor 1949 | 38,2 1949 - 1978 | 12,0 1979 - 1984 | 18,0 1985 - 2000 | 5,8 nach 2000 | 6,9 weiß nicht |
|---------------|------------------|------------------|------------------|---------------|----------------|

32a. Wurde das Haus, in dem Sie wohnen, im Hinblick auf Wärmeschutz saniert?

| | | |
|---------------------------------------|---------|-----------------|
| 48,9 nein (bitte weiter mit Frage 33) | 27,8 ja | 23,3 weiß nicht |
|---------------------------------------|---------|-----------------|

32b. Wenn ja:

| | | | |
|-------------------------------|---------------------|--------------------------|---------------------------|
| 33,1 Außenwanddämmung | 37,2 Dachisolierung | 3,5 Kellerdecke isoliert | 21,6 kann ich nicht sagen |
| 4,6 sonstige, und zwar: _____ | | | |

33. Wie sind Ihre Fenster beschaffen? (mehrere Kreuze möglich)

| | | |
|----------------------------------|------------------------------|---------------------------|
| 8,5 Einscheibenfenster | 5,1 Verbund- / Wagnerfenster | 1,9 3-Scheibenfenster |
| 13,7 Kastenfenster/Doppelfenster | 58,6 2-Scheiben-Isolierglas | 14,5 kann ich nicht sagen |

34. Wie beurteilen Sie insgesamt Ihr Verhältnis zu Ihrer Nachbarschaft?

| | | | | |
|---------------|---------------|--------------|-------------------|-------------------|
| 25,5 sehr gut | 40,9 eher gut | 29,9 neutral | 2,9 eher schlecht | 0,8 sehr schlecht |
|---------------|---------------|--------------|-------------------|-------------------|

35a. Beabsichtigen Sie, Ihre Wohnverhältnisse innerhalb der nächsten fünf Jahre zu verändern?

| | |
|---------------------------------------|---------|
| 69,4 nein (bitte weiter mit Frage 36) | 30,6 ja |
|---------------------------------------|---------|

35b. Wenn ja:

| | | |
|--------------------------------|----------------------------------|---------------------------|
| 7,4 Bau eines eigenen Hauses | 18,0 Kauf einer Eigentumswohnung | 5,4 Mieten eines Hauses |
| 13,9 Kauf eines eigenen Hauses | 3,0 Umbau / Sanierung | 52,3 Mieten einer Wohnung |

35c. Wo wollen Sie dann wohnen? (außer bei Umbau/Sanierung der jetzigen Wohnung / des Hauses)

| | |
|--|---|
| 48,2 im jetzigen Stadtteil | 19,2 in einem anderen Stadtteil, und zwar in: _____ |
| 32,6 außerhalb Augsburgs, und zwar in: _____ | |

Wir bitten Sie jetzt noch um einige statistische Angaben:

43. Geschlecht 56,6 weiblich 43,4 männlich

44. Alter 47,2 Jahre

45. Staatsangehörigkeit 95,3 deutsch 4,7 andere, und zwar: _____

46. In welchem Land haben Sie gelebt, als Sie 8 Jahre alt waren?

91,4 Deutschland 0,8 Türkei 1,7 Russland 6,1 anderes Land, und zwar: _____

47. Welcher Religion / Konfession gehören Sie an?

18,9 keiner 20,4 evangelisch 1,6 orthodox 0,2 jüdisch
55,2 römisch-katholisch 2,3 muslimisch 1,3 anderer, und zwar: _____

48. Familienstand / Lebensform (mehrere Kreuze möglich):

21,9 ledig / allein lebend 1,7 in Trennung lebend 53,3 verheiratet / eingetragene Lebensgemeinschaft
11,1 unverheiratet zusammenlebend 6,6 geschieden 3,9 verwitwet 0,5 sonstige(r): _____

49a. Haben Sie eigene Kinder? 41,2 nein (bitte weiter mit Frage 50) 58,8 ja

49b. Wenn ja, wie viele und wie alt ist das jüngste Kind? Anzahl 1,9 Alter des jüngsten Kindes 22,5

50. Wie viele Personen leben außer Ihnen noch im Haushalt?

23,9 keine 41,6 eine 15,9 zwei 13,8 drei 3,7 vier 0,6 fünf 0,6 sechs und mehr

51. Welchen höchsten Bildungsabschluss haben Sie bzw. haben / hatten folgende Familienmitglieder?

| | Sie selbst | Partner/in (falls vorhanden) | Vater | Mutter |
|------------------------------------|------------|------------------------------|-------|--------|
| keinen Bildungsabschluss | 1,2 | 0,9 | 4,5 | 5,5 |
| (noch) Schüler/in | 0,8 | 0,4 | 0,1 | 0,2 |
| Volks-/ Hauptschulabschluss | 28,5 | 30,4 | 49,9 | 52,9 |
| Realschule / Mittlere Reife | 26,2 | 24,2 | 15,6 | 24,0 |
| Fachhochschulreife | 6,5 | 7,2 | 4,5 | 2,4 |
| Allgemeine Hochschulreife / Abitur | 13,0 | 12,0 | 8,1 | 7,3 |
| Fachhochschul-/ Hochschulabschluss | 23,8 | 25,0 | 17,3 | 7,8 |

52. Sind Sie erwerbstätig oder was trifft sonst auf Sie zu? (bitte höchstens 2 Kreuze)

6,9 (derzeit) nicht erwerbstätig 7,4 Student/in 0,1 Wehr- oder Zivildienstleistender
7,4 400 €Job / Mini-Job 7,2 Hausmann/-frau 2,4 Schüler/in / Azubi
11,6 in Teilzeit erwerbstätig 76,1 Rente / Pension 1,2 Altersteilzeit
39,3 in Vollzeit erwerbstätig 0,4 Praktikum 1,9 Vorruhestand / Frührente

53. Bitte geben Sie Ihre letzte bzw. derzeitige berufliche Tätigkeit an: (bitte höchstens 2 Kreuze)

| | | |
|--|--|------------------------|
| 33,3 keine Angabe, weil (noch) nicht beruflich tätig | 4,5 ungelernter / angelernter Arbeiter | 8,2 Beamter |
| 5,0 ungelernter/angelernter Angestellter | 3,9 allein tätiger Selbständiger | 6,7 Facharbeiter |
| 28,6 gelernter Angestellter | 3,4 Selbständiger mit Mitarbeitern | 3,7 Freiberufler |
| 2,1 nichtselbständiger Handwerker | 15,1 Angestellter im öffentlichen Dienst | 8,6 leitende Tätigkeit |
| 1,5 nichtselbständiger (Handwerks-) Meister | 5,7 sonstige, und zwar: _____ | |

54. Wo arbeiten Sie?

(wenn noch nicht oder nicht mehr erwerbstätig, bitte weiter mit Frage 55)

25,0 in der Innenstadt 30,9 in einem anderen Stadtteil 4,0 im Landkreis Aichach-Friedberg
13,6 in meinem Stadtteil 10,1 im Landkreis Augsburg 9,7 in München 6,8 woanders, und zwar: _____

55. Wie hoch ist Ihr monatliches Nettoeinkommen und / oder Ihre Rente / Pension (und falls zutreffend) einschließlich Ihres im Haushalt lebenden (Ehe)Partners?

| | | | |
|-----------------------|-------------------------|-------------------------|----------------------------|
| 5,8 bis 400 € | 15,8 1001-1500 € | 10,5 2501-3000 € | 5,3 4001-5000 € |
| 7,5 401-750 € | 16,4 1501-2000 € | 7,7 3001-3500 € | 2,3 5001-6000 € |
| 6,5 751-1000 € | 13,2 2001-2500 € | 6,3 3501-4000 € | 2,8 6001 € und mehr |

56. Welche Partei würden Sie wählen, wenn am nächsten Sonntag Kommunalwahl wäre?

| | | | |
|--------------------------------------|----------------------------------|-------------------------------|-------------------------|
| 12,7 würde nicht wählen | 14,2 SPD | 2,7 Die Linke | 2,0 Freie Wähler |
| 30,8 bin noch unentschlossen | 6,2 FDP | 0,3 Freie Bürger Union | 1,0 ödp |
| 17,7 CSU | 8,9 Bündnis 90/Die Grünen | 1,5 Pro Augsburg | 1,2 Republikaner |
| 0,7 sonstige, und zwar: _____ | | | |

57. Wo liegen nach Ihrer Ansicht die Stärken und Schwächen von Augsburg?

| | große Stärke | Stärke | Schwäche | große Schwäche | kann ich nicht sagen |
|--|--------------|-------------|-------------|----------------|----------------------|
| Geschichte | 65,5 | 28,1 | 0,9 | 0,2 | 5,4 |
| Historische Kunst / Architektur | 44,3 | 45,4 | 2,5 | 0,3 | 7,5 |
| Moderne Kunst / Architektur | 4,7 | 24,5 | 39,4 | 5,6 | 25,8 |
| Musikangebote | 5,7 | 44,2 | 28,2 | 2,7 | 19,2 |
| Sportangebote | 6,8 | 53,7 | 19,6 | 1,7 | 18,2 |
| Miteinander der Bürger | 1,6 | 27,2 | 43,5 | 6,6 | 21,1 |
| Industriearchitektur | 9,7 | 33,4 | 19,9 | 2,5 | 34,4 |
| Jugendkultur | 1,6 | 18,7 | 33,4 | 6,2 | 40,1 |
| Ökologie / Umwelt | 2,7 | 35,4 | 35,0 | 4,1 | 22,7 |
| Lebensqualität | 11,5 | 69,0 | 12,5 | 1,5 | 5,5 |
| Wohnkultur | 5,9 | 60,0 | 19,9 | 1,6 | 12,6 |
| lebendiges, offenes Leben | 3,9 | 39,0 | 37,3 | 5,5 | 14,4 |
| Konsumbereich | 6,2 | 55,2 | 22,3 | 2,0 | 14,4 |
| Seniorenfreundlichkeit | 2,0 | 25,8 | 25,3 | 2,7 | 44,2 |
| Familienfreundlichkeit | 1,8 | 30,4 | 31,2 | 3,5 | 33,2 |
| Miteinander von Bürgern verschiedener nationaler Herkunft | 1,0 | 16,9 | 42,0 | 14,0 | 26,2 |
| Treffpunkte/öffentliche Plätze | 2,0 | 28,9 | 42,0 | 7,8 | 19,3 |
| sonstige, und zwar: | 7,7 | 8,2 | 8,4 | 20,7 | 55,0 |

58. In Augsburg gibt es ja eine Mülltrennung in Biomüll (braune Tonne), in Papier / Pappe (grün), in Verpackung (gelb) und in Restmüll (grau). Ich finde dieses 4-Tonnen-Holsystem:

| | | | | |
|----------------------|----------------------|--------------------------|--------------------------|---------------------------------|
| 47,3 sehr gut | 40,8 eher gut | 7,1 eher schlecht | 3,6 sehr schlecht | 1,3 kann ich nicht sagen |
|----------------------|----------------------|--------------------------|--------------------------|---------------------------------|

59. Gibt es in Augsburg / Ihrem Stadtteil Gegenden, in denen Sie sich bei Dunkelheit unsicher fühlen?

51,3 nein **48,7** ja, und zwar (bitte konkrete Stelle nennen): _____

60. Wenn ja, warum fühlen Sie sich dort bei Dunkelheit nicht sicher? (Bitte die 3 wichtigsten nennen)

| | |
|--|---|
| 18,7 Angst vor aufdringlichen und gewaltbereiten Erwachsenen | 6,6 Drogenkonsumenten |
| 33,7 Angst vor aufdringlichen und gewaltbereiten Jugendlichen | 22,3 Angst vor Straßenkriminalität |
| 8,1 allgemeine Angst in der Dunkelheit | 16,2 wegen Alkoholikern |
| 4,6 wegen der baulichen Verhältnisse dort | 19,7 zu wenig Polizeipräsenz |
| 3,5 Drogenhandel | 3,3 sonstige, und zwar: _____ |

61. Bitte kreuzen Sie Zutreffendes an, soweit es für Sie jetzt oder in Zukunft in Frage kommt:

| | nein | ja |
|--|-------------|-------------|
| Ich möchte mein Kind ab 2,6 Jahren in einer Kinderkrippe / einem Kindergarten betreuen lassen | 28,6 | 71,4 |
| Vorher bevorzuge ich eine Betreuung durch | | |
| mich selbst | 19,8 | 80,2 |
| meinen Partner / durch meine Partnerin | 81,2 | 18,8 |
| durch Familienangehörige | 63,8 | 36,2 |
| eine Tagesmutter | 18,6 | 81,4 |
| sonstige Personen, und zwar: _____ | 15,9 | 84,1 |

62. Welchen der folgenden Aussagen stimmen Sie zu, welche lehnen Sie ab?

| | stimme zu | lehne ab | weiß nicht |
|--|-------------|------------|-------------|
| Kennen Sie Schulen in Ihrem Stadtteil, die sanierungsbedürftig sind? | 44,8 | 2,0 | 53,2 |
| Sind Ihnen Sanierungsmaßnahmen von Schulen in Ihrem Stadtteil bekannt? | 15,6 | 6,8 | 77,6 |

63. Was erwarten Sie von der FIFA-Frauenfußball Weltmeisterschaft 2011 für Augsburg?

| | trifft eher zu | trifft eher nicht zu | kann ich nicht sagen |
|-------------------------------------|----------------|----------------------|----------------------|
| Lärm | 36,1 | 43,5 | 20,5 |
| Erweiterung der Verkehrsanbindungen | 55,0 | 26,6 | 18,4 |
| Völkerverständigung | 58,3 | 25,1 | 16,6 |
| Raufereien | 26,2 | 52,2 | 21,5 |
| Arbeitsplätze | 40,3 | 43,7 | 16,0 |
| Verschmutzung | 55,4 | 30,3 | 14,2 |
| steigende Übernachtungszahlen | 80,6 | 8,7 | 10,7 |
| Verkehrsprobleme | 58,1 | 31,2 | 10,7 |
| weitere Baumaßnahmen | 53,6 | 27,1 | 19,3 |
| positive Medienwirkung für Augsburg | 79,1 | 10,0 | 10,9 |
| negative Medienwirkung für Augsburg | 5,3 | 74,9 | 19,8 |
| Unsicherheit | 11,5 | 64,2 | 24,2 |
| Belebung der Gastronomie | 81,5 | 9,4 | 9,1 |
| sonstiges, und zwar: _____ | 31,3 | 3,2 | 65,5 |

64. Was meinen Sie, wie die Augsburger über den Stadtteil denken, in dem Sie wohnen? Die Augsburger halten meinen Stadtteil für eine

7,6 schlechte Wohngegend **18,6** eher schlechte Wohngegend **43,7** eher gute Wohngegend **30,0** gute Wohngegend

65. Wenn Sie einmal alle Vor- und Nachteile bewerten, wie zufrieden sind Sie dann alles in allem mit Augsburg?

11,8 sehr zufrieden **54,5** zufrieden **27,6** eher zufr. **4,2** eher unzufr. **1,2** unzufrieden **0,6** sehr unzufr.

66. Was denken Sie, wie die Meinung der Augsburger über Augsburg ist?

4,3 sehr gut **33,5** gut **42,6** eher gut **13,1** eher schl. **1,2** schlecht **0,3** sehr schl. | **5,0** kann ich nicht sagen

67. Was denken Sie, wie die Meinung der Besucher über Augsburg ist?

8,7 sehr gut **44,4** gut **36,8** eher gut **5,1** eher schl. **0,5** schlecht **0,4** sehr schl. | **4,2** kann ich nicht sagen

Nach dem Ausfüllen des Fragebogens falzen Sie diesen bitte in der Mitte, stecken ihn in den beigegeführten Rückumschlag und senden ihn bitte **möglichst bis Mitte Mai** unfrankiert und **ohne** Angabe Ihres Absenders per Post zurück.

Besten Dank für Ihre Mitarbeit!